Asc. 1063 m

A sc.
1063
m.

Der

betende Christ

am

Morgen und Abend,

an

festlichen und heiligen Tagen,

und bei

besondern Umständen und Anliegen.

Asc. 1063m

Der
betende Christ
am
Morgen und Abend,
an
festlichen und heiligen Tagen,
und bei
besondern Umständen und Anliegen.

Eine Sammlung
erwecklicher Gebete und Gesänge zur Förderung eines thätigen Christenthums.

Nürnberg,
Commission von George Winter.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Inhalt.

Erste Abtheilung.

Allgemeines Morgengebet	Seite	3
Allgemeines Abendgebet	—	6

Erste Woche.

Morgengebet am Sonntage	—	9
Abendgebet am Sonntage	—	12
Morgengebet am Montage	—	14
Abendgebet am Montage	—	16
Morgengebet am Dienstage	—	18
Abendgebet am Dienstage	—	21
Morgengebet am Mittwochen	—	24
Abendgebet am Mittwochen	—	25
Morgengebet am Donnerstage	—	27
Abendgebet am Donnerstage	—	28
Morgengebet am Freitage	—	29
Abendgebet am Freitage	—	31
Morgengebet am Sonnabend	—	33
Abendgebet am Sonnabend	—	35

Zweite Woche.

Morgengebet am Sonntage	—	38
Abendgebet am Sonntage	—	40
Morgengebet am Montage	—	42
Abendgebet am Montage	—	44
Morgengebet am Dienstage	—	46
Abendgebet am Dienstage	—	48
Morgengebet am Mittwochen	—	50
Abendgebet am Mittwochen	—	53
Morgengebet am Donnerstage	—	55
Abendgebet am Donnerstage	—	57
Morgengebet am Freitage	—	59
Abendgebet am Freitage	—	61
Morgengebet am Sonnabend	—	63
Abendgebet am Sonnabend	—	66

Inhalt.

Dritte Woche.

Morgengebet am Sonntage . . . Seite 69
Abendgebet am Sonntage . . . — 72
Morgenbet am Montage . . . — 74
Abendgebet am Montage . . . — 76
Morgengebet am Dienstage . . . — 78
Abendgebet am Dienstage . . . — 80
Morgengebet am Mittwochen . . — 82
Abendgebet am Mittwochen . . — 84
Morgengebet am Donnerstage . . — 86
Abendgebet am Donnerstage . . — 88
Morgengebet am Freitage . . . — 90
Abendgebet am Freitage . . . — 92
Morgengebet am Sonnabend . . — 94
Abendgebet am Sonnabend . . — 96

Zweite Abtheilung.

Allgemeines Festgebet . . . — 101
Gebet am Adventsfest . . . — 104
Am Fest der Geburt Christi . . — 105
Am Schluße des Jahres . . . — 108
Morgengebet am Neujahrstage . . — 110
Abendgebet am Neujahrstage . . — 112
Paßionsandacht . . . . — 114
Paßionsandacht . . . . — 117
Gebet am grünen Donnerstag . . — 120
Am Charfreitag . . . . — 122
Am Osterfeste . . . . — 124
Am Himmelfahrtsfeste . . . — 126
Am Pfingstfeste . . . . — 127
Am Dreieinigkeitsfeste . . . — 128
Am Dank- und Erndtefest . . . — 130
Am Erndtefest nach einer mißlichen Erndte — 131
Am Buß- und Bettage . . . — 133
Vorbereitungsgebet auf die Kommunion . — 139
Morgengebet eines Kommunikanten . — 139
Gebet nach der Kommunion . . — 141
Abendgebet eines Kommunikanten . . — 145

Dritte Abtheilung.

Morgengebet eines Reisenden . . — 151
Abendgebet eines Reisenden . . — 152

Inhalt.

Morgengebet eines nothleidenden Christen Seite 154
Bitte um göttlichen Beistand im Leiden — 157
Gebet eines Christen in dürftigen Umständen — 159
Gebet um christliche Tugend — 162
Gebet um zeitliches Glück — 165
Bitte um Vergebung der Sünden ꝛc. — 168
Gebet bei großer Gewissensunruhe — 170
Gebet, wenn man verkannt und verläumdet wird — 172
Gebet bei harten Führungen Gottes — 174
Anbetung Gottes in seinen verborg. Schickungen — 177
Stille Seufzer und Tröstungen ꝛc. — 179
Erhebung des Herzens für unbestimmte Zeiten — 182
Lobpreisung der göttlichen Güte — 185
Gebet am Geburtstag — 189
Gebet für die Jugend — 191
Gebet eines christlichen Dienstboten — 192
Gebet einer mit Leibesfrucht gesegneten Ehefrau — 194
Gebet einer Sechswöchnerin — 196
Gebet einer Sechswöchnerin, deren Kind gestorben ist — 198
Gebet der Eltern für ihre Kinder — 199
Gebet eines Kindes für seine Eltern — 201
Gebet eines Waisen — 202
Gebet einer Wittwe — 203
Gebet einer Wittwe mit unerzogenen Kindern — 206
Gebet im beschwerlichen hohen Alter — 207
Gebet in Krankheit — 209
Morgengebet eines Kranken — 211
Abendgebet eines Kranken — 212
Dankgebet nach der Genesung — 214
Gebete für Sterbende — 215
Fürbitte für Sterbende und Einsegnung — 221
Gebet beim Donnerwetter — 222
Dankgebet nach glücklich vorübergegangenem Gewitter — 224
Gebet nach schädlichem Ungewitter — 225
Das Gebet des Herrn — 226

Anhang erbaulicher Gesänge.

Morgenlied am Sonntag — 229
Abenlied am Sonntag — 230
Morgenlied am Montag — 230
Abendlied am Montag — 231

Morgenlied am Dienstag	Seite	232
Abendlied am Dienstag	—	233
Morgenlied am Mittwoch	—	234
Abendlied am Mittwoch	—	235
Morgenlied am Donnerstag	—	236
Abendlied am Donnerstag	—	237
Morgenlied am Freitag	—	238
Abendlied am Freitag	—	239
Morgenlied am Sonnabend	—	240
Abendlied am Sonnabend	—	241
Am Adventstage	—	241
Am Tage der Geburt Christi	—	242
Am neuen Jahrstage	—	243
Am grünen Donnerstag	—	244
Am Charfreitag	—	244
Am Auferstehungstag Jesu	—	245
Am Himmelfahrtstage	—	246
Am Pfingsttage	—	247
Ermunterung zum Gebet	—	247
Kraft des Gebetes zur Beruhigung des Herzens	—	248
Gott ist die Liebe	—	249
Gott ist Schöpfer	—	250
Kindlicher Gehorsam gegen Gott	—	250
Vertrauen auf Gott	—	251
Tägliche Busse	—	252
Beruhigtes Gewissen	—	253
Vor der Kommunion	—	254
Nach der Kommunion	—	255
Fröhliche Entschließungen zur Standhaftigkeit im Christenthum	—	258
Liebe des Nächsten	—	259
Um ein seliges Ende	—	260
Die zukünftige Welt	—	261
Beym Donnerwetter	—	261
Allgemeines Gebet	—	263

I. Drey=

I.

Dreifache
Morgen- und Abendgebete
auf
alle Tage der Woche.

Allgemeines Morgengebet.

Mein erst Gefühl sey Preiß und Dank;
Erheb' Gott, meine Seele!
Der Herr hört deinen Lobgesang;
Lobsing' ihm, meine Seele!

Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat! O Gott! mein Vater, mein Erhalter, und höchster Wohlthäter, dir danke ich mit Freuden für alle Barmherzigkeit und Treue, die du die ganze Zeit meines Lebens, und vorzüglich in der vergangenen Nacht mir erwiesen hast. Unter deinem göttlichen Schutz ist mir diese Nacht kein Schade begegnet; kein Schrekken wekte mich aus meinem sanften Schlaf; kein Schmerz und keine Krankheit überfiel mich, und der Tod übereilte mich nicht; sondern sanft und sicher habe ich geschlafen, und durch süße Ruhe mein Leben erquickt und wiederum neue Kräfte gesammelt zur Fortsetzung meiner Berufsgeschäfte. Daß ich heute noch lebe, mich meines Lebens noch freue, das alles danke ich nur allein dir, Schöpfer und Erhalter meiner Tage! — Aber wer bin ich, mein Gott, daß du mein so gedenkest, und dich meiner so väterlich annimmst? Prüfe ich mein bisher geführtes Leben, so endecke ich so viele Fehler, Sünden und Tugendmängel, daß ich deiner göttlichen Güte und Liebe nicht werth bin. Aber mit schonender Geduld trugst du mich immer, und schenktest mir bei allen meinen Fehlern und Unvollkommenheiten deine Liebe und Erbar-

mung. Du erhälst, segnest und verlängerst mein Leben, um mich stets besser und tugendhafter zu machen, und für ein höheres Leben vorzubereiten.

Langmüthiger und bester Vater deines schwachen Kindes! ich fühle und erkenne meine großen Mängel und Fehler; ich schäme mich meiner Unwürdigkeit und meines Undanks vor dir, ich bereue alle meine Sünden, die ich wider deine heiligen Gebote verschuldet habe. Heute, mit diesem neuen Morgen, fasse ich den festen Vorsatz, mich ernstlich zu hüten, daß ich in keine Sünde willige, noch thue wider meines Gottes Gebote!

Verlasse mich nicht, mein Gott! stärke mich mit deiner Gotteskraft, dein heiliger Geist, die göttliche Wirksamkeit der Religion führe und erhalte mich auf der rechten Tugendbahn. Der Gedanke, daß du Allgegenwärtiger und Allwissender Gott, allezeit um mich und bei mir bist, und daß du alles weißt, was ich rede, denke, oder thue, und daß du alles, wo nicht auf dieser Erde, doch einst am jüngsten Tage, offenbaren und richten wirst; dieser Gedanke komme heute und die ganze übrige Lebenszeit niemals aus meiner Seele! — Alsdenn werde ich gewißlich in heiliger Furcht vor deinem Angesichte wandeln und fromm seyn; mich eines guten Gewissens vor dir und allen Menschen befleißigen; ja, mein Vater, dann werde ich ruhig leben, und wenn mein mir auferlegtes Tagewerk glücklich vollbracht ist, und der Ruheabend meines Lebens da ist, dann werde ich mich auch getrost zur Ruhe niederlegen und selig sterben können; denn selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben, und der Seegen ihrer guten Thaten folgt ihnen nach.

Auch auf den heutigen Tag, gütigster Vater, erflehe ich mir deinen väterlichen Beistand, Schutz und Seegen.

gen. Beschütze mein Leben, erhalte meine Gesundheit, stärke meine Kräfte. Laß mich die Pflichten meines Standes und Berufes frölich ausrichten und meine Arbeit wohl gelingen. Lehre mich all mein Thun und Lassen weislich so einrichten, das alles gewissenhaft geschehe, was deine Ehre, mein wahres Bestes und das Wohl meines Nebenmenschen befördern kann. Gieb mir auf dem Wege der Redlichkeit, Treue und Arbeitsamkeit alles, was ich zu meiner Leibes-Nahrung und Unterhalt vonnöthen habe und du mir nützlich findest. Wende Leiden und Ungemach, das mir zu schwer und schädlich seyn würde, gnädiglich von mir ab, und das, was ich an zeitlicher Trübsal nach deinem weisen und väterlichen Rathschluß ertragen soll, das hilf mir geduldig ertragen und glücklich überstehen.

Erbarme dich, mein Gott, auch heute aller meiner Mitmenschen; sie sind alle deine Kinder, alle nach deinem Bilde geschaffen. Möchte es doch allen wohl gehen! Möchten doch alle im Guten zunehmen und glückselig werden! Segne mein Vaterland und seine Vorsteher. Laß die Einwohner unseres Landes stets ein ruhiges und stilles Leben führen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Höre das Bitten und Flehen der Elenden und Bekümmerten und erlöse sie vom Uebel. Laß es sonderlich meinen lieben Angehörigen, Freunden und Wohlthätern auch an diesem Tage wohl gehen. Herr, erhöre mein Gebet um Jesu willen! Amen.

Allgemeines Abendgebet.

Herr, der du mir das Leben
Bis diesen Tag gegeben,
Dich bet' ich kindlich an!
Ich bin viel zu geringe
Der Treue, die ich singe,
Und die du heut an mir gethan!

Mit dankerfülltem Herzen, o treuster Gott und Vater! habe ich diesen nun vollendeten Tag angefangen; und warum sollte am Schlusse desselben meine Brust nicht voll seyn von Lob und Dank gegen dich, du Geber aller guten und vollkommenen Gaben? Wie so viele neue Beweise deiner unendlichen Vaterliebe und Güte habe ich heute erfahren. Du hast dich an mir nicht unbezeugt gelassen, sondern mir viel Gutes erwiesen. Immer fährst du fort, jeden Tag meiner irdischen Wallfahrt mit neuen Segnungen und Wohlthaten zu bezeichnen. Ach! wenn ich nur bei dem Genuß und der Menge aller deiner Wohlthaten nicht unempfindlich und gleichgültig bleibe. Darum lasse, o Gott, mir stets im Andenken seyn, wie sehr ich deiner Hülfe bedarf, und dieselbe auch keinen Tag, keine Stunde, keinen Augenblick entbehren könne. Wenn mir je die Nothwendigkeiten des Lebens, Wohnung, Nahrung und Kleidung nur einen Tag mangelten, oder wenn ich einsam und verlassen leben müßte, oder wenn schweres Leiden, Schmerzen und Elend über mich kämen — dann würde ich bald fühlen und empfinden, wie theuer mir deine tägliche Wohlthaten seyn sollten.

Du, der Menschen bester Vater, bist würdig zu nehmen Preiß, Ehre und Dank; denn du bist die einzige Quelle alles zeitlichen und ewigen Segens. Herzlicher und kindlicher Dank sey dir jetzt von mir dargebracht, für alle Vatertreue und Liebe, die du mir abermals an einem Tag erwiesen hast. Ein Tag meines Lebens ist wiederum glücklich zu Ende gebracht, an dem du mir unendlich viel Gutes gethan hast. Du erhieltest meine Gesundheit, du gabst mir Kräfte zur Ausrichtung meiner Geschäfte. Du liessest mein Vornehmen wohl gelingen. Du gabst mir Nahrung und Kleider und ein ruhiges Herz und Gewissen. Wie manche Noth hätte mich heute treffen können! aber du hast sie gnädiglich abgewendet. In wie manche schwere Sünde hätte ich verfallen können! aber du hast mich davor behütet. Wie soll ich dem Herrn vergelten alle seine Wohlthat, die er an mir gethan hat? Herr, ich will dir danken, so lange ich lebe, und meinen Gott loben, so lange ich hier bin! Der Herr hat alles wohlgemacht!

Aber habe ich auch heute alles wohl gemacht vór meinem Gott? Habe ich ihn allezeit vor Augen und im Herzen gehabt? habe ich mein Thun und Lassen so eingerichtet, daß ich in allem des göttlichen Wohlgefallens versichert seyn kann? habe ich heute keinen Gedanken, kein Verlangen in meiner Seele gehegt, kein Wort geredet, keine That vollbracht, die ihm zuwider wäre, und deren ich mich schämen müßte vor dir, du Herzenskündiger? habe ich alle meine Pflichten und Schuldigkeiten als Mensch und als Christ treu, sorgfältig und gewissenhaft erfüllt? habe ich nicht manches Gute unterlassen, das ich hätte thun sollen und thun können? ist mein Nächster durch mich nicht gekränkt, beleidiget und betrübet worden? habe ich ihm keinen Schaden noch Unrecht zugefügt? habe ich mir von heute keinen Fehler vorzuwerfen? und wenn

es, o Gott, von dir in deinem allweisen und unerforschlichen Rathschluß beschlossen wäre, in dieser Nacht meine Seele von mir zu fordern — ist sie auch gefaßt vor dem Richterstuhl Christi zu erscheinen und Rechenschaft mit Freudigkeit abzulegen?

Ach Gott! du kennest und erforschest mich! So du willst Sünde zurechnen, wer kann vor dir bestehen? Ich empfinde es mit Schmerzen und Reue, daß ich noch täglich, wo nicht absichtlich und muthwillig, doch aus Schwachheit und Uebereilung fehle und sündige. Siehe mit Langmuth auf mich herab, und wende deine Barmherzigkeit nicht von mir! Ich will mich von Tag zu Tag bemühen, immer weiser, frömmer und besser zu werden. Verlasse du mich nicht mit deinem Beistande, denn ohne dich vermag ich nichts. Hilf mir alles meiden, was deinen heiligen Geboten zuwider ist. Hilf mir alles redlich ausrichten, was dein heiliger Wille von mir fordert. Hilf mir so leben, daß ich, wenn nun der Abend meines Lebens einbricht, mit Freudigkeit, mit der süssesten Zuversicht entschlafen könne: daß ich an jenem großen Tag zum ewigen Leben wiederum erwachen werde!

Laß diese Nacht, mein Gott, für mich und für alle Menschen, die ich als mich selbst zu lieben schuldig bin, eine ruhige Nacht seyn; gieb, daß mir kein Uebels begegne und keine Plage zu meiner Wohnung sich nahe; daß ein sanfter Schlaf mich erquikke, und Seele und Leib mit neuen Kräften stärke zu den Geschäften des morgenden Tages: daß ich morgen gesund wieder erwache, wenn es deinem heiligen Willen gemäß ist, und dir mit Freuden danke, daß du so wohl an mir thust!

Erbarme dich, treuer Vater, auch in dieser Nacht aller Kranken und Hülfsbedürftigen. Bester Menschen-

vater!

vater! wende Schaden und Unglück von allen Menschen ab und erbarme dich aller, die dich fürchten, und nicht fürchten, und hilf uns allen zu wahrer Frömmigkeit und ewiger Seligkeit durch Jesum Christum unsern Herrn. Dir Gott befehl ich Leib und Seele. Der Herr, Herr, dem ich sie befehle, der segne und behüte mich! Amen.

Erste Woche.

Morgengebet am Sonntage.

Ich fange nun wiederum eine Woche meines kurzen Lebens an — Diese stille frühe Stunde soll dir, mein Gott, besonders gewidmet seyn. Ich danke dir mit gerührtem Herzen, daß ich noch lebe, und diese Woche noch angefangen habe, von welcher ich nicht weiß, ob ich sie auch vollenden werde. Ich bitte dich vor allem, mein Gott und Vater, laß meine Betrachtung und Andacht mir die ganze Woche durch heilsam, alle meine Wünsche fromm, alle meine Gedanken unsträflich, alle meine Worte nützlich, alles mein Beten aufrichtig, und alle meine Verrichtungen christlich und gesegnet seyn! Dieser Tag ist mir vorzüglich zu meiner Selbsterbauung und zu frommen Uebungen gegeben. Ich danke dir, Vater, für diese schöne Gelegenheit, die du mir zum Besten meiner Seele vergönnest, und nicht nur mir, sondern auch vielen tausend Menschen, welche die ganze Woche durch wenig Zeit und Ruhe haben, ihre zerstreuten Gedanken andächtig zu sammeln, und auf Gott, Tugend und Pflicht,

Gericht und Ewigkeit hinzurichten. Verleihe mir Hülfe und Beistand, daß ich diesen Ruhetag wohl brauche und ihn mir, so gut als immer möglich ist, zu Nutze mache, den öffentlichen Gottesdienst ohne die wichtigsten Hindernisse nicht verabsäume, oder wenn ich demselben nicht beiwohnen kann, etwas anderes Gutes verrichte, wobei mein Gewissen Ruhe findet und thätige Religion geübt wird.

Laß dein Wort theuer in meinen Augen und meinem Herzen über alles werth seyn, wenn ich es lese oder höre. Gieb, daß ich alles, was mir heilsam seyn kann, recht verstehe und wohl zu Herzen fasse. Erwekke mich, o mein Gott, daß ich jede Wahrheit, die ich heute aus deinem Worte hören werde, mit Segen überlege; jede auf mein eigen Herz anwende, und laß mir jede die ganze Woche durch recht wichtig und unvergeßlich bleiben. Möchte ich, o mein Gott, täglich zunehmen an christlicher Erkenntniß und Weisheit, und möchte zu dieser Absicht insonderheit auch dieser Tag gesegnet seyn.

Gieb mir Gnade, daß ich mit stillem Geist, mit aufrichtigem Herzen und unverrückter Aufmerksamkeit in der Kirche dein Wort höre, und zu Hause mich in frommer Andacht übe. Bewahre mich vor Zerstreuung und Flüchtigkeit und unanständigem Betragen im Hause der Andacht. Halte meine Gedanken zusammen. Laß dein Wort ein gutes wohlbereitetes Herz antreffen, und gieb, daß ich es mit Lust und Erbauung im Stillen wiederhohle, was ich Gutes hören werde. Laß alle die Vorstellungen, die mir am heilsamsten sind, mein Herz auch am stärksten treffen und rühren. Laß mich gern allem ausweichen, was mich heute von dir, mein Gott und Vater, und von der Betrachtung und Prüfung meines Herzens und Wandels

dels abziehen und im geringsten leichtsinnig machen könnte. Gieb, daß ich mich insonderheit vor allen irdischen Geschäften, so viel möglich, hüte, und dem Gebet und Nachdenken und Herzensprüfungen obliege. Bewahre mich vor den Zerstreuungen dieser Welt und ihrer Eitelkeit. Laß mich sündige Gesellschaften und Gespräche sorgfältig fliehen, und nur gute und christliche Reden führen, und des armen verlassenen und trostlosen Bruders eingedenk seyn.

Laß heute die Predigt deines Wortes an viel tausend Seelen gesegnet seyn. Leite alle Irrenden zur Wahrheit, und alle Lasterhaften auf die Bahn der Tugend und Rechtschaffenheit. Gieb, daß am Ende dieser Woche recht viele Seelen aus dem Irrthum zur Wahrheit, aus dem Reiche der Untugend und des Lasters in das Reich der christlichen Tugend und Frömmigkeit übergegangen, und die Zahl der Auserwählten zur Freude aller Engel im Himmel und aller wahren Christen Freude größer und völliger geworden seyn möge. —

Herr!
Hilf, daß ich deinen Ruhetag
Zu meinem Segen feiern mag;
Bewahr mich vor dem Geist der Welt,
Die deinen Tag verächtlich hält.
Doch laß mich nicht dabei bestehen,
Dich nur am Sabbath zu erhöhn,
Herr! meine ganze Lebenszeit
Sey deinem Dienst und Ruhm geweiht!

Abend=

Abendgebet am Sonntage.

Großer und herrlicher Gott! Vater unsers Herrn Jesu Christi, ich trete wiederum vor dein Angesicht, mein Gebet und meinen Dank mit ausdrücklichen Worten als dein Kind dir darzubringen.

Womit soll ich anfangen, o mein Gott, als mit Lob und Danksagung? Denn was hast du mir bis auf diesen Augenblick anders, als Gutes erwiesen? Wie viel Gutes habe ich heute hören, lesen, oder sonst lernen können! Du hast mir Zeit und Gelegenheit gegönnet, über mich selbst, mein eigen Herz und Leben, und über deine unaussprechliche Barmherzigkeit nachzudenken, welche du uns bereits durch Jesum Christum erzeiget hast, und uns durch ihn, in alle Ewigkeit zu erzeigen bereit bist! — O welche wahrhaft dauerhafte Wohlthat ist dein Wort, welches du selbst uns anvertrauet hast! wie übel wären wir doch daran, wenn wir deines göttlichen Unterrichts ermangeln müßten! wie viel Trost, wie viel Ermunterung, wie vieles Licht und Labsal würde uns fehlen, wenn uns dein Wort fehlte! Darum danke ich dir herzlich, gütiger Vater, für die unschätzbare Wohlthat deiner Offenbarung, welche uns zur himmlischen Seligkeit leitet, und aus welcher ich heut insonderheit so viel Licht und Trost habe schöpfen können. Laß mich nicht wiederum vergessen, was ich heute aus derselben Gutes und Wahres gelernet habe. Mache nur, o allmächtiger Herr meines Herzens, daß mir die guten Lehren immer im Andenken gegenwärtig seyn mögen und eine heilsame Wirkung auf Gesinnungen und Thaten bei mir hervorbringen; und o möchten doch auch andere eben dieser Gnade theilhaftig werden, und nicht vergeßliche Hörer, sondern Thäter deines Wortes seyn,

auf

auf daß wir alle dadurch glücklich und selig werden mögen!

Gieb, daß wir alle das Böse täglich mehr verabscheuen und das Gute lieb gewinnen. Und hilf mir vor allen Dingen die ganze Woche hindurch in meiner ganzen Aufführung darzuthun, daß ich es für meine Ehre und für mein Glück halte, ein treuer Jünger und Nachfolger Jesu Christi zu seyn. Der morgende Tag, und alle folgende Tage der Woche sollen mir auch heilig seyn. Möchte ich es nur nie vergessen, daß du mir in meinem Hause so nah bist, als im Tempel; daß du alle Worte eben so wohl hörest, als mein Gebet, und daß jeder Tag für mich ein Vorbereitungstag auf die Ewigkeit sey.

Laß mich diese Nacht bei guten Gedanken, und mit frommen christlichen Empfindungen einschlafen. Laß mich deine Liebe in meinem Herzen empfinden. Gieb mir zu erkennen, worinn ich heute gefehlet habe, was ich hätte unterlassen oder besser machen sollen. Laß mich morgen noch heiliger leben als heute; wo möglich, noch mehr Gutes thun als heute! Behüte mich gnädiglich vor Rückfällen im Leichtsinn und Sorglosigkeit, damit ich mich weder von der Welt noch von sündigen Neigungen und Begierden zu Sünden und Untugenden hinreissen lasse.

Verleihe mir diese Nacht einen sanften erquickenden Schlaf. Bewahre mich vor schreckhaften Träumen, vor Unglück und Gefahr, (mich und die Meinigen,) und alle, die zu dir beten und nicht zu dir beten. Insonderheit mache deine Gnade groß an allen Elenden, Trostlosen und Verlassenen. Unterstütze, stärke, tröste sie durch dein Wort und deinen Geist! Laß sie in ihrem Elende deine Liebe und Barmherzigkeit empfinden. Erhöhe ihr Vertrauen auf deine Macht, Weisheit und Güte. Laß sich alle in dir freuen, die dir vertrauen!

Laß mich am frühen Morgen froh und gesund erwachen! und frölich an meine Arbeit gehen, die ich im Voraus deinem Segen anempfehle. Nun, treuer Vater, ich traue auf deine Güte, und überlasse mich dir getrost im Schlafen wie im Wachen, im Leben wie im Sterben! Dir empfehle ich meinen Leib und meinen Geist; denn du, Herr, bist mein Schirm und Schutz! —

So hab ich deinen Tag vollbracht;
Jetzt leg ich mich zur Ruhe.
Verleih', daß ich, was ich bedacht,
Nun auch die Woche thue.
Ja was dein Wort durch deinen Geist
Mich glauben, thun und hoffen heißt,
Hilf lebenslang bedenken!

Morgengebet am Montage.

Dank sey dir, o treuer Vater im Himmel! daß du mir in der vergangenen Nacht, eine sanfte Ruhe verliehen, und mich mit muntern Kräften erwekket hast. In deinem Namen gehe ich heute an meine irdischen Berufsgeschäfte. Weil aber an deinem Seegen alles gelegen ist, so flehe ich dich zuvor demüthigst um Beistand und Gedeihen zu allem, was ich heute und diese ganze Woche vornehmen und thun werde. Gieb demnach, daß ich meinem Nächsten redlich diene mit den Gaben und Kräften, die ich aus lauter Gnade von dir empfangen habe, und daß ich in allen meinen Geschäften Fleiß, Gewissenhaftigkeit und christliche Geduld beweise, nach dem Beispiele Jesu meines Herrn. Laß mich in meinem irdischen Be-

Berufe so verhalten, daß ich der Pflichten und Vorschriften des Christenthums bei allem, was ich beginne und thue, stets eingedenk sey. Mitten unter den Geschäften der Zeitlichkeit müsse mein Herz auf Gott, Gericht und Ewigkeit gerichtet seyn. Willst du, o Gott, meine Arbeit mit zeitlichen Segen beglükken, so will ich es mit Dank von deiner Vaterhand als ein unverdientes Geschenk annehmen. Ich will mir gerne genügen lassen, wenn ich meine nothdürftige Nahrung und Kleider habe. Nur dieses bitte ich, liebster Vater! Armuth und Reichthum gieb mir nicht; doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe! Findest du es heilsam und nöthig zu meiner Tugend und Besserung mich in Dürftigkeit und Mangel gerathen zu lassen, so bewahre mich, daß ich mich durch Untreue und Unzufriedenheit nicht an dir versündige; sondern vielmehr im redlichen Fleiße, deine Hülfe erwarte, und mich jener höhern Güter des Himmels erfreue. Willst du mich mit Reichthum und Ueberfluß auf dieser Welt beglükken, so bewahre mich vor Mißbrauch desselben, daß ich mein Herz ja nicht sündlich an das Zeitliche hänge und Pflicht, Tugend, Treue und Rechtschaffenheit über das Irdische vergesse und hintansetze, sondern in allen meinem Thun und lassen, bei meiner Arbeit und Ruhe, ja auch bei meinen Ergötzlichkeiten bedenke, daß mein Leben ein Wandel gen Himmel ist, und nur Tugend und Rechtschaffenheit zum Himmel und zur Seligkeit hinführt.

So will ich denn freudig an die Werke meines Berufes gehen. Gieb nur, daß von mir alles in wahrer aufrichtiger Gottesfurcht geschehe, daß ich deine Ehre, das Beste meines Nächsten, und meine künftige Seligkeit den Hauptzweck aller meiner Bemühungen seyn lasse. Ich empfehle heut und allezeit meinen Leib und meine Seele, die lieben Meinigen, die du so nahe mit mir

ver-

verbunden hast, meine Obrigkeit und alle meine Vorgesetzten, meine Anverwandten und Freunde, meine Bekannten und auch meine Feinde und Beleidiger, und alles, was ich bin und habe, in deine allmächtige und gnädige Obhut. Dir ist am besten bekannt, was einem jeden an Seel und Leib zuträglich und nützlich ist für sein wahres zeitliches und ewiges Wohl. Deiner Weisheit und Güte will ich es in Demuth anheimstellen, was du uns zu unserm allgemeinen Besten willst angedeihen lassen. Herr, erhöre mein Gebet um Jesu Christi willen! —

Hilf uns, o Vater, früh und spat,
Und sende Trost, Schutz, Hülf und Rath.
Laß unser Thun gesegnet seyn,
Erhalt das Herz im Glauben rein. Hallelujah!

Abendgebet am Montage.

Großer und herrlicher Gott! du bist ein Herr aller Herren, und ein König aller Könige. Was du sprichst, das geschieht, was du gebietest, das stehet da. Dein Reich geht über alles. Im Himmel beten dich Millionen Engel und selige Geister an; und wir sollen einst auch in ihre selige Gesellschaft aufgenommen werden, wenn wir die väterlichen Veranstaltungen, die du zur Wiederherstellung unserer Tugend und Seligkeit gemacht hast, glaubig annehmen, und sie an unserer Seele zum Guten wirksam seyn lassen. Laß doch Wahrheit, Tugend und Glückseligkeit durch das Evangelium immer mehr ausgebreitet, und der gebesserten Menschen viele werden. Gieb uns täglich mehr zu erkennen, wie alles, was Christus für uns gelehret, gethan und gelitten hat, darauf abzielet, daß wir schon hier auf Erden, und noch mehr

in jener Ewigkeit glückselig werden sollen. Wir erfahren es, wie zufrieden wir in unserm Gemüthe werden; wie sehr die Ruhe und das Glück der menschlichen Gesellschaft befördert wird, wenn wir es uns mit Eifer angelegen seyn lassen, die erhabenen und wohlthätigen Vorschriften des Christenthums zu befolgen. Wie groß wird erst dann unser Glück seyn, wenn uns keine Schwachheit mehr abhalten wird, deinen gütigen Willen zu vollbringen. Gieb uns, o Herr, dieses immer mehr zu erkennen. Zerstöre alle bösen Anschläge unwissender und thörichter Menschen, die uns dieses Glück rauben, und durch ruchlose Spöttereyen unschuldige Gemüther verführen wollen. Befördre hingegen jede redliche Bemühung deiner frommen Knechte, die auf Ausbreitung der reinen Wahrheit und christlichen Rechtschaffenheit abzielet. Verleihe allen Lehrern in Kirchen und Schulen Fleiß und Unverdrossenheit in ihrem Amte; und verschaffe ihnen einen gesegneten Eingang in die Herzen ihrer Zuhörer. Laß deine Erkenntniß, Glauben und Gottseligkeit je mehr und mehr ausgebreitet werden, damit dein Reich täglich neuen Zuwachs bekomme.

Regiere auch mich, mein Gott, daß ich in Erkenntniß der Wahrheit und Ausübung aller christlichen Tugenden beständig wachse, auch zur Besserung meiner Mitmenschen das Meinige beitrage, und sie, wenn ich es auch nicht durch gute Lehren thun kann, doch mit meinem guten Beispiel zum Guten ermuntere. Sollte ich heute oder sonst in meinem Leben durch unvorsichtige, oder wohl gar vorsetzliche sündliche Reden und Handlungen jemand anstößig gewesen seyn, und zu seiner Verschlimmerung Anlaß gegeben haben, so verzeihe mir diese Sünde um Christi willen. Laß mich aber allezeit bedachtsam in allen meinen Gesprächen und Handlungen seyn, damit ich mir nicht die fürchterlichen Strafen zuziehe, die du Verführern unschuldiger

Gemüther bestimmt hast. Vielmehr mache mich aufmerksam, eine jede Gelegenheit, wo ich etwas Nützliches reden, und zur Besserung meines Nächsten etwas beitragen kann, mit Freuden zu ergreifen, und mit Weisheit zu gebrauchen, und laß mich nie muthlos werden, wenn ich vielleicht Spott und Verfolgung erdulden muß. Wenn ich einst dieses irdische Leben verlasse, so nimm mich auf in dein ewiges himmlisches Reich, wo keine Betrübniß und kein Leiden mehr seyn wird. Da will ich dich in der frohen Gesellschaft aller weisen und tugendhaften Geister im Himmel ewig lobpreißen. Deinem göttlichen Schutz empfehle ich mich (und die Meinigen) auch in dieser Nacht, behüte uns nach deinem Willen vor allen Gefahren, und laß uns, wenn es deinem heiligen Willen nicht zuwider ist, am morgenden Tag gesund wieder erwachen, Herr, erhöre mein Gebet! — O Gott!

Gieb du die wahre Weisheit mir,
Daß ich nichts fürchte ausser dir;
So schlaf ich mit dem Troste ein,
Ich sey im Tod und Leben Dein!

Morgengebet am Dienstage.

Gott, Schöpfer und Herr Himmels und der Erden, barmherziger Wohlthäter und Vater der Menschen! Dich bete ich als den Urheber und Erhalter meines Lebens, als den Gott meines Heils, als die ewige und unerschöpfliche Quelle meiner Glückseligkeit demüthigst an. Dir danke ich mit Freuden für mein Leben, für meine Gesundheit, für meine Kräfte, für alle geistliche und leibliche Segnungen.

Dir

Dir danke ich insbesondere dafür, daß du mich in der verwichenen Nacht mit deinem mächtigen Schutze bedekket, daß du alle Gefahren, die mir drohten, von mir abgewendet, daß du meinen Leib durch einen sanften Schlaf erquicket, und mir neue Kräfte und neues Leben eingeflößet hast. Gott! deine Güte ist alle Morgen neu, und deine Gnade und Treue sehr groß; größer als wir sie verdienen, als wir sie jemals verdanken können. Ja, wer bin ich o Gott, wer bin ich, daß du mein so gedenkest, und dich meiner so väterlich annimmst. Wie oft habe ich mich gegen deine heiligen Gebote versündigt, deine Wohlthaten gemißbraucht und mich deiner göttlichen Güte durch Undank und Ungehorsam unwürdig gemacht? Ja, Herr, wie könnte ich bestehen, wenn du mit mir ins Gericht gehen wolltest? Aber du vergiltst mir nicht nach meiner Missethat, du schonest mich wie ein Vater sein Kind, und suchst mich durch Liebe und Güte immer mehr zur Tugend und Frömmigkeit zu leiten. Noch schenkest du mir Zeit und Kräfte an meiner Besserung zu arbeiten und meine Heiligung zu fördern. Wie beschämt mich deine Güte und Huld, o Gott! wie reuet es mich, daß ich mich so oft gegen deinen heiligen Willen vergangen und dir den kindlichen Gehorsam verweigert habe! Ach strafe mich nicht, wie ich es verdient habe, und sey mir gnädig um Christi willen! Siehe, ich heilige mich dir immer mehr; ich verabscheue das Böse, was ich bisher gethan habe; und habe den ernstlichen Vorsatz, immer besser, immer tugendhafter zu werden. Ich erneure hiermit vor dir, Allwissender! den aufrichtigen Vorsatz: alle unordentliche Begierden, die in mir aufsteigen, zu unterdrükken, alle böse Gewohnheiten, die ich noch an mir habe, zu bekämpfen; und mich nicht dem Gelüsten meiner Sinne zu überlassen oder nach dem Beispiel der Sünder zu richten, sondern

nach deinen heiligen Willen und nach dem Vorbilde meines Erlösers. Ach Herr, stehe mir bei mit deiner Gnade und hilf mir! dein guter Geist führe mich auf die ebene Tugendbahn! Bewahre mich vor Versuchungen zur Sünde, und wenn ich versucht werde, so laß mich nicht fallen. Bewahre mich insonderheit vor den Sünden, zu denen ich am meisten Neigung habe, und die noch die größte Gewalt über mich haben. Gieb, daß ich sorgfältig über mich selbst wache, daß ich alle Gelegenheiten zum Bösen meide und jeden sündlichen Gedanken, jede unerlaubte Neigung standhaft unterdrükke. Erfülle mich stets mit dem Gedanken an deine Allwissenheit, Heiligkeit und Gerechtigkeit. Laß mich oft an den Tod und an die Ewigkeit gedenken. Gieb, daß ich meinen Nebenmenschen nach Kräften und Umständen nützlich und dienlich seyn möge. Verleihe mir Gesundheit und Stärke zu meinen Berufsgeschäften und begleite mich mit deinem Seegen. Gieb, daß ich bei meiner Arbeit mein Herz oftmals zu dir erhebe, deine Vorsehung in allem, was mir begegnet, demüthig verehre, und weder dem Geitze, noch der Ungerechtigkeit, noch irgend einem andern Laster den Zugang zu meiner Seele verstatte. Gieb, daß ich das allgemeine Beste meinem besondern Nutzen vorziehe, und deine Ehre, und das Heil meiner unsterblichen Seele zum letzten Endzweck aller meiner Bemühungen mache. Erhöre mich, Vater der Barmherzigkeit, und sey mir gnädig um Jesu Christi willen! —

Ich lebe hier, zur Ewigkeit
Zu thun, was mir der Herr gebeut,
Und meines Lebens kleinster Theil
Ist eine Frist zu meinem Heil!

Abend-

Abendgebet am Dienstage.

Ich freue mich deiner Güte, o Gott! und komme mit Danken vor dein Angesicht. Jeder Tag, jede Stunde, jeder Augenblick meines Lebens giebt mir neue Beweise von deiner väterlichen Huld und Gnade, und legt mir neue Verpflichtungen zur Dankbarkeit und zum Gehorsam gegen dich, meinen Vater und Wohlthäter auf. Auch heute hast du dich an mir Unwürdigen nicht unbezeugt gelassen. Auch heute hast du mir in allen Absichten viel Gutes gethan. Wie viele bekannte und unbekannte Gefahren und Uebel hast du durch deine gnädige Vorsehung von mir abgewendet! Vor wie vielen Sünden, die unter allen Uebeln die größten sind, hast du mich Schwachen bewahret! Wie viele geistliche und leibliche Wohlthaten habe ich aus deiner milden Hand empfangen! Womit soll ich dir, gütiger Vater, alles das Gute vergelten, das du an mir gethan hast? nimm meinen Leib und meine Seele zum Opfer hin, sie sind dein; und deinem Dienste, deiner Verherrlichung sollen sie auf ewig geheiliget seyn! Möchte nur mein Eifer, dir zu gefallen, beständiger, möchte der Gehorsam, den ich dir leiste, reiner und vollkommener seyn! Aber, o mein Gott! wie weit bin ich noch von dem Ziele der christlichen Vollkommenheit entfernt! wie vieler Nachläßigkeit und Trägheit im Guten, wie vieler Vergehungen und Fehler muß ich mich täglich vor dir, du Allerheiligster, beschuldigen! Habe ich wohl den vergangenen Tag in aller Absicht so zugebracht, wie es einem vernünftigen Geschöpfe, einem Christen, einem hofnungsvollen Erben einer künftigen Seligkeit anständig ist? Habe ich mir das Tugendbeispiel meines Heilandes zum Muster der Nachahmung vorgesetzt, und durch mein Verhalten bewiesen, daß ich ein Jünger und Nachfolger des demüthigen, des sanftmü-

thigen, des wohlthätigen und himmlischgesinnten Jesu sey? Habe ich jede Gelegenheit, mich selbst zu bessern und andern nützlich zu werden, begierig ergriffen? allen Reizungen zum Stolze, zur Eitelkeit, zum Zorn, zur Unzufriedenheit, zur Wollust widerstanden, und mich recht sorgfältig gehütet, weder mit Gedanken und Begierden, noch mit Worten und Werken zu sündigen? Habe ich meine Zeit, meine Kräfte, meine Güter, mein Ansehn so wohl angewendet, als ich hätte thun sollen und können? Habe ich meine Pflichten gegen dich, gegen meinen Nächsten, und gegen mich selbst, mit der Willigkeit, mit dem Eifer, mit der Treue erfüllt, als es deine Wohlthaten, und meine Schuldigkeit von mir fordern? Bin ich in einer solchen Verfassung, daß ich freudig sterben, und mich einer seligen Ewigkeit getrösten könnte, wenn es dir gefallen sollte, meinem irdischen Leben in dieser Nacht ein Ende zu machen?

O Gott! wie sehr beschämt und erniedriget mich diese Selbstprüfung! Herr, wer kann merken, wie oft er fehle! verzeihe mir auch die verborgenen Fehler. Gehe nicht mit mir ins Gericht, denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht. Ich bekenne dir meine Sünden und Uebertretungen; ich bereue sie von ganzem Herzen; ich entschließe mich in deiner Furcht, mich immer mehr von allen Befleckungen des Fleisches und Geistes zu reinigen und meine Heiligung zu vollenden. Stärke mich selbst, o Gott! in diesem guten Vorsatz. Stehe mir in der Ausführung desselben mächtig bey. Gieb, daß ich alles, was dein heiliger Wille von mir fordert, aufrichtig und freudig thue, und was dir zuwider ist, sorgfältig meide. Laß mir den morgenden Tag heiliger seyn, als den heutigen; laß mich täglich an Weisheit und Tugend wachsen und dir, du Heiliger, immer ähnlicher werden. Hege ich Neid und

Haß

Haß gegen irgend einen Menschen in meinem Herzen, so laß den Schlaf ferne von mir seyn, bis ich ihm mit Aufrichtigkeit Gutes wünsche, und ihm solches wirklich zu erzeigen geneigt bin. Laß mich so einschlafen, wie ich zu sterben, und dereinst vor deinem Richterstuhl zu erscheinen wünsche. Dein mächtiger Schutz bedekke mich und die Meinigen auch in dieser Nacht, damit uns kein Unglück begegne, und keine Plage zu unserer Wohnung sich nahe. Schenke mir einen sanften und erquickenden Schlaf, laß mich morgen, wenn es dir gefällt, mit neuen Leibes- und Seelenkräften wieder erwachen; und gieb, daß ich sie nach deinem Willen anwenden möge. Tröste, barmherziger Vater, tröste meine elenden Mitbrüder, die in dieser Nacht durch Schmerzen und Krankheiten, oder andere Arten des Elendes der süssen Ruhe beraubt sind, und mit Verlangen auf den zögernden Tag warten. Stärke die Sterbenden, und laß sie Gnade vor dir finden. Hindere die Werke der Finsterniß; erbarme dich der Sünder und bekehre sie. Dir, Herr, mein Gott, übergebe ich meinen Leib und meine Seele, mein Leben und alle meine Schicksale. Führe mich selbst bei meiner Hand, leite mich nach deinem weisen Rath, und nimm mich dereinst in deine Herrlichkeit auf. Ich bitte dich um dieses alles, in dem Namen und als ein Jünger Jesu Christi, unsers Mittlers und Seligmachers! O Gott!

Du bist der Müden Stärke
Und aller deiner Werke
Erbarmst du, Vater, dich!
Nichts kann mir widerfahren
Wenn du mich willst bewahren?
Und du, mein Gott, bewahrest mich!

Morgengebet am Mittwochen.

Gott! Quelle meines Lebens, und desselben Erhalter! mein Gott, durch dessen Güte ich von neuem einen Tag anfange, sey du mein erster Gedanke! Dankbarkeit und Liebe gegen dich seyen die ersten meiner heutigen Empfindungen! Noch sind Leben und Gesundheit mein; beide hast du mir auch in dieser Nacht erhalten; deine Güte wachte über mich, daß kein Unglück sich zu mir nahen durfte; daß ich heute von neuem thätig in meinen Geschäften, zu meinem, und zu dem Glück meines Nächsten von neuem wirksam seyn kann. Das ist dein Geschenk, und kommt nur von dir. Was habe ich, das ich nicht von dir empfangen hätte? Wer ist mein Vater, mein Wohlthäter, mein Freund, wenn du es nicht bist? Wer ist mehr, als du, meine sicherste Zuflucht? du Allmächtiger, Allweiser, Gütigster! du bist mein Schöpfer, mein Gott, mein Vater. Wie glücklich bin ich? könnte ich es wohl mehr seyn, als ich es dadurch bin, daß ich von dir, von dir allein abhänge? Dein bin ich, und dein will ich ewig seyn. Mein Schicksal könnte in keinen bessern Händen aufbewahret seyn; dir sey es gänzlich und ohne Einschränkung empfohlen; regiere du es nach deinem Wohlgefallen; dein Wille ist auf alle Weise der beste; dein Wille geschehe! führe mich immer nach deinem Rath; dein Rath ist Seligkeit für mich; ich kenne kein seligers Glück, als das: dir trauen, und dir gehorchen; dein Wille allein sey mein Gesetz; sey du allein der Herr meines Herzens; herrsche du über seine Gesinnungen, über seine Neigungen, über seine Wünsche; verstatte nicht,

daß

daß irgend etwas, das dir zuwider ist, sich in dasselbe einzuschleichen suche. Fehle ich, so lehre mich meine Fehler erkennen und verbessern. Dir zu gefallen, ist mein erster Wunsch; so lange ich denken kann, will ich so denken. Ich empfehle mich und die Meinigen auch an diesem Tage deinem mächtigen Schutz; laß deine Huld mich auch heute begleiten, auch heute über alle meine Schritte wachen; sey mein, sey aller Menschen Beschützer. Sollen meine Tage noch mehr werden, so seyen sie dir alle geheiliget; laß mich aber keinen, und auch diesen nicht verleben, ohne daß ich besser werde. Gott, deine Güte müsse sich mit jedem Tag über mich erneuern; aber auch mit jedem Tage laß mich deiner Liebe und Güte würdiger werden. Erhöre mich, und erfülle meine dir gewiß wohlgefällige Wünsche, wie du es mir und allen, die nach deinem Willen bitten, durch Christum verheissen hast. Dir sey Ehre und Preis von Ewigkeit zu Ewigkeit!

Auf der Bahn der Tugend leite
Du mich, Herr, verlaß mich nicht,
Und verleihe mir auch heute
Muth und Kraft zu jeder Pflicht.
Dein Geschenk, die Gnadenzeit
Werde nie von mir entweihet!

Abendgebet am Mittwochen.

Abermals ist von den mir bestimmten Lebenstagen einer dahin! dir, gütigster Vater, dessen Geschenk er, und jeder Augenblick desselben war, dir seyen auch noch seine letzten Augenblikke geweihet; dir seyen die letzten meiner heutigen Empfindungen heilig. Nur deiner Huld allein, unendlich gütiger Gott! habe ich es zu danken, daß du

mir bis hieher geholfen hast; alles, was ich bin und was ich habe, bin ich, und habe ich nur allein von dir. Wie viel Gutes hast du mir heute erwiesen! wie viel Böses hat heute dein gnädiger Schutz von mir abgewendet! Du, o Gott, bist allein mein wahres und mein höchstes Gut! du wirst ewig es seyn; da ich dich habe, was sind mir Himmel und Erden? Deine Huld und Güte verwandelt das Mißvergnügen meiner Tage in Heil, und erhöhet das Vergnügen meines Lebens zur Seligkeit; diese Welt, so weit entfernt von dem Himmel — nur ein Stand der Prüfung und Erziehung — und doch so voll von deiner Güte! was wird dann jene seyn, wo der Freuden Fülle vor deinem Angesichte und volle Seligkeit zu deiner Rechten ist! Welche Glückseligkeit wartet dann auf mich im Stande der Vollendung! O, wann wirst du, Vater, mich würdig finden, mich unter die Zahl der seligen Bewohner des Himmels aufzunehmen! Könnte doch nur mein Leben dir immer angenehm seyn, und mein Wandel dir immer gefallen! Mit allsehenden Blikken erforschest du mein Herz — o möchte es doch immer rein, und seine Gesinnungen rechtschaffen von dir erfunden werden! Ich gelobe dir aufs neue Treue und Gehorsam; an dich und an deine Gebote will ich immer gedenken, und mein Leben stets nach deinem Willen führen. Jezt überlasse ich mich der Ruhe; laß mir, laß den Meinigen, laß diesem Hause, laß allen Menschen deine mächtige Beschirmung widerfahren. Verhüte gnädig Unglück und Schaden. Soll ich noch in dieser Welt wieder einen morgenden Tag erleben, so sey ferner mein Gott, wie du es bisher gewesen bist, so führe mich an deiner Hand, auf dem Wege, den ich noch durch diese Welt zu gehen habe; so laß dein Auge mich leiten, daß ich nicht von deinen Geboten weiche; so regiere mich, daß ich als ein Erbe der Unsterblichkeit, mich immer würdig

meinem

meinem Berufe betrage, und schon auf Erden mein Wandel im Himmel sey.

Wer des Lebens Gabe
Nützet für die Ewigkeit
Zittert nicht am Grabe!

Morgengebet am Donnerstage.

Herr, mein Gott, du Erhalter und Wohlthäter meines Lebens, dir danke ich jezt wiederum mit gerührtem und erfreutem Herzen, für die Gnade, daß du mich auch diesen Tag hast erleben lassen. Du hast mich die Nacht über beschüzt; und durch den Schlaf gestärkt und erquickt; und von dir habe ich die erneuerte Munterkeit, mit welcher ich nun abermals die Vollbringung der mir obliegenden Pflichten übernehmen kann. Gieb mir dies so lebendig zu erkennen, und zu empfinden, daß es mir nie aus dem Sinne komme, wie ganz ich dir angehöre, und wie viel ich dir schuldig bin.

Leite mich nun auch an diesem heutigen Tage durch deine Gnade auf lauter guten Wegen. Bewahre mich vor aller Ungerechtigkeit und Sünde, die doch am Ende nichts anders, als das äußerste Elend nach sich ziehet. Mache mich wachsam und stark gegen die Versuchungen, die mir heute vorkommen könnten, damit ich nicht am Abend Vergehungen gegen dich, und Untreue gegen mein Gewissen, mit bitterm Schmerze zu bereuen habe.

Gieb meinen rechtmäßigen Geschäften und Unternehmungen einen guten Fortgang; da ohne dein Gedeihen doch alle unsere Arbeit vergebens ist. Wende Gefahr und

Unglück

Unglück ab von mir, und von denen, die mir angehören. Erbarme dich auch nach deiner väterlichen Güte aller Menschen, die mit mir deine Kinder sind, und laß die Welt deines Segens voll werden.

Dir, mein Gott, übergebe ich also auch für heute mein Herz, mein Leben, und meine Schicksale. Erhalte mich in deinem Wohlgefallen, und in deiner Liebe, und laß dann alles, was mir begegnen soll, zu meinem Besten dienen. Du wirst mich gnädig erhören, wie du durch Jesum Christum mir verheissen hast.

Ach leite mich durch deine Kraft
Auf meiner kurzen Pilgrimschaft,
Daß ich nicht von dir weiche,
Den Weg der Tugend freudig geh!
Und einst das Ziel erreiche!

Abendgebet am Donnerstage.

Gnädiger Gott und Vater! unter deiner Beschützung und Leitung ist nun auch dieser Tag wieder von mir zurückgelegt; und ich beschließe ihn mit dem innigsten Dank und Lob gegen dich, du Geber aller guten und vollkommenen Gaben, für alles Gute, welches du mir an demselben hast widerfahren lassen; für die mir erhaltene Gesundheit, für die Abwendung so manches sonst möglichen Unglücks, für den gesegneten Fortgang meiner Geschäfte, und auch für die Wohlthat, daß ich mich nun einer erquickenden Ruhe überlassen kann. Das alles erkenne ich mit gerührtem Herzen und freue mich deiner Güte!

Siehe du aber auch mit Langmuth auf die Mängel, Fehler und Sünden, auf die Unterlassungen so manches Guten, und Vollbringung so manches Unrechten, womit

ich

ich an dem heutigem Tage mein Herz und Leben etwa befleckt habe, und mache diese Fehler in meinen eigenen Augen so offenbar, daß ich sie mit ernstlicher Empfindung bereue, und mit treuer Gewissenhaftigkeit fürs Künftige vermeide. Laß mich dann mit Freudigkeit Antheil haben an deiner barmherzigen Vergebung und Begnadigung, die mir dein Sohn Jesus Christus durch sein Evangelium und durch seinen Tod verheissen hat.

Gieb mir, da wieder ein Tag dahin ist, hierdurch einen neuen lebendigen Eindruck von der schnellen Flucht meiner Lebenszeit, und hilf mir, einen jeden Theil derselben anzuwenden, daß ich auch vor dem lezten meiner Tage, der vielleicht bald und unvermuthet hereintritt, nicht erschrekken darf. Darauf lege ich mich nun auch jezt getrost zur Ruhe und überlasse mich, (die Meinigen,) und alle Menschen deinem allmächtigen väterlichen Schuz. Wache du, bester Vater, über mir mit deiner Liebe, so wird mich kein Unglück und Verderben treffen: und wenn ich morgen erwache, so soll mein Herz und Mund wieder mit Freuden deines Preises voll seyn. Segne und erhalte mich, mein Gott und Vater nach deiner ewigen Güte.

Hab ich an deiner Gnade nur
Noch Theil, o Herr mein Gott!
So fürcht ich keine Kreatur
Und scheue nicht den Tod!

Morgengebet am Freitage.

Liebreicher Menschenfreund Jesus Christus! Bei dem Anbruch dieses Tages denke ich billig zuerst an die große unbeschreibliche Liebe, deren du mich gewürdiget hast, und noch

wür-

würdigest. Deiner großmüthigen Erbarmung habe ich mein ganzes sittliches Wohl zu verdanken. Ich würde ohne dich von Gott und wahrer Tugend ganz entfernt, und ein unseliges Geschöpf seyn, aber durch dich bin ich, wenn ich mich bemühe, ein frommer, rechtschaffener Christ zu seyn, ein gültiges Kind Gottes und Erbe der ewigen Seligkeit. Deine Lehren, und das tugendhafte Muster deines Lebens, deine Thaten und deine Leiden, dein Tod und deine Auferstehung und Himmelfahrt, alles, alles dies ist auch mir zum Besten geschehen. Wie soll ich dir, erhabenster Menschenfreund, diese unaussprechliche Liebe vergelten? Ich will ganz der Deine seyn. Ich will nicht mehr mir selbst, nach meinem Gutdünken leben, sondern was ich denke und thue, soll alles zu deiner Ehre und nach deinem Wohlgefallen geschehen. O möchte ich doch dieser heiligen Entschließung beständig eingedenk seyn, dir mich ganz und gar mit allen Gedanken und Vorsätzen meines Herzens zum Eigenthum hinzugeben, und fleißig zu seyn in guten Werken der christlichen Tugend. Sündliche Freuden der Welt sollen in Zukunft keine Macht mehr über mein Gemüthe haben. Nicht nach meiner Sinne Gelüsten will ich leben, sondern dir, mein Erlöser, der du für mich gestorben und auferstanden bist. Stärke mich hierzu durch die Kraft deiner weisen Lehren, und lehre mich in allen Stükken thun nach deinem Wohlgefallen. Erfülle mich mit einer aufrichtigen Liebe gegen dich und meinen Nebenmenschen, mit Sanftmuth, Demuth, Geduld, Aufrichtigkeit, Wahrheit, Reinigkeit, Gerechtigkeit, und allen Tugenden, worinn du mir mit deinem heiligen Beispiele vorgeleuchtet hast. Gieb, daß ich deinen Geist, deine Gesinnung und Denkungsart in allen Fällen beweise, und dir ähnlich werde, bis ich vom Kampfe zum Siege, vom Glauben zum Schauen gelange.

Beschütze und regiere, du unser erhöhter Herr, alle christliche Obrigkeiten und Lehrer; Hausväter und Hausmütter, Kinder und Gesinde, Große und Kleine, Hohe und Niedrige. Bekehre auch die Sünder, die dich bisher noch nicht erkannt, daß sie die wohlthätigen Absichten deiner Sendung, und was du zum Heil des menschlichen Geschlechts gethan hast, nicht nur erkennen, sondern auch dadurch wahrhaftig gebessert, und also wahrhaftig glückselige Menschen werden.

So will ich denn dir, mein Heiland, nur allein leben und sterben, dein seyn und dein bleiben. Weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, weder Tod noch Leben, soll mich von dir und deiner Liebe scheiden.

O laß mich dankvoll deine Huld betrachten,
Die Lust der Welt aus Lieb zu dir verachten,
Mit allen Eifer suchen deinen Willen
Treu zu erfüllen!

Abendgebet am Freitage.

Ich danke dir, o liebreicher Gott und Vater, daß du mich diesen vergangenen Tag von vieler Noth und Gefahr mächtig bewahret, und mir so viel Gutes erwiesen hast, daß ich jezt nicht im Unglück weinen muß, sondern mit einem ruhigen Herzen zu Bette gehen kann.

Ich danke dir auch, daß du mich vor schweren Sünden bewahret hast, und bitte dich demüthig um Verzeihung wegen der Fehltritte, die ich ohne meinen Vorsaz, und vielleicht ohne mein Wissen, habe zu Schulden kommen lassen. Behüte mich ferner mein Gott, und laß mich bedenken, daß ich noch immer in Gefahr bin, so vielen

Rei-

Reizungen zur Sünde unterzuliegen, wenn ich nicht ein weises Mißtrauen in meine Kräfte setze, und deinen Beistand zum Guten mir beständig erbitte. Ich bitte aber auch für alle meine Mitmenschen, daß du sie vor Sünden bewahren, und die Anzahl der guten Menschen immer größer wollest werden lassen. Vermindere nach deiner Weisheit und Güte alle Arten von Elend, das uns hier auf Erden noch sehr beschwert; oder wenn es nöthig ist, daß du uns Leiden auflegst, so gieb, daß wir sie auch zum Wohl unserer Seelen benützen. Gieb uns allezeit solche Gesinnungen beym Ungemach, daß wir die weisen und väterlichen Absichten, aus welcher du uns dasselbe zuschickst, an uns erreichen lassen und bessere Menschen werden. Verschone uns mit gar zu harten Schicksalen, und lasse uns nie in solche Umstände gerathen, in welchen wir den Muth sinken lassen, und in Verzweiflung gerathen möchten. Denke nach deiner großen Güte und Erbarmung an alle, die sich jezt in Noth und in Elend befinden, die ich kenne und nicht kenne; laß sie nicht in ihrem Elende trostlos versinken, sondern erscheine ihnen zu rechter Zeit mit deiner allmächtigen Hülfe. Lindere allen Kranken ihre Schmerzen, schütze die Verfolgten, nimm dich der Verlassenen an. Ich danke dir auch, o gütigster Vater, daß du mir bisher keine so harten Leiden auferlegt hast, unter denen ich hätte erliegen müssen. Ich erkenne mit dankbar gerührtem Herzen, daß die Prüfungen, die ich von meiner Jugend an bis hieher erfahren habe, nichts als Zeugen deiner väterlichen Gesinnung und Liebe gegen mich gewesen sind. In Ewigkeit kann ich dir es nicht genugsam verdanken, daß du mich dadurch sicherlich vor vielen Sünden und muthwilligen Vergehungen bewahret, und mich zu einem bessern Menschen gemacht hast, als ich ohne Trübsal geworden seyn würde. Dir sind meine jetzigen und alle künf-

künftigen Anliegen bekannt. Du siehest alles, was mir (und den Meinigen) noch in der Welt Widriges begegnen soll.

Ach guter Vater! mache doch jede Trübsal zum Seegen für unsere Seelen, und verlasse uns nie mit deinem Trost, bis wir diese Zeit der Erziehung und der Uebung überstanden haben, und dir in jener seligen Ewigkeit für alle deine Führungen, auch für deine Züchtigungen, mit Freuden danken werden. Mit kindlichem Vertrauen übergebe ich auch in dieser Nacht, mich und alles, was ich bin und habe, (besonders meine lieben Angehörigen,) deiner väterlichen Beschirmung. Unter deiner Obhut, lieber Vater, sind wir wohl bewahret, und morgen rühmen wir frölich, daß du unsere Hülfe und unser Schutz gewesen bist. Erhöre mich um Jesu Christi willen.

In deine Hand empfehl ich mich,
Mein Wohlseyn und mein Leben;
Mein hoffend Auge blickt auf dich;
Dir will ich mich ergeben.
Sey du mein Gott
Und einst im Tod
Mein Fels, auf den ich traue,
Bis ich dein Antliz schaue!

Morgengebet am Sonnabende.

Gott Vater, meine Hülfe! bis hieher hast du abermals geholfen. Ich fange jezt wieder einen neuen Tag an, und weiß nicht, ob es einer der lezten meines Lebens seyn, oder ob ich gar mit dieser Woche mein Leben beschliessen werde.

Aber das weiß ich gewiß, daß du mein Heil suchest, daß du mich zur Tugend und Frömmigkeit leiten und mich so lange in diesem irdischen Leben erhalten willst, als es deine Weisheit für nützlich und heilsam erachtet. Dir übergebe ich mich heute aufs Neue ganz mit Leib und Seele; dich will ich über alles lieben, dir danken und deinen Befehlen gehorsam seyn. O leite du mich selbst auf die Wege, die dir wohlgefallen. Gieb mir immer mehr Verstand, daß ich wisse, was recht und gut ist. Schenke mir ein frommes und zum Guten bereitwilliges Herz. Verleihe, daß ich diesen Tag so anwenden und zurücklegen möge, wie ich es einmal auf meinem Sterbebette, und in jener Ewigkeit wünschen werde, daß ich ihn angewendet haben möchte. Gieb, daß ich an diesem Tag gut mache, was ich an den übrigen oftmals böse gemacht habe. Stärke mich zu der so nöthigen Prüfung meiner selbst. Herrsche über meine Neigungen; gebiete über alle meine Worte; regiere alle meine Werke; laß mich stets bedenken, daß du, o Gott, beständig um mich seyst, ich mag mich befinden, wo ich wolle; daß du das Innerste meines Herzens erforschest, und ein Vergelter des Guten, aber auch ein Bestrafer des Bösen seyst. Laß mich den letzten Tag in dieser Woche also zubringen, daß, wenn er der letzte meines Lebens seyn sollte, ich ihn frölich und getrost beschließen kann. Handle, langmüthiger Gott, nicht mit mir nach meinen Sünden, und vergelte mir nicht nach meinen Missethaten. Laß meinen sündlichen Zustand, dich, o du Gott der Liebe, nicht abhalten, mir Gutes zu thun. Sey auch an diesem heutigen Tag mein gnädiger Gott, wie du es in der vergangenen Nacht warest, und gedenke mein, und der Meinigen Bestes. Erbarme dich über alle Menschen, die heute deiner Hülfe bedürfen. Regiere die Zufälle meines Lebens nach deiner Weisheit;

ich will dir ganz ergeben seyn. Herr, du verstehest meine Gedanken von ferne; du weißt wohl, was ich wünsche, und was auf meinem Herzen liegt. Ach Gott, du kannst mir mehr geben, als ich bitte und verstehe, was mir wahrhaft gut und heilsam ist. Ich weiß gewiß, du versagst mir nichts, als was mir schädlich ist, und mit deiner weisen Regierung nicht übereinstimmt. Ich bitte demnach nichts mehr als dieses: Herr, dein Wille geschehe! du wirst, du kannst schlechterdings nichts Böses über mich wollen! Dein Wille, der ist der weiseste und beste! Verlaß mich nicht! Gieb mir Gedult, Zufriedenheit und feste Hofnung, da die folgende Zeit viel verändert, und alles dem Wechsel unterworfen ist auf dieser Welt; und da ich doch nicht eher völlig ruhig und glücklich werde, als bis ich in jene seligern Wohnungen eingehe. Herr, hilf mir dazu!

In deine Vaterhände
Befehl ich, Herr, mein Ende
Und meiner Tage Lauf.
Es sey mein ganzes Leben
Dir hier zum Dienst ergeben;
Und du hilfst meiner Schwachheit auf.

Abendgebet am Sonnabend.

Durch deine Güte, o Gott, Schöpfer und Erhalter meines Lebens! habe ich nun von neuem eine Woche verlebt; um einen beträchtlichen Theil bin ich nun auf dem Wege dieses Lebens, dem ersten Augenblick näher gekommen, der alle meine Wochen und Tage endigen wird. Wie schnell sind mir auch diejenigen entflohen, welche die vergangene Woche ausmachten! Wie geschwinde habe ich das Ende derselben wieder erreicht! Vergnügen und Miß-

vergnügen, Freude und Kummer, Zufriedenheit und Unruhe, Empfindungen von verschiedener Art, machten den Inhalt aus. Gott, Vater der Zeit und der Ewigkeit! wie wenig wichtig, wie gar nichts würde mir mein Leben ohne dich seyn! Urheber meines Daseyns, und meines Daseyn höchstes Gut, nur deine Güte giebt den Augenblicken meiner Tage einen Werth; du ließest mich werden, um mich glückselig zu machen; du lässest meiner Tage mehr werden, um mein jetziges Glück zu verlängern, und mir Zeit zu geben, für mein künftiges wirksam seyn zu können. Unter der Leitung deiner gnädigen Fürsehung sind alle Theile meines Schicksals, Mittel zu meiner Seligkeit, und muß alles, selbst das, was mir böse scheint, zu meinem wahren Besten dienen. Wie voll von Beweisen deiner Gnade und Huld ist die zurückgelegte Woche gewesen; in wie vielen Fällen habe ich in derselben den Seegen deiner weisen Führung gefunden; Dank sey dir dafür, ewig gütiger und liebreicher himmlischer Vater, wie soll ich deine Wohlthaten vergelten? wie deine Güte würdig genug preisen? Ich will dich lieben, dir vertrauen, dir gehorchen; dies sollen meine heiligsten Pflichten seyn; schon hier will ich nach meinem besten Vermögen deine Gebote erfüllen, bei dir in der Ewigkeit werde ich es einst vollkommener thun können. Deine Absichten sollen auch die meinigen, dein Wille soll mein Gesetz seyn. Vergieb gnädig nach deiner unendlichen Barmherzigkeit und Güte, die du uns so deutlich durch die Sendung Jesu geoffenbart hast, wenn ich dawider gehandelt habe. Laß dir meine aufrichtige Reue darüber wohlgefallen. Stärke mich in der Ausführung guter Vorsätze und Entschliessungen, die ich gefaßt habe, mich zu bessern, und verhüte, daß ich nicht in die vorigen Fehler und Sünden zurückfalle, oder neue Vergehungen zu Schulden kommen lasse. Sey

in

in dieser Nacht mein Schutz. Deiner gnädigen Beschirmung empfehle ich mich und alle die mir angehören, Bekannte und Unbekannte, Freunde und Feinde. Morgen an deinem heiligen Tage warten höhere Beschäftigungen, als an andern Tagen, auf mich; ich werde mich zu dir nahen, ich werde durch dein Wort belehrt, weiser werden; ich werde meiner künftigen Bestimmung nachdenken, und mir von dir, durch den Mund deines Dieners, den Weg zeigen lassen, den ich hinführo wandeln muß, wenn das Ende desselben einmal Freude und ewiges Heil für mich seyn soll!

Wecke mich stets auf,
Daß in meinem Lauf
Nichts von dir zurück mich halte
Und mein Eifer nicht erkalte.
In dem Tugendlauf
Hilf mir Schwachen auf!

Zweite Woche.

Morgengebet am Sonntage.

Ewiger Gott und Vater! ich sage dir von Herzen Dank, daß du mich wieder eine Woche meines kurzen Lebens heute anfangen lässest; daß du mich in der vergangenen und allen vorigen Wochen durch deinen mächtigen Schutz vor allem Uebel, vor aller Gefahr des Leibes und der Seele, gnädig bewahret hast. Ich bitte dich von Grund meines Herzens, vergieb mir meine Sünden, die ich jemals gegen deine heiligen Gebote habe zu Schulden kommen lassen; erfülle mein Herz mit der Gnade deines Geistes, daß ich in der Erkenntniß des Guten täglich zunehme und wachse. Verleihe mir auch Gnade und Beistand, daß ich mich in dieser angehenden Woche vor allen Thorheiten der Sünde hüte, und deinem heiligen Willen gemäß lebe, und unbefleckt wandle vor dir. Herr! höre mein Wort, merke auf meine Rede, vernimm mein Flehen, denn ich will vor dir beten. Deine Huld errette, erhalte, bewahre und beschütze mich. Hilf mir, so weit es deiner Weisheit gemäß ist, aus aller Noth, heute und zu allen Zeiten, so lange ich lebe. Gieb, daß ich nicht gehören möge zur Zahl der Gottlosen und Verworfenen. Der Geist der Religion Jesu, o mein Gott, weiche nicht aus meinem Herzen; er wirke in mir beides, das Wollen und Vollbringen nach deinem Wohlgefallen!

Heiliger Gott! bewahre und stärke mich in meinem Christenthum, daß mich nicht Irrglauben betrüge, weder

der die Welt verführe, noch eitles Ansehen blende, oder daß ich sonst um zeitlichen Gewinnes willen in meinem Glauben und in meiner Rechtschaffenheit wanke. Schaffe, daß meine Gottesfurcht nicht Heuchelei, mein Glaube nicht Menschenwerk, meine Frömmigkeit nicht Scheinheiligkeit, mein Kirchenbesuch nicht nur eine blose Gewohnheit, mein Gebet und Gesang im Hause Gottes, sammt der Anhörung des göttlichen Wortes nicht ohne Andacht und Aufmerksamkeit sey. Bewahre mich vor der Sicherheit der Ruchlosen, daß ich nicht wider mein eigen Gewissen das Böse jemals liebe, die vergangenen Fehler gering achte, gute Ermahnungen verwerfe, das Laster lobe, der Bosheit mich rühme, und so endlich in Sünden sterbe. — Um mich desto mehr davor zu sichern, gieb mir, bester Vater, die Kraft und den ernstlichen Vorsatz, allen Hochmuth und alle Vermessenheit aus meiner Seele zu entfernen, damit mein Herz sich nicht erhebe, und ich nicht mehr von mir halte, als sich mit Bescheidenheit gebühret zu halten. Hilf, daß ich alle böse Gedanken sorgfältig meide, allen sündlichen Begierden mich entreiße, alle unreine Lüste unterdrükke, und allen bösen Unternehmungen entsage. Fehle ich aber aus menschlicher Schwachheit dennoch, ach! so schone, Vater, nach deiner großen Barmherzigkeit!

Behüte auch, mein Gott, (mich und die Meinigen,) so weit es dein weiser Rathschluß zulässet, vor allem, was uns schaden kann, unsern ehrlichen Namen vor Schande, unsere Nahrung vor Verlust, unsere Wohnungen vor Gefahr, unsern Leib vor Krankheit, unser Herz vor Trübsal und Bekümmerniß, endlich unser Leben vor einem bösen schnellen Tode. So leite uns gnädiglich durch den Lauf dieser heut angetretenen Woche, durch die übrige Zeit unsers irdischen Lebens, welches uns noch durch deine Gna-

de wird zu Theil werden, bis wir hier selig entschlafen, und dort zum ewigen bessern Leben wieder erwachen mögen. —

Erleuchte, Herr, heut unsre Seelen;
Vertreib aus uns des Irrthums Nacht;
Laß uns die Wahrheit nicht verfehlen,
Die du uns selber kund gemacht,
Damit dein großer Ruhetag
Dort ewig uns beglücken mag!

Abendgebet am Sonntage.

Dank sey dir gesagt, barmherziger Vater der Menschen, für alle deine Güte und Wohlthat, so du mir heute den ganzen Tag hindurch gnädiglich erzeiget hast, durch die Erhaltung meines Lebens, durch Bewahrung vor allem Uebel und Unheil. Du hast mich frisch und gesund diesen Abend erreichen lassen, um die nächtliche Ruhe zu genießen und meine Kräfte zu deinem fernern heiligen Dienste zu stärken. Ich bitte dich daher demüthig, um der unendlichen Liebe willen, die du uns durch Christum erwiesen hast, du wollest mir deutlich zu erkennen geben, alle Fehler, Gebrechen und Unterlassungen des Guten, die ich aus menschlicher Schwachheit diesen Tag über begangen habe. Ich bereue sie mit innigster Wehmuth meines Herzens, und nehme mir ernstlich vor, sie mit möglichster Sorgfalt zu meiden, so wie ich unabläßig trachten werde, einen tiefen Abscheu vor allem Bösen in meinem Herzen zu gründen.

Vergieb, mildreichster Gott und Vater, alles Unrecht, dessen ich mich heute schuldig gemacht. Der morgende und alle folgende Tage sollen Zeugen meiner Besserung

rung, meiner Veredlung, meiner Heiligung seyn. Nie möge ich vergessen das Heilsame, daß ich heute beim Vortrag deines Wortes gehöret, oder bei Lesung frommer Betrachtungen zu meinem Nutzen geschöpft habe. Laß die guten Triebe nicht wieder erlöschen, welche durch deine Gnade in meinem Herzen heute vorzüglich rege geworden sind. Hilf insonderheit mir, die folgende ganze Woche hindurch in meinem Betragen stets zu zeigen, daß ich nur für wahre Ehre, für wesentliches Glück halte, die Pflichten meines Standes und Berufs und meiner mancherlei Verhältnisse als Mensch und als Christ genau zu erfüllen, und in Uebung des wahren thätigen Christenthums immer weitere Fortschritte zu machen.

Diese nächtliche Ruhe, wozu ich mich nun begebe, will ich, noch ehe ich einschlafe, für gute Gedanken und fromme christliche Empfindungen benützen, und in Erinnerung bringen, was ich heute zu meinem Heile Gutes gehört, gelesen und gelernet habe. Verleihe, gütigster Erhalter des Lebens, diese Nacht meinen matten Gliedern eine sanfte und erquikkende Ruhe; damit ich künftigen Morgen frisch und gesund zu deinem Lobe, mein Gott, wieder aufstehen möge.

Bewahre mich (und die Meinigen,) und alle meine Mitmenschen nach dem Rathschluß deiner Weisheit vor Unglück, Schrekken und Gefahr. Erbarme dich insonderheit der Armen und Elenden, der Kranken und Sterbenden; mache ihnen ihr Leiden durch innern Trost, durch Uebung christlicher Gedult und Gelassenheit leicht und erträglich. Gieb allen, die in dieser Sterblichkeit wandeln die Stärke deines Geistes, erhöhe ihr Vertrauen auf deine Macht, Weisheit und Güte. Hilf, daß ich den morgenden Tag, wenn ich ihn durch deine Gnade erleben soll,

noch besser anwende, tugendhafter und heiliger vollbringe als den heutigen; mit diesem Tag ein erneuertes dir wohlgefälliges Leben anfange, und solches in deiner Erkenntniß und Liebe so lange fortsetze, bis ich zur ewigen Ruhe der Seligen im Himmel gelange durch Jesum Christum unsern Heiland! —

Du wollest, Seele, noch einmal
Des heilgen Tages Segen,
Den du mit frommer Christen-Zahl
Gefeiert, überlegen!
Sein Segen fließt durch diese Zeit,
Schaft eine sel'ge Ewigkeit
Dem, der ihn treu benutzet!

Morgengebet am Montage.

Nun, mein Gott, so hast du mich auch den zweiten Tag dieser angefangenen Woche erleben lassen, da ich zu meinen Berufsgeschäften zurückkehren und etwas nützliches verrichten soll.

Ich danke dir, bester Vater, daß du mir mein Leben und meine Gesundheit erhalten hast; nun kann ich mit neuen Kräften die Pflichten meines irdischen Berufes erfüllen. Aber Dank sey es dir, mein Gott, daß du mir durch Jesum Christum noch einen erhabenern Beruf angewiesen hast, als nur für die Erhaltung meines zeitlichen Lebens zu sorgen.

Mein hauptsächlichster Beruf ist nemlich, daß ich dem heiligen und reinen Muster der Tugend, Jesu Christo, diesem göttlichen Vorbilde des guten immer mehr ähnlich zu

werden

werden mich bestrebe, und den fürtreflichen Lehren Jesu, dieses Lehrers ohne Gleichen, mächtig von Thaten und Wort, immer treuer und gewissenhafter nachlebe, damit ich hier heilig wie Er, dort selig wie Er, werden möge. Darum bitte ich dich herzlich, mein guter Gott, laß mir heut und alle Zeit das heilige Beispiel Jesu nach seinem ganzen Verhalten gegen Gott, gegen sich selbst, und gegen die Menschen, recht lebhaft vor Augen seyn. Laß mir ja nie vergessen, daß, wenn ich dir gefallen und selig werden will, ich gesinnet seyn muß, wie mein Heiland gesinnet war; daß ich leben und wandeln muß, wie er fromm und unsträflich gelebt und gewandelt hat; denn wer Christi Geist, Christi Gesinnung und Denkungsart nicht annimmt, der ist nicht sein! In Christi Fußstapfen zu treten, christlich gesinnet zu seyn und zu leben, das ist also das Ziel der Vollkommenheit, wornach ich streben soll, ist die wahre und rechte Vorbereitung auf die Ewigkeit! Stärke mich, o Gott, mit deinem Beistand, und wirke in mir beides, das Wollen und das Vollbringen. Ich weiß, daß du mich nicht verlässest, wenn ich dich aufrichtig und inbrünstig darum bitte, und mit Redlichkeit alle die Tugendmittel anwende, die du mir durch Christum aus Gnaden gegeben hast, um das Böse zu bekämpfen und das Gute immer eifriger auszuüben, so viel es in meinen Kräften stehet. Erfülle mich dann mit Muth und Kraft, daß ich den ganzen heutigen Tag immer so handle und gesinnet sey, wie auch mein Herr und Heiland handeln und gesinnet seyn würde, wenn er sich an meiner Stelle befände. Alle meine Gedanken, Worte und Handlungen müssen meines Erlösers nicht unwürdig seyn; ihm will ich leben, der für mich gestorben und auferstanden ist; der sich selbst für mich hingegeben hat, auf daß ich reines Herzens, und fleißig in guten Werken der christlichen Tugend seyn soll.

Das ist der aufrichtige Wunsch meines Herzens, den ich an diesem Morgen vor dir ausgieße, Herr mein Gott! O bewahre mich vor Sünden, vor Fehltritten und allzustarken Versuchungen! Gieb nicht zu, daß ich mich in meinen Gedanken von dir, Allgegenwärtiger, entferne, oder deiner unendlichen Liebe zu mir sündigen Menschen leichtsinniger Weise vergesse!

Gieb mir die Gnade, mein treuer Helfer, daß ich allen, die mich sehen, oder mit mir Geschäfte und Umgang haben werden, und insonderheit den Meinen und meinen Hausgenossen ein unsträfliches Muster derjenigen Tugenden sey, die Jesus der Anfänger und Vollender unsers Glaubens und unserer Tugend auf Erden selbst ausgeübt und mit ewigen Belohnungen zu vergelten verheissen hat! —

Ein täglich thätig Christenthum
Sey meines Glaubens Frucht und Ruhm!

Abendgebet am Montage.

Treuer, liebreicher, himmlischer Vater, Herr und Erhalter meines Lebens! Ich danke dir, und bete an deine Macht und Güte, die ich (und die Meinigen,) und so viele tausend meiner lieben Mitmenschen auch diesen heutigen Tag aufs neue erfahren haben; O daß wir alle deine großen und unverdienten Wohlthaten mit der gehörigen Demuth, mit Freude und kindlicher Dankbarkeit aus deiner milden Vaterhand annehmen; unsere Unwürdigkeit und die Größe deiner Liebe mit einander vergleichen, und beide lebhaft genug empfinden möchten!

Herr mein Gott und Vater, wie freudig kann ich nun diesen Tag beschließen, wenn ich am Ende desselben besser,

hei-

heiliger und dir an Tugend ähnlicher bin, als ich es beim Anfang desselbigen war. O gieb mir die Gnade, daß ich mich mit Ernst und Redlichkeit prüfe, ob ich heute vor dir als dein treuer Jünger und Nachfolger gelebt, ob ich allezeit dich allein zu meinem Muster und Vorbild gewählet habe. Ob ich nicht mir selber, sondern allein für dich gelebt habe?

Ich will mein Gewissen als vor deinem Angesicht fragen: habe ich nur allein meinem Herrn zu gefallen gesucht? habe ich mich in meinen Gedanken niemals von ihm entfernt? habe ich es mir recht angelegen seyn lassen, so ganz Gott ergeben zu seyn, wie mein Jesus es auf Erden war? habe ich seine Demuth, seine Selbstverläugnung, seine Gemüthsruhe und Zufriedenheit allezeit vor Augen gehabt, und gewissenhaft nachzuahmen gesucht? War ich auch von seiner allgemeinen Menschenliebe beseelt? war es auch meine Freude und meine angenehmste Beschäftigung, Gutes zu thun, und des Elendes in der Welt nach meinen Kräften weniger zu machen?

Habe ich heute auch etwas dazu beigetragen, andere durch Reden und Beispiel zum Guten zu ermuntern? habe ich Liebe und Sanftmuth geübt? habe ich keiner sündlichen Begierde und Leidenschaft nachgegeben?

Herr, du Allwissender und Heiligster, der du mein Innerstes durchschauest, du erkennest meine Schwächen und Fehler! Ach vergieb gnädiglich um Christi willen, und laß nicht zu, daß ich bei den Schwachheiten, die sich heute noch an mir geäußert haben, unempfindlich und gleichgültig sey! Laß das Gute, was deine Gnade heute in mir gewirkt hat, die Empfindungen meiner noch grossen Fehlbarkeit und Unlauterkeit nicht schwäche!

Herr, mein Gott, ich werfe mich nieder vor deinem Angesichte. Verleihe mir und heilige mich ganz und gar,

durch und durch, daß Leib, Seele und Gesinnung unsträflich vor dir erfunden werde! Laß mich mit der Empfindung und Ueberzeugung einschlafen, daß du, o Gott, mein Vater, du, o Jesu Christe, mein Heiland und der Versöhner aller meiner von mir herzlich bereuten Sünden seyst, und laß mich morgen mit neuen Entschließungen, und neuen Kräften zum Guten erwachen, voll ernsten Eifers, dir, o du Heiligster, ähnlich zu werden; mich immer näher mit dir zu vereinigen, bis ich in Vollkommenheit in dem Reiche deiner Herrlichkeit ewiglich bei dir bin. Amen, Herr erhöre mich!

So lege ich getrost zur Ruh mich nieder;
Seh ich erfreut die Morgensonne wieder:
Dann preise ich mit heiterem Gemüthe
Gott deine Güte!

Morgengebet am Dienstage.

Liebreicher Vater aller Menschen, sey gelobt für deine väterliche Fürsorge, welche du diese vergangene Nacht über mich, (die lieben Meinigen) und so viele tausend meiner Nebenmenschen hast walten lassen! Wenn du nicht über uns wachen würdest, wie übel wären wir alle daran! Aber du sorgest für alle, wie ein Vater für seine geliebte Kinder sorget! Möchte ich heute immer an deine allgemeine väterliche Menschenliebe mit Freude und Dankbarkeit gedenken. Möchte ich doch deinem liebreichen Vorbilde folgen, und nach meinen Kräften und Umständeu mit aufrichtigem Herzen gütig und wohlthätig seyn, wie du mein Vater im Himmel! O sende den Geist der Liebe in mein Herz herab; denn

denn du, o Gott, bist selbst die Liebe! Wer in der Liebe bleibet, der bleibet in dir, und du in ihm! Wer aber seine Mitmenschen nicht liebet, der kennet und verehret dich nicht! Tausendmal ruft mir mein Heiland zu: liebe deinen Nächsten wie dich selbst! Sey barmherzig, wie der Vater im Himmel! Liebe deine Brüder, wie ich dich geliebet habe! O möchte ich meinem Erlöser ähnlich werden, der so viel Gutes gethan hat, und nur dabei seine größte Freude fand!

Möchte ich alle Menschen als meine Brüder, als Kinder des himmlischen Vaters mit brüderlichem Herzen, mit aufrichtigem Wohlwollen ansehen und behandeln. Laß mich, o Gott, an ihrem Glück und Unglück, es sey leiblich oder geistlich, herzlichen Antheil nehmen; mit den Frölichen von Herzen frölich, mit den Traurigen von Herzen traurig seyn. Laß ferne von mir seyn, Haß, Rache, Mißgunst, Neid, Stolz und Zorn gegen irgend einen meiner Mitmenschen! wenn ich Feinde habe, so gieb mir Sanftmuth und Liebe für sie ins Herz. Wenn Leute sind, die mir zu schaden denken, denen mein Unglück lieb wäre, so bekehre sie und leite sie zu bessern Gesinnungen, und seegne sie mit Erkenntniß und Liebe!

Möchte ich heute so viel und so redlich und freudig Gutes thun, als Umstände und Gelegenheit es erlauben; damit ich immer mit heiterer kindlicher Freude an dich, Vater der Liebe, gedenken und deines göttlichen Wohlgefallens versichert seyn kann. Möchte weder Trägheit noch Bequemlichkeit, noch die Urtheile der Menschen, noch mein eigner Nutzen mich an irgend einer christlichen wohlthätigen Handlung verhindern! Die Liebe sucht nicht das Ihrige auf Kosten und zum Nachtheil eines andern, sondern opfert selbst auf.

Gieb, barmherziger Gott, daß das Bild deiner göttlichen Liebe, das du uns in dem erhabensten Menschenfreunde Jesu Christo gegeben hast, mir so lebhaft vor Augen schwebe, daß ich mir nicht den geringsten Kaltsinn gegen meinen Nächsten erlaube; daß ich ihn nicht nur mit der Zunge, sondern in der That und in der Wahrheit liebe; daß aber auch mein ganzes äußerliches Betragen, meine Gebehrden und Worte, sanft, liebreich, brüderlich und gefällig seyen. Bewahre mich vor allem mürrischen unfreundlichen Wesen. Auch wenn mir heute so manches nicht nach Wunsche geht, oder wenn ich auf eine empfindliche Weise beleidiget werden sollte, so reiche mir christliche Fassung und einen gelassenen und sanftmüthigen Sinn.

Laß, himmlischer Vater, meine stille, bescheidene und aufrichtige Liebe viele andere nicht nur glücklicher machen, sondern hauptsächlich zu einem liebreichen Betragen ermuntern, und zum Dank gegen dich; daß heute viele dir um deswillen danken, was ich heute in deinem Namen Gutes gethan habe, und dieser Tag in der Ewigkeit mir viele herrliche und unvergängliche Früchte bringe!

Gott ist die Lieb! und will, daß ich
Den Nächsten liebe gleich als mich!

Abendgebet am Sonntage.

Wie sollte ich dich preisen, Vater aller Menschen, für das Gute, das du mir heute erwiesen hast? Wie wenig habe ich verdient, und wie vieles hast du mir zufließen lassen! Gieb mir alle, auch deine unbekannten und geheimen Wohlthaten recht zu erkennen; und laß die Größe deiner unermüdeten Liebe mich zur freudigsten und kindlichsten Gegenliebe entflammen!

Du

Du bist selbst die Liebe, Vater der Menschen! Alles, was du uns durch Jesum gelehrt, gethan und verheissen hast, alles zeuget davon, daß du die Liebe selbst bist, daß du deine höchste Freude darein setzest, deine vernünftigen Geschöpfe durch heilige Gesetze zur wahren, ewigen und höchsten Glückseligkeit hinzuleiten. O möchte ich den Vorschriften und dem Vorbilde des liebreichen Erlösers gefolgt seyn! Er ist das Ebenbild des ewigen Vaters; er war Erbarmer, Freund und Bruder der Menschen; er liebte uns mehr, als kein Freund seinen Freund, kein Bruder seinen Bruder lieben kann. Ach, daß die Liebe Jesu heute das Vorbild und Muster meiner Nächstenliebe gewesen wäre!

Herr du weißt alle Dinge; du weißt, was ich gethan, was ich unterlassen habe, und was ich noch mehr hätte thun sollen, thun können. Ich danke dir für das Gute, das ich mit deiner Gnade vollbracht habe. Laß es recht gesegnet und von den besten und heilsamsten Folgen seyn. Ich empfehl es deiner allgegenwärtigen und allwissenden Fürsehung! Laß mich lange noch erfreuliche Wirkungen von den Werken der Nächstenliebe wahrnehmen, welche ich heute ausgeübt habe, und mich dadurch zum Eifer, Gutes zu thun, immer mehr ermuntert werden.

Aber, mein gütiger und liebreicher Vater, ich fühle es sehr wohl, daß meine Uebungen der Nächstenliebe noch sehr unvollkommen und mangelhaft sind. Meine Liebe ist noch nicht herzlich, brüderlich, thätig, rein und christlich genug gewesen. — Wenn ich sie mit deiner Liebe vergleiche, mit jener göttlichen Liebe, welche das Evangelium anpreißet, wie gar sehr viel mangelt ihr noch!

Oder war ich heute immer langmüthig? immer gutthätig? niemals aufgebracht? niemals mürrisch, oder

verdrüßlich und wunderlich? Suchte ich nicht meinen eignen Nutzen; ließ ich mich nicht zum Zorne reitzen? War ich nicht argwöhnisch? Freute ich mich nicht über das Böse, über Unglück, oder Unwahrheit? Freute ich mich hingegen über alles Gute, wahre und Nützliche, was ich immer sahe oder hörte? Vertrug ich alles? Glaubte ich gern das Beste von meinem Nebenmenschen? Hofte ich alles, duldete ich alles? Herr, mein Gott, ich schäme mich, meine Augen aufzuheben vor dir, du ewige Liebe! Vergieb mir, und flöße die rechte christliche Liebe in mein Herz! Segne alle Menschen! thue allen, thue auch denen Gutes, die mir Böses wünschen! verzeihe ihnen! bekehre sie! verzeihe mir, und laß mich nicht einschlafen, wenn noch ein liebloser Gedanke in meiner Seele übrig ist! wie unselig würde ich sterben, wenn deine Hand mich diese Nacht wegforderte! Nun, mein Gott, erfülle mein Herz mit derjenigen Liebe, womit du selbst die Menschen liebest! Dann bin ich erst dein Kind; dann erst kann ich meiner Seligkeit gewiß seyn, wenn ich thätiger Christ bin!

Auch ich will gerne liebreich seyn;
Will glücklich machen, will erfreun;
Will helfen, und dir gleichen.
Von diesem Heil und dieser Pflicht
O Gott der Liebe! laß mich nicht
So lang ich lebe, weichen!

Morgengebet am Mittwochen.

Abermals bin ich, o mein Gott und Vater, durch deine Güte erwacht! Abermals verleihst du mir Leben und Gesundheit

sundheit, und den Anblick deiner schönen Welt; abermals sind mir aufs neue alle Schätze deiner Güte geöfnet. Sollte ich dir nicht danken, mein großer Wohlthäter, mein Schöpfer und Vater? Ja danken will ich dir, daß du mich, (die lieben Meinigen) und so viele tausend Brüder und Schwestern, die ich kenne und nicht kenne, diese Nacht vor Unglück behütet, und sie deine väterliche Güte hast empfinden lassen! und ihre Kräfte zum Leben und zur Verrichtung ihrer Berufsgeschäfte und Erfüllung ihrer Pflichten erhalten, gestärkt und erneuert hast.

Mein bester Dank wird freilich dieser seyn, o mein Gott, wenn ich nun mit neuer Munterkeit und Freude an meine Geschäfte gehe; wenn ich die neuen Kräfte, die du mir durch den erquickenden Schlaf geschenket hast, so anwende, wie es dir gefällig, deinen väterlichen Absichten gemäß und zu meiner eigenen Glückseligkeit dienlich ist. Da ich aber selbst am besten weiß, o mein Gott, daß ich auch zum Gebrauch meiner neuen Kräfte deiner erweckenden und leitenden Gnade bedarf, so erhebe ich mein Herz und meine Hände zu dir, Vater des himmlischen Lichtes, von dem alle gute und vollkommene Gabe herkommt, und flehe zu dir! Erhalte heute mein Gemüth alle Augenblicke in dem festen Vorsatz, nichts als Gutes, Nützliches und dir Wohlgefälliges zu thun. Laß mir meinen allgemeinen Christenberuf recht sehr am Herzen liegen! Mache mich treu, redlich, aufrichtig, fleißig, unermüdet, und dabei immer ruhig und zufrieden. Segne, was ich anfange und fortsetze; gieb mir Verstand und Klugheit zu allem, und laß alles dir zur Ehre wohlgelingen, was ich in deinem Namen und in deiner Furcht thue! Laß mein Herz deiner immer voll, und meine Absichten und Gedanken immer auf dich gerichtet seyn! Richte du selbst mein Gemüth auf alles, was gerecht, billig, großmüthig, menschenliebend und

christlich ist! Laß mich bei meinem Berufe nicht eigennützig auf mein, sondern auf das allgemeine Beste sehen! Laß alle meine Bemühungen nicht nur auf das Gute, sondern auf das Beste, das mir nach meinem Berufe und nach meinen Umständen möglich ist, abzielen. Gieb, daß ich allen, die mich kennen, und die mich sehen werden ein Beispiel des Fleißes, der Treue und Gewissenhaftigkeit in meinem Berufe sey, und das ohne die eitle Absicht blos von Menschen gesehen und gerühmt zu werden. Wenn mir etwas in meinem Berufe oder sonst nicht nach Wunsche gehen, oder mißlingen sollte, so laß nicht zu, daß ich darüber mürrisch, ungeduldig oder verdrüßlich werde!

Bewahre mich vor allem, was böse und meinem Leibe oder meiner Seele auf irgend eine Weise schädlich ist, und laß mich in allen Dingen nur auf dich sehen, und immer bedenken, daß ich dir lebe, dir arbeite, alles dir thue, und dir, was nicht recht ist, unterlasse; daß ich in deinem Dienste stehe; dir alles schuldig bin; und dir allein Rechenschaft zu geben habe.

Das ist jezt, o Gott, mein aufrichtiger Wunsch und Vorsaz. Ich bitte dich, bester Vater, laß ihn nicht vergeblich und fruchtlos seyn! Ich empfehle nicht nur mich, mein Herz, und meine Arbeit deiner Gnade und deinem Segen, sondern auch alle andere Menschen, die mir Gutes, und selbst die mir Böses wünschen. Erhöre, o Gott, alle aufrichtige Gebete, die an diesem Morgen dir dargebracht werden, durch Jesum Christum!

Du, Herr, bist nahe, denen die dich bitten,
Die ernstlich dich um deine Hülfe bitten.
Du thust, was die Gerechten, die dich ehren,
Von dir begehren!

Abend=

Abendgebet am Mittwochen.

Schon die Hälfte dieser Woche lege ich durch deine Güte zurück, o mein Gott und mein Vater! Ach wie viel Gutes habe ich seit dem Anfang derselben bereits genossen, und aus deiner Vaterhand bereits empfangen! An deiner Güte und Fürsorge fehlet es nie; wenn ich nur auch an Dankbarkeit und an freudiger Ausübung meiner Pflichten und an der Treue in meinem Berufe niemals etwas fehlen ließe! wenn ich nur auch meines Theils thäte, was ich thun könnte und sollte. Wenn ich nur einen einzigen Tag vor mich nehme und durchgehe, wie vieles finde ich an meiner Tugend und an meinem Fleiß und Eifer im Guten auszusetzen! Auch der beste geht nicht ganz ohne Fehler dahin!

Ich will nun den heutigen Tag vor deinem Angesichte, o mein Gott, prüfen und nach der Vorschrift meines Gewissens und deines Evangeliums abwägen! Ich will nur bei meinen besondern Berufspflichten bleiben, die ich heute Morgen mit neuem Fleiß und Eifer zu vollbringen, vor deinem Angesicht versprochen habe. Ich will mich gewissenhaft und redlich fragen und antworten: — Habe ich gearbeitet in meinem Berufe? — bin ich nicht nachläßig und träge in meinen Verrichtungen gewesen? habe ich mit Lust und Freude gearbeitet? habe ich dabei niemand vervortheilet? habe ich das Gesetz der Ehrlichkeit: wie ihr wollt, daß euch die Leute thun, also thut auch ihr ihnen; habe ich dieses göttliche Gesetz heute niemals übertreten? habe ich niemand etwas abgefordert oder abgenommen, das mir nicht gebührte? habe ich in meinem Berufe nicht unterlassen, was ich hätte thun, und nichts gethan, was ich hätte unterlassen sollen?

Ja, ich sehe, daß ich nicht fehlerlos diesen Tag verlebte, daß ich mir das eine oder das andere vorzuwerfen habe; daß ich es Morgen noch besser machen muß, wenn ich deines Wohlgefallens, o mein Gott und Vater, würdig werden will. Laß es mich nur recht klar und deutlich einsehen, worinn ich heute gefehlt habe, worinn ich es besser hätte machen, und noch mehr thun, oder auch, was ich hätte unterlassen sollen, damit ich Morgen wirklich noch weiser und vollkommener in der Ausübung meiner Berufspflichten sey. Laß mich wohl erwägen, wie vergnügt, wie ruhig im Gemüth man seyn kann, wenn man sich überall keine Vorwürfe zu machen hat; wenn man ganz treu und unsträflich gelebt hat; wenn man sein eigenes Herz ohne Vorwürfe und Gewissensbisse betrachten, und dich, himmlischer Vater, mit völliger kindlicher Heiterkeit, Liebe und Zuversicht im Geiste anschauen und anbeten kann.

Uebrigens bitte ich dich herzlich um väterliche Nachsicht, Schonung und Gnade. Wende alles Uebel gnädiglich ab, was etwa durch meine heutigen Fehler und Vergehungen verursacht oder veranlasset werden könnte. Laß auch meine eigene Seele nichts darunter leiden. Mache du den Schaden an andern, und an mir selber wieder gut. Du kennst, allwissender Gott, die guten Entschließungen und Vorsätze meines Herzens. Ach, gieb Muth und Standhaftigkeit zu ihrer Ausführung; und verzeihe gnädig um Christi willen, durch den du Vergebung verheissen hast!

Endlich, treuer, liebreicher Vater, bitte ich dich noch um deine väterliche Fürsorge für die gegenwärtige Nacht! Laß mich mit dem völligen Vertrauen einschlafen, daß auch ich dir nach allen meinen Umständen bekannt sey; daß deine Fürsehung auch für mich sorge und wache; daß

du

du mich nicht übersehen oder vergessen könnest! Laß mich ruhig und erquicklich schlafen; Morgen zu rechter Zeit, in guter Gesundheit und mit guten christlichen Gesinnungen wieder erwachen und meine Reise nach der Ewigkeit mit froher Munterkeit fortsetzen.

Erbarme dich aller Armen, aller Kranken und Elenden! Mache ihnen diese Nacht leicht und kurz. Hilf ihnen, und lindere ihre Schmerzen und ihren Kummer! Gieb ihnen gute tröstliche Gedanken in den Sinn, die sie aufrichten und stärken können! Laß Morgen des Elendes auf Erden weniger seyn! Erbarme dich aller Lebenden und Sterbenden! Laß allen die Macht und Liebe Jesu erkennen und empfinden. Herr, allmächtiger Gott! Vater und Erretter aller! du bist reich genug für alle, die dich anrufen!

Uns decken Finsternisse
Doch ohne Kümmernisse
Ruhn wir, da Gottes Macht uns schützt!

Morgengebet am Donnerstage.

Gelobet seyst du, mein Gott, für diesen neuen Morgen! Ich lebe noch und empfinde deine Güte! Dank dir, Erhalter meines Lebens, gütigster Vater! In deinem Namen und in deiner Furcht setze ich auch heute meine irdische Wallfahrt und meine Vorbereitung auf die Ewigkeit fort.

Vater, ich bitte dich, laß mich den großen Zweck meines gegenwärtigen Lebens als Aussaat des Guten für die Ewigkeit niemals aus dem Gesicht verlieren. Nur Tugend, Pflicht und Rechtschaffenheit ist der Weg, der zum Him-

mel führt. Jesus Christus lehret mich, daß ich mich selbst verläugnen, daß ich allem Bösen entsagen, meine sündlichen Gelüste, und alles, was mich an meiner Pflicht und Glückseligkeit hindert, auf die Seite setzen, und mit Abscheu fliehen und meiden soll. Ich soll mein Fleisch samt den Lüsten und Begierden kreuzigen, das heißt, ernstlich und muthig besiegen und beherrschen, wenn ich Christo angehören, und dir, o Gott, gefallen will. Ich soll über meine Lieblings- und Gewohnheitsfehler Herr und Meister werden; ich soll die Sünde nicht herrschend werden lassen in meinem sterblichen Leibe, ihr Gehorsam zu leisten in ihren Gelüsten; ich soll standhaft kämpfen den Kampf des Glaubens und der Tugend.

Aber, ach Herr! ich erkenne meine Schwachheit, und halte mich mit freudigem Vertrauen an deine Treue und Wahrhaftigkeit; denn du hast allen, die dich aufrichtig darum bitten, verheissen, Geist und Kraft zur Tugend und Besserung zu schenken. Darum bitte ich dich, treuer Gott, laß das Licht deines Geistes meine ganze Seele erfüllen, und deine göttliche Kraft mich zu allem Guten beleben. Laß mich aber auch redlich alle Antriebe zum Guten befolgen, die du in meinem Herzen erwekken wirst.

Ja, ich weiß es wohl, wie viel auch an mir liegt, die Mittel zur Tugend und Besserung gehörig zu benützen. Ich muß nicht nachläßig seyn im Gebet; mein Herz muß es recht ernstlich wünschen und suchen, fromm und von allen bösen Gedanken und Gelüsten frei zu seyn. Ich muß allen Gelegenheiten und Versuchungen zur Sünde sorgfältig ausweichen; einen herzlichen Abscheu gegen die Sünde und einen herrschenden Sinn und Liebe für Tugend und Pflicht mir eigen machen; mich durch den Gebrauch der heiligen Schrift und erbaulicher Bücher, durch die andächtige

Be-

Besuchung des Gottesdienstes, durch den würdigen Genuß des heiligen Abendmahls dazu erwekken und stärken.

Nun dann, o mein Gott, da ich deinen Willen weiß, so verleihe mir auch die Gnade, denselben redlich zu thun. Du, o Herr, lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen; die Kraft und Wirksamkeit der Religion führe und erhalte mich auf der ebenen Tugendbahn.

Ich will, mich deiner Huld zu freun,
Mein Leben ganz der Tugend weihn!

Abendgebet am Donnerstage.

Auch dieser Tag ist durch deine Gnade glücklich zurückgelegt, liebster Gott und Vater! Habe Dank für die väterliche Fürsorge, die du heute an mir erzeigt hast. Habe Dank für alle gute Regungen und christliche Gedanken und Empfindungen, die du mir diesen Tag über eingeflößt hast. Meine erste Betrachtung soll nun billig die seyn: ob ich mein Verhalten an diesem Tag mit meinem heutigen Morgengebet vergleichen dürfe; ob ich redlich genug gegen meine Lieblingsfehler und Neigungen gekämpft habe; ob ich allen sündlichen Gelüsten muthig widerstanden und Herz und Wandel rein erhalten habe vor deinem Angesicht?

Ich will, allwissender Gott und Herr, unter dem Gefühle deiner Allgegenwart aufrichtig fragen: haben sich heute keine sündlichen Gedanken und Gelüste in mir geregt? Bin ich heute nicht in diejenige Sünde gefallen, die mir sonst die gewöhnlichste ist? habe ich immer über meine sündigen Lieblingsneigungen sorgfältig gewacht? habe ich die erste unerlaubte Regung sogleich ernstlich unterdrückt? habe ich meine Sinnen und Glieder im Zaum gehalten?

War ich mäßig im Essen und Trinken, behutsam im Reden, vorsichtig bei allen meinen Schritten und Tritten gewesen? habe ich mich über jede unordentliche Gemüthsbewegung, die ich heute etwa an mir selber wahrgenommen hatte, in meinem Innersten, und aus christlichen Absichten gekränkt? Bin ich aufrichtig gesinnet, das, was ich etwa verderbt habe, durch neue verdoppelte Vorsichtigkeit, und doppeltem Eifer, so viel an mir liegt, wieder gut zu machen? Bin ich auch redlich genug, meine Fehler andern zu gestehen und zu bekennen, die etwa Zeugen davon gewesen und dadurch geärgert worden sind.? Oder bin ich vielmehr bemüht, meine unordentlichen Gemüthsbewegungen und schädlichen Schwachheiten aus Eigenliebe zu verbergen, zu entschuldigen, und zu beschönigen?

Ich mag mir diese wichtigen Fragen redlich oder nicht redlich beantworten; ich mag meine Fehler verhehlen oder gestehen; so weißt du doch, mein Schöpfer und Richter, wie das Innerste meines Herzens beschaffen und was heute in meiner Seele vorgegangen ist. Verhehle ich meine Uebertretungen, mein Gott, wie kann ich sie bereuen, bessern und Vergebung erhalten! Darum, o mein Vater, will ich dir meine Sünden bekennen, und keine meiner Missethaten verhehlen, damit sich mein Herz vor dir demüthige und bessere und den Trost erfahre: so wir unsere Sünden bekennen und lassen, so ist Gott treu, der uns dieselben vergebe, und uns von aller Ungerechtigkeit reinige.

Ja ich erkenne und gestehe aufrichtig meine Fehlerhaftigkeit! Gieb mir, mein Gott, dieselbe noch lebhafter zu erkennen, und tiefer zu empfinden! Vergieb mir alle; und hilf mir, mich immer mehr davor zu bewahren, besser und frömmer zu werden. Entziehe mir die trostvollen Empfindungen deiner Gnade auch in dieser Nacht nicht!

Wende Unglück, Gefahr und Schrekken von mir ab nach deiner Weisheit und Güte. Gönne mir und den Meinigen, und allen, welche dir vertrauen, einen ruhigen und erquicklichen Schlaf! Sey der Trost der Elenden; die Hülfe der Verlassenen; die Stärke der Schwachen; und erbarme dich aller die du erschaffen hast, um Jesu willen.

Deine Gnade steh mir bey,
Daß mein Leben auf der Erde
Reich an Tugendfrüchten werde.
Nahet dann mein Ende sich,
O so stärk und tröste mich!

Morgengebet am Freitage.

Gütigster und bester Vater im Himmel und auf Erden; dessen allgegenwärtige Fürsehung alles das Grosse und Kleine umfasset! und alles zu seinem Zweck und zum Besten leitet; wie freue ich mich, daß auch ich unter deiner väterlichen Obsorge stehe, daß du unter so viel tausend Geschöpfen auch mich kennest, auch für mich sorgest, auch mich zu meiner Bestimmung und Glückseligkeit leitest. Die vergangene Nacht giebt mir einen neuen Beweis, daß du mich unter der unzählbaren Menge deiner Geschöpfe nicht übersiehest und vergißest; daß dein Aufsehen auch meinen Othem bewahret. Ich danke dir für deine Güte, wenn du gleich, o Allerhöchster und Vollkommenster, meines Dankes nicht bedarfst! Ich freue mich deiner, und bete dich in der Freude meines Herzens an, nicht nur dafür, daß du auch für mich sorgest, auch mich bewahrest und

und segnest; sondern auch dafür, daß ich deine Güte und Fürsorge gegen mich erkennen kann.

Wie wohl kann mir in meinem Herzen seyn, wenn ich an dich denke: Herr und Vater aller, der du bist über alle, und bei uns allen; der alles schaffet, was er will, im Himmel und auf Erden, ohne dessen Willen kein Sperling vom Dache, kein Haar von unserm Haupte fallen kann, in dessen Hand alle Herzen der Menschen sind, und der sie leitet, wohin er will; dessen Macht nichts widerstehen, dessen Willen nichts aufhalten kann im Himmel und auf Erden, und der nichts schaft als was gut und seinen Geschöpfen jedem nach seiner Art heilsam ist.

So bist du, mein Gott! sollte ich mich deiner nicht freuen? sollte ich einem solchen Gott nicht vertrauen? wenn dieser Gott für mich ist, wer sollte dann wider mich seyn können? sollte mich etwas erschrekken, zaghaft oder kleinmüthig machen können? Nein! mit dir, mein Gott, vermag ich alles; in dir bin ich immer frölich! Von dir kann nichts Böses kommen. Alles, was die Wenschen Unglück und Trübsal nennen, alles ist heilsam und gut, wenn es von dir herkommt! Heilsame Arzeneyen, weise Erziehungsmittel sind alle Widerwärtigkeit, welche deine väterliche Hand zuschickt. Mein Leib und meine Seele, o guter Gott, stehen in deiner Hand; du liebest mich mehr als ich mich selbst liebe; du bist mehr für mein wahres, zeitliches und ewiges Heil besorgt, als ich selber dafür besorgt bin. Ich sehe nur, was vor Augen ist, sehe einige Schritte weiter vor mich hin; du überblikkest alles! Die ganze Welt, Zeit und Ewigkeit liegen offen vor dir! Darum wenn ich auch nichts sehe, wenn mir alles, mein ganzes Schicksal in räthselhaftem Dunkel verborgen ist, so weiß ich, du mein Gott siehest und sorgest für mich! Du

weißt

weißt das, was ich nicht wissen kann. Darum will ich nicht zweifeln und zagen, sondern dir allezeit vertrauen. Ich will nicht ängstlich sorgen, wo menschliche Sorgen nichts nützen, sondern unnütze Sorgen auf dich werfen; denn du sorgest für mich! Alles muß mir zum Besten dienen, wenn ich dich liebe und deine Wege wandle mit gutem Gewissen; aber dein treuer Verehrer und Jesu Nachfolger und rechter Jünger muß ich seyn, wenn ich mich deiner väterlichen Fürsorge kindlich erfreuen will. Verleihe mir daher, Herr mein Gott, Redlichkeit und Muth, allem sorgfältig auszuweichen, was die Zufriedenheit meiner Seele stöhren, mein Vertrauen auf deine allweise und allgütige Fürsehung schwächen, und meine Freude über einen so wohlthätigen Gott und Vater verdunkeln kann.

Nun gehe ich mit Freuden an meine Geschäfte, und erwarte von deiner Fürsorge Segen und Gedeihen. Laß auch andere Menschen, und insonderheit aller deiner frommen Kinder Arbeit gesegnet seyn! Laß deine väterliche Obsorge immer erkannt und freudiger verehrt werden.

Macht, Ruhm und Hoheit immerdar
Dir, der da ist und der da war.
Dein Name sey gebenedeyt
Von nun an bis in Ewigkeit!

Abendgebet am Freitage.

Allgütiger Vater! deine Güte reicht so weit der Himmel ist, und deine Treue und Barmherzigkeit so weit die Wolken gehen! Ich bete dich im Staube an und freue mich deiner Güte und Liebe; ich wünsche, sie täglich besser zu erkennen, und lebhafter zu empfinden, und im Vertrauen

auf

auf dich immer stärker, fester und unbeweglicher zu werden. O wohl dem Menschen, der fromm ist, und bei Pflicht und Fleis auf dich kindlich vertrauen kann! Du bist seine Hülfe und sein Schutz! Mit einem solchen väterlichen Schutz kann ich sicher wachen und ruhig schlafen. Zufriedenheit und Heiterkeit soll immer mein Herz erfüllen, wenn ich an dich gedenke, der du immer für mein Wohl wirksam und thätig bist. Darum will ich immer frölich und gutes Muthes seyn, dir danken und dich mit Gesinnung und Wandel verehren.

Wohl mir, wenn du mich immer in diesen Gesinnungen bewahrest; wenn ich auch heute nicht mit der göttlichen Fürsorge unzufrieden gewesen bin; wenn ich alles als gut aus deiner väterlichen Hand angenommen habe. Ach Vater, verzeihe mir, wenn ich heute irgend einmal deiner vergessen, wenn ich einen Augenblick an deiner Güte und Vorsehung gezweifelt, oder nicht darauf geachtet habe. Es wird, ich weiß es, noch eine Zeit kommen, wo mir die geringsten Umstände meines Lebens wichtig vorkommen werden, wo ich in jedem Augenblick neue Beweise finden werde, wie gut du es mit mir gemeint, wie zärtlich deine Vatergesinnungen gegen mich beschaffen waren. Gieb mir aber, o bester Vater, auch jetzt schon deine Güte so zu erkennen und zu empfinden, daß meine Seele von Freude, mein Mund von Dank und mein Herz von frommen Gesinnungen und Entschließungen voll sey! Laß mich auf die insgemein wenig geachteten Beweise deiner väterlichen Obsorge achtsam merken und nichts undankbar übersehen. Würdige mich auch, mein Gott, daß ich ein gesegnetes Werkzeug sey, wodurch viel Gutes in der Welt zu Stande gebracht und ausgebreitet werde für meine Nebenmenschen. Für alles Gute, was heute deine Fürsehung durch mich ausgerichtet hat, für alles, was

ich

ich in deinem Namen und zu deiner Ehre gethan habe, danke ich dir herzlich; denn hättest du mich nicht in die Lage, Verhältnisse und Umstände gesetzt, in denen ich mich wirklich befinde, so hätte ich dies nicht thun können. Alles was ich thue, und was ich noch ferner thun kann, das vermag ich durch dich, denn ohne dich vermag ich nichts auszurichten!

Herr, mein Gott und Vater, laß doch alle, welche deine Hand heute mit Unglück und Widerwärtigkeit heimgesucht hat, an deiner weisen Fürsehung keineswegs verzagen, sondern stärke und erquikke ihre Herzen mit der trostvollen Ueberzeugnng, daß du ihr Vater seyst, und daß du besser als sie weissest, was zu ihrem Besten diene. Laß das insonderheit in der bevorstehenden Nacht allen Kranken, Elenden und Betrübten auf eine lebhafte Weise empfinden, damit sie nicht erliegen unter der Last ihres Elendes. Gieb es ihnen ins Herz, daß sie Trost finden bei dir, du Vater der Barmherzigkeit, du Gott alles Trostes! Lenke ihre und unser aller Herzen zu dir, du allein Weiser, Mächtiger und Gütiger, der du die Liebe selbst bist.

Sind dir gleich Gottes Steige
Hier eine dunkle Bahn;
Gott ist die Liebe! — schweige,
Sey still und bete an!

Morgengebet am Sonnabend.

So hab ich denn nach deiner Güte, bester himmlischer Vater; auch den letzten Tag dieser Woche erlebt! Deine Barmherzigkeit währet von einem Tag zum andern. Du wirst

wirst nie müde uns Gutes zu erweisen, wenn wir gleich oft sobald müde sind, dich für deine Güte zu preisen.

Ich fange damit an, dir für die Ruhe der gegenwärtigen Nacht, und für diesen neuen Tag zu danken, den du meinen Lebenstagen noch beilegest. Wie glücklich bin ich, daß ich auch noch diesen Tag durch deine Güte habe erleben können, du Herr und Vater meines Lebens! heute kann ich nach meinem abermaligen Erwachen mich noch mehr in der Reiniqung meines Herzens, in der Ausübung des Guten, und in einer weisen Vorbereitung auf die Ewigkeit üben. — Wie? wenn ich diese vergangene Nacht im Tode entschlafen, wenn ich diesen Morgen in der Ewigkeit erwacht wäre? wie würde mir jetzt zu Muthe seyn? dürfte ich mit Grund hoffen, Gnade vor dem Richterstuhl des allwissenden Richters zu finden? dürfte ich mich zu denen rechnen, die Christo angehören, die nicht mehr nach ihrer Sinne Gelüsten leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist? die das Fleisch sammt den Anfechtungen und Begierden gekreuziget und beherrschet haben? Oder wäre ich am Abgrund des ewigen Verderbens eingeschlafen? — Ach! mein Gott, ich danke dir, daß du mich hast den heutigen Tag erleben lassen! Ich will eilen und nicht säumen, immer besser zu werden. O könnte ich alles das nachholen, was ich im Guten verabsäumt habe. Ach, Vater, gieb, daß doch auch wenigstens dieser letzte Tag der Woche für mich nicht verlohren sey!

Laß mir die Flüchtigkeit, Kürze und Ungewißheit des menschlichen Lebens tief im Sinn liegen und mich zu dem besten Gebrauch meiner Zeit so erwekken, daß mir doch nichts so sehr angelegen sey, als jede Stunde weislich zu nutzen, die du mir verleihest; weil ich von keiner weiß, ob sie die letzte ist; und von einer jeden weiß, daß sie

ewig

ewig nicht wiederkommen wird; und daß, wenn auch mein Leben das höchste Ziel des menschlichen Alters erreicht, meiner Lebensstunden doch nur wenig sind. Laß du, o Vater, nicht zu, daß ich so leichtsinnig wie der größte Theil der Menschen dahin lebe. Möchte ich vielmehr andern verblendeten Menschen ein gutes Beispiel seyn, und eine nachdrückliche Ermunterung, daß sie mit der Spanne der Lebenszeit besser haushalten mögen. Erwekke du selbst, Vater aller Menschen, in ihnen eine kräftige Lust, weisern und bessern Gebrauch von den flüchtigen Stunden das Lebens zu machen. Laß jeden Sterbenden für die Lebenden eine laute Warnungsstimme seyn, die Zeit gleichsam auszukaufen. Oefne allen leichtsinnigen Sündern, die ihre Besserung verschieben, die Augen, daß sie mit Schrekken den Abgrund wahrnehmen, an welchem sie stehen. Laß ihnen ihre Sterblichkeit, und die Flüchtigkeit der Zeit recht fühlbar werden, damit dieser lezte Tag dieser Woche, der lezte ihres lasterhaften Lebens sey. Erwekke sie alle, daß sie mit Reue und Scham dich um Besserung anrufen, weil du noch nahe bist! Gieb, bester Vater, daß heute noch viele Ruchlose ihren Weg, und viel Ungerechte ihre Anschläge verlassen, und heute noch umkehren auf die Bahn der Tugend, der Redlichkeit und des Heils. Sey mir heute, barmherziger Vater, gegenwärtig mit deinem Segen, wie du es die ganze Woche warst. Gieb doch wenigstens, daß ich an dem heutigen Abend, wenn ich von meinem Herzen über die ganze Woche Rechenschaft fordere, nicht überall vor mir selber und vor deinem Angesicht zu Schanden werde, sondern auch ohne Irrthum und Selbstbetrug erkennen und empfinden möge, daß ich am Ende der Woche ein besserer Mensch sey, als am Anfang derselben, daß ich mir weniger Vorwürfe zu machen habe, daß ich mehr Gutes

an mir wahrnehmen könne, als am Ende der vorigen Woche.

Laß mir unter meinen heutigen Verrichtungen alles das beifallen, was mich in der freudigen Ausübung der Tugend und Pflicht ermuntern und erhalten kann. Laß mir vor meiner Seele schweben, die Bitten, die Seufzer die guten Entschließungen, die Bereuungen, die ich insonderheit bei meinen Andachten alle Tage dieser Woche geäußert und dir dargebracht habe. Möchte ich nicht ins Grab sinken, bis ich so viel Gutes gethan habe, daß ich mich mit Freuden dem Todesschlaf überlassen kann. Herr hilf mir mit deinem Beistand.

Soll ich auf Erden länger leben,
So gieb, daß ich dir leben mag;
Laß mir den Tod vor Augen schweben,
Und kommt dereinst mein Sterbetag,
So sey mein Ausgang aus der Zeit,
Ein Eingang in die Herrlichkeit!

Abendgebet am Sonnabend.

Herr Gott, mein Vater im Himmel! wie soll ich dir danken für alles das Gute, das du mir diese ganze Woche hindurch, vom ersten bis zum letzten Augenblick erzeiget hast. Mit gerührtem Herzen kann ich es sagen: du bist mein Vater! du bist die Liebe selbst! Ich aber bin zu gering und unwürdig aller der Güte und Barmherzigkeit, die du mir an Leib und Seele erwiesen hast.

O wie viel Gutes hast du mir, mein guter Gott, alle diese sieben Tage der Woche erzeigt; du hast mich erhalten; du hast mich ernähret; du hast mir Kleidung und Wohnung geschenket. Tausenderlei Unglück, das mich hätte treffen können, hat deine treue Vaterhand von mir

mir abgewendet; vor vielen Sünden und gefährlichen Versuchungen hast du mich bewahret; du hast mich viel Unterricht, Stärkung und Trost aus deinem Worte schöpfen lassen; du hast mir viele gute Gedanken und Empfindungen eingeflößt. Du hast meine Arbeit und meine Verrichtungen gesegnet, und mich deine Güte auf mannigfaltige Weise empfinden und viele Freuden genießen lassen. Das alles muß mich zur herzlichsten Dankbarkeit erwekken, und mich beschämen, wenn ich mir des geringsten vorsetzlichen Undankes bewußt bin.

Darum soll mir auch billig die Frage am Herzen liegen: wie ich diese Woche zugebracht habe; ob ich nun am Ende derselben viel besser, frömmer und in Uebung der Christenpflicht thätiger bin, als am Anfang derselben? Ob ich in dieser nun zu Ende eilenden Woche weniger Böses und mehr Gutes gethan habe, als in der vorigen. Ob ich die Fehler, welche ich am Ende der vorigen Woche bereuet habe, oder doch hätte bereuen sollen, in dieser Woche nicht wieder begangen habe?

Herr, mein Gott, ich bitte dich um den Geist des rechten Ernstes, der mich diese Woche nicht beschließen lasse, ohne daß ich besser und dir wohlgefälliger sey. Möchten mir doch alle Fehltritte, die ich diese Woche über habe zu Schulden kommen lassen, wieder vor meine Seele kommen, ehe ich einschlafe. — Diese Sünden und Fehler in Verbindung mit allen den Wohlthaten, die ich dir zu verdanken habe, damit ich noch recht demüthig und reuvoll mich deiner Erbarmung und Gnade wiederum versichern kann. Gieb auch, o barmherziger Gott, den Meinigen und meinen Mitchristen eben diese Gesinnungen ins Herz, damit sie nicht leichtsinniger Weise in sündlicher Sicherheit einschlafen, und ihre Sünden und deine Wohlthaten vergessen.

Ach! vielleicht ist dies der lezte Sonnabend, an dem ich mein Gebet hienieden vor dir ausgießen kann, o mein Herr und mein Gott! O daß dieser Gedanke, der so leicht wahr werden kann, nichts schreckliches für mich hätte! O daß ich freudig dieser Scheidung von der Erde entgegen sehen könnte! — Eine Woche nach der andern gehet dahin wie ein Tag nach dem andern. Aber ich, ich bleibe, meine Seele bleibet und vergehet nicht. Die Zeit wird immer kleiner, die Ewigkeit immer näher und größer für mich. Ach, laß mich doch, o Gott, allen Leichtsinn und alle Sündenliebe mit dieser Woche zurücklegen, und Morgen heiliger erwachen, als jemals, damit ich jener höhern Vollendung immer fähiger und würdiger werden möge!

Mein Dank soll auf zum Himmel steigen
Für deine große Gütigkeit!
Von ihr kann diese Woche zeugen,
Wie meine ganze Lebenszeit;
Die Hand, die mir viel Gutes gab,
Wandt auch viel Böses von mir ab!

Dritte

Dritte Woche.

Morgengebet am Sonntage.

Mein Gott und Vater im Himmel! ich preise dich, daß du mir (und den Meinigen) in der vergangenen Nacht eine sanfte Ruhe verliehen hast, und uns das Licht dieses Tages mit muntern Kräften der Seele und des Leibes schauen lässest. Wir sollen heute von unsern irdischen Geschäften ausruhen, und unsere Ehrfurcht, Dankbarkeit und Liebe gegen dich öffentlich in den Versammlungen unserer Mitchristen an den Tag legen. Wir sollen uns aber auch zum Guten erwekken, und in der Tugend befestigen lassen, damit wir der Freude und des Trostes, die uns das Christenthum verheißt, immer mehr fähig und theilhaftig werden. O Herr hilf! o Herr, laß wohl gelingen! Verleihe allen Lehrern deines Wortes in der ganzen Christenheit die Gnade, daß sie mit Erbauung und Nachdruck reden, und die Herzen kräftig rühren. Erwekke die Sichern, und gieb ihnen die Gefahr ihrer Seelen so zu erkennen, daß sie von nun an den festen Entschluß fassen, den Leitungen deines Geistes zu gehorchen, und an das wichtige Geschäfte ihres Heils mit allem Ernst zu denken. Stärke die Schwachen, tröste die Traurigen und Betrübten, und lasse diesen Tag vielen Menschen einen Tag der Wonne und der Freude werden. Laß Wahrheit und Gottseligkeit, Friede und Liebe immer mehr unter den Bekennern des Christenthums ausgebreitet, und dadurch allgemeine Glückseligkeit befördert und erhalten werden.

laß auch mir, gütiger Vater, diesen Tag gesegnet seyn, und gieb mir Kraft, die guten Vorsätze, welche durch dein göttliches Wort in meiner Seele erzeugt worden sind, standhaft auszuführen. Du kennest meine Schwachheit, mein Vater, dir ist bekannt, wie sehr ich Ermunterungen und Erweckungen zum Guten nöthig habe. Ach, so segne daher auch heute dein Wort an meiner Seele, und laß es tief in mein Herz eindringen. Segne mein Singen und Beten, mein stilles Nachdenken über deine Wohlthaten, und über meinen Seelenzustand, und bewahre mich vor allen fremden Gedanken und sündlichen Zerstreuungen, wodurch der Saame deines Wortes in meiner Seele erstickt werden könnte. Gieb, daß ich auch heute mein Innerstes durchforsche, und mich aufrichtig prüfe, wie mein Herz beschaffen sey. Ja prüfe mich selbst und erfahre, wie ichs meine; siehe, ob ich auf bösem Wege bin und leite mich auf den rechten Tugendpfad, und schaffe in mir ein reines Herz.

Wenn ich öffentlich mit meinen Brüdern dich anbete, so gieb mir eine lebendige Empfindung von deiner Allgegenwart, Güte und Heiligkeit in meine Seele, damit ich im Geist und in der Wahrheit dich anbeteu möge. Wenn ich dir und Jesu Christi zu Ehren Loblieder singe, so laß es mit Andacht und Inbrunst geschehen. Wenn ich öffentlich oder in der Einsamkeit zu dir bete und mich mit frommen Betrachtungen beschäftige, so laß mein Herz zu dir gerichtet und mit Glauben und Liebe erfüllet seyn. Wenn ich dein Wort betrachte, oder verkündigen höre, so mache es kräftig durch deinen Geist und deine Kraft in meinem Herzen, damit ich erleuchtet und überzeugt, gebessert und gestärkt, ermuntert und getröstet werden möge. So, Herr, laß diesen Tag für mich einen Tag des Segens werden, dessen ich mich einst erfreuen könne, wenn ich

zu

zu der Versammlung der Vollendeten gelangt seyn werde, die dich, allerhöchster Vater, ewig anbeten, dir ewig in Heiligkeit und Unschuld dienen.

Auch bei den unschuldigen Ergötzungen, die ich heute in der Gesellschaft frommer Freunde vielleicht genießen werde, will ich oft an dich, mein Gott, gedenken, dir dafür danken, daß du mir unter den Mühseligkeiten des Lebens auch Stunden der Erhohlung schenkest, die Geist und Körper zu neuer Thätigkeit stärken. Ich will mich sorgfältig vor bösen Gesellschaften hüten, damit die guten Gedanken, die ich mir gesammlet habe, nicht wieder aus meinem Herzen verdrängt werden. Befestige du selbst eine jede gute Entschließung, und gieb mir Kraft zur Ausübung aller Tugenden, damit ich immer frommer und rechtschaffener werde. Ich überlasse mich übrigens getrost deiner weisen und gnädigen Regierung. Du weißt am besten, was ich an Leib und Seele bedarf, und du wirst mir um Christi willen verleihen, was mir wahrhaft nützlich und heilsam ist. Unter deiner Leitung trete ich aufs neue mit frohem Muthe meine weitere Pilgrimschaft an. Vor allem, o Gott, hilf mir ein gutes Gewissen bewahren und fromm seyn; dann wird alles übrige, was mir begegnet nach deinen väterlichen Willen, zu meinem wahren Heile dienen. Herr, erhöre mein Gebet um Jesu Christi, meines Heilandes willen! —

Heut freue meine Seele sich,
Herr, in dein Haus zu gehen;
Dein göttlich Wort erleuchte mich!
Laß fühlen mich und sehen,
Wie freundlich du, mein Vater, bist,
Wie dein Gesetz nur Liebe ist,
Und selig, wer dir folget!

Abendgebet am Sonntage.

Preiß, Dank, und Anbetung sey dir, mein Gott und Vater, an diesem Abend von mir dargebracht; denn du hast mir wiederum große Barmherzigkeit an dem verflossenen Tage erwiesen. Den Tag, der ganz zur Ruhe und zu deinem Dienste bestimmt ist, und den du vorzüglich zum Heil unserer unsterblichen Seele uns geschenket hast, diesen seligen Tag ließest du mich glücklich und gesund vollenden. Mir schenktest du Gelegenheit mit meinen Brüdern mich zu versammeln und die fürtreflichen, bessernden, beruhigenden und beseligenden Lehren des Christenthums anzuhören und zu betrachten, woraus ich deinen göttlichen Willen gelernt, mich in meinem Christenglauben befestiget, und zur treuen Ausübung meiner Christenpflichten gestärkt worden bin. Wie glücklich wäre ich doch, wenn ich alle diese Wohlthaten recht angewendet hätte! Hilf mir dazu, Herr mein Gott, daß ich dies ernstlich und eifrig thue! Du, o Vater, meinst es so gut, und willst, daß allen Menschen geholfen werde, und daß jedermann zur Erkenntniß der Wahrheit, Tugend und Besserung, Heil und Seligkeit gelange. Du verschaffest mir und uns allen so viele Mittel und Gelegenheiten zur Erweckung und zum Unterricht; möchte ich es mir doch angelegen seyn lassen, ganz das zu werden, was ich seyn soll, nemlich ein nützliches Mitglied der menschlichen Gesellschaft, und überhaupt ein recht eifriger Christ, ein treuer Verehrer und Nachfolger meines Heilandes, treu gegen dich, den besten Vater, treu in der Liebe zu meinem Nächsten, gewissenhaft gegen mich in Gesinnung und Wandel, und fleißig und bereit zu allen guten Werken der christlichen Tugend. Ach, heilige, erleuchte und bessere du mich, heiliger Gott, durch den Geist und die Kraft der fürtreflichen Lehre Jesu,

des Lehrers ohne seines Gleichen, der da mächtig war von Worten und Thaten, daß ich immer mehr rechter Jünger meines Erlösers, immer rechtschaffener in meinen Gesinnungen und immer fester im Guten werde.

Ja, Herr, es ist an diesem Abend mein Vorsatz, ein wahrer Christ zu seyn und immer mehr zu werden! Hilf du mir nur diesen guten Vorsatz ausführen. Sey und bleibe mir daher in den kommenden Tagen der Woche stets vor Augen und im Herzen als der Allgegenwärtige! Erinnere mich oft an dein Wort und an meine Pflicht und Schuldigkeit, auch an dies Versprechen, das ich jezt vor deinem Angesicht thue. Laß mich die kurzen und flüchtigen Tage meiner irdischen Wallfahrt weislich, gut und zweckmäßig anwenden: alle Stunden und Augenblikke bei den Geschäften meines Berufes sollen dir geheiligt und geweihet und mit Gewissenhaftigkeit vollbracht seyn; ja, laß mich so leben, wandeln und thun, daß ich an jedem Tage bereit sey, diese Erde zu verlassen, und, wenn es dein heiliger Wille ist, mich in eine andere Welt abzufordern, ich mit Freuden und getrostem Muthe vor dir erscheinen und von meinem Thun und Lassen Rechenschaft ablegen kann. Dir, unserm besten Hüter, empfehle ich mich (und die Meinigen) auf diese Nacht und die ganze Lebenszeit. Schütze mich (und die Meinigen,) und wende alles Uebel, so wie es deine Weisheit für gut findet, väterlich ab. Erbarme dich aller Menschen, und gieb ihnen, was sie für ihren Leib und für ihre Seele bedürfen. Und da in dieser Abendstunde so viel Millionen Seufzer und Lobgesänge, Thränen und Gebete von Glücklichen und Unglücklichen, Frommen und Sündern, Kranken und Gesunden zu deinem Himmel emporsteigen; o so siehe, allmächtiger und allgütiger Vater, gnädig auf alle herab, die zu dir rufen. Beschütze und segne sie; beschütze und

segne auch mich. Dir sey Ehre und Preiß und Dank gesagt durch Christum Jesum! —

Wohl mir, Gott, daß dein guter Geist
Mich heute dahin führte,
Wo dich vereinte Andacht preißt,
Sie, und dein Wort mich rührte!
Mein Herz gewann da Unterricht,
Erinnrung, Warnung, Trost und Licht,
Entschlossenheit und Tugend!

Morgengebet am Montage.

Die Nacht ist vergangen, der Tag ist herbeigekommen; so erwache denn nun, meine Seele, lobe deinen Gott, und denke an alles, was du diesen Tag über zu thun hast. Gütiger Gott, Vater aller Menschen, der du alle Tage die Sonne über Gerechte und Ungerechte aufgehen läßt, der du Himmel und Erde, Licht und Finsterniß, Tag und Nacht, Zeit und Stunde uns Menschen zum Besten erschaffen, und bis hieher unverrückt erhalten hast: ich danke dir von Herzen, daß du mich diesen Morgen gesund hast erleben lassen. Wie leicht hätte es geschehen können, daß diese Nacht die lezte für mich gewesen wäre, aber du warst mein Beschützer, mein Erhalter, daß ich heute noch lebe, noch gesund bin; du hast alle meine Tage bestimmt, wie viel ihrer noch werden sollen. Darum lobe und preiße ich deinen Namen, getreuer Gott! für alles das Gute, so du mir in der verwichenen Nacht vergönnet hast, für die gnädige Abwendung alles Uebels, während mich Finsterniß umgab, der Schlaf meine Augen verschlossen hielt,

hielt, und ich des Bewußtseyns meiner selbst beraubt war.

Da ich dir, bei unzählich vielen Wohlthaten, auch wieder diesen neuen frohen Morgen zu verdanken habe; so opfere ich dir, wohlthätigster Vater, alles auf, Leib und Seele, all mein Thun und Lassen. Laß mich rein in Gedanken seyn, wahrhaft in Worten, treu in Thaten, züchtig in Sitten, muthig, treu und fleißig in meinen Berufsgeschäften. Erfülle meine Seele mit christlicher Klugheit, damit ich mich selbst recht erkenne, vorsichtig handle, das Böse von dem Guten genau unterscheide, überall ein vernünftiges und richtiges Urtheil fälle.

Vorzüglich aber laß deine Liebe, o mein Gott, in mir wachsen, mache mich gerecht gegen meinen Nebenmenschen, daß ich jedem thue, was ich soll; gebe, was ihm gehört und billig ist, und herzlich gönne, was du ihnen beschieden hast. Mache in meinem Herzen die Empfindungen der Barmherzigkeit rege, daß ich der Verlassenen nach Möglichkeit mich annehme, den Irrenden rathe, die Unwissenden belehre, den Armen helfe, die Schwachen stärke, die Schmachtenden labe, die Unterdrückten aufrichte, die Dürftigen unterstütze, die Traurigen tröste, und allen nach meinen besten Kräften Gutes erweise.

Laß den Geist der Liebe dergestalt in mir wirksam seyn, daß ich in Friede und Eintracht mit jedermann lebe, daß ich versöhnlich sey und liebe meine Feinde, segne die mir fluchen, wohl thue, denen, die mich hassen, für die bitte, welche mich beleidigen, derer schone, die sich wider mich auflehnen und also das Böse mit Gutem vergelte. Erwekke in mir das heilsame Bestreben, allen Menschen zu begegnen, wie es die Christenpflicht erfordert, gehorsam gegen die Obrigkeit, verträglich gegen die Nachbarn, bei

den Hohen bescheiden, bei den Niedrigen freundlich, bei meines Gleichen dienstfertig, dankbar gegen meine Wohlthäter, aufrichtig gegen meine Freunde, frölich mit den Frölichen, traurig mit den Traurigen. Kurz, daß meine Liebe rechtschaffen sey. Weil aber auch eine kluge Behutsamkeit im menschlichen Umgang erforderlich ist, so leite mich, daß ich die Gesellschaft der Bösen meide, zu den Frommen mich halte, die Beispiele des Guten eifrig nachahme, andere dadurch zum Guten ermuntere, und also zu jeder Zeit als ein wahrer Christ erfunden werde; solches verleihe mir, ewiger Vater, um deines lieben Sohnes willen!—

Laß mich beständig dahin sehn;
Mit jeglichem so umzugehn,
Wie ichs von ihm begehre,
Damit ich keines Menschen Herz
Durch meine Härte je mit Schmerz
Und Kümmerniß beschwere!

Abendgebet am Montage.

Der Tag ist verschwunden, die Last der Arbeit getragen, der Abend angebrochen, die Nacht tritt herein. Wiederum ist ein Tag meines Lebens vorüber, hinweg denn alle Sorgen, damit ich auf mich denken, und auch am Abend meinen Gott loben möge. Ja Herr, ewiger Gott, bei dem kein Wechsel ist des Lichts und der Finsterniß, der du immer bleibst, wie du bist, denn deine Jahre nehmen kein Ende, Tag und Nacht ist dein, und du machst, daß Sonne und Gestirne ihren gewissen Lauf haben. Du hilfst noch stets einen Tag nach dem andern überstehen, eine Last nach der andern ablegen, und durch deine Güte habe ich nun auch diesen Abend überlebt.

Alles

Alles, um was ich heute etwa besser oder beglückter worden bin, das kommt von dir. Ich danke dir daher in dieser Stunde für alles Gute, daß du mich diesen Tag hast geniesen lassen; daß du mein Leben erhalten, meine Gesundheit bewahret, meine Unternehmungen befördert, und mich jezt frölich und ruhig zu Bette gehen läßt. Wie groß war deine Gnade an mir, wenn ich sie mit meiner Unwürdigkeit in Vergleichung bringe. Ja, gütiger Gott, wie väterlich hast du wiederum für mich gesorgt! hast mir manches huldreich gegeben, um das ich dich nicht gebeten hatte; hast mich bei allen meinen Schwachheiten und Fehlern langmüthig getragen, und mir deine Gnade nicht entzogen.

Vergieb um deiner unendlichen Liebe alles Unrecht, das ich heute zu Schulden gebracht habe; wissentlich oder unwissentlich, heimlich oder öffentlich, was ich etwa Uebels gedacht, verlangt, geredet oder gethan habe, wider dich, o Gott, wider meinen Nebenmenschen und wider mich selbst. Wende auch in dieser Nacht von mir alle Werke der Finsterniß und der Untugend; laß meinen Schlaf keinen Schlaf der Sünde seyn. Bewahre mich und meine Angehörige vor allen Unfällen des Leibes und der Seele, vor unnöthigen Sorgen, furchtsamen Einbildungen, schädlichen Krankheiten, besonders vor einem schnellen und unglückseligen Tode. So möge ich dann Morgen mit neuen Kräften, mit bessern Entschlüssen zum Guten wieder erwachen, voll vom lebhaften Eifer vollkommener und heiliger zu werden, bis ich aus der Dunkelheit zum Licht, aus der irdischen Wanderschaft in dein ewiges Reich unter die Zahl der Seligen durch deine Gnade gelange! —

Du bist der Frommen Schutz,
Du bist der Müden Ruh,
Ein Gott, der gerne hilft;
Wer ist, o Gott, wie du!

Morgengebet am Dienstage.

Vater meines Lebens! Gott alles Trostes! abermals habe ich durch deine Gnade einen neuen Tag erlebt, zu dir erhebe ich mein Herz, und danke dir für die mildreiche Fürsorge, welche du die vergangene Nacht über mich, meine Anverwandte und so viele tausend meiner Nebenmenschen hast walten lassen; hilf mir auch heute diese väterliche Sorgfalt recht erkennen, mit Freude und Dankbarkeit erwägen, und dir insonderheit durch Treue, Aufrichtigkeit und Rechtschaffenheit in Gedanken, Worten und Handlungen dienen. Du weißt es, daß ein jeglicher Tag seine eigne Plage habe; du weißt es, daß ich noch sündhaft und unvollkommen mit Schwachheit und Mühseligkeit beladen bin. Darum laß auch deine Güte und Hilfe diesen Tag über an mir nicht aufhören wirksam zu seyn; strafe mich nicht, verwirf mich nicht, und hilf, daß die Feinde meines Heils keine Macht noch Gewalt an mir auszuüben Gelegenheit finden mögen. Vergieb mir, mein Gott, alle böse Gedanken, alle unreine Begierden, alle üble Anschläge, gieb nicht zu, daß dieser heutige Tag ein Tag des Unglücks für mich sey, an welchen ich mein Gewissen verletze, durch Sünde deine Gnade und mein ewiges Heil verscherze. Laß doch, o Vater der Gerechtigkeit und Wahrheit, mein Gewissen nicht schlafen, nachdem meine Augen erwacht sind, damit ich heute nicht etwas vornehme, denke, rede oder thue, was deinem heiligen Willen zuwider ist, meinen Nächsten beleidiget, mir selbst schadet, sondern daß ich vielmehr mit der vergangenen Nacht alle Werke der Finsterniß ablege, die kostbare Zeit des Tages gewissenhaft anwende, und mein Brod

durch

durch nützliche Thätigkeit verdiene. Alle Nachläßigkeit, Trägheit und Unordnung sey fern von meinen Geschäften, so daß ich den ganzen Tag über in allen nothwendigen Dingen meines Berufs nichts vergesse oder unterlasse, nichts versäume, sorglos aufschiebe oder zur Unzeit vornehme, was mich am Abend, wenn ich ihn noch erlebe, mit Kummer und Reue erfüllen möchte.

Sollten mir auch im Laufe meiner Tage unerwartete Widerwärtigkeiten begegnen, o! so erfülle mich, Gott des Trostes, mit dem Geiste der Duldung, mit demüthiger Gelassenheit, daß ich nicht murre gegen die väterliche Züchtigung, welche du über mich verhängst, nicht muthlos werde unter den Trübsalen, nicht verzage, wenn das Leiden zunimmt, und nicht verzweifle, wenn deine Hilfe aus weisen Absichten von mir entfernt zu seyn scheinet. Nie verlasse mich der Gedanke, und die lebhafte Ueberzeugung: das die Wege des Leidens und der Trübsal, Wege der Weisheit und Güte unseres Gottes sind. Daher will ich mich in Demuth üben bei Verachtung von andern, in Sanftmuth bei Beleidigungen, in Zufriedenheit bei Verlust und Schaden. Befestige, o Herr, diesen Entschluß in mir, stärke mich, wenn ich schwach, befriedige mich, wenn ich unruhig, tröste mich, wenn ich betrübt bin — und wenn mein Schicksal nicht zu ändern ist, so gieb, daß ich mich aller unnützen Sorgen entschlage. Auf dir soll stets meine Hofnung und Zuversicht ruhen; denn wie könnte ich die treuen Verheissungen vergessen, welche du denen, die dich fürchten, gegeben hast: daß die unverschuldete Trübsal dieser Zeit eine ewige, über alle Maaße wichtige Herrlichkeit uns verschaffe — zu diesen erhabenen unvergänglichen Freuden leite mich durch die kurzen Leiden dieses Lebens, durch die

Ver-

Verdienste Jesu, unsers Heilandes, welcher geduldig gewesen ist bis zu seinem bittersten Tode am Kreuz!—

Jesus lebte auch allhier,
Lebte auch in Pilgerhütten,
Und viel mehr, viel mehr als wir
Hat der Göttliche gelitten!

Abendgebet am Dienstage.

Meine Seele erhebet den Herrn, und mein Geist erfreuet sich Gottes meines Erretters. Seine Barmherzigkeit währet ewig bei denen, die ihn fürchten, und in seinen Wegen mit gewissenhafter Treue wandeln. Wie soll ich dich preisen, dir danken, du Urheber alles Guten, für die Wohlthaten, welche du mir aus der unerschöpflichen Quelle deiner Gnade am heutigen Tage hast zufließen lassen. Wie groß und unermeßlich war deine Liebe, deine milde Fürsorge gegen mich, mittelst welcher ich vor allem Unfall bewahret worden, so daß ich mit munterm Blick das Licht des Tages verschwinden und den Abend habe einbrechen sehen. Ach, daß auch diese Wohlthat mit der unzähligen Menge anderer, die mir bereits zu Theil geworden sind, jederzeit meiner Seele gegenwärtig und unvergeßlich bleiben möchte! Wie glücklich wäre ich, mit welcher Zufriedenheit und Freude könnten sich nun meine Augen zur nächtlichen Ruhe schließen, wenn mich mein Herz nicht beschuldigte, mein Gewissen nicht anklagte wegen mancherlei Sünden und Fehler, die ich begangen habe; wenn ich mir selbst das aufrichtige und wahrhafte Geständniß geben dürfte, daß ich von dem Wege der Gerechtigkeit nicht abgewichen, sondern den Pflichten meines Berufs und der Nächstenliebe überall mit mög-

lich-

lichster Treue nachgekommen wäre; daß ich den Tag über verschiedene Werke der Tugend geübt, und mir unvergeßliche Früchte für die Ewigkeit gesammelt hätte. Herzliche Reue durchdringe mein Herz beym Gedanken an meine Fehler und Uebertrettungen, und der feste Vorsatz für christliche Tugend und Frömmigkeit zeige sich immer wirksamer in allen meinen Gesinnungen und Handlungen durch Gottes Gnade und Beistand.

Laß mich, allgütiger Vater, auch diese Nacht unter dem Schatten deiner unermeßlichen Güte, unter deinem allmächtigen Schutz unbekümmert zu Bette gehen, mit guten Gedanken einschlafen, ungehindert ruhen. Laß diese Ruhe zu meiner Gesundheit gedeihen, sey du bei mir, wenn ich allein bin, leite mich, wenn ich im Finstern gehe, tröste mich, wenn Furchtsamkeit in mir rege wird, richte meine Gedanken zu dir, wenn ich wieder erwache, warne mich, wann Gefahr vorhanden ist, wekke und ermuntere mich, wann es meine Geschäfte erfordern.

Gieb, daß ich morgen mit fröhlichem Gemüthe, mit gesundem Leibe, gestärkten Kräften, mein Lager verlasse, mein Morgengebet andächtig verrichte, und sodann weiter zu deiner Ehre, zu meiner Wohlfahrt, den Meinigen zum Trost, und meinen Nebenmenschen zum Nutzen fortleben möge. Weil aber auch mein Leben, über lang oder kurz, gewiß sich endigen wird, ohne daß ich die Zeit und die Stunde weiß, so will ich jezt, da ich schlafen gehe, an meinen Tod gedenken, mich meines Grabes erinnern, wann ich mich niederlege. Und im Fall nach deinen unerforschlichen Anordnungen, o Gott, meine Tage erfüllet, und diese Nacht die lezte meines irdischen Lebens seyn sollte, so sey mir gnädig, daß mich kein verdammendes Urtheil

treffe, sondern daß ich in deinem Reich unter die Zahl der Auserwählten aufgenommen werden möge! —

Ist dieß vielleicht die lezte Nacht
In meiner Prüfungszeit,
So führe mich durch deine Macht
Zum Licht der Ewigkeit.

Ich lebe dir, ich sterbe dir,
Dein bin ich auch im Tod,
Du, mein Erretter, bist bey mir,
Und hilfst aus aller Noth!

Morgengebet am Mittwochen.

Gott, dessen Güte und Treue alle Morgen neu ist, wiederum bin ich durch deinen mächtigen Schutz zu einem neuen Tag erwachet, und sehe mich in den Stand gesetzet, die Werke deiner Schöpfung zu bewundern, das Glück meiner Erhaltung zu fühlen, und eines frohen Lebens, einer ungestöhrten Gesundheit zu genießen. Dieß sind Schätze deiner Gnade, die alle meine Kräfte zur lebhaften Erkenntniß, zur innigsten Danksagung auffordern. Ja, ich will dem Herrn meinem Schöpfer, Erhalter und größten Wohlthäter danken, ich will seinen heiligen Namen preißen, für alles, was seine väterliche Güte an mir in dieser vergangenen Nacht gethan hat, daß ich von allem Unglück, von einem jähen unversehenen Tode bewahrt geblieben bin, meine Kräfte zum Leben, zur Verrichtung meiner Berufsgeschäfte, zur Erfüllung der Pflichten meines Standes gestärkt und erneuert wieder erhalten habe.

Der

Der wesentlichste, und dir, o Gott, gefälligste Dank, würde nun sicherlich kein anderer seyn, als das möglichste Bestreben in mir, die erneuerten Kräfte lediglich dahin anzuwenden, um deinem Willen gemäß zu handeln, dein Wohlgefallen einzig und allein zu suchen, und mein Geschäfte nach der Art zu verrichten, welche für meine eigene und anderer Wohlfahrt die dienlichste ist. Du aber, o Herr, kennest die Schwachheit deines Geschöpfes, ich selbst fühle sie, und weiß wohl, daß ich zu dem Gebrauch meiner zwar gestärkten Kräfte, noch deiner aufmunternden und leitenden Gnade bedarf; darum erhebe ich mein Gemüthe zu dir in dieser Morgenstunde, du Geber alles Guten, erhöre mein Gebet, und gieb mir nach deinem gnädigen Willen, alles, was mir diesen Tag über nöthig ist, zur Ausübung eines thätigen Christenthums, zum Unterhalt meines zeitlichen Lebens. Erleuchte meinen Verstand, stärke meine Gliedmassen, erhalte meine Gesundheit, und mache mich abermals geschickt, zu thun, was mir dein Gesetz befohlen, was mir nützlich und dir wohlgefällig ist. Laß mit dem Licht des Tages auch das Licht deiner Erkenntniß in mir wieder aufgehen; gleich dem Morgenthau verbreite sich deine mildthätige Gnade über mich, daß ich den ganzen Tag hindurch treu und gottesfürchtig in Gedanken, wahrhaft und aufrichtig in Worten, fleißig und unverändert in Werken, bescheiden, nüchtern und mäßig in meinem ganzen Betragen erfunden werde. Erleichtere, o mächtiger Helfer, was schwer ist, wende ab, was gefährlich ist, lindere, was drückend ist, damit ich die Last des Tages mit Ruhe und Zufriedenheit des Gemüths ertrage.

Dir ergebe und überlasse ich heute und allezeit alles, Haab und Gut, mein Wissen und Wollen, mein Reden und Thun, mein Gehen und Stehen, meine Seele und

meinen Leib, bewahre mich vor dem, was böse und schädlich ist. Laß mich in allem nur auf dich sehen, damit ich dir diene, dem ich dereinst Rechenschaft geben muß. Führe mich stets auf meine Pflicht zurück, bester Vater, wenn ich irgend nachläßig und treulos in meinen Geschäften und gewissenlos in der Erfüllung meiner Verbindlichkeiten gefunden würde. Die Allmacht des Vaters beschütze mich! die Weisheit des Sohnes leite mich! die Kraft des göttlichen Geistes erhalte mich! Der Herr segne und behüte mich! der Herr sey mir gnädig, (wie auch den Meinigen) und allen Menschen, die seiner Gnade, seines Segens bedürfen! der Herr erhöre die Gebete, die andächtig gen Himmel steigen, und gebe uns sämtlich seinen Frieden!

Mein Schutz bist du; dich laß ich walten;
Ich hoff auf dich, du kennest mich.
Dir fehlts, die Deinen zu erhalten,
An Mitteln nicht, und dein bin ich.
Ich gründe meine Zuversicht
Auf dich, mein Fels! und wanke nicht!

Abendgebet am Mittwochen.

Barmherzig und gnädig ist der Herr; unaussprechlich groß ist seine Güte; wie ein Vater über seine Kinder sich erbarmet, so erbarmet sich der Herr über die, so ihn fürchten und seine Gebote halten. Aber wie? Habe ich auch stets eine kindliche Furcht gehegt in meinem Herzen? habe ich nicht vielmehr durch öftere Fehltritte Gottes Befehle überschritten? war ich nicht öfters undankbar gegen die göttlichen Wohlthaten? auch gegen die, welche er mir in dieser zurückgelegten Hälfte der Woche bereits erwiesen hat?

hat? Ach! ohne lange Prüfungen und Untersuchungen stellen sich mir eine Menge Mängel, Sünden und Fehltritte dar, die mich gänzlich niederschlagen und trostlos machen sollten. Aber du, gütiger Vater, vergiebst Uebertretung, Missethat und Sünde allen denen, die sich zu dir aufrichtig bekehren, und sich bemühen immer besser zu werden, üble Gewohnheiten, Untugenden und verderbte Gesinnungen immer mehr ablegen, und allen Fleiß daran wenden, sich mehr und mehr zu reinigen von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes, der Gesinnungen und des Lebenswandels. Darum bitte ich dich demüthig, vergieb mir gnädig alle meine heutigen Vergehungen und Nachläßigkeiten. Du hast versichert, an welchem Tage der Sünder sich von seinen Missethaten bekehre, seiner vorigen Sünden nicht mehr gedacht werden solle. Du hast deinen Sohn in die Welt gesendet, nicht daß er die Welt richte und verdamme, sondern daß die Welt durch ihn selig werde. Dein göttlicher Geist, die Kraft der Religion erwekt uns selbst zur Bekehrung und Besserung; darum nehme ich meine Zuflucht zu deiner Barmherzigkeit, nehme den festen Entschluß, der Leitung deines guten Geistes muthig zu folgen. Herr, um Jesu Christi willen handle nicht mit mir nach meinen Sünden, und vergelte mir nicht nach meinen Vergehungen. Gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht, denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht. Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend, noch aller der Fehler, deren ich mich schuldig gemacht habe, sondern verleihe mir Muth und Stärke, alle Anfechtungen zu überwinden und mich ernstlich zu hüten, daß ich in keine Sünde willige, noch thue wider deine heiligen Gebote. Laß mich, gütiger Vater, mit den festesten Entschließungen für immer größere Besserung des Herzens und Lebens, mit dem tröstlichen Bewußtseyn

 einer

einer gnädigen Vergebung und mit gänzlichem Vertrauen auf deine göttliche Obsorge einschlafen. Erbarme dich aller Menschen, die deiner Hülfe vonnöthen haben in ihrem Elende. Sorge für mich und die Meinigen, und wache über sie. Segne meine Wohlthäter, behüte meine Freunde, vergieb meinen Feinden, verzeihe meinen Verfolgern, bekehre meine Lästerer, erleuchte meine Mißgönner und führe uns auf dem Wege der Tugend zum ewigen Leben.

Herr segne und behüte mich.
Du bist mein Heil; ich hoff auf dich.
Dein Segen folg aus dieser Zeit
Mir bis in jene Ewigkeit.

Morgengebet am Donnerstage.

Herr, du Hüter der Welt, der du weder schläfst noch schlummerst; abermals empfinde ich bei dem Anbruch dieses Tages, wie groß, wie unaussprechlich deine Güte für mich ist, daß ich die vergangene Nacht glücklich vollbracht habe, daß ich von neuem wieder auflebe, und mich gestärkt fühle zur Erfüllung meiner Pflichten und Berufsgeschäfte. Erhöre mein demüthiges Gebet, o Gott, in dieser Morgenstunde, daß ich den großen Zweck des gegenwärtigen Lebens, wozu mich deine Allmacht erschuf, heute nie aus den Augen lasse. Selbst unter der Menge der Geschäfte müsse mir die Erinnerung nicht entfallen, daß meine Bestimmung hienieden sey, mich von Zeit zu Zeit tauglicher zu machen, an Erkenntnissen und Einsichten, Tugenden und guten Eigenschaften zu wachsen

wachsen und zuzunehmen, um dereinst fähig und würdig zu seyn, zu höherer Vollkommenheit, Glück und Seligkeit zu gelangen. Ich soll meinen Weg durch dieses irdische Leben wandeln als ein Weiser und Christ, und nicht als ein Unweiser und Sünder. Schenke mir selbst, mein Gott, dazu Weisheit, Muth und Kraft, und wirke in mir beides, das Wollen und das Vollbringen. Schaffe in mir ein reines Herz, und gieb mir einen neuen gewissen Geist, wahre und richtige Gesinnungen für Tugend, Pflicht und Rechtschaffenheit. Lehre du mich thun nach deinem Wohlgefallen, dein guter Geist führe mich auf die ebene, beglückende Tugendbahn. Ich erkenne und fühle mein Unvermögen, indem ich so oft die Mittel der Tugend und Besserung vernachläßiget, den guten Regungen der Religion widerstrebt, und die Kräfte zum Guten nicht sorgfältig angewendet habe. Wie sehr habe ich mich auf diese Weise deiner Gnade unwürdig gemacht! Jedoch sey mir barmherzig um Jesu Christi willen! Meine Vergehungen sind zwar vielfältig, aber bei dir ist viel Vergebung, Schonung und Nachsicht; um diese bitte ich dich in Demuth meines Herzens.

Ich will nun in vollem Vertrauen auf deinen väterlichen und göttlichen Beistand, mich heute nach dem Maaß meines Vermögens bestreben, meine Pflichten treu und eifrig zu erfüllen gegen dich, o Gott, gegen mich selbst und meinen Nebenmenschen, und in den mancherlei Geschäften meines Berufes, und da du deine Sonne sowohl über Gute als Böse wieder hast aufgehen lassen, so erbarme dich auch beider, laß keinen weder zeitlich noch ewig verlohren gehen. Hilf, daß in der ganzen Christenheit dir aufrichtig gedienet, in allen Versammlungen Gutes beschlossen, in allen Wohnungen Nützliches verrichtet, und also auch dieser Tag bei jedem, auf jede Art geheiliget,

ligt, zur Ehre deines heiligen Namens angewendet und vollbracht werde.

Mit Beten geh' ich an mein Werk
Gieb du dem Leibe Kraft und Stärk.
Mit dir fang ich die Arbeit an,
Durch den ich sie vollenden kann!

Abendgebet am Donnerstage.

Groß sind, Ewiger, unsichtbarer Gott, die Werke deiner Wohlthaten, wodurch du dich den Menschen zu erkennen giebst: zu zählen sind sie nicht, nur verkündigen und preißen will ich die, welche du mir vorzüglich bis auf diesen Tag erwiesen hast. Ein Opfer des heisesten Dankes sey dir mit gerührtem Herzen dargebracht für die väterliche Treue und Hülfe, vermittelst welcher ich auch meine heutigen Verrichtungen glücklich vollendet habe, und vor allem Schaden und Unglück gnädiglich behütet worden bin. Möchten doch meine Gedanken und Emgfindungen, meine Worte und Handlungen samt meinem ganzen Betragen, das Gepräge der wahren Frömmigkeit, des ächten Christenthums ausgedrückt haben, und den großen Merkmalen der Güte meines Gottes, welche ich wiederum genossen habe, entsprechen! Ja Herr, erforsche du selbst mein Herz; prüfe und erfahre, wie ichs meinte, siehe ob ich auf bösem Wege wandele, und führe mich auf die ebene Bahn der Tugend und Frömmigkeit. Ich will mich bemühen, immer mehr allen Fleis daran zu wenden, und bei meinem Glauben, bei meiner Religion darzureichen Tugend, nächst der Tugend und Enthaltsamkeit, Mäßigkeit und Ordnung im Leben; nächst der Mäßigkeit Bescheidenheit und Demuth gegen Gott und die Menschen; nächst

nächst der Bescheidenheit, Geduld und Gelassenheit in Leiden, Trübsalen und Widerwärtigkeiten; nächst der Geduld, Gottseligkeit in meinem ganzen Betragen; nächst der Gottseligkeit, brüderliche Liebe, Liebe für meine Angehörige, Verwandte und Freunde; nächst der brüderlichen Liebe, Liebe für alle Menschen; denn alle meine Mitmenschen sind meine Brüder, sie seyen Glaubensgenossen, oder fremde Religionsverwandte; sie seyen Eingebohrne oder Ausländer; wir haben alle einen Vater, es hat uns alle ein Gott geschaffen; wir stammen alle von einem Blute, von einem gemeinschaftlichen Stammvater, und sind einander alle unentbehrlich. Reinigen will ich mich immer mehr von aller Beflekkung des Fleisches und des Geistes, der Gesinnungen und des Wandels, und heiligen in der Furcht Gottes, denn es soll abtreten von aller Sünde und Ungerechtigkeit, wer sich nach Christi Namen nennt. Wer Christi Geist, Christi Gesinnung und Denkungsart nicht annimmt, der ist nicht sein, der ist nicht sein wahrer Jünger und Verehrer.

Ja Herr, mein Gott und Vater, schenke mir deinen Geist und deine Kraft zu diesen meinen guten Vorsätzen und Entschließungen; stärke und belebe mich zu allem Guten. Reinige mein Herz immer mehr; denn selig können nur diejenigen seyn, die reines Herzens sind. Erquikke mich mit einem sanften und stärkenden Schlaf, und erquikke mich Morgen zu neuer und eifriger Tugend, Frömmigkeit und Pflichterfüllung; und überfällt mich über lang oder kurz der Todesschlummer, so nimm meinen Geist zu dir in die ewigen Wohnungen der Vollkommenheit und Seligkeit!

Gieb du die wahre Weisheit mir,
Daß ich nichts fürchte ausser dir!
So schlaf ich mit dem Troste ein,
Ich sey im Tod und Leben dein!

Morgengebet am Freitage.

Allmächtiger Gott! mein Trost und Schutz! mein Heil und meine Zuversicht! Welchen neuen Beweis der Güte und Vatersorge giebt mir wiederum die vergangene Nacht, in der du mich so gnädiglich beschützet und erhalten, und mich mit neuen Kräften gestärket hast! Welchen hohen Begrif von deiner Vatergüte müssen mir nicht meine täglichen Lebenserfahrungen geben, und mich desto muthvoller machen, freudig und getrost auf der Lebensbahn fortzuschreiten und mich deinen Führungen zu überlassen. Herr, wie soll ich dir danken für alle Treue und Barmherzigkeit, die du an mir bewiesen hast? In dem Genuß der reinsten Freude meines Herzens bete ich dich an, mächtiger Erhalter meines Daseyns, und will dich mein Lebenlang vor Augen und im Herzen haben, und mich hüten, daß ich in keine Sünde willige, noch thue wider deine Gebote.

Ach, wie viel tröstliche Wonne gewährt mir die Erinnerung, daß du mich in der liebreichen Absicht geschaffen hast, daß ich glücklich und selig seyn soll. Du hast um mich her alle Reichthümer deiner Herrlichkeit ausgeschüttet; mir überall Mittel zur Nahrung, zur Stärke, zur Gesundheit, zum Vergnügen dargelegt; in den verflossenen Tagen meines Lebens mir unzählige Merkmale deiner zärtlichen Liebe und Fürsorge gegeben. Solltest du mich künftig mit deiner Liebe verlassen? Solltest du mir so viele Wohlthaten nur deswegen erzeigt haben, damit mich der folgende Verlust deiner Gnade desto empfindli-

cher schmerzen möchte? Nein! du bist der rechte Vater über alles, was Kinder heißt im Himmel und auf Erden; du willst, daß allen geholfen werde, und hast die wohlthätigsten Veranstaltungen getroffen für das Heil deiner Menschenkinder; du hast uns selbst deinen einigen Sohn geschenkt, und wirst uns sicherlich alles geben, was uns heilsam und gut ist, und alles zu unserm Besten lenken. Ja, meine Seele hoffet in allen Fällen auf dich, auf den lebendigen Gott! Bewahre mich Herr; denn ich traue auf dich! Selbst wenn du mich leiden lässest, so verehre ich im Ungemach die Vaterhand, die mich weiser und besser macht, die mich erziehet, zu einer ewigen über alle Massen wichtigen Herrlichkeit! Sey mir nur nicht schrecklich; denn du bist meine Zuversicht in der Noth! Erhalte mir ein gutes Gewissen, so werde ich nicht verzagen und verzweifeln; denn ich weiß, du wirst mich nicht verlassen und versäumen. Du hast das Auge gemacht, du siehest mich; du hast das Ohr gepflanzt, du hörest mein Flehen und hilfst mir, Herr, du getreuer Gott!

Erhöre, mein Vater, mich und alle, welche in dieser Frühstunde dich anrufen; verzeihe den Ruchlosen, welche diesen Morgen ohne Gebet anfangen, und die Zeit des Tages zu ihren Sünden mißbrauchen werden; führe die Reisenden, die sich jezt aufmachen, ihren Weg weiter zu gehen; versorge die Armen, welche noch nicht wissen, wo sie ihres Leibes Nahrung heute hernehmen sollen, verschaffe denen, die sich redlich nähren wollen, Gelegenheit, etwas zu verdienen. Laß alle Arbeiter ihr Tagwerk treulich verrichten, jedem, was er unternimmt, gerathen, bewahre diejenigen, so mit gefährlicher Arbeit umgehen müssen, und erquikke alle, welche unter der Last ihres Berufes ermüden werden,

auf

auf daß sie mit mir deine milde Vatergüte lobpreisen mögen.

Mit dir geh ich an mein Geschäfte,
O Gott! du giebst durch deinen Geist
Mir auch gewiß zur Arbeit Kräfte,
So lange du mich leben heißt.
Laß, dieser Hofnung mich zu freun,
Auch deinen Rath mir heilig seyn!

Abendgebet am Freitage.

Allerhöchster! ich lobe und preise deinen Namen, daß deine väterliche Fürsorge, auch diesen Tag glücklich zu vollenden, mich gewürdiget hat. Der vollkommenste Dank, welcher dir dafür gebühret, übersteigt zwar die Kräfte meines Vermögens, doch erstatte ich ihn wenigstens so gut, als ich nur immer kann. Ich danke dir von ganzem Herzen, daß du auch zur Verkürzung der Trübsale dieses Lebens, uns mit dem angenehmen Gefühl der Hofnung versehen und unsern Geist also bereitet hast, daß er Güter, welche noch in der Zukunft entfernt sind, schon zum Voraus genießen, bei der frohen Aussicht gegenwärtige Leiden und Widerwärtigkeiten vergessen, und mitten unter den verschiedenen Sorgen und Bekümmernissen dieses Lebens sich durch fröliche Erwartungen deiner Hülfe und deines Seegens aufrichten kann.

Und doch habe ich diese große Wohlthat nicht jederzeit nach deiner mildreichen Absicht zu nutzen mich beflissen. Habe öfters duch Uebertretung deiner heiligen Gebote den sichern Grund meines Vertrauens zu dir untergraben; oft ohne Ursache kleinmüthig gezweifelt; oft meine Hofnung auf eitle Dinge und vergängliche, hinfällige

Men-

Menschen gesezt, welche, da sie verschwanden, auch meine Ruhe mit sich dahin rissen. Bringe du, o Ewiger und Unveränderlicher, meine Seele in die gute Verfassung, daß sie mit allen ihren Erwartungen beständig nur auf dich und deine Hülfe gerichtet sey. Heilige mein Herz, damit ich in einem ruhigen Gewissen den Grund zum sichern Vertrauen auf dich finde. Lenke meine Wünsche von dem was sichtbar und vergänglich ist, auf das unsichtbare, so da ewig dauert; daß ich mir keine eigensinnigen und eitlen Hofnungen mache, und unmäßig nach dem Irdischen trachte, und es als das Ziel meiner Wünsche betrachte, und auf das, was veränderlich ist, mein Vertrauen setze, sondern mit allen meinen Begierden und Verlangen lediglich von dir, o Gott, und von deiner Gnade abzuhängen mich bestrebe, und wenn ich vorsichtig und fleißig in meinem Berufe, gerecht und heilig in meinem Wandel, treu und eifrig in deinem Dienste bin, von dir alles, was mir zeitlich und ewig heilsam ist, mit glaubiger Zuversicht kindlich erwarte.

Wie könnte auch wohl nur das geringste Mißtrauen in mir entstehen, wenn ich die verschiedenen Umstände des vergangenen Lebens in Erwägung ziehe, und selbst in den unbedeutendsten Ereignissen oft die scheinbarsten Beweise deiner milden Fürsorge entdecke, wie sehr du auch in dem Kleinsten alles zu meinem Besten geordnet hast; wie könnte ich wohl für die Zukunft etwas anders erwarten, als daß du es allzeit mit mir auf die Art fügen werdest, die nach jedem Verhältnis für mich gut und heilsam ist. Wie sollte ich die treuen Verheissungen vergessen, die du denen gegeben hast, die dich fürchten! Wer auf den Herren hoffet mit kindlichem Vertrauen bei einem guten Gewissen, den wird seine Güte umfassen. Darum fürchte ich mich nicht, und überlasse mich ruhig dem Schlaf.

Der

Der Herr ist mein Schirm und Schuz. Ich will Morgen aufs Neue seine Güte preißen, und seine Fürsorge rühmen.

Im Herzen rein hinauf zum Himmel schauen,
Und sprechen: Gott, du Gott bist mein Vertrauen,
Welch Glück, o Gott, kann größer seyn!

Morgengebet am Sonnabend.

Vater der Barmherzigkeit! Schöpfer alles Segens! Erhalter und Versorger aller Geschöpfe! unermüdet im Wohlthun bist du, ewiger, unendlicher Gott, Freund und Versorger der Menschen! Deine Sonne beglückt nur vom Aufgang bis zum Niedergang; aber deine Güte und ewige Liebe kennet weder Aufgang noch Niedergang, sie währet unaufhörlich von einem Tag zum andern. Vermittelst deiner Güte und Gnade habe ich auch den lezten Tag in dieser Woche erreicht nach einer sanften und erquikkenden Ruhe. Wie glücklich bin ich, o Vater meines Lebens, daß du, auch noch diesen Tag den bereits durchlebten beizufügen, mich gewürdiget hast, um mit neuem Eifer an dem wichtigen Werke des Heils, der Besserung und der Seligkeit zu arbeiten, und jene Versäumnisse von Wochen, Tagen und Stunden in etwas zu ersetzen, welche unbenuzt und öfters sündlich ins Meer der Vergangenheit hingeflossen sind. Heute kann ich mich also noch mehr bestreben, mein Herz zu reinigen, mein Gewissen von der Schuld und Verantwortung vorsetzlicher und leichtsinniger Sünden sorgfältiger zu bewähren. Heute kann ich noch weiter in der Ausübung des Guten fortschreiten, in der

Furcht

Furcht Gottes und auf dem Wege seiner heiligen Gebote ohne Anstoß zu wandeln mich üben, um eine weise Vorbereitung zur Ewigkeit nicht zu verfehlen. Welche preißwürdige Güte ist es also für mich, mein Gott und Vater, daß du mir den heutigen Tag zu erleben vergönnet hast; Ich bete dich demüthig an, und danke dir herzlich dafür. Jede Stunde, jeder Augenblick soll mir für diese Lebenserhaltung nützlich seyn. Ich will eilen, und nicht säumen, deine heiligen Gebote treu zu beobachten. Das menschliche Leben fliehet dahin, verschwindet wie Rauch, ist nur von kurzer und ungewisser Dauer; unser Leben ist nur eine Handbreit; eine kurze Spanne der Zeit ist uns zugemessen hienieden; wie sehr müssen wir es uns also angelegen seyn lassen, den besten und weisesten Gebrauch von unserer Lebenszeit zu machen, die du uns, Erhalter unseres Daseyns, noch schenkest. Gieb, daß ich in Zukunft diesen nützlichen Erinnerungen ein strengeres und behutsameres Augenmerk schenke und mich nicht dem Leichtsinn überlasse, sondern wandle als ein Weiser, und nicht als ein Unweiser und Sünder, sondern mein Leben bei Pflicht und Fleis für die Ewigkeit verlebe.

Verleihe auch heute, gütigster Vater, mir deinen milden Segen, so wie ich ihn die ganze Woche hindurch sichtbar erfahren habe. Laß mich heute noch das Ziel der Tugend und Vollkommenheit erreichen, wohin ich seit dem Anfang dieser Woche umsonst gestrebt habe, oder doch unaufhörlich hätte streben sollen. Endlich will ich auch heute nicht vergessen, meine Gedanken zuweilen auf das Grabmal meines auferstandenen Heilandes zu richten, wo er an diesem Tag eine Stätte der Ruhe fand. Mögte ich mich doch auch dereinst, wenn mein Leib ein Raub der Verwesung wird, eines fröhlichen Erwachens zum bessern Leben zu getrösten haben! Möchte durch meine ganze

Lebens-

Lebenszeit mein Glaube so fest und unerschütterlich, mein Eifer im Dienste der Tugend so geschäftig, meine Hofnung so beharrlich seyn, daß ich die Dunkelheit des Grabes nicht fürchten darf.

O gieb, daß, weil ich hier noch bin,
Ich christlich vor dir wandle,
Und jederzeit nach deinem Sinn
Rechtschaffen denk und handle,
Damit ich, wenn ich auferstehe
Und dich, des Todes Sieger seh,
Nicht angstvoll vor dir bebe!

Abendgebet am Sonnabend.

Wie lieblich ist es, dem Ewigen danken, Höchster deinem Namen lobsingen! Des Morgens deine Güte rühmen, und des Abends deine Vatertreue verkündigen! Ja Herr, vorzüglich diesen Abend will ich deinen heiligen Namen lobpreisen, der mich erinnert, daß er der lezte in dieser Woche sey. Deine Barmherzigkeit ist diese ganze Woche hindurch groß an mir worden, sie währte von einem Tag zum andern, sie ward nie müde, mir Gutes zu erweisen, wenn ich gleich so oft bald müde werde, dich für deine Güte zu preisen an meinem Leib und an meinem Geiste, mit meinen Gesinnungen und mit meinem Wandel.

Wie soll ich die Empfindungen der Dankbarkeit gegenwärtig gehörig ausdrücken, die jener großen Wohlthaten würdig sind, womit ich ohne alles mein Verdienst überhäuft worden bin? Wo könnte ich Worte finden, mit denen ich dein Lob würdig genug verkündigen könnte? In dem vollen Bewußtseyn meines Unvermögens kann ich lediglich nur sagen: groß, unaussprechlich groß ist deine

Huld,

Huld, deine Vaterliebe; gnadenreicher Gott! du hast überschwenglich an mir gethan, über alles, was ich bitten und verstehen konnte. Ich aber fühle nur allzusehr meinen Unwerth, meinen Mangel an Verdienst, bei der Menge von ausgezeichneten Mildthätigkeiten und Wohlthaten, so du an mir bewiesen hast, und noch zu beweisen fortfährst. Ja, ich bin viel zu geringe, daß ich meine Stimme zu dir erhebe, und dich Vater nenne!

Doch aber willst du es, daß ich dich als meinen Vater anbeten soll! Ich soll durch Jesum Christum dein Kind, und ein Erbe himmlischer und ewiger Freuden werden, die noch kein Auge gesehen, kein Ohr gehöret, die in keines Menschen Herz gekommen sind, die aller Menschen Sinnen, Gedanken und Empfindungen übersteigen. Wenn ich mit einem Nebenblick den Verlauf dieser ganzen Woche betrachte, wie viel Gutes werde ich nicht gewahr, das mir von dem ersten Anbeginn derselben bis auf diesen Augenblick zu Theil geworden ist; fast jeder war mit sichtbarem Wohlthun erfüllet, nur meinem Leichtsinn blieb der reiche Seegen, die immer wohlthätige Gnade meines Gottes unbemerkt, denn sicherlich alles, was mir begegnet ist, ich mag es Glück oder Unglück nennen, mein Herz mochte sich darüber freuen oder ängsten, alles wollte seine weise und liebreiche Absicht zu meinem Besten lenken, und muß mir heilsam seyn, wenn ich es weise und zweckmäßig benütze.

Vergieb mir, gütiger Gott und Vater, wenn ich in dieser vergangenen Woche oftmals gefehlt und gesündiget habe, und führe mich durch immer eifrige Tugend, Besserung und Pflichtübung meiner künftigen Vollendung entgegen. Und wenn dies der lezte Abend der Woche wäre, an welchem ich dich hienieden anbeten könnte; so verleihe, daß ich eine heitere Ruhe und gebesserte Lust in

G mir

Bayerische
Staatsbibliothek
München

mir empfinde, aus diesem irdischen Leben abzuscheiden und bei meinem Heiland zu seyn!

Um dies sicherer zu bewerkstelligen, will ich allen Leichtsinn und Reitz der Sünde aus meinem Herzen immer mehr und mehr auszulöschen, das Eitle und Vergängliche zu entfernen suchen, damit das Ewige und Unsichtbare, Tugend und Vollkommenheit mir wichtiger und erwünschter werde. Wenn ich aber jedoch bei diesem Ernste meiner Besserung noch immer so oft und vielfältig zu straucheln pflege; o so verwirf mich nicht, mein guter Gott! Trage noch ferner Geduld mit mir Schwachen; leite mich von einer Vollkommenheit zur andern, und führe mich durch die Versuchungen dieser Welt wohlbehalten dahin, wo ich von allem Bösen befreit, dir in unbefleckter Heiligkeit dienen möge. Deine Kraft stärke mich, deine Gnade unterstütze mich!

Die schon an dem Ziele stehn
Der Pilgrimschaft auf Erden,
Lehre freudig zu dir gehn,
Wenn sie gerufen werden.
Gieb ihnen vor dem Throne
Des bessern Lebens Krone.
Ewig gnadenreicher Gott!
Du wollst uns alle leiten,
Durch diese Nacht der Zeiten
Zum Licht der Ewigkeiten,
Unveränderlicher, dir,
Dir leben und dir sterben wir!

II. Ge-

Bayerische Staatsbibliothek München

II.

Gebete

an

festlichen und heiligen Tagen.

Allgemeines Festgebet.

O großer und herrlicher Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi! Vater der himmlischen Lichter, von dem alle gute und vollkommene Gabe herabkommt, bei dem keine Veränderung noch Schatten der Abwechslung ist; immer gleich mächtig, weise, heilig und gütig! Du warst und wirst in alle Ewigkeit ohne uns, ohne unser und aller Geschöpfe Lob selig seyn; allein es ist unsere Pflicht und Schuldigkeit, ja unser größtes Glück, dich, so oft wir können, dankbar und mit fröhlichem Herzen zu verehren, und uns recht lebhaft an deine unendliche Güte und unzählbaren Wohlthaten, die du an uns bewiesen hast, zu erinnern. Jeder Tag, jeder Augenblick unseres Lebens erzählt uns deine Güte; und alles, was um uns ist, was wir empfinden und geniesen, fordert uns zu deinem Lobe, und zu deiner Verehrung auf. Dieser Tag giebt uns besonders Veranlassung, uns deiner Liebe und Güte, die du uns durch die Religion, und zwar durch die fürtrefliche Religion Jesu, zu Theil werden läßt, dankbar zu erinnern. Sie muntert uns auf, uns mit jenen Seligen des Himmels zu vereinigen, die nie müde werden, dich zu lobpreißen, und dir zu danken für den Genuß ihres Glücks und ihrer Seligkeit.

Unendlich groß, o mein Gott und Vater, war die liebvolle Veranstaltung, daß du uns Christum gesendet hast zum Lehrer der Weisheit, zum Muster der Tugend und Heiligung, zum Befreyer von Sünden und Untugenden und zum Wiederhersteller unserer Gemüthsruhe und unserer Hofnung für eine künftige ewige Seligkeit. Gieb, daß wir die Lehren dieses Lehrers ohne Gleichen, dieses

Lehrers mächtig von Worten und Thaten treu befolgen, damit an uns wahr werde, was er selbst versichert hat mit den Worten, wer mein Wort hält und befolgt, der wird aus seiner eigenen Lebenserfahrung überzeugt werden, daß ich nicht von mir selbst rede, daß meine Lehre nicht eine irrige Menschenlehre ist, sondern daß meine Lehre eine göttliche, eine wahre, bessernde, beglükkende und beseligende Lehre ist. Gieb, o Gott, daß wir dem reinen Tugendmuster unseres Heilandes immer mehr nachstreben, damit wir ihm ähnlich, und einst selig werden, wie Er, der Anfänger und Vollender des Glaubens und der Tugend. Laß uns immer mehr frey werden durch das Christenthum von Sünden und Untugenden und fleißig seyn in guten Werken der christlichen Pflichtübung. Abtreten wollen wir von aller Ungerechtigkeit, weil wir uns nach Christi Namen nennen, und reines Herzens werden, damit wir einstens näher mit Gott vereinigt werden, und an seiner Seligkeit Antheil nehmen können. Ja Herr, lehre mich das große Glück eines unverlezten Gewissens mit wahrer Weisheit schätzen und mit treuem Eifer suchen. Stelle mir stets meine Bestimmung zu einem zukünftigen Leben vor Augen, damit nicht die sobald vorübergehenden Dinge der Eitelkeit meine Seele zu sehr an sich ziehen und verderben. Erinnere mich stets daran, daß ich ein Christ bin, damit ich der Würde des Christen gemäß denke und handle; damit ich bedenke, daß ich theuer erkauft bin und Gott und meinen Erlöser preiße an meinem Leibe und an meinem Geiste, mit meinen Gesinnungen und mit meinem Lebenswandel. Laß mich die Religion über alles hoch schätzen; sie sey meine Lehrerin und Führerin auf dem Pfade der Tugend und Rechtschaffenheit; sie sey meine Trösterin im Leiden und Ungemach; sie helfe mir kräftig den Kampf der Begierden und Nei-

gun-

gungen bekämpfen; sie reiche mir Licht in der Finsterniß und im Irrthum; sie unterstütze mich, die Last der Trübsal standhaft und gelassen zu ertragen; sie veredle stets meine Gesinnungen und meinen Wandel von einer Stufe der Vollkommenheit zur andern; sie sey meine Erquickung auf dem Sterbebette; sie mache mich fähig und würdig, einer höhern Vollkommenheit und Seligkeit theilhaftig zu werden; denn ihre Kraft ist in dem schwachen Menschen mächtig!

Du, o Gott, kennest am besten die Mängel, Unvollkommenheiten und Untugenden, die mir noch ankleben; gieb sie auch mir immer deutlicher zu erkennen und zu empfinden, damit ich mich eifrig bemühe, sie abzulegen und immer besser zu werden. Verzeihe mir nach deiner Erbarmung, was ich unrecht gethan habe, und habe Geduld und Nachsicht mit meinen Schwachheiten. Wenn auch bisweilen Sorgen und Kummer in meinem Gemüthe aufsteigen, oder wenn ich in wirkliche Leiden und Trübsale des Lebens gerathe, so hilf meiner Seele, und flöße ihr getrostes kindliches Vertrauen zu dir ein, mein weiser und gütiger Vater im Himmel! Ach! erhalte in mir immer gute und fromme Gedanken, damit ich oft dich suche, und gern meine Gedanken zu dir richte. Möchte ich auch heute in der Erkenntniß der göttlichen Wahrheiten der Religion so viel Freude finden, daß ich sie allen andern Vergnügungen des Lebens vorziehe; erhebe meine Seele dadurch zu bessern Freuden, und mache sie fähig und würdig der Seligkeiten des Himmels!

Du schufst ja, Gott, auch mich,
Ganz selig einst zu leben —
Mein Herz sey dir ergeben;
Mein Leben preise dich!

Gebet am Adventsfest.

Du Liebling Gottes, Herr Jesu Christe! Du erscheinst auf Erden als ein niedriger Mensch, und wirst arm, verfolgt und verachtet um unsrer willen, auf daß wir durch deine Armuth reich würden, und Leben und volle Genüge haben für Geist und Herz in Zeit und Ewigkeit. Es ist kein Seegen in der Welt, der diesem verglichen werden könnte! Du kommst als Licht der Wahrheit, den blöden und irrenden Verstand der Schwachen und Albernen zu erleuchten und Wahrheiten ans Licht zu bringen, die einige nur schwach vermutheten, und der große Haufe nicht einmal das Glück hatte zu ahnen. Du kommst, den Weg wahrer Tugend und Frömmigkeit zu zeigen, auf dem man zur Ruhe des Herzens und Zufriedenheit des Lebens, und zum ewigen Heile gelangen kann. Bester Lehrer! wir danken dir von ganzem Herzen, daß du uns lehrest den rechten Weg wandeln, der zum Himmel führt. Ach, daß ihn keiner unter uns verfehlen möchte! O verlaß uns nimmermehr mit der Kraft und Wirksamkeit deiner Lehre, damit wir treu und gewissenhaft den Willen des himmlischen Vaters erfüllen. Unter den Menschen wandelst du, damit sie ein Beispiel des vollkommensten Gehorsams, der Geduld und Ergebenheit gegen den Herrn und Schöpfer ihres Lebens, reiner und untadelhafter Sitten haben möchten. Ach, neige unser Herz dahin, daß wir auf deinen unbefleckten Wandel sehen, und stets mit unverleztem Gewissen den richtigen Pfad betreten, den dein heiliger Vorgang uns so schön bezeichnet hat.

Auf Erden lebtest du, daß du den Willen Gottes vollkommen erfülltest und gehorsam warst bis zum Tode, ja bis zum schmählichsten Kreuzestod; damit wir in allen

lagen des Lebens ein Muster haben sollen, gesinnet zu seyn wie du warst, damit wir mit Dank und Liebe gegen dich und den himmlischen Vater erkennen sollen, daß wir theuer erkauft und verbunden sind, Gott und den Heiland zu preisen mit unserm Leib und Geist, mit unsern Gesinnungen und mit unserm Lebenswandel; denn du, erhabener Erlöser, hast dich deswegen für uns dahingegeben, um uns zu bessern Menschen zu machen, die dein Eigenthum sind, dir dienen in rechtschaffener Gerechtigkeit, Unschuld und Heiligkeit, und fleißig sind in Ausübung christlicher Werke der Tugend; auf daß wir wiederum als rechte Kinder Gottes erscheinen mögen, die würdig sind, des Erbtheils einer ewigen Seligkeit theilhaftig zu werden. Herr, dieser Seegen komme über uns und über unsere Seelen! Erwekke, stärke und bewahre unsern tugendreichen Glauben an dich, Heiland der Menschen! Dein sind wir, dein wollen wir bleiben von nun an bis in Ewigkeit. —

Was mir zum Selígsein gebricht,
Schaft deine Liebe mir:
Versöhnung, Tugend, Trost und Licht
Wie viel hab ich an dir!

Am Fest der Geburt Christi.

Gelobt sey Gott! gelobt sein Sohn,
Durch den er Gnad erweißt!
Lobt, Engel, ihn vor seinem Thron!
Erheb ihn ganz, mein Geist!

Vater und Erbarmer der Menschen! Wenn die seligen Bewohner des Himmels, wenn Engel deine Güte preisen, die du dem sündigen Menschengeschlechte erwiesen hast,

wie sollte ich dich nicht lobpreisen, da du dich auch meiner erbarmest! O wie so erquickend, stärkend, beruhigend und beglückend ist doch der Gedanke: also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingebohrnen Sohn, seinen einzigen Liebling dahingab, auf daß alle die an ihn glauben, ihm vertrauen und ihm leben, nicht verlohren werden, sondern ewig glücklich und selig seyn sollen! — Dieser Gedanke reicht dem schwachen Menschen Trost und Beruhigung wegen begangener Fehler; erweckt und stärkt das müde Herz zum standhaften Tugendkampf; erquickt den kummervollen Leidenden; und tröstet den Sterbenden. Dank, Preiß, Ehre und Anbetung sey dir, Vater, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Denn nun weiß ich, daß du mich nicht zum Verderben, sondern zum Leben und zur Seligkeit bestimmt hast. Ach, wie viel bin ich zu geringe aller der Treue und Barmherzigkeit, die du mir durch Christum erzeigt hast! Was ist der Mensch, daß du sein so gedachtest, und des Menschen Kind, daß du dich sein so annimmst!

O festlicher, seliger Tag, der du mich mit so viel tausend meiner Brüder, die sich nach Christi Namen nennen, vor dem Angesichte meines Gottes versammelst, an welche große Veranstaltungen der ewigen Liebe und Güte erinnerst du mich! Für mich sündigen und schwachen Menschen hast du, o Gott, Christum gesendet zur Weisheit, zum Muster der Gerechtigkeit und Heiligkeit, zum Erlöser von Sünden und den Strafen derselben! Mir lässest du, statt des Irrthums, der Sünde und des Elendes, Wahrheit und Erkenntnis, Tugend und Rechtschaffenheit, Heil und Seligkeit finden. Ehre, Ehre und Preiß sey dir, o Gott, in der Höhe, Heil und Seegen verbreite sich auf der Erde, und Tugend und Glückseligkeit erfreue die Menschenkinder! Heute und ewig müsse Dank und

Anbetung, Freude und Bewunderung, Treue und Gehorsam dir zum Opfer gebracht werden, der du der rechte Vater bist über alles, was Kinder heißt im Himmel und auf Erden.

Dies ist der Tag, den Gott gemacht,
Sein werd in aller Welt gedacht,
Ihn preiße, was durch Jesum Christ
Im Himmel und auf Erden ist!

Ach, daß doch heute und stets alle Empfindungen auch in mir so rein, so stark, so dauerhaft wären, als es die Größe deiner Liebe und meiner Glückseligkeit erfordert! O daß sich diese Empfindungen ganz meines Herzen bemächtigen möchten, und zu einem lauten Lobgesang der göttlichen Güte und Barmherzigkeit würden! Gott, thue Gnade zu Gnade hinzu, und gieb Kraft, daß ich gesinnet seyn möge, wie Jesus Christus auch war, welcher in die Welt gekommen ist, nicht daß er sich dienen lasse, sondern daß er andern diene und nützlich werde; welcher dir gehorsam war bis zum Tode, ja bis zum Tode am Kreutz. Wer Christi Geist, christliche Denkungs- und Gesinnungsart nicht hat, der ist nicht sein — Darum will ich mich bestreben, immer mehr Christi rechter Verehrer zu werden und ihm dienen in rechtschaffener Gerechtigkeit, Unschuld und Heiligkeit, damit er mich einst für seinen rechten Jünger erkenne, und als Herr und Richter der Welt mir das Erbtheil der Kinder Gottes, ewiges Heil und himmlische Seligkeit zutheile.

Ja, Gott hat uns seinen Sohn geschenkt,
So können Christen freudig denken:
Wie sollt uns der, der ihn geschenkt,
Mit ihm nicht alles schenken!

Am Schlusse des Jahrs.

O Gott, von Gnade und Wahrheit müssen wir singen und deinen Ruhm verkündigen für und für! Ist auch ein Tag dieses vergangenen Jahres entflohen, denn nicht deine Güte für uns mit Seegen bezeichnet hat? Nur unserm Leichtsinn, der das Gute nicht erkennet, blieb sie oft unbemerkt, deine erquikkende Gnade. Denn sicherlich alles, was uns begegnet ist, der Mensch mag es Glück oder Unglück nennen, er mag sich darüber freuen, oder sein Herz mag sich ängstigen, alles lenkst du zu unserm wahren Besten. Ach, Herr, wenn unser Verstand reif und unser Nachdenken richtig wäre, wenn wir in die Tiefe deiner weisen und wohlthätigen Absichten einzudringen vermöchten, welch ein erfreulicher Schauplatz deiner Weisheit, Güte, Geduld, Gerechtigkeit und Heiligkeit würde sich unsern Augen in den Wegen und Führungen unsers Lebens darstellen! Du bist würdig zu nehmen Preis, Ehre und Dank; denn du sorgst väterlich für unsere wahre Wohlfahrt. Wer sind wir, daß du so gnädig an uns gedacht hast? was haben wir an dir gethan, daß du dich unserer so väterlich angenommen hast? Du gabst uns des Leibes Nahrung und Nothdurft; schütztest uns vor Gefahr und Unglück; hast uns errettet von so manchem Verderben, daß man erkenne, du seyst Gott, der da hilft, ein Herr Herr, der vom Tode und Verderben errettet. Schmachtend seufzte der Kranke, der Verlassene, der Trostlose nach Hülfe, und da er noch rief, hörtest du; da er noch seine Hände aufhob, war die Hülfe da, die er begehrte. Auch den, der dein vergessen hatte, und deiner heiligen Gebote nicht mehr gedachte, hast du durch Liebe und Güte zur Besserung zu leiten gesucht.

Wie

Wie viel Heil ist in diesem vergangenen Jahre unserer Seele widerfahren, daß sie immer mehr zunehmen konnte in Erkenntniß und guter Gesinnung. Wie oft hat aber auch unser Leichtsinn diesen Seegen verschmähet, oder unser Muthwille hat ihn sogar verachtet und verworfen. Aber doch bliebst du noch unser gnädiger Gott und Vater! Ach, wir sind zu gering und unwürdig all der Treue und Barmherzigkeit, die du an uns gethan hast! Ach vergieb uns, was wir gesündiget haben, und laß die verdiente Strafe der Abweichung von deinen Geboten nicht auf unserer Seele bleiben. Nimm weg von uns die Strafe bereuter und gebesserter Vergehungen und sey uns gnädig um Christi willen.

O Gott! wie muß dem zu Muthe seyn, dem sein eignes Gewissen Muthwillen und Vorsatz bei der Menge seiner Sünden vorwirft; der es sich selbst nicht verbergen kann, daß er deinen heiligen Willen gewußt, und doch freventlich dawider gehandelt hat; den sein eigen Herz verdammet, weil er sich durch keine Warnungen vom Wege der Uebertretung zurückhalten ließ. Ach! was soll er thun, der Gottesvergessene und ruchlose Frevler? Entziehe auch ihm, liebreicher Vater, deine Erbarmung nicht. Du Herr bist heilig und gerecht; wir aber müssen uns schämen und scheuen, daß wir uns so mannigfaltig an dir versündiget haben. Wir liegen vor dir mit unserem Gebet, nicht auf unsere Gerechtigkeit, sondern auf deine große Barmherzigkeit. Ach, Herr höre; ach Herr, sey gnädig und unterstütze unsere Schwachheit; laß uns alle mit neuen guten Vorsätzen und Entschließungen, mit gebesserten Gesinnungen in das neue Jahr treten, und in demselben und allen künftigen Zeiten mit gutem und unbeflecktem Gewissen vor dir wandeln. Dich wollen wir stets vor Augen haben und im Herzen, und uns hüten, daß

wir in keine Sünde willigen, noch thun wider das göttliche Gebot. Deine Kraft stärke uns; deine Gnade unterstütze uns. —

Ist einst die Zahl der Tage voll,
Die jeder hier durchleben soll;
So führ uns nach der Prüfungszeit
Zu deiner frohen Ewigkeit!

Morgengebet am Neujahrstage.

Herr, ewig währet deine Treu,
Mit Huld uns zu begegnen:
Und jeden Morgen wird sie neu
Mit Wohlthun uns zu segnen.
Ich kenne keinen Augenblick,
Da nicht von dir stets neues Glück
Mir zugeflossen wäre.

Du hast auch im verfloßnen Jahr
Mich väterlich geleitet,
Und wenn mein Herz voll Sorgen war,
Mir Hülf und Trost bereitet.
Von ganzer Seele preiß ich dich;
Aufs neue übergeb ich mich,
Gott, deiner weisen Führung.

Gelobet und geprießen seyst du, mein Herr und mein Gott, daß du mich an diesem Tag wieder gesund und munter hast erwachen lassen. Warum sollte ich an dem ersten Morgen des eingetretenen Jahres mein Gebet und meinen Dank nicht mit dem Flehen aller deiner guten Kinder vereinigen, da doch in dieser Stunde von ihnen so viele fromme Wünsche um Glück, Heil und Seegen zu dir gen Himmel steigen. Mit Dank und Beten will ich

daher

daher mein Herz zu dir erheben; denn deine Güte ist groß, und deine Barmherzigkeit hat kein Ende. Das Lob deiner Güte soll heute und immerdar mein erstes Geschäfte seyn! Denke ich mit Aufmerksamkeit zurück an die verflossenen Jahre meines Daseyns; wie so voll sind sie von Beweisen deiner göttlichen Güte und Barmherzigkeit! Gesegnet wurde ich von dir im Leiblichen und im Geistlichen. Wem hatte ich mein Leben, Gesundheit, Nahrung und Kleidung, Freude und Vergnügen; Seegen und Gedeihen in Geschäften; Unterricht, Trost und Hofnung; wem hatte ich diese und viele andere Wohlthaten zu danken, als dir, dem Vater der himmlischen Lichter! Kein Jahr, kein Tag, keine Stunde, ja selbst kein Augenblick meines Lebens ist da, der nicht von deiner Güte zeugte. Deine Gnade ist alle Morgen neu. Dir gebühret Ehre und Preiß, denn du hast alle Dinge geschaffen; dir danken alle vernünftigen Geschöpfe Leben und Wohlthat!

Ich will heute, mein Gott, die ganze Fülle meines Herzens mit Freudigkeit in deinen Schoos ausgießen; denn ich habe heute vieles von dir zu bitten, allmächtiger, liebevoller Vater! viel Seegen aus deinen Händen zu erflehen; viel Kraft zum Kampf der Tugend mir zu erbitten; viel Gutes für mich und meine Mitmenschen von deiner Gnade zu erwünschen. Ach! ich gehe nun wieder einer ungewissen Zukunft entgegen; neuen Versuchungen, neuen Prüfungen, neuen Lokkungen der Welt und meines eigenen Herzens; neuen mir unbekannten Leiden, und vielleicht meinem Lebensende in diesem Jahr — Hilf du mir alles glücklich überwinden, mit Freuden kämpfen, mit Gedult leiden, und nach deinem Willen getrost auch sterben!

Regiere du auch dieses Jahr, du allein Weiser und Mächtiger und Gütiger, die Welt und unsere Schicksale nach deinem

nem Wohlgefallen. Gieb allen Fürsten auf Erden Gesinnungen des Friedens und der Menschenfreundlichkeit. Erfülle alle Obrigkeit auf der Erde mit dem Geiste hoher Weisheit und Gerechtigkeit. Laß die göttliche Lehre Jesu auch in diesem Jahre mit Freuden gepredigt werden und viele Früchte der Tugend hervorbringen. Verhindere die Sünde, damit des Elendes weniger auf Erden sey. Sey aller Gerechten Seegen und Lohn; aller Leidenden Trost; aller Angefochtenen Hülfe; aller Armen Versorger; aller Wittwen Berather und Waisen Vater, aller Sterbenden Erlöser, und hilf uns, daß wir unter deiner väterlichen Obsorge unsere Pilgrimschaft treu und glücklich vollenden und selig in die Wohnungen des Himmels eingehen mögen.

Laß mir dies Jahr gesegnet seyn,
Das du mir neu gegeben.
Verleih mir Kraft, die Kraft ist dein,
In deiner Furcht zu leben!

Abendgebet am Neujahrstage.

Unter deiner Leitung und Regierung, gütigster Gott, ist nun der erste Tag dieses Jahrs wieder zu Ende gegangen, und ich bin dadurch dem großen Ziel meiner Bestimmung näher gekommen; näher dem Tod, dem Gericht und der Ewigkeit. Mit der innigsten Demuth meines Herzens werfe ich mich in dieser stillen feierlichen Abendstunde vor deinem Throne nieder, und bringe dir die lebhaftesten Opfer des Lobes dar für deine große Vaterliebe, die du mir an dem heutigen Tag erwiesen und schon so viele Jahre meines Erdenlebens erzeiget hast. Ich erkenne und fühle es tief, daß ich dieser Gnade und Erbar-

mung

mung unwerth bin, wenn ich an die Schwachheiten und Fehler, Sünden und Uebertretungen meiner Tage zurückdenke, und kann nichts weiter sagen, als: Gott sey mir armen Sünder gnädig! Ich bereue herzlich meine Thorheiten und Fehltritte und fasse den festen Entschluß für immer größere Veredlung meiner Gesinnungen und meines Wandels. Sollte ich wanken, und in der Ausführung meiner ernstlichen Entschließungen träge werden; o so komme du mir mit höherer Stärke zu Hülfe, und sey mein Leiter und Helfer! Ich weiß und empfinde die Schwachheiten meines Herzens, und ohne deinen Beistand muß ich unterliegen. Dein guter Geist zeige mir deine Wege, leite mich in deine Wahrheit und lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen!

Ach, daß ich doch jeden Abend meines Lebens so ruhig mich zur Ruhe niederlegen und sanft entschlummern könnte, wie an dem heutigen Abend; dann würde ich recht freudig und kindlich deine Güte loben, und deinen Ruhm verkündigen können. Laß die Ruhe, nach welcher sich mein müder Leib sehnet, für mich erquikkend seyn; damit ich, wenn du mir ein längeres Leben bestimmt hast, morgen mit verjüngter Kraft und Thätigkeit des Leibes und der Seele zu meinem Berufe aufwachen kann, und so lang als ein treuer Knecht in deinem Dienste arbeiten und Gutes stiften möge, bis du mich selbst von diesem zeitlichen Berufe abforderst, und ich aus deiner Hand den Lohn empfange, den du allen frommen und getreuen Knechten verheissen hast. Unter deiner Obhut schlafe ich nun ruhig, und übergebe dir meinen Leib und meine Seele; dein bin ich todt und lebendig. —

In deiner Hand steht meine Zeit;
Laß mich den Weg zur Ewigkeit
Nur seliglich vollenden!

Passionsandacht.

Herr Jesu Christe! Du Ebenbild des göttlichen Wesens; du, in dem die Fülle göttlicher Tugenden und Eigenschaften wohnte — Du wandeltest unter uns als ein niedriger Mensch, der sich aller Herrlichkeit begab und alles aufopferte zum Heile der Menschheit. Dein Eintritt in diese Welt war armselig, deine erste Jugend schon gefahrvoll, und deine ersten Lebensjahre verborgen; in der Hütte deiner armen redlichen Eltern bereitetest du dich auf deinen großen Beruf. Endlich tratst du als von Gott gesendeter Lehrer unter deinem Volke auf, um diese Irrenden auf den Weg der Wahrheit, Tugend und Glückseligkeit zu führen; aber dieses verblendete Volk nahm dich nicht auf, du warst ihnen der Allerverachteste und Unwertheste. Verfolgung und Lästerung war dein Lohn. Dein Wandel und deine Gesinnung war rein, lauter, edel und unschuldig; du warst der Gottheit Abglanz! Aber du wurdest den verruchtesten Menschen gleich geachtet! Dein Leben auf Erden war von der zartesten Jugend an ein immerwährendes Leiden; eine Kette von den traurigsten Auftritten und Lebensschicksalen; und wie leidenvoll war das Ende deiner irdischen Tage! Du hättest zwar Macht gehabt, deinen Leiden und Verfolgungen zu entgehen; allein du unterwarfst dich gerne und freudig dem göttlichen Rathschluß, der durch dich ausgeführt werden sollte. Mit einem heitern und frohen Muth blicktest du den Tagen entgegen, die dir so viel Qual und Schmerzen verursachen sollten. Der lezte Abend deines Lebens bricht ein. Noch sammelst du deine Lieben und Freunde in einen freundschaftlichen Kreis um dich her, und redest mit ihnen Worte voll

voll göttlichen Trostes. Zulezt halten sie mit dir das Ostermahl, und hierbei stiftest du das feierliche Gedächtnißmahl deines nahen Todes; ein Mahl der zärtlichsten Bruderliebe. Mit herzlichster Liebe ertheilest du ihnen den Seegen, nimmst Abschied von ihnen, vermahnest sie zur Treue, tröstest sie, betest für sie, und wandelst mit Seelenruhe den traurigen Gang nach Gethsemane. Leiden ohne Zahl brechen von diesem Augenblick an über dein heiliges Haupt herein. Du trauerst und zagest; Todesangst lagert sich auf deine Seele; du sinkst nieder auf deine Knie; fällst dreimal auf dein Angesicht und betest: mein Vater, laß diesen Leidenskelch vor mir vorübergehen, überhebe mich dieser Trübsale; doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe! — Ein undankbarer und treuloser Freund und Jünger wird an dir zum Verräther und liefert dich um ein schändliches Blutgeld in die Hände der Feinde. Sie führen dich vor den Richterstuhl ungerechter, blutdürstiger Richter. Falsche und gemiethete Zeugen treten wider dich auf, und wollen dich den Heiligsten und Unschuldigsten zum Sünder und Verbrecher machen. Deiner Unschuld bewußt, hörest du diese ruchlosen Beschuldigungen an, und beobachtest ein Stillschweigen voll erhabener Würde. Man beschwört dich bei dem lebendigen Gott, zu sagen, ob du Christus, der Sohn und Liebling der Gottheit, seyst. Ich bins, sagst du — und damit sollst du eine Gotteslästerung gesagt haben! Das grausamste Bluturtheil wird nun über dich ausgesprochen, und die pöbelhaftesten Beschimpfungen und Mißhandlungen mußtest du erfahren und erdulden. Dein eifrigster Freund, der sonst entschlossene Petrus, verläugnet dich. Man behandelt dich als einen Aufrührer, und übergiebt dich den rohesten Menschen. Sie spotten und lästern dich: und du duldest gelassen wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird!

 Pilatus

Pilatus selbst, der sicherlich von deiner Unschuld, die auf deinem holden Antlitz zu lesen war, und von der satanischen Bosheit deiner Ankläger überzeugt war, will seine Hände nicht mit deinem Blute, als dem Blute eines Gerechten, beflecken, sondern dich los geben. Aber blinde Religionswuth heuchlerischer Priester erregt das irrgeführte Volk. Nichts als deinen Tod verlangen sie; nichts als die schrecklichen Worte hört man ertönen: kreuzige, kreuzige ihn! Ach! und der Wunsch dieses rasenden Pöbels wird erfüllt. Jesus, der Freund der Weisheit und Tugend, der Tröster und Wohlthäter so vieler Leidenden, das Muster der aufrichtigsten Gottesergebenheit soll bluten, gegeisselt werden, und dann den schmählichsten und schmerzlichsten Tod wie ein verworfener Missethäter, am Kreuze sterben. Ach, mit blutender Wehmuth meines Herzens muß ich es sagen: es geschahe also!

Aber auch da erduldetest du, göttlicher Jesus, alle Leiden mit erhabener Standhaftigkeit und himmlischer Geduld. Müde vom Seufzen, matt von Qualen und Mißhandlungen legte man dir noch den Pfahl auf den blutstriemenden Rükken; du solltest dein Kreuz noch selbst auf Golgatha schleppen zu deiner Richtstätte. Hände und Füsse werden dir durchgraben, du wirst ans Kreuz geschlagen, und mußt zwischen Missethätern hängen. Auch da wird deiner noch gespottet in der lezten Todesmarter. Aber mit göttlichem Mitleiden blickst du sanftmüthig auf deine Mörder herab und betest: Vater vergieb ihnen! Deine Seele leidet und klaget: mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Deine Zunge lechzet, und Essig wird deine Labung. Nun rufst du: es ist vollbracht! Du übergiebst deine Seele in die Hände des himmlischen Vaters, neigest dein Haupt und verscheidest.

Bewein ihn fromm mit stillen Zähren,
O Christ! du hast ihn sterben sehn.
Bald wirst du ihn durch Freuden ehren,
Frohlokkend seinen Ruhm erhöhn.
Den deine Seufzer heut beklagen,
Der wird als Held nach dreien Tagen
Vom Grabe siegreich auferstehn.
Den freche Rotten hier entehrten,
Den wirst du dort bei den Verklärten
Zur rechten seines Vaters sehn!

Passionsandacht.

Versöhnter Gottes, was hast du verbrochen?
Dein Todesurtheil haben sie gesprochen:
Mit Finsterniß des Todes umschattet,
Gehst du ermattet.

Du trägst dein Kreuz hinauf zum Todeshügel,
Anbetend stehst du auf dem Todeshügel.
Sie thuns: du schwebst gekreuzigt, dich entfärbend,
Voll Wunden sterbend.

Was ist die Ursach dieser deiner Plagen?
Ach, unsere Sünden haben dich geschlagen:
Wir, Gottversöhner, haben das verschuldet,
Was du erduldet.

Geopferter, wer kann die Seligkeiten,
Die du uns gabst, mit vollem Dank ausbreiten?
Herr, unsre Seel entschwingt sich ihren Schranken,
Ringt dir zu danken!

Lasset uns ihn wieder lieben, denn er hat uns zuerst geliebet! — Das ist die Stimme, die, wenn unser Geist auf den erhabenen Leidenden ruht, laut in un-

serm Herzen rufen, das ist der Gedanke und das Gefühl, zu dem die Erinnerung an seine Erduldungen uns begeistern muß! Liebe, Liebe für uns war die Quelle und der Zweck aller seiner Leiden; Liebe, dankbare, innige Liebe muß auch ihre Frucht und Vergeltung seyn! Im Dienste der Menschheit duldete er; alles, was er litte, gehörte zu dem großen Plan der Vorsehung, die Menschen zu bessern, zu beglükken und zu beseligen. Er kämpfte und fiel; er blütete und starb — ein Opfer für das Heil des Menschengeschlechts! Der Preis dieses Opfers, für die Ewigkeit errungen, wird auch von uns noch genossen; genossen in der Erkenntniß der Wahrheit, die er wiederum ans Licht gebracht hat; genossen in den Tröstungen, womit der Glaube an einen Gott, der Vater ist, und an eine liebevolle, weise Vorsehung, unser Herz erfüllet; genossen in der Kraft zum Guten, die uns seine Religion gewährt, und in den frohen entzükkenden Aussichten, welche sie uns in die Zukunft öfnet!

Ach, wie könnte meine Seele wohl gefühllos bleiben, bei dem Hinblick auf dich, mein Jesu? bei der Erinnerung an deine Todesschmerzen; bei dem Anschauen deiner Kreuzesqualen? Du hast auch für mich gelitten; darum soll mein Herz dir dankbar schlagen; tief will ich es bei deinem Kreuze fühlen: ich bin theuer erkauft, ja theuer erkauft durch deinen blutigen Tod; darum will ich dir angehören und dein Eigenthum seyn; darum will ich dir treu bleiben im Glauben und in der Liebe bis in den Tod.

Lasset uns aufsehen auf Jesum den Anfänger und Vollender unseres Glaubens und unserer Tugend, der, da er wohl hätte können Freude haben, das Kreuz erduldete! O lasset uns anbeten vor dieser Geistesgröße, vor diesem Edelmuth, vor dieser reinen himmlischen Güte! So hat

nie

nie ein Sterblicher gelitten, wie Jesus litte: aber wahrlich, so hat auch Keiner seine Leiden ertragen, wie Er sie ertrug! — Wie werth ist daher Jesus Christus nicht unserer Bewunderung, unserer höchsten anbetenden Achtung und Verehrung! Wer wollte nicht beim Aufsehen auf Ihn in seinen Leiden mit Herz und Mund nachsprechen, was jener edle Römer unter seinem Kreuze ausrief: wahrlich, dieser ist ein frommer Mann und Gottes Sohn gewesen! Wer wollte nicht stolz auf ihn, nicht stolz auf seinen Christennamen seyn; wer nicht mit innigster Achtung und festem Vertrauen darum sich seines Glaubens und seiner Religion freuen, weil ihr Urheber und Stifter, so groß, so göttlich, gut und edel war. Wer könnte aber auch Christ seyn, und nicht von einem solchen Beispiele zur Nachfolge erwekket, belebet und hingerissen werden. Gedenket an den, ruft uns jener Apostel zu, der ein solches Widersprechen von den Sündern erduldet hat, damit ihr nicht in eurem Muthe matt werdet und nachlasset!

Ja, mein Herr Jesu, dein erhabenes Beispiel sey und bleibe mir stetes Muster in allen Lagen des Lebens! Wie du littest, so will auch ich leiden, wenn Gottes Rath mich zu Leiden und Prüfungen ausersehen hat. Auch ich will nicht murren wider die Vorsehung; auch ich will Gott durch Geduld ehren, und in Noth und Tod mit festem Vertrauen an ihm halten. Auch ich will durch harte Schicksale, durch widrige Erfahrungen, durch fehlgeschlagene Hofnungen, durch Mißkennung und Undank mich nicht irre machen und ermüden lassen in der Erfüllung meiner Pflicht; auch mich sollen Beleidigungen und Kränkungen nicht erbittern und zur Rache reizen, auch ich will duldsam und schonend, sanftmüthig, freundlich und versöhnlich seyn. Groß war der Lohn deiner Geduld und deines

Ausharrens, o mein Heiland! groß wird auch mein Lohn seyn, wenn ich den Kampf des Glaubens und der Tugend gekämpft habe; denn du, erhöheter Mittler, wirst mir meine Beilage bewahren bis an jenen Tag! —

Mich dankbar zu beweisen,
Soll Seel und Leib dich preisen;
Und dir gehorchen sey mein Ruhm.

Gebet am grünen Donnerstag.

Herr Jesu Christe! liebreicher Heiland! in der Nacht, da du verrathen wirst, da deine Seele der frevelnde Undank des Verräthers kränkt; da du die schwersten Leiden herannahen siehst, in der fürchterlich feierlichen Vorbereitungsnacht auf den schrecklichsten Kampf, auf die bittersten Plagen, auf den schmerzhaftesten und schmählichsten Tod, gedenkest du liebevoll unserer, und stiftest uns ein dauerndes Denkmal alles dessen, was du für uns gethan und gelitten hast. Du nimmst Brod, segnest es, und giebst es deinen Freunden, mit der Zusage: Esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Du nimmst Wein, segnest ihn und befiehlst deinen Freunden zu trinken, mit der Versicherung: Dieser Kelch ist der neue Bund, durch mein Blut gestiftet, das für euch vergossen wird. Du giebst die Verordnung: solches thut zu meinem Gedächtniß.

Dieses heilige Mahl ist uns also zum Denkmal gesezt an alles, was du, menschenfreundlicher Jesu, für uns gethan und gelitten hast. Zum Denkmal an deine Liebe für uns; an die Lehre, welche du uns gabst; an den

Wan-

Wandel, den du führtest; an den bittern Tod, den du für uns erduldet hast. Dieses heilige Mahl sezt uns mit dir in eine nähere Vereinigung. Wir verehren dich dabei feierlich und öffentlich als den uns von Gott gesendeten zuverläßigsten Lehrer der Weisheit und Tugend; als unser erhabenstes Vorbild; als unsern Erretter von Sünden und Tod; als unsern Herrn und Beglükker. Wir fühlen uns hierbei so innig, so unauflöslich mit dir verbunden, mein Jesu, als Glieder eines Leibes mit ihrem Haupte verbunden sind. Dieses heilige Mahl muß uns zu den ernstlichen Entschließungen erwekken: wir wollen die Wahrheiten, welche du, vollkommenster Lehrer, uns lehrtest, die Grundsäze für unser Thun und Lassen, Dulden und Sterben, Hoffen und Wünschen, Entbehren und Genießen, mit denen du uns bekannt machtest, immer vollständiger, richtiger erkennen, immer mehr von ihnen uns überzeugen und sie zur Richtschnür unsers Lebens machen; wir wollen so gerecht und heilig denken und handeln, wie deine Religion und dein Vorbild es von uns fordern; wir wollen unsere Mitmenschen als Brüder lieben, wie du uns geliebet hast; wir wollen der Erlösung theilhaftig zu werden suchen, die du für uns vollendet hast.

Die Feier dieses heiligen Mahles ist uns verordnet zu einem öffentlichen Bekenntniß, wobei wir verpflichtet werden zu zeigen, daß wir dich, anbetungswürdiger Jesu, als unsern Retter und Heiland erkennen, verehren und lieben; daß wir deine Lehre annehmen, glauben, befolgen, dir treu seyn, Trost und Seligkeit bei dir suchen wollen; daß wir nichts mehr wünschen, als dir in edlen Gesinnungen und guten Thaten ähnlich zu werden, dir zu gefallen, mit dir ganz übereinzustimmen, dir anzugehören. Laß, o barmherziger Heiland, bei der Feier deines heiligen Mahls, die wir nie leichtsinnig vernachläs-

sigen wollen, diese Absicht an uns allen erreicht werden. Nimm an von uns das Gelübde, daß wir ewig dein Eigenthum seyn, dich verehren, dich lieben, und dir treu seyn wollen. Dir sollen alle unsere Kräfte, dir soll unser ganzes Leben geweihet seyn. Verwirf uns nicht. Nimm uns zu deinen Jüngern an, laß uns der Würde, der Vorzüge und der Seligkeit deiner Verehrer theilhaftig und für die Ewigkeit versichert werden. —

So sey denn, Jesu, stets gepriesen
Für dieses Denkmal deiner Treu.
Gieb, daß, so oft wir es genießen,
Es unsers Glaubens Stärkung sey;
Daß Menschenliebe, Freud und Ruh
In unsern Seelen nehme zu!

Am Charfreitag.

Erwürgt, erwürgt ist Er,
Des Menschen Sohn und Herr:
Ach! bis zum Tod am Kreuz hinab,
Wurd' er erniedrigt bis zum Grab,
Voll Schmerz, voll Qual, ein Fluch gemacht
Hieng Jesus Christus in der Nacht!
Von Gott verlassen hieng er da
Am Kreuz, am Kreuz auf Golgatha!
Und nun, nun kam der Tod! er rief:
Es ist vollendet! — und entschlief! —

Voll Dank und Bewunderung blicken wir jezt, o Jesu, im Geiste nach Golgatha, wo du für uns bluteteſt und starbst. O wie groß war deine Menschenliebe! Um uns zu erlösen, littest du den bittersten Tod! Ach, laß uns

diese

diese Liebe recht empfinden. Laß sie den heilsamsten Eindruck auf unsere Seele machen. Sie stärke uns zur edelsten Menschenliebe, die sich nicht weigert, so oft es nöthig ist, eine Freude, eine Bequemlichkeit, einen Wunsch, einen Vortheil, ein Gut dem Wohl des Nächsten aufzuopfern; für ihn etwas zu wagen, für ihn etwas zu thun, was zu seiner Rettung und zu seiner Glückseligkeit nöthig ist. Sie stärke uns, dich innigst zu lieben, dir von ganzem Herzen zu vertrauen, zu folgen und getreu zu seyn.

Du littest den bittersten Tod auch aus Gehorsam gegen deinen himmlischen Vater. O diese Ergebung, dieses Beispiel der kindlichsten Aufopferung und Liebe diene uns stets zum Muster, und sey uns der stärkste Reiz zu dem uneingeschränktesten, treuesten Gehorsam gegen Gott. Du kanntest die Fürtreflichkeit des göttlichen Willens, darum suchtest du nur in der Befolgung desselben deinen Ruhm, deine Ruhe, deine Größe, deine Freude, und warst darinn so treu, daß du sogar den Kreuzestod aus Gehorsam gegen Gott übernahmst. Ach hilf, daß wir von der Fürtreflichkeit des göttlichen Willens so fest, so innig, wie du, überzeugt seyn, und ihn so gern, so treu, wie du, vollenden mögen!

Durch deinen Tod sind wir erlöset. Freudig erinnern wir uns bei dieser Erlösung, die du, o Jesu, vollendet hast, daß Gott seine Verheissungen erfüllt; daß Gott, indem er es zugab, daß du für uns sterben mußtest, uns den höchsten Beweis seiner Liebe gab; daß nun, da du uns erlöset hast, unser Streben nach immer vollkommener Veredlung des Verstandes und Herzens und immer höherer, ewig dauernder Glückseligkeit nicht vergebens seyn wird. Du hast uns gerettet. Du hast die Macht des Irrthums und der Sünde überwunden. Du hast vollbracht

bracht, was zu unserm Heile nöthig war. Nun können wir zur Herrlichkeit, zur ewigen Ruhe und Seligkeit gelangen. Darum wollen wir ohne Ermüden zum Himmel emporsteigen. Stärke uns dazu. Hilf uns, daß wir deiner nicht, ja deiner nicht vergessen; dir nachfolgen, dir ähnlich werden, auf dich hoffen, durch dich voll wahrer Würde, Seelengröße, edler Gottes- und Menschenliebe, Ruhe und Freudigkeit werden mögen. Das Andenken an deinen Tod gebe uns Muth zur Bekämpfung der Sünde, Eifer zur Beharrlichkeit in deiner Lehre, deinen Gesinnungen und deinem Wandel, und ewigen Trost für unser Herz! —

Du giengst, als Führer einst voran,
Stehst mir auch noch zur Seite;
Du kämpftest selbst und brachst die Bahn,
Stärkst nun auch mich im Streite.
Wie könnt ich denn noch zaghaft seyn,
Und mich, dir nachzufolgen, scheun!

Am Osterfeste.

Gott, dessen Liebe, Weisheit und Macht unermeßlich ist, wir danken dir, daß du uns an Jesu Christo einen Beweis gegeben hast, daß wir zum Leben, zum unvergänglichen Leben geschaffen sind. Das Grab ist nicht das Ziel unserer Laufbahn. Wir sind unsterblich. Du wirst uns durch den Tod zum Leben, zum ewigen Leben führen. O möchten wir diesem bessern Leben alle mit freudiger Zuversicht entgegen sehen! Stärke uns dazu, o Vater des Lebens und der Seligkeit. So oft wir an der Vollkommen-

menheit unseres Verstandes und Herzens zunehmen, so erinnere uns dabei, daß wir zu einem ewigen Wachsthum im Guten bestimmt sind. So oft unser Herz durch die Freuden dieses Lebens erquickt wird, so laß uns zugleich unsere Blicke auf die Ewigkeit richten, in welcher noch größere Freuden unserer warten. So oft wir uns an deine Vaterliebe erinnern, laß uns die trostvolle Hofnung recht lebhaft empfinden, daß du den allgemeinen Wunsch nach einem Leben nach dem Tode, den du allen Menschen eingepflanzt hast, nicht unerfüllet lassen wirst. So oft wir daran denken, daß du der Vergelter und Richter aller Menschen bist, laß es uns auch recht überzeugend fühlen, daß es noch einen Lohn für die Tugend, daß es ein ewiges Leben giebt. Ach! damit wir auf dies bessere, unaussprechlich selige Leben stets mit der freudigsten Hofnung hinblikken mögen, so hilf uns, daß wir Jesu, unserm Herrn, unserm Haupte, unserm Führer treulich nachfolgen und ähnlich werden mögen. Mache uns von Sünden rein; in guten Einsichten und Grundsätzen, in christlichen Gesinnungen und Betragen vollkommen. Gieb uns Muth und Kraft, bei den Lehren des Christenthums zu beharren, und ihnen bis an das Ende gemäß zu leben, damit wir getrost dem Tode, dem Gericht und der Ewigkeit entgegen gehen können. —

Der du für unsre Seele wachst,
Sie zu dir ziehst und selig machst;
Laß mich mit freudigem Vertrauen
Im Tod auf dich, Erlöser, schauen!

Am

Am Himmelfahrtsfeste.

Gott, daß du uns durch Jesum den Weg zu einem bessern und herrlichern Leben nach dem Tode gebahnet hast, das ist unsere größte Freude, da wir heute ein Fest feiern, das uns zum innigsten Danke gegen dich erhebt. Dank sey dir, da wir hienieden keine bleibende Stätte haben, daß du uns unser Vaterland da bestimmt hast, wo du bist! Dort werden wir bei Jesu seyn! Dort werden wir zur wahren Vollkommenheit, Herrlichkeit und Freude gelangen. Laß uns in dieser Hofnung schon hier auf Erden froh und selig seyn. Stärke uns durch das Vorgefühl jener Seligkeit, hier auf Erden so zu leben und zu wandeln, wie es sich für zukünftige Himmelsbewohner geziemt, um uns des Himmels fähig und würdig zu machen. Durch das Andenken an die Weisheit, die alle Engel und alle vollendete Seelen der Menschen in dem nähern Umgange mit dir empfangen, erwekke uns, schon hier unsern Verstand in den von dir geoffenbarten Wahrheiten zu üben, durch sie unsere Einsichten zu vergrößern und unsre Grundsätze zu veredeln. Durch das Andenken an die Tugend, die im Himmel herrschet, besonders an die Liebe, die alle Himmelsbewohner einander beweisen, ermuntere uns, schon hier unser Herz in jeder Tugend, besonders in der reinsten, edelsten, thätigsten Liebe zu üben. Durch das Andenken an die Seligkeit, die uns dort zu Theil werden soll, erfülle uns mit Muth zur Erduldung aller Leiden, und mit Beharrlichkeit in der Treue gegen dich und in der Hofnung zu dir! —

Dein

Dein Eingang in die Herrlichkeit
Stärk uns in unsrer Prüfungszeit,
Nur dir zu leben, dir zu trauen,
Bis wir dereinst dein Antlitz schauen!

Am Pfingstfeste.

Innigst freuen wir uns, o Gott, an diesem Stiftungsfeste des Christenthums, daß du dasselbe durch deine Verehrer hast predigen lassen; daß du dasselbe ausgebreitet, gegründet, und uns dadurch so viel Licht, so viel Besserung, so viel Würde, Trost und Hofnung gegeben hast. Angebetet und mit dem demüthigsten Dank verehret seyst du für diese Gnade. Hilf uns, daß wir es immer mehr einsehen und immer tiefer empfinden mögen, wie groß die Wohlthat ist, daß du uns zum Christenthume berufen hast, und wie viel wir dadurch gewonnen haben. Erwekke in uns das eifrigste Bestreben, diese Vortheile, welche das Christenthum gewähret, in immer höherem Grade theilhaftig zu werden für unsere Vervollkommnung des Geistes und Herzens, für die Ruhe des Lebens, und für die beglückendste Hofnung jenseits des Grabes. Laß uns die Lehren des Christenthums immer besser erkennen; von ihrer Wahrheit und Fürtreflichkeit immer stärker überzeugt werden; ihren Einfluß auf die menschliche Vervollkommnung, Besserung und Glückseligkeit immer mehr an uns erfahren. Laß uns durch sie immer weiser, edler, besser; immer angenehmer und beliebter bei allen Rechtschaffenen; immer ruhiger, zufriedener und glücklicher werden. Wir wollen nicht blos Hörer, sondern Thäter des göttlichen Wortes seyn, auf daß wir uns nicht selbst betrü-

betrügen und unglücklich machen. Unser Leib soll ein Tempel, eine Wohnung des Geistes Gottes, göttlicher Gesinnungen werden. Wir wollen uns immer mehr reinigen von aller Beflekkung des Fleisches und des Geistes, der Gesinnungen und des Wandels, und abtreten von aller Ungerechtigkeit, weil wir uns nach Christi Namen nennen. Gott, du guter und heiliger Geist, verhilf uns dazu mit deinem Beistand! —

Hilf uns nach dem Besten streben,
Schenk uns Kraft, tugendhaft
Und gerecht zu leben.
Gieb, daß wir nie stille stehen,
Treib uns an, froh die Bahn
Deines Worts zu gehen!

Am Dreieinigkeitsfest.

Einiger, wahrer Gott! Schöpfer Himmels und der Erde! Unendlich Vollkommenster und Höchster, der da war, der da ist, und der in alle Ewigkeit seyn wird. Dich beten wir an, und verehren dich als unsern Schöpfer und Vater, dem wir unser Daseyn und unsere Erhaltung zu verdanken haben. Du hast uns Leib und Seele gegeben, und über alle Geschöpfe dieser Erde erhaben. Du giebst uns des Leibes Nahrung und Nothdurft und behütest uns vor mancherlei Gefahren und Uebel. Dich beten wir an, und verehren dich als unsern Beglükker und Seligmacher durch Jesum Christum, den du für uns gemacht hast zum Lehrer wahrer Lebensweisheit, zum Muster vollkommener Heiligkeit und Tugend, zum Erlöser von Sünden

und

und Bürgen deiner Liebe für uns, und der sichern Hofnung, durch christliche Tugend und Rechtschaffenheit einer ewigen Seligkeit theilhaftig zu werden. Dich beten wir an, und verehren dich als den vollkommensten und heiligsten Geist, der da will, daß wir auch gut und fromm und eben dadurch glücklich und selig werden sollen. Du willst, daß allen Menschen geholfen werde, daß jedermann zur Erkenntniß der Wahrheit, zur Tugend und Besserung, zum Heil und zur Seligkeit gelangen soll. Du giebst uns daher auch die Mittel des Heils, die fürtreflichen Lehren des Christenthums, die kräftigsten Beweggründe zur Tugend durch die Verheissung einer vollkommenen Seligkeit, die mächtigste Stärkung zum Guten durchs christliche Gebet; und beruhigst durch die erquikkenden Wirkungen der Religion.

Ja Herr, einiger Gott! Dreifach groß und wohlthätig bezeigst du dich gegen uns Menschen. Du bist Vater für unser irdisches Daseyn und Leben; du bist Beglükker und Seligmacher unserer Seele durch Christum Jesum; du bist ein heiliger guter Geist, der alle Mittel anwendet, auch unsere Herzen und Gesinnungen fromm und gut, zufrieden und beglückt zu machen. Dich wollen wir demüthig im Staube anbeten, und selig preißen, daß wir dich als unsern Gott erkennen, und dich verehren im Geist und in der Wahrheit mit immer größerer Reinigkeit unserer Gesinnungen, und mit immer vollkommenerer Tugend unseres Wandels! —

Dem wir mit Dank erfüllt
Das dreimal Heilig singen,
Und mit der Engel Schaar
In Demuth Loblied bringen!
Ihn preise ehrfurchtsvoll
Die ganze Christenheit!
Gelobet sey er mir
In alle Ewigkeit!

 Am

Am Dank- und Erndtefest.

Dein ist, o Gott, das Reich und die Kraft, und die Herrlichkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit! Du brauchst deine Kraft uns zu segnen, uud unsere Herzen mit süsser Wonne zu erfreuen. Herr! du bist freundlich, und deine Güte währet ewiglich. Du hast Großes an uns gethan! daß wir fröhlich seyn können. Du hast dies Jahr mit deinem Gute gekrönt, und mit reicher Wohlthat gesegnet. Gelobet seyst du, Herr, der du unser Gebet nicht verwirfst, unsere Bemühungen lohnest, und deine Güte nicht von uns wendest! der du dem Regen besiehlst, daß er das Land befeuchte; der Sonne, daß sie die Erde erwärme zu rechter Zeit, daß der Saame aufkeime, wachse und fruchtbar werde und gedeihe. Der du dem Ungewitter wehrest, daß es schone und nicht verderbe; dem Hagel, daß er vorüber gehe; verderbender Kälte, verbrennender Hitze, daß sie auf den Aeckern, Feldern, und in den Gärten, nicht die Lust unserer Augen, und unsere Hofnung uns rauben; allem, was schädlich ist, gebietest, daß es nicht Verwüstung anrichte, damit, was wir in froher Hofnung ausgesäet haben, von uns mit dankbaren Freuden geerndet und heimgesammelt werde. Gott! wir sind zu gering aller Barmherzigkeit und Treue, die du an uns thust! Gieb ein zufriedenes Herz, damit wir den reichen Segen mit frommer Dankbarkeit geniesen und mit Gewissenhaftigkeit nach deinen väterlichen Absichten anwenden, uns damit zu nähren ohne Wollust und Ueppigkeit, und mit wohlthätiger Milde den Hungrigen speisen, den Durstigen tränken, den Nackenden bekleiden und den Elenden erquicken.

Erhal-

Erhalte uns stets deine Güte; gieb daß wir derselben werth und würdig uns beweisen mögen, und schenke uns ferner solche Freuden, du Gütigster, der du Speise giebst zu rechter Zeit, und alles sättigest mit Wohlgefallen! —

Was nöthig ist zum Leben,
Hat uns der Herr gegeben,
Zum freudigen Genusse
Aus seinem Ueberflusse

Auf! preiset seine Gnade,
Und wandelt seine Pfade,
Daß seine Vatertreue
Euch lebenslang erfreue!

Am Erndtefest,
nach einer mißlichen Erndte.

Siehe, des Herrn Auge siehet auf die so ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen, daß er sie errette vom Verderben, und ernähre sie in der Theuerung. Unsere Seele harret auf den Herrn. Er ist unsere Hülfe und Schild. Denn unser Herz freuet sich sein, und wir trauen auf seinen heiligen Namen. Deine Güte, Herr, sey über uns, wie wir auf dich hoffen!

Ja, wir hoffen auf dich, o Gott! Den Segen, den wir erwarteten, haben wir zwar nicht eingeerndet, und so reichlich als wir wünschten und hoften, sind unsere Früchte nicht gediehen. Aber du bist weise und gerecht, und deine Hand entziehet uns diesen Segen aus weisen und väterlichen Absichten. Wir sollen nie vergessen, daß Se-

gen und Gedeihen von dir abhängt; wir sollen nie anmaßlich, gottesvergessen und ausgelassen werden; wir sollen von den Jahren des Ueberflusses aufbewahren lernen auf die Jahre des Mangels; wir sollen deine Gaben, die wir uns nie selbst geben können, weise und zweckmäßig gebrauchen und anwenden lernen, und sie stets mit Demuth erbitten und mit Danksagung empfangen. Ja Herr, wir ehren dich als den Vater, der mit Liebe und weiser Absicht züchtiget. Demüthigen wollen wir uns mit stillem Geiste, ohne Tadel und Murren wollen wir deine Heimsuchung annehmen. Hilf, daß sie für gute Gesinnungen wirksam sey und uns immer weiser und besser mache. Laß dabei, theuerster Vater, deine Vatersorge von uns allen erkannt und empfunden werden, die uns dennoch zu nähren und zu erfreuen weiß. Schreibe du selbst in eines jeden Herz, der dich fürchtet: der Herr sorget für mich! Er, der das Auge gemacht hat; er sieht mich. Er, der das Ohr gepflanzt hat, er höret mein Flehen, und hilft mir! Er wird mich nicht verlassen und versäumen, wenn ich nach seinen Geboten wandle. Lasse, gütigster Gott, auch bei kummervollen Zeiten offenbar werden, du seyst der reiche Gott, der die Seinigen ernähret und erhält. Ja du nährest den Vogel unter dem Himmel; du wirst auch uns nicht verschmachten lassen; wir werden noch deinen Namen rühmen, und dein Lob verkündigen; ja wir werden dir danken, daß du unsere Hülfe und unser Gott bist. Wir hoffen darauf, daß du so gnädig seyst; unser Herz freuet sich dein, der du so gerne hilfst! —

Oft sehn wir froh in Hofnung schon
Der reichsten Erndt entgegen,
Und plötzlich ist er uns entflohn,
Der uns gezeigte Segen.

Gott nimmt und giebt,
Was ihm beliebt,
Daß er als Herr der Erde
Von uns verehret werde!

Am Buß- und Bettage.

Gott! Wenn wir mit deinen liebreichen und väterlichen Geboten und Vorschriften unsere Gesinnungen und unser Verhalten ernstlich vergleichen, so sagt es uns unser Gewissen recht laut, daß wir vor dir nicht unschuldig sind; sondern uns auf mannigfaltige Weise gegen deine heiligen Gebote versündiget haben; bald durch wissentliche und muthwillige Uebertretung derselbigen; bald durch Fehler der Uebereilung, Unvorsichtigkeit und Schwachheit; bald durch Unterlassung irgend etwas Guten, wozu wir Mittel, Kräfte und Gelegenheit gehabt hätten, es zu vollbringen. Ja, vor dir habe auch ich vielfältig gesündiget. Mit inniger Beschämung erkenne und empfinde ich dies. Herr! gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht und verzeihe gnädiglich. Du bist heilig und gerecht; ich aber muß mich schämen und scheuen, meine Augen aufheben zu dir. Thöricht habe ich gehandelt, daß ich die Wege der Weisheit und Tugend so oft verließ, die du mir gezeiget hast in deinem Worte. So oft ich nicht deinem Willen, o Gott, sondern meinen sündlichen Lüsten und den Lockungen der Welt ohne Ueberlegung folgte, habe ich an der Ruhe meines Herzens, an wahrer Würde, und an der Zuversicht zu dir immer mehr und mehr verlohren. Deiner Gnade und einer wahren dauerhaften Glückseligkeit bin ich auf diese Weise nicht nur unwerth, sondern auch unwür-

dig geworden. Darum will ich mich von meinen Fehlern und Untugenden immer mehr losreisen, und nicht in denselben beharren, sondern mich von Tag zu Tag besser und vollkommener machen. Stärke du, treuester Vater, mich selbst dazu. Erforsche du mich selbst, o Gott; prüfe mein Herz, prüfe und erfahre, wie ichs meine; siehe, ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf den beglükkenden Pfad der Tugend und Rechtschaffenheit. Schaffe in mir ein reines Herz, und gieb mir die wahren und richtigen Gesinnungen, die dir wohlgefallen. Dein guter Geist, die Kraft und Wirksamkeit der Religion führe mich auf die ebene Bahn der Frömmigkeit und lehre mich thun nach deinem heiligen Willen. Hilf mir, daß ich die Wahrheit und Fürtreflichkeit der Lehre Jesu immer deutlicher einsehe, immer lebhafter empfinde; daß ich in christlichen Gesinnungen und frommen Wandel meine Ehre und Freude suche. Verzeihe mir meine bisherigen Sünden und Vergehungen. Vergieb sie um Jesu Christi willen. Laß mich meinem Erlöser in Gesinnungen der Tugend, und edlen Thaten der Christenpflicht und Menschenfreundlichkeit immer ähnlicher, deiner Liebe und Seligkeit immer theilhaftiger werden. —

Ein Herz, das sich des Guten freut,
Voll Menschenlieb und Gott geweiht,
Dies soll ich dort nicht erst empfahn;
Mein Richter forderts schon alsdann!

Vorbereitungsgebet auf die Kommunion.

Herr Gott, barmherziger Vater! meine Seele empfindet ein Verlangen nach dem heiligen Abendmahl, und ich will

will mich unter deinem Beistand zu dieser heiligen Handlung anschicken, und solche Gesinnungen und Empfindungen in mir zu erwekken suchen, die mir dieselbe heilsam und tröstlich machen können. Ich will, durch den Gebrauch des heiligen Abendmahls, das Gedächtniß deiner Liebe, und der Liebe Jesu Christi, das Gedächtniß unserer Erlösung und Seligkeit feiern. Ich will als dein Kind, und als Verehrer und Bekenner Jesu, an seinem Tische erscheinen, und mich da in dem Andenken und Seelengenuße der Wohlthaten dankbar erfreuen, mit welchen du uns durch ihn begnadiget hast. O! möchte ich es mit recht empfindungsvollem dankbarem Herzen, möchte ich es so thun, wie es dem unschäzbaren Werthe deiner großen Wohlthaten gemäß ist!

Ja, Gott, du hast viel, unendlich viel auch für mich gethan. Du hast mir durch Jesu fürtrefliche Lehre den deutlichsten, zuverläßigsten Unterricht von deinem göttlichen Willen, von unserer Bestimmung zur Glückseligkeit, und von den Mitteln, dazu zu gelangen, gegeben. Du hast auch mir durch Jesum Gnade, Vergebung der Sünden, Unsterblichkeit und ewiges Leben verkündigen lassen, und deinen Sohn in den Tod dahingegeben, damit auch ich durch ihn leben, und von der Verheissung des ewigen Lohnes der Tugend überzeugt seyn möchte. Und welche Erwekkung und Hülfsmittel zur christlichen Tugend und Rechtschaffenheit schenket mir nicht täglich deine väterliche Güte. Ich kann mich nicht mit der Unwissenheit, oder mit unüberwindlichen Versuchungen zur Sünde, oder mit Hindernissen auf dem Wege der Tugend entschuldigen, die unübersteiglich wären. Wie rein könnte und sollte dann nicht mein Herz seyn, wenn ich alle Gelegenheiten zum Guten recht benuzt, und alle Ver-

führungen zum Bösen standhaft und muthig überwunden hätte.

Leider ist mein Herz und mein Wandel nicht so beschaffen, wie ich es wünsche. Führe ich wohl den Namen eines Christen mit Recht, beweise ich es, daß ich dein Kind bin, damit, daß ich mich deinem heiligen Willen stets unterwerfe, alle deine Schickungen als gerecht und gut verehre, allen deinen Geboten willig und freudig gehorche, und mein Vertrauen auf dich niemals sinken lasse? Denke und handle ich stets so, wie es Christen geziemt? Belebt mich der demüthige, wohlthätige, versöhnliche, der dir ganz ergebene, fromme Sinn, der Jesum belebte? Wohnt in meiner Seele eine allgemeine thätige Liebe gegen alle Menschen? Empfinde ich Begierde und Bestreben Gutes zu thun, und andern nützlich zu werden? Bemühe ich mich ernstlich, alle meine Neigungen und Handlungen den Vorschriften Jesu gemäß einzurichten? Bin ich durch seine Lehre ein vorzüglich weiser, tugendhafter, zufriedener und glückseliger Mensch geworden? Mache ich dem Christenthum durch mein Leben Ehre?

Ach Gott! wie beschämt mich diese Prüfung! wie wenig wahres, thätiges Christenthum äußert sich noch bei mir! Wie ganz anders denke und urtheile ich oft bei meinen irdischen Geschäften und Vergnügungen, im häuslichen und gesellschaftlichen Leben, als ich in deinem Hause und an deinem Tische denke und urtheile! Wie oft widerspreche ich durch mein Verhalten dem, was ich mit dem Munde bekenne! Wie oft bin ich der Christ wirklich nicht, der ich zu seyn vorgebe! Wie weit bin ich noch von dem Ziele der christlichen Vollkommenheit entfernt!

Ach Gott, verwirf mich, dein verirrtes strafbares Kind, nicht! Ich erkenne, ich empfinde es, daß ich Un-

recht

recht gethan, daß ich deine Wohlthaten nicht so angewendet habe, wie ich es hätte thun sollen. Ich erkenne, ich bereue meine Sünden und Fehler, und bitte dich demüthig um Vergebung derselben. Sey mir gnädig, barmherziger Gott! und mache mich des Trostes fähig und theilhaftig, womit das Evangelium den reuevollen und sich bessernden Sünder aufrichtet.

Und damit ich dieses Trostes desto fähiger, und in dem Genusse desselben desto seliger seyn möge, so laß mich doch die feierliche Handlung, die ich vorhabe, auf eine würdige Weise, mit recht christlichen Gesinnungen und Empfindungen begehen. O, daß ich da den ganzen Werth deiner Liebe empfände! es empfände, wie unwissend, wie trostlos, wie verderbt und unselig wir ohne die Hülfe seyn würden, die du uns durch Christum Jesum geleistet hast! wie viel dieser großmüthige Erretter und Menschenfreund zu unserm Besten gethan und gelitten hat! wie viel Erkenntniß, wie viel Beruhigung, wie viel Seligkeit und Freude er unter den Menschen verbreitet hat! wie glücklich wir durch ihn geworden sind, und noch werden können! Ach, daß doch diese Empfindungen mein Herz zur dankbarsten Gegenliebe gegen dich und unsern Erlöser, und zu einer herzlichen Bruderliebe gegen meine Miterlösten ermuntern möchten! und daß diese Liebe ihre Kraft durch ein recht frommes, tugendhaftes, wohlthätiges und gemeinnütziges Leben äußerte! dann würde ich den Namen deines Kindes, den Namen eines Jüngers Jesu, würdiger als bisher führen. Und, wie glücklich würde ich dann nicht seyn! wie willig und freudig dir gehorchen! wie weise und tugendhaft denken und leben, und mich dem Ziele der Vollkommenheit nähern!

Siehe, ich entschließe mich aufs neue in deiner Gegenwart dazu; und diesen Entschluß will ich bei dem Abend-

mahl des Herrn auf das feierlichste bestätigen. Ja, ich will dich, o Gott, der du so viel für mich gethan hast, mit meinem Leibe und meiner Seele preisen; sie sind dein, sie bestehen allein durch dich, nach deinem Willen will ich sie gebrauchen. Alle Kräfte, alle Gaben, alle Güter, die du mir verliehen hast, die sollen deinem Dienste, der Erfüllung meiner Pflichten, der Ausübung der Tugend, dem Recht- und Wohlthun, der Beförderung der menschlichen Wohlfahrt gewidmet seyn. Ja, ich will Jesum nicht nur mit dem Munde, sondern auch mit Gesinnungen und Wandel verehren; ich will ihm ähnlich werden, nach seinem Tugendmuster mich bilden, sein Beispiel soll mich leiten. Gleich ihm will ich mich bestreben, Gutes zu thun, und alle Menschen zu lieben. Gleich ihm will ich meinen Feinden vergeben, mich nie selbst rächen, sondern vielmehr Böses mit Gutem vergelten. Gleich ihm will ich bei allem, was du über mich verhängst, mit kindlicher Unterwerfung zu dir sagen: Vater, nicht was ich will, sondern was du willst! Vater, dein Wille geschehe! Gleich ihm will ich dir alles, was ich bin und habe, aufopfern, gern alles thun und leiden, was du mir zu thun und zu leiden auflegst, und dir gehorsam seyn bis an mein Ende.

Ach, stärke, befestige mich in diesem Vorsatze, gütigster Vater! laß ihn durch eine würdige Feier des Gedächtnisses Jesu, That und Wahrheit bei mir werden. Ferne sey von mir alle Heuchelei, alle Verstellung vor dir, dem Allwissenden, der du unsere Gedanken kennest, und Aufrichtigkeit von uns forderst! Gieb, daß ich vor dem Genuß dieses heiligen Mahls mein Herz redlich und gewissenhaft prüfe; denn der Mensch prüfe sich selbst, und alsdann esse er von diesem Brode und trinke von diesem Kelch. Wer unwürdig, ohne herzliche Bereuung und

Bes-

Besserung seiner Fehler dieses Mahl geniesset, der isset und trinket sich selbst das Gericht. Ferne sey von mir alle Trägheit, aller Kaltsinn! Aufmerksamkeit, Nachdenken, Andacht, müssen mich zum Altar des Herrn begleiten, und mich da beleben! Segne auch die Betrachtungen, die ich an diesem Tag anstellen werde, und laß sie zur richtigen Einsicht in meinen Seelenzustand, zur Erkenntniß meiner Mängel, Fehler und Sünden, zur Besserung meines Sinnes und Wandels, zur Stärkung meines Glaubens und meiner Tugend, zu meiner Beruhigung und zu meinem Troste gereichen durch Jesum Christum! —

Heilig, Seele, ist dies Mahl,
Heilig der, zu dem du nahest;
Sieh, daß du durch eigne Wahl
Nicht für Segen Fluch empfahest.
Denk, was dir dies Mahl verspricht,
Und wozu es dich verpflicht!

Morgengebet eines Kommunikanten.

Ich demüthige mich vor dir, liebreicher treuer Vater! und bringe dir meinen herzlichsten Dank für den Schutz, welchen du mir in der vergangenen Nacht gewähret, und für den neuen Tag, welchen du mir wieder geschenket hast. Es ist dieser Tag um so feierlicher für mich, da ich heute das heilige Vorhaben gefaßt habe, die feierliche Handlung vorzunehmen, welche mein Erlöser zum Andenken alles dessen, was er für mich gethan und gelitten hat, verordnete. O Gott! zu diesem heiligen Vorhaben bedarf ich ganz besonders deines kräftigen Beistandes. Ich nahe mich daher in dieser Morgenstunde zu dir, um mir denselben

de-

demüthig zu erbitten, und durch die Unterredung mit dir, dem Allerheiligsten, ernsthafte und fromme Empfindungen in meiner Seele zu erwekken. Mit Wehmuth erkenne ich es, wie bald mein Herz durch irdische Dinge zerstreuet wird, und wie leichtlich es seine Pflichten gegen dich und meinen Erlöser vergißt. Ach, möchte dies heute nicht geschehen, und mein wichtiges Vorhaben dadurch fruchtlos gemacht werden; möchte ich ein würdiger Gast dieses heiligen Mahles seyn, damit ich mich nicht versündige und verschulde an dem Leiden und Sterben meines Herrn und Heilandes. Wende, o Gott, alles väterlich ab, was mein Gemüthe zerstreuen, und von der ernsten Andacht und guten Gesinnungen und Entschlüßungen abführen könnte. Mein Auge sey ganz auf dich gerichtet, und meine Seele beschäftige sich vorzüglich mit der Erwägung deiner großen Vaterliebe, und der eben so dringenden Menschenliebe Jesu Christi. O Gott! wer bin ich, daß du mir deinen Sohn geschenket hast, und hast ihn für mich gemacht zur Weisheit, zum Muster der Tugend und Rechtschaffenheit, zum Erlöser von Sünden und von den Strafen bereueter und gebesserter Vergehungen. Wer bin ich, daß du mir noch immer deine Gnade in deinem Worte, und auch selbst im heiligen Abendmahl verkündigen lässest! Herr lehre mich dies doch heute recht bedenken! Erfülle mein Herz mit den demüthigsten und dankbarsten Empfindungen gegen dich und meinen Erlöser. Aber gieb auch, daß dadurch solche tiefe Eindrücke in demselben hervorgebracht werden, welche nicht etwa nur heute, sondern auch die folgenden Tage meines Lebens hindurch fortdauern mögen. Wirke in mir durch diese heilige Handlung einen standhaften Eifer, immer gewissenhafter nach den Lehren und Vorschriften Jesu meine Gesinnungen und Handlungen einzurichten,

und

und dir auf solche Weise den wahren und thätigen Dank darzubringen. Ach Herr, ich bin noch schwach, stärke du mich! Stärke meinen Glauben an die fürtrefliche Lehre Jesu, damit ich Jesum als meinen Herrn und Beglücker erkenne und willig und treu seine Vorschriften befolge, und dadurch auch deinem heiligen Willen gemäß lebe. Stärke meine Liebe gegen den Nächsten, gegen Freunde und Feinde, daß ich gleich meinem Heilande, mitleidig, brüderlich, barmherzig und freundlich gesinnet sey, und solches auch eben so thätig, wie in meinem ganzen Verhalten an den Tag lege. Stärke meine Hofnung, daß ich durch die beseligenden Verheissungen der evangelischen Lehre ermuntert, von dir Vergebung der bereuenden und gebesserten Sünden, Beistand und Fürsorge, und endlich ein besseres Leben nach dem Tode, zuversichtlich erwarte, und also immer getroster meinen Weg zur Ewigkeit fortseze. Dies ist der Seegen, o Gott, welchen ich von dir erflehe, und ich weis, daß mir Jesus denselben bei seinem Abendmahle besonders zugedacht hat. Erfülle gnädiglich meine Bitte, du treuer Vater! und laß diesen Tag für mich einen Tag des Segens für meine Tugend und Besserung, für die Ruhe meines Herzens, und für meine ewige Seligkeit werden! —

Dein Abendmahl vermehr in mir
Des Glaubens Kraft, auf daß ich dir
Mit steter Treue diene!

Gebet nach der Kommunion.

So habe ich denn, mein Jesu, an dem heutigen Tage aufs neue durch den Genuß des heiligen Abendmahls mich für

für deinen Jünger bekennet, der sein ganzes Vertrauen, und die ganze Hofnung seiner Seligkeit auf die Befolgung deiner Lehre, und auf deine göttlichen Verheissungen sezet, die du durch deine großmüthige Aufopferung versiegelt und bestätiget hast. Möchte diese heilige Handlung nicht ohne Segen für meinen Glauben, für meine Tugend, für meine Beruhigung gewesen seyn! Ja, ich lebe der gewissen Zuversicht, Herr Jesu, daß ich aufs neue mit dir verbunden, dein Eigenthum, dein Erlöser und künftiger Erbe des Himmels bin. Bewahre mich, daß ich dieses Glück nicht leichtsinnig oder muthwillig verscherze. Ich erkenne es, wie sehr ich verbunden bin, dir mein ganzes Leben zu widmen. Ich kann nicht zufrieden, nicht glückselig seyn, wenn ich der Sünde diene; ich kann dein Eigenthum nicht seyn, wenn ich wissentliche und vorsäzliche Uebertretungen deiner Gebote zu Schulden kommen lasse. Den du hast dich deswegen für mich dahingegeben, daß ich immer reiner werden soll von Sünde, befreit von Laster und Untugend, und fleißig in Ausübung der Christenpflicht. Du bist deswegen für mich gestorben und auferstanden; auf daß ich hinfort nicht mir selbst lebe, nicht nach meiner Sinne Gelüsten, sondern dir, nach deinem Willen und Vorschriften, der du für mich gestorben und auferstanden bist. Ferne sey von mir der verruchte Gedanke, je als ein sicherer Sünder zu leben; das hieße dich lästern, und dein Verdienst schmähen! Nein, ich darf nicht lieben, was du hassest; ich muß mich vielmehr bestreben, wie du, gesinnet zu seyn, wenn ich deiner Gnade und Liebe nicht unwürdig seyn soll! Ich schwöre dir daher aufs neue, wie ich es schon feierlich gethan habe, den aufrichtigsten Dank, Liebe und Gehorsam zu! Ich sage mit dem Apostel Paulus: ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir; hiermit

ver-

verspreche ich feierlich: daß ich mein Leben nicht nach meiner Sinne Gelüsten, sondern nach deinen heiligen Geboten einrichten will. Mein ganzes Leben, Sinnen und Gedanken sollen dir geheiliget seyn! So lange mein Leben auf dieser Welt noch dauern wird, so lange will ich es in thätigem tugendreichem Glauben gegen dich, mein Erlöser, zubringen, der du auch mich geliebet und dich selbst für mich dahingegeben hast. Ich will die vergänglichen Lüste des Fleisches und der Welt fliehen; du wirst mich stärken, alle Reizungen derselben zu besiegen. Ich will als dein Erlöser und Jünger, deinen edlen und tugendhaften Sinn annehmen. Ich kann dir deine große Liebe für mich in Ewigkeit nicht vergelten; aber meiner nothleidenden Brüder mich erbarmen, Bekümmerte erfreuen, Dienstfertigkeit beweisen, meinem Berufe nützlich werden, Fehltritte verzeihen, dazu wird es mir nie an Gelegenheit und Vermögen fehlen. Mit Freuden und bereitwilligem Herzen will ich dir diesen Beweis meiner Dankbarkeit geben, der dir so wohlgefällig ist. Keinen meiner Mitmenschen will ich hassen, verachten oder kränken; denn sie sind alle meine Brüder, und in deinen Augen eben so theuer geachtet, als ich, und du hast für sie eben so gut als für mich dein theures Leben aufgeopfert und dein Blut vergoßen. Erhaben, göttlich groß ist deine wohlthätige, allgemeine großmüthige Menschenliebe. Dies sey das Muster, nach welchem auch mein Herz gebildet werde. Erreichen werde ich es nie, ich kenne meine Schwäche, aber so nahe will ich ihm zu kommen suchen, als es nur immer die menschliche Schwachheit verstattet unter Gottes Beistand. Auch meine Bequemlichkeit, meine Ruhe, und meinen eigenen zeitlichen Vortheil will ich dem gemeinen Besten meiner Brüder aufopfern. Und wenn mir meine redlichsten Bemühungen

mit Undank vergolten werden, wenn man mich spottet, verachtet und kränkt um guter Thaten willen, so will ich mir es für die größte Ehre schätzen, um der Wahrheit, und um des Guten willen zu leiden. Mit Sanftmuth will ich dem Verfolger begegnen, geduldig seyn, wenn mich die Bosheit kränkt und verleumdet. Glücklich, wenn ich mich eines guten Gewissens, und deiner göttlichen Gnade getrösten kann; großmüthig will ich, wie du, meinem ärgsten Feinde verzeihen und beten: Vater, vergieb ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun. Findet es mein himmlischer Vater für gut, mich mit wohlthätigen Leiden zu züchtigen, so will ich geduldig die Züchtigung erdulden; sie wird zu meinem Besten gereichen, und mich nur aufmerksamer auf das wahre Wohl meiner Seele machen. Hier kann mein Glück nicht vollkommen seyn, ich muß erst geübt, erzogen, und für eine höhere Vollkommenheit und Glückseligkeit geschickt, fähig und würdig gemacht werden durch mancherlei Prüfungen und Erfahrungen in diesem Stande der Vorbereitungszeit. Du hast meine Entschließungen gehört, mein Erlöser! du kennest mein Herz; ich wünsche aufrichtig, so zu werden. Aber du kennest auch meine Schwachheit, und weißt, wie leicht ich hingerissen werden kann, der Liebe, die ich dir schuldig bin, zu vergessen. Stärke mich durch den Geist deiner fürtreflichen Lehre, und wirke auch das Vollbringen, nachdem du mir den Willen gegeben hast. Ich beginne es muthig und standhaft, meine guten Vorsätze ins Werk zu setzen, und gelobe dir ewigen Dank und Gehorsam! —

Dein Beispiel, Jesu, leuchte mir
Zu einem heilgen Leben.
Wem soll ich auch wohl sonst als dir,
Zu folgen mich bestreben?
Du zeigst den Weg zum wahren Wohl
Und wie ich richtig wandeln soll!

Abend-

Abendgebet eines Kommunikanten.

So ist dann, o Gott, durch deine allmächtige Gnade wieder ein Tag, ein Theil meiner gegenwärtigen Laufbahn vollendet, und ich bin dem Ziel meiner Bestimmung wieder näher gerückt. Ich empfinde es, wie sehr ich verbunden bin, am Schlusse dieses Tages deine Vatergüte zu erheben; vorzüglich habe ich Ursache, deine Güte zu preißen, daß du mich heute so glücklich gemacht hast, ein für meine Seele so heilsames Werk unternehmen zu können. Mit erfreutem Herzen rühme ich an diesem Abend deine große Güte, und in tiefer Demuth erkenne ich es, daß ich derselben nicht werth bin. Ja, lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat! Der dir alle deine Sünde vergiebt, und heilet alle deine Gebrechen. Der dein Leben vom Verderben erlöset, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit. Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte und Treue. Er hat nicht mit mir gehandelt nach meinen Sünden, und vergilt mir nicht nach meiner Missethat. Wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmet, so erbarmet sich der Herr über die, so ihn fürchten. Wohl dem, dem die Uebertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedecket ist! Wohl dem Menschen, dem der Herr die Missethat nicht zurechnet, in dessen Geiste kein Falsch ist! Ich sprach: ich will dem Herrn meine Uebertretungen bekennen und lassen, da vergabst du mir die Missethat meiner Seele. O Gott, womit soll ich dir alles das Gute vergelten, das du an mir gethan hast? Ich will dich erhöhen, mein Gott, und deinen Namen rühmen immer und ewiglich, und mich hinfort sorgfältig hüten, daß ich in keine Sünde willige, noch thue wieder deine Gebote!

Auch mit dir, Herr Jesu Christe, mein göttlicher Erlöser, will ich mich noch einmal unterreden, ehe ich mich dem erquickenden Schlaf überlasse. Ich danke dir mit gerührtem Herzen für die großen Wohlthaten, die ich heute von dir empfangen habe. Noch voll von den reinen Empfindungen der Freude und des Dankes, womit du mich beglücket hast, weihe ich dir nochmals mein Herz und mein Leben, und verspreche, dein ewiges Eigenthum zu seyn. Bewahre mich nur, o mein Erretter und Seligmacher, daß ich nie sicher und nachläßig werde, sondern aufmerksam und sorgfältig allen Versuchungen zur Sünde durch deinen Beistand mit Muth und Standhaftigkeit widerstehe. Wie sollte ich ein solch groß Uebel thun und wieder Gott und meinen Heiland sündigen? Wie sollte ich meinen größten Wohlthäter mit Sünden betrüben? Dies sey mein erster Gedanke, sobald sich böse Neigungen in meiner Seele regen. Ich will nun in meinem Berufe desto unverdroßener seyn, und keine Gelegenheit, andern nützlich zu seyn, aus den Händen lassen. Man soll es aus meinen Gesprächen und Handlungen, und aus meinem ganzen Betragen erkennen, daß ich es für meine größte Ehre und Glück achte, dein Verehrer zu seyn. In allen Umständen meines Lebens will ich auf dein heiliges Beispiel sehen, und deine wohlthätigen Vorschriften vor Augen haben. Wenn ich in traurige Umstände gerathe, so tröste mich das Bewußtseyn deiner Gnade, und die Hofnung einer seligen Zukunft, wo meine Freude vollkommen, frey von Gram und Kummer, und unaufhörlich seyn wird. Bei diesem Vorsatz, bei diesen heiligen Entschließungen erhalte mich bis an mein Ende. Ich glaube es, du wirst mich nie verlassen, und überlasse nun getrost meine Glieder dem erquickenden Schlafe Soll ich noch länger in dieser Welt leben; so laß mich (mit den

Meini-

Meinigen) morgen gesund, und durch den Schlaf gestärkt, wieder erwachen. Dein heiliger Name sey gelobt von nun an bis in Ewigkeit! —

Laß mich und alle Christen
Auf dein Gericht sich rüsten,
Daß, wenn dein Tag nun käme,
Sich keiner vor dir schäme.

Laß einst uns alle kommen
Zum Abendmahl der Frommen:
Führ uns nach allem Leiden
Zu deines Himmels Freuden!

III.

Gebete

bei

besondern Umständen und Anliegen.

Morgengebet eines Reisenden.

Psalm 91, 11. 12.

Der Herr hat seinen Engeln befohlen über dir, daß sie dich auf den Händen tragen, damit du deinen Fuß an keinen Stein stößest.—

Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist seinen heiligen Namen, der dich auch in dem Grauen des Nachts an fernen Orten bewahret; der dein Leben vor dem Verderben behütet, und dich das Morgenlicht wieder frölich sehen läßt. Deiner weisen Fürsehung, o gütiger Gott, habe ich die heilsamen Einrichtungen zu verdanken, die ich zu meiner Bequemlichkeit sowohl, als zu meiner Sicherheit an allen Orten antreffe. Alles Gute, was ich in meiner Pilgrimschaft genieße, das kommt von dir, o mildester Vater! —

Laß denn auch heute an allen Orten, da mir Gefahren begegnen könnten, deine Hülfe mir nahe seyn. Gieb gesunde und vortheilhafte Witterung. Erhalte und stärke mir die zur Fortsetzung meiner Reise nöthigen Kräfte. Behüte mich vor Krankheit und andern betrübten Zufällen. Laß mich überall gute Menschen antreffen, die mich mit den Nothwendigkeiten des Lebens überall dienstfertig versehen, und billig und menschenfreundlich gegen mich verfahren. Laß mich das Ziel meiner Tagreise glücklich erreichen, und gieb dein göttliches Gedeihen zu meinen Verrichtungen. Stehe mir bei mit dem Geiste und Kraft der Religion, und bewahre meine Seele vor bösen Gedanken, vor schädlichen Wirkungen sinnlicher Eindrücke und dem ansteckenden bösen Beispiel verderbter Menschen. Zu dir sey mein Herz,

als auf meinen immer gegenwärtigen, allmächtigen, allwissenden und heiligen Begleiter, auf meinem Wege stets gerichtet. An dich will ich denken, mit dir in stillem Gebete reden, an deine Wohlthaten mich erinnern, die du mir täglich erzeigest, und zum festen Vertrauen auf deine Hülfe mich stärken. So werde ich vor allem Uebel behütet dir täglich danken und deinem Namen lobsingen!

Dir fleh ich: Gott! beweise,
Wie treu du bist, an mir!
Beglücke meine Reise;
Denn ich vertraue dir!
Auf allen meinen Wegen
Beglücke väterlich
Mit deinem Heil und Segen,
Mit deinem Schutze mich!

Ich bin in deinen Händen;
Deß soll mein Herz sich freuen;
Denn du kannst Hülfe senden,
Wo mir Gefahren dräuen.
Bin ich bei dir in Gnaden,
So fürcht ich nichts, o Gott!
Du wehrest allem Schaden,
Mein Helfer in der Noth!

Abendgebet eines Reisenden.

Jes. 41, 10.

Fürchte dich nicht, ich bin bei dir; weiche nicht, ich bin dein Gott; ich stärke dich, ich helfe dir, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit!

Täglich erfüllst du diese tröstliche Verheissung an mir, o du getreuer Gott! und ich habe auch an dem heutigen Tage aus der Erfahrung gelernet, daß die, welche dich

fürchten und deine Gebote halten, von ganzen Herzen auf dich trauen können. Du, o Gott, warst bei mir mit deiner unsichtbaren Kraft; du hast mein Leben und meine Gesundheit erhalten, meine Glieder zur Vollendung der Tagreise gestärkt, alle (oder wenigstens große) Gefährlichkeiten von mir abgewendet, und mich die Stätte erreichen lassen, da nun mein müder Leib ruhen, und sich wieder erquicken soll. So nimm denn hin den demüthigen Dank für alle Barmherzigkeit und Treue, die du an mir gethan hast. Vergieb mir nur, geliebter Vater! alle Schuld, wenn ich mich auf irgend eine Art an dir versündiget habe. Laß um Christi willen deine Gnade nicht von mir weichen. Bedecke mich mit deinem mächtigen Schilde wieder alle Gefahren der Nacht. Laß mich den Morgen fröhlich wieder sehen, daß ich mit frohem Herzen rühmen und sagen könne: Gott ist bei mir, ich bin sicher und fürchte mich nicht. Der Herr ist mein Licht und mein Heil, wofür sollte ich mich fürchten. Der Herr ist meines Lebens Kraft, wofür sollte mir grauen? Seine rechte Hand schützet mich; seine Güte leitet und segnet mich!

So will ich denn mein Leben
Dir freudig, dir mein Gut,
O Vater, übergeben,
Und deiner treuen Hut!
Erhalte meine Kräfte,
Beglücke meinen Fleiß,
Und meiner Pflicht Geschäfte
Zu deinem Ruhm und Preiß!

Morgengebet eines nothleidenden Christen.

Mit Sorgen schlief ich gestern ein, und mit eben der Sorge erwache ich jezt wieder. Der Schlaf entfernte mich auf kurze Zeit von den traurigen Gegenständen meiner Noth; das Sonnenlicht machte sie mir dagegen aufs Neue sichtbar, es weckt mich zur Fortsetzung meines Kampfs mit den Widerwärtigkeiten des irdischen Lebens. Gern wollt ich dich, Herr mein Gott, mit fröhlichem Herzen loben, so wie es dein allmächtiger Schuz in der abgewichenen Nacht, und deine vielen Wohlthaten, die du mir erwiesen hast, erfordern. Aber verzeihe mir, Allgütiger, wenn ich dir mit beklemmter Brust mein Morgenlied singe, und mit Wehmuth auf den Tag, der vor mir ist, hinsehe. Dir sind ja alle die Trübsale, welche mein Leben so bitter machen, bekannt. Du kennest meine Kräfte und weißt, wie sauer es mir wird, die Last meiner Leiden zu tragen. Eben daher wirst du Geduld mit meiner Schwachheit haben, und mich nicht verwerfen, wenn ich mit dem ganzen Gefühl meiner Noth vor dein Angesicht trete. Ja, Vater, du bist gütig! Eben das ist mein Trost in dieser Morgenstunde. Ich weiß es, daß nicht Zorn und Rache, die sich von einem heiligen Gott nicht denken lassen, meine Leiden über mich gebracht haben; daß sie nicht zu meinem Verderben oder Untergang über mich gekommen sind; sondern du meinst es gut, und wenn du dein Kind auch züchtigest, bist und bleibst du doch ein Vater, ein treuer Vater, der nur das Beste seines Kindes für Zeit und Ewigkeit befördert. Ich leide nur nach deinem väterlichen Willen, und nicht ohne deine weise Lenkung. In deiner Hand stehen alle meine Schicksale, und ohne dei-

deinen Willen kann mir nichts begegnen. Du hörst meine Seufzer; du zählest meine Thränen; du bist bei mir in der Noth; mein Beistand und Erretter. Wenn die Gerechten schreien, so hörest du, Herr, und errettest sie aus aller ihrer Noth. Du bist nahe denen, die zerbrochenes Herzens sind, und hilfst denen, die ein zerschlagen Gemüth haben.

Was ists, daß ich mich quäle?
Harr nur auf Gott, o Seele;
Harr, und sey unverzagt!
Du weißt nicht, was dir nützet,
Gott weiß es, und Gott schützet
Allmächtig den, der nach ihm fragt.

Er zählte meine Tage,
Mein Glück und meine Plage,
Eh ich die Welt noch sah,
Eh ich mich selbst noch kannte,
Eh ich ihn Vater nannte,
War Er mir schon mit Hülfe nah.

Und diese Hülfe, wie oft habe ich sie schon, o Gott, in meinem Leben erfahren, und du hast mich aus aller Noth gerettet! und doch sorge und quäle ich mich mit jedem Morgen und vermehre mein Elend. Ja meine Tage vergehen unter Gram und Sorgen; ich fange sie traurig an und endige sie wieder auf dieselbige Art. Mit Schaam erkenne ich es an diesem Morgen vor dir, o Gott! und gestehe, daß ich viel Gutes aus deiner Hand empfangen habe, und daß es Undank wäre, wenn ich in der gegenwärtigen Noth an deiner Hülfe verzagen wollte. Habe doch mit mir Gedult und vergieb mir aus Gnaden, daß ich so kleinmüthig bin und so leicht unter den Leiden verzage. Ueberzeuge mich immer mehr von deinen väterlichen Absichten bei jeder Trübsal, die mir begegnet. Lehre

re es mich recht erkennen, daß du mein Vater bist, weil du mir deinen einigen Liebling zum Erlöser gegeben hast. Ich weiß es aus der Lebensgeschichte meines Heilandes und aus den Versicherungen deines Worts, daß ich auf diesen Leidenswegen zu einer unbeschreiblich grosen Herrlichkeit, die ewig dauern wird, hingehe.

Was seyd ihr Leiden dieser Erden
Doch gegen jene Herrlichkeit,
Die offenbart an uns soll werden
Von Ewigkeit zu Ewigkeit?
Wie nichts, wie gar nichts gegen sie,
Ist doch ein Augenblick voll Müh!

Dir, dem Gott meines Lebens, will ich also mit stetem Gehorsam folgen. Auch der heutige Tag ist trübe, und wird manche bittere Plage mit sich führen. Aber, Herr, ich traue auf dich; laß mich nimmermehr zu Schanden werden. Errette mich durch deine Gerechtigkeit und hilf mir aus; neige deine Ohren zu mir und hilf mir! Lindere meine Noth, und thue größere Barmherzigkeit an mir, als mein bekümmertes Herz erwarten kann. Ist es möglich, so errette mich völlig aus aller meiner Noth, und laß mir deine Sonne der Freuden nach so viel dunkeln Tagen wieder scheinen. O wie will ich dich loben, wenn du mir hilfst! Ich wills vor aller Welt bekennen, daß du ein Gott bist, der die Seinen nicht verläßet noch versäumet. Eile, o Gott, mich zu erretten; denn nur du bist mein Helfer. Wenn ich aber von allen Beschwerden nie frei werden kann, so mache mich doch weise, daß ich jede Prüfung zum Heil meiner Seele anwenden lerne, mich immer mehr von dem Vergänglichen dieser Erde los reisse, und zu himmlischen Gesinnungen stärke. Schenke mir nur ausharrende Geduld und Treue, und richte

meine Augen so unverwandt auf das Kleinod hin, welches mir dein Evangelium vorhält; daß ich unter allen Bekümmernissen meines Herzens auch genug Trost und Muth übrig behalte, um in allen Widerwärtigkeiten christlich zu handeln, und den schönen Sieg des Glaubens davon zu tragen, den Jesus Christus in vollkommenstem Maaße erlangt hat. Bleibe du nicht nur heute mit mir, sondern alle Tage meines Lebens, und erlöse mich endlich von allem Uebel, und führe mich ins Reich der Ruhe ein wo ich nach vieler Noth, Angst und Unruhe ewig werde erquickt und getröstet werden!

In stiller Nacht wein ich oft, Herr,
Hinauf zu deiner Höhe;
Mein schwaches Herz seufzt freudenleer,
Wenn ich den Morgen sehe.
Ein Blick gen Himmel tröstet mich,
Und meine Thränen stillen sich
Einst ganz in jenem Leben.

Herr! diesen Trost der Sterblichkeit
Vermehr in meinem Herzen,
Mich stärke deine Ewigkeit,
Bei meiner Wollfahrt Schmerzen.
Sie sey in meinem Tod mein Heil,
Und einst mein längst gewünschtes Theil,
Wenn ich vom Tod erwache!

Bitte um göttlichen Beistand im Leiden.

Zu dir wende ich mich, o mein Gott und Vater! in meinen Leiden; und wo sollte ich sonst hin, wenn ich bei dir nicht den Trost und Beistand fände, der mir so nöthig ist? Schon so oft hast du mein Gebet gnädig erhöret, die Ursachen meiner Bekümmernisse hinweggenommen,

und

und mein trauriges Herz mit Ruhe und Hofnung erfüllt. Laß mich auch jezt nicht ungetröstet von deinem Angesichte gehen. Erbarme dich mein um Jesu Christi willen, wenn meine Sünden mich deiner Gnade unwürdig machen. Nimm dich meiner väterlich an; denn du kannst helfen, wo Menschen-Hülfe kein nüze ist. Du hast verheissen, den nicht zu verlassen, der sich auf dich mit kindlicher Ergebenheit verläßt. Beweise denn diese deine Güte an mir, du Helfer derer, die auf dich trauen. Verlaß mich jezt nicht, mein Gott! sey nicht ferne von mir, eile mir beizustehen, Herr meine Hülfe. Nichts in der Welt ist, das nicht von mir entweichen könnte. Wenn alles mich verlässet, oder zu unvermögend ist, mir zu helfen; wie elend wäre ich, wenn auch du mich verliessest. Ach! entweiche nicht von mir, du mein Gott und mein Vater! Gieb, daß ich mich von dir weder durch Leichtsinn noch durch Fehltritte entferne. Gieb, daß auch diese Traurigkeit mich näher zu dir hinbringe; daß ich nicht mehr auf vergängliche Dinge oder Menschenhülfe mich allzu sicher verlasse; sondern bei dir meine Hülfe, in deiner Gnade meinen Trost und meine Freude zu suchen mir angewöhne. Dann weiß ich, daß du deine Verheissung an mir erfüllen, mich nie verlassen noch mir deinen Beistand versagen wirst. Dann sage ich mit vollkommener Zuversicht auf deine Macht und Barmherzigkeit: Auch ich lasse dich nicht, o Gott, du segnest mich denn!

Auf dich, Herr, nicht auf meinen Rath
Will ich mein Glücke bauen,
Und dir, der mich erschaffen hat,
Von ganzem Herzen trauen.
Du, der die Welt allmächtig hält,
Wirst mich in meinen Tagen
Als Gott und Vater tragen!

Ge-

Gebet eines Christen, der sich in dürftigen Umständen befindet.

Mein Gott und mein Vater! alles, was im Himmel und auf Erden ist, das ist dein. Dein ist Reichthum und Ehre, du herrschest über alles. In deiner Hand stehet Kraft und Macht. In deiner Hand stehet es, jedermann groß und stark zu machen. Ich bin jezt zwar arm, und fühle oft den Druck der Armuth; allein wie so leicht würde es dir gewesen seyn, meine Umstände in der Welt für mich bequemer zu machen, und mir Ueberfluß an irdischen Gütern zu geben? Aber du sahst, weiser Vater, du sahst, daß es mir nicht gut war. Wie so leicht wäre es möglich gewesen, daß mich Reichthum und gute Tage von dem Pfade der Tugend, Ehrlichkeit und Rechtschaffenheit entfernt, und auf Wege verleitet hätten, die mich nicht nur zeitlich, sondern auch ewig unglücklich gemacht haben würden. Damit ich diesem großen Verderben entrinne, welches die Tage des Reichthums und des Ueberflusses so gerne nach sich ziehen, ließest du mich arm gebohren werden, oder machtest mich sonst arm; damit ich desto ungehinderter meine Seligkeit schaffen, und die vornehmsten Christen- und Menschentugenden, Demuth, Gelassenheit, Geduld, Glauben und Unterwerfung unter deinem Willen besser auszuüben, Gelegenheit finden möchte. O gieb doch Vater, daß diese deine väterliche Absicht erreicht werden möge an mir. Mache mich, mein Gott, durch meine Armuth reich an beseligenden Tugenden. Bewahre mich, daß ich niemals gegen dich murre, oder scheel sehe, daß du gegen andere so gü-

tig bist. Was sollte ich von dir fordern? Du thust mir nicht unrecht; denn du bist mir nichts schuldig; ich habe dir niemals etwas zuvor gegeben, daß du mir wieder vergelten müßtest. Mit dem Deinigen hast du Macht zu thun, was du willst. Bewahre mich aber, daß ich, um Reichthum zu verlangen, nicht mein Gewissen verletze, verbotene Mittel anwende, oder auf Wegen der Ungerechtigkeit meiner Dürftigkeit zu entgehen suche. Laß es tief in meiner Brust eingeprägt seyn, daß es mir nichts helfen würde, wenn ich auch die ganze Welt gewönne, und würde deswegen Schaden an meiner Seele leiden. Laß mich nur trachten vor allen Dingen nach christlicher Tugend und Rechtschaffenheit, so werde ich auch mein Fortkommen finden. Gefällt es dir, so laß mich im Schweiße meines Angesichts mein eigen Brod essen, und meine Arbeit ein gesegnetes Mittel werden, mich (und die Meinigen) ehrlich zu ernähren. Bewahre mich vor langwierigen Krankheiten und andern unglücklichen Umständen, die mir mein Leben noch beschwerlicher auf Erden machen würden, und mich leicht in die Versuchung führen könnten, zu denken, du habest mich verlassen und meiner ganz vergessen. Doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe! Du bist getreu und wirst mich nicht über mein Vermögen lassen versucht werden.

Du willst es, Gott! unsträflich ist dein Wille!
Du bist der Herr! und meine Seel ist stille!
Gewiß führst du mich väterlich,
Das weiß ich, und des tröst ich mich!

Ich will nicht kümmerlich und mißtrauisch sorgen und sagen: was werde ich essen? was werde ich trinken? womit werde ich mich kleiden? Du, mein Vater im Himmel, weißt, daß ich dies alles bedarf. Du ernährest den Vogel un-

ter dem Himmel; du schmückest die Lilie auf dem Felde, solltest du mich, dein Kind, ohne Nahrung und Kleider schmachten lassen, wenn ich deinen Willen thue? —

Ich bins gewiß, du wirst mir ferner geben,
Was nöthig ist in deiner Welt zu leben.
Vor dir, der so viel tausend nährt,
Hat auch mein Leben einen Werth.

Sehe ich keine sichern Mittel und Wege mehr vor mir, durch die Welt zu kommen; so weißt doch du Mittel und Wege noch zu schaffen, mich hindurch zu bringen, und wirst sie mir zeigen, und mich darauf führen zu rechter Zeit. Finden schon arme und Elende oft wenige Freunde und viele leidige Tröster, ja oft noch harte Dränger und Unterdrücker und Verfolger — ich fürchte nichts! Du hast gesagt: ich will dich nicht verlassen noch versäumen, was sollte mir ein Mensch thun!

Bald werd ich mit Freuden sagen;
Gott, ich weiß, du liebest mich,
Gott, mein Gott, ich hoff auf dich!

Du bleibst allezeit meines Herzens Trost und mein Theil, mein Freund, mein Versorger, mein Vater und mein Erretter. Alle meine Sorgen, die mich drücken, will ich bei gewissenhafter Uebung meiner Pflicht und bei redlichem Fleiß in meinem Berufe auf dich werfen; dir befehle ich meine Wege, und hoffe auf dich, du wirsts wohl machen!

Ja fördere du die Werke meiner Hände;
Zur Arbeit gieb mir Kräfte bis ans Ende,
Und schütze meine Dürftigkeit
Vor Schmach und Niederträchtigkeit!

So werd auch ich an dieses Lebens Gaben
Mein nöthig Theil und selbst noch übrig haben;
Bis dort am Ende meiner Bahn
Ich ihrer ganz entbehren kann!

Gebet um christliche Tugend.

Wie so glücklich ist der, o Gott! der auf dem Pfade der Tugend einherwandelt; sie ist des Menschen, noch mehr aber des Christen Zierde und Glückseligkeit hier und dort in einer vollkommenern Welt. — So angenehm und gebahnt die große Heerstrasse des Lasters zu scheinen pflegt, und so ruhig viele äußerlich darauf fort wandeln; so sehe ich doch viele meiner Brüder hier schon ins Verderben sinken, woraus sie kaum können gerettet werden — und wäre auch dieses nicht, wie so traurig und ohne alle Hofnung ist der Ausgang dieses Weges —

Des Lasters Bahn ist Anfangs zwar
Ein breiter Weg durch Auen;
Allein sein Fortgang wird Gefahr,
Sein Ende Nacht und Grauen.

Ein Lasterhafter also, der die ausschweifendsten Freuden genossen, dessen Loos Reichthum und Ehre gewesen; was ist am Ende sein Lohn? Ach, wie fürchterlich erscheint ihm auf dem Sterbebette der Tod und die Ewigkeit! Die schrecklichste Gewissensangst nagt an dem Herzen des Unglücklichen! bange Erwartung strahlt aus seinen matten Augen hervor!

So süß ein Laster ist,
So giebts doch keinen Frieden.
Der Tugend nur allein
Hat Gott dies Glück beschieden.

Nur der hat innern Frieden, o Gott, der die bösen Begierden bekämpft, und von dem Gewissen wegen böser Thaten keine Vorwürfe erdulden muß. Wie oft habe ich

das

das selbst schon erfahren? Nur dann ist mir wohl, wenn ich mir des Guten bewußt bin, und die Gebote meines Gottes nicht muthwillig oder leichtsinnig übertreten habe. Freilich kostete es so manchen harten Kampf — aber am Ende nach errungenem Siege, wie so wohl war meiner Seele? Darum will ich nur die Tugend lieben und ihr getreu bleiben! Ohne sie kann ich nicht in den Himmel kommen; denn nur selig können die seyn, die reines Herzens sind! Ohne sie kann ich nicht glückselig seyn auf der Erde. Nur die Tugend gewährt mir den Beifall Gottes und guter Menschen, und machet mich selbst den Lasterhaften ehrwürdig. Sie bildet mich zu einem wahren Menschenfreund, der seinen Nächsten liebt, als wie sich selbst, der da weinet mit den Weinenden und fröhlich ist mit den Fröhlichen. Sie macht mich zum rechtschaffenen Unterthanen, zum treuen Vater und Gatten, zum mitleidigen Retter in der Noth, zum redlichen Freund, zum Versöhnlichen und Friedfertigen —

Schön ist die Tugend, mein Verlangen,
Und meiner ganzen Liebe werth!
Mit aller Kraft ihr anzuhangen,
Hat meine Seele längst begehrt.
Ach könnt ichs, wie würd ich mich freun!
Wer heilig ist, muß selig seyn!

Wenn ich dann, o Gott, die Zeit meines Lebens auf Erden immer der holden Tugend getreu bleibe; wie so selig werde ich erst in jenem andern Leben in der frohen Ewigkeit werden; denn die Tugend flößet die Hofnung eines zukünftigen bessern Lebens in mein Herz. Sie allein macht mich fähig und würdig an den Seligkeiten meines Gottes Antheil zu nehmen. Welch eine starke, kräftige und dringende Aufforderung an mich, mein Leben ganz der Tugend zu weihen bei so wünschenswerthen

Aussichten. O Gott, wie dürstet meine Seele nach diesem höheren Glück! Wann werde ich dahin kommen, wo ich dein Angesicht näher schaue; wo ich frey werde von den sündlichen Neigungen, die mich so oft hindern das Gute zu thun, das ich will, und mir den Kampf der Tugend so sehr erschweren. Aber fest stehe der Entschluß; ich will der Tugend getreu bleiben, und nicht weichen von der Bahn, die mir Gott durch Jesum, den vollkommensten Tugendlehrer, vorgezeichnet hat!

Ja ich bitte dich, o Herr mein Gott! wirke in mir alle die Tugenden des wahren und thätigen Christenthums, die dir besonders angenehm sind, und meinen Wandel in der Welt zieren. Laß mich lauter und unanstößig seyn, redlich und ohne Falsch, und immer weiter fortgehen auf dem Wege der Vollkommenheit und Glückseligkeit. Mache mich durch deine Gnade immer ähnlicher dem vollkommenen Vorbilde Jesu, damit ich zu den Seinen gehöre; denn wer Christi Geist, Christi Gesinnungs- und Denkungsart nicht hat, der ist nicht sein! Du, o Gott, der das gute Werk in mir angefangen hat, du wirst es auch vollführen bis auf den Tag unsers Herrn Jesu Christi. Ich fühle meine Schwachheit — aber ich werde stark durch Glauben und Hofnung. Will ich ermüden, so sehe ich hin auf Jesum, den Anfänger und Vollender unseres Glaubens und unserer Tugend; so sehe ich weiter aufs Ziel hin; auf die verheissene Gnadenbelohnung der Tugend — freue mich, daß ich überwinden soll, wie Jesus Christus überwunden hat.

Das Kleinod, das mein Glaube hält,
Wird neuen Muth mir geben;
Und Kräfte der zukünftgen Welt,
Die werden ihn beleben!

Gebet um zeitliches Glück.

Dein, o Gott, ist beides Weisheit und Macht. Du regierst den Erdboden mit Gerechtigkeit, und deine Wege sind eitel Güte und Wahrheit. Nicht allemal kannst du unsere irdische Wünsche erfüllen; nicht jedem geben, was er verlangt. Wir wissen ja öfters nicht, was wir bitten; oder begehren wohl gar Dinge, die uns schädlich sind. Du übersiehst das Ganze, wir aber nur einen kleinen Theil desselben, und auch den nicht einmal völlig. Du mußt als der höchste Herrscher für dein ganzes Reich sorgen, und für jedes Geschöpf insonderheit; nicht nur für den Erzengel, der nahe bei deinem Throne steht, sondern auch für das unsichbare Würmchen, daß im Staube seine Wohnung hat. Sollte Ordnung und Mannichfaltigkeit in deinem Reiche herrschen, und alle deine Eigenschaften gehörig verherrlichet werden, so konntest du nicht jeder Kreatur gleiche Vorzüge geben. Nicht einmal alle vernünftigen Geschöpfe konnten gleiche Vorzüge empfangen; Du mußtest vielmehr jedem seinen Platz anweisen, wie es zum Besten deines ganzen Reiches am dienlichsten war. Dies erkenne ich, mein Vater, mit Ueberzeugung und Demuth. Auch weiß ich, daß ich kein Recht habe, irgend eine Gabe oder Vorzug vor andern Geschöpfen von dir zu verlangen. Ich habe ja doch schon so unzählich viel Gutes von dir erhalten; und täglich vermehrest du an mir deine Wohlthaten. Deine Güte ist alle Morgen neu, und deine Barmherzigkeit währet für und für! Die selige Ueberzeugung, daß du, o Gott, der Urheber meines Lebens bist, und noch alle meine Schicksale regierst; daß du gütig bist und gerne wohl thust; daß du auch mein

Gebet nicht verwirfst, sondern mit Freuden giebst, was ich bitte, und mehr noch, als ich bitten kann, wenn es deine Weisheit zuläßt — dies alles mein treuer guter Gott bewegt mich, dir mein Anliegen kund zu machen, und mit kindlicher Ergebung in deinen weisen und väterlichen Willen dir vorzutragen, was sich mein Herz in Absicht meines zeitlichen Glücks von deiner Güte wünscht. Aber nicht mein, sondern dein Wille geschehe!

Erhalte mir, gütiger Vater, vor allen Dingen den Gebrauch meiner Vernunft, so lange ich auf Erden leben soll. Ich erkenne den Werth meiner Verstandeskräfte, und den unglücklichen Zustand derer, die ihrer beraubt werden, so lebhaft, daß ich unter allen irdischen Gütern nichts Größeres von dir zu bitten weiß. Durch Vernunft erhebt sich mein Geist zu dir, seinem Urheber; lernt dich kennen, lieben und ehren. Durch sie werde ich erst in den Stand gesezt, deinen Willen zu prüfen, Irrthum und Wahrheit zu unterscheiden, und das Gute dem Bösen vorzuziehen. Durch sie bin ich ein Mensch, und zu menschlichen Geschäften und zur Erfüllung der Pflichten meines Berufes und der Menschenliebe tüchtig, der Tugend und ihres herrlichen Lohns in Zeit und Ewigkeit fähig. Ach Herr! erhalte mir ferner diese köstliche Gabe, durch deren rechten Gebrauch ich dir selbst ähnlich werden und deine Absichten als Mensch erfüllen kann.

Schenke mir ferner, mein gütiger Gott, Gesundheit des Leibes. Ob ich wohl als ein sterblicher Mensch zu viel begehren würde, wenn ich auf einen ununterbrochenen Gesundheitszustand rechnen wollte; so bitte ich dich doch, bewahre mich vor solchen verderblichen und anhaltenden Krankheiten, die meine Gesundheit auf immer zerrütten, und mich außer Stand setzen, meinen Beruf und Pflicht abzuwarten. Gern will ich zu deiner Ehre, zu mei-

meiner eigenen Wohlfahrt und zum Besten meiner Nebenmenschen thätig seyn. Ach so schenke mir die Gesundheit des Leibes, die nächst einer gesunden Vernunft unter allen irdischen Gütern das vorzüglichste ist. Ich will dich preisen, wenn du mich erhörest; will aber dennoch auf deine Güte hoffen, und dich durch stille Gelassenheit zu ehren suchen, wenn du ein anderes über mich beschlossen hast.

Große Reichthümer und Ueberfluß begehre ich nicht. Gieb mir, mein Vater, so viel, als dir gefällig und mir heilsam ist. Ich weiß, daß Gold und Silber das ungewisseste und betrüglichste Gut ist; und daß ich um deswillen allein noch nicht glücklich bin, wenn ich solches im Ueberfluß habe. Doch darum bitte ich dich, behüte mich vor drückenden Nahrungssorgen, die den Geist schwächen und die Thätigkeit im Guten hindern. Segne du meine Arbeiten, damit sie mir mein nothwendiges Auskommen gewähren. Erwecke mir Wohlthäter, wenn ich sie nöthig habe; schaffe du Rath, wo ich keinen sehe.

Ehrentitel, Würden und allgemeinen Beifall der Menschen erbitte ich eben so wenig. Verleihe mir nur Weisheit, treu in meinem Berufe zu seyn, und meine Geschäfte so zu verrichten, daß ich allezeit das Zeugniß eines guten Gewissens behalte. Mein Wunsch geht dahin, mir selbst und andern in der Welt nützlich zu werden; und dazu schenke mir Kräfte, Mittel und Gelegenheit. Laß Frieden in meinem Hause wohnen. Erheitere mein Leben, so weit es möglich ist, durch das Glück der Freundschaft; und laß mir wenigstens einige redliche Freunde übrig bleiben, mit welchen ich meine Sorgen und Freuden theilen, und auf deren Treue ich mich verlassen darf.

Das Ziel meines Lebens stecke du mir selbst, mein gütiger Gott! Um ein hohes Alter will ich nicht bitten; denn ich weiß auch hierinn nicht, was mir nützlich ist.

Willst du mich aber so lange leben lassen, daß ich nicht nur für das Glück meiner Familie besser sorgen, sondern auch mich selbst zu jener ewigen Erndtezeit mehr zubereiten kann, so werde ich dir mit kindlichem Herzen dafür danken. Sey du, wenn ich alt und grau werden soll, meine Stütze; hilf mir die Lasten des Alters tragen, und mindere sie väterlich. Bewahre mich vor einer schrecklichen Todesart; gieb mir ein sanftes und vernünftiges Ende.

Siehe, o Herr, so habe ich dir mein zeitliches Glück anbefohlen. Thue nun mit deinem Knecht, was dir gefällt. Denn ich weiß, daß ich glücklich bin, wenn mirs nach deinem väterlichen Rath ergeht!

Was du mir hast beschieden,
Das dient zu meinem Frieden;
Wär's auch die größte Last der Welt!

Bitte um Vergebung der Sünden, besonders der Jugend-Sünden.

Mit Betrübniß meiner Seele sehe ich auf so manche übel angewendete Jahre zurück, und beklage die Thorheiten und Ausschweifungen meines von Natur zur Sinnlichkeit geneigten Herzens. Zwar kann ich mich nicht mit der Unwissenheit oder Schwachheit jenes Alters gänzlich entschuldigen. Denn du hast mir, o mein Gott, deine Gebote frühzeitig bekannt, und durch die mächtigen Wirkungen deines Worts mich zum Guten tüchtig gemacht. Mit wie vielen Beweisen deiner zärtlichen Vaterliebe hast du mich nicht von meiner ersten Jugend an überhäuft? wie viel Gutes mir durch meine Eltern und Freunde und Lehrer

rer erwiesen? wie oft mich vor den Verführungen der Welt gewarnt, und durch treue Züchtigungen von dem Verderben zurückgezogen. Ach! daß ich diese Stimme zur Tugend nicht aufmerksam gehört, dich nicht herzlich geliebet, so oft mich von deinen heiligen Geboten entfernt, und durch die bösen Triebe meines ungebesserten und irdisch gesinnten Geistes zu so manchen Uebertretungen habe hinreissen lassen! Nimm doch um Christi willen alle diese Verschuldungen von meiner Seele hinweg, barmherziger Gott! vergelte mir nicht nach jenen Werken des Unverstandes und der Thorheit. Strafe nicht in diesen oder in den künftigen Jahren meines Lebens, das, was ich in den vergangenen, leider! wohl verdient habe. Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend; der unreinen Begierden und leichtsinnigen Scherze, der Narrentheidungen und so mancher muthwilliger Vergehung, der Halsstarrigkeit und der Trägheit, und aller andern bösen Früchte meiner sündigen Neigungen. Entziehe mir nicht den Trost deiner Gnade in den Stunden der Leiden, und in den Bekümmernissen des höhern Alters. Mache mich durch die Kraft und Wirksamkeit der Religion geschickt, das Versäumte, so viel nur möglich ist, einzubringen, den bösen Folgen meines sündlichen Beispiels bei Andern Einhalt zu thun, und durch das leuchtende Beispiel einer strengen Gottesfurcht künftig viel Gutes zu schaffen. Wenn ich aber, mein Gott, bei diesem Ernste meiner Besserung noch öfters zu straucheln pflege; ach! so verwirf mich nicht! Trage noch ferner Geduld mit mir Schwachen; leite mich von einer Vollkommenheit zur andern, und führe mich durch alle Versuchungen dieser Welt glücklich dahin, wo ich von allen bösen Wirkungen meiner vorigen Sünden auf ewig befreit, dir in unbefleckter Heiligkeit zu dienen fähig seyn werde!

Denk ich voll Angst zurück an meiner Jugend Sünden;
Denk ich: wo werd ich Rath, wo Trost im Tode finden?
So giebt mein Glaube mir von neuem Zuversicht:
Gott, der so gern verzeiht, verdammt mich Armen nicht!

Gebet bei großer Gewissens-Unruhe.

Gott! allwissender Richter! Sey mir nicht länger schrecklich. Mir ist Angst; lindere meine Bangigkeit; siehe an meinen Jammer und Elend, und vergieb mir alle meine Sünden. Zwar leide ich billig, was meine Thaten werth sind; denn ich wußte deine Gebote, und habe sie frech übertreten. Ich gelobte dir Gehorsam mit heuchlerischem Munde. Ich brach gottesvergessen den so oft feierlich wiederholten Schwur! mit dem ich dir Besserung zugesagt habe. Ich wiederstrebte den Wirkungen der Religion, verachtete dein Wort, mißbrauchte meine Glieder und Kräfte, empfing mit unheiligen Lippen das heilige Mahl Jesu, und machte mich deiner Erbarmung unwürdig. Dies alles sehe und fühle ich jetzt, o gerechter Gott! meine Sünde erscheint mir nun oft größer, als daß sie mir könnte vergeben werden; mein eigen Gewissen verdammet mich; mein Herz ist leer von Vertrauen und Liebe zu dir, suchet Ruhe, und findet sie nicht, wird von Schaam und Furcht und Reue zerrissen und gemartert. Ach Gott! die Angst meiner Seelen ist groß; rette mich aus meinen Nöthen. Beruhige dieses ungestümme grausame Wüthen meines aufgebrachten Gewissens und bringe die Kräfte meines zerrütteten Geistes wieder in ihre natürliche Ordnung zurück. Ich weiß es, mein Gott, du bist gnädig, barmherzig und von großer Geduld. Nur scheine ich mir,

mich dieser deiner Gnade selbst unfähig gemacht, dünke mir zu viele und zu große Sünden begangen zu haben. Stille diese Zweifel meines bangen und zugleich verkehrten Herzen. Laß mich es doch nicht vergessen, daß du die größten Sünder mit allbarmherziger Güte wieder aufnimmst, wenn sie sich ernstlich bessern. Laß mich deine theure Verheissung hören und ferner nicht zweifeln: so wahr ich lebe, ich will nicht den Tod und das Verderben des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe! Erfülle ihn an mir, diesen hohen Schwur der Verheissung. Um Jesu willen tilge alle meine Sünde nach deiner grossen Barmherzigkeit; gedenke meiner Missethaten nicht mehr. — Ja, er wird es thun, mein Gott! Er ist nicht Mensch, daß er lüge, noch Menschenkind, daß ihn etwas gereue. Erhöre mich, Vater, um Christi willen! stille meine Seele; laß mich von solcher Gewissensangst ferner nicht mehr gequälet werden; der göttliche Friede, welcher höher ist denn alle Vernunft, bewahre meinen Geist und meine Sinnen, daß ich mit erneuerten Kräften als dein Kind, o Gott, in reinem Gewissen dir diene. Mein Lebenlang will ich gedenken an diese Angst meiner Seele; stets soll dieser quälende Vorschmack der Hölle mich von allen Sünden zurückschrecken. Gestärkt durch deinen Beistand will ich das, was mein böses Exempel bei Andern verderbt hat, wieder gut machen, und in ungeheuchelter Tugend meinem Gott dienen. Befestige du selbst diesen aufrichtigen Vorsatz meiner geängsteten Seele. Errette mich; beruhige mich; heilige mich ganz und gar! Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn!

Durch deine Gnade stärke mich,
Daß künftig meine Seele
Die Sünde flieh und wider dich
Und dein Gebot nicht fehle.

Denn

Denn wer nur reines Herzens ist,
Hat immer dich durch Jesum Christ,
Allgütiger, zum Troste!

Gebet, wenn man um der Redlichkeit und Tugend willen verkannt oder verläumdet wird.

In wessen Schoos, o Vater! kann ich den großen Schmerz und Jammer meiner Seele besser ausschütten, als in deinen väterlichen Schoos? Dir, als einem allwissenden und allgütigen Gott, der selbst die verborgensten Wünsche und Gedanken meines Herzens kennt, dir will ich meine Klagen vortragen; du kennst ja meinen Schmerz, mein Leben und auch mein Herz. Dir sind selbst meine geheimsten Plagen bekannt, die mir armen Dulder meine Seele fast zernagen. Du weißt, was die Menschen, die doch meine Brüder seyn wollen, was sie von mir denken, wie sie aller Orten meinen Lebenswandel schmähen, meine Tugend zu Boden treten, und meine Thaten nicht verstehen. Du weißt, wie sie mich durch unverdienten bittern Tadel kränken, und mein Heil mit Traurigkeit und Wemuth erfüllen, daß ich oft in Thränen versenkt werde. O! zu wem soll ich doch in meiner traurigen Lage, wo mein Herz fast vor Kummer bricht, meine Zuflucht nehmen? Die Menschen, die meine Brüder seyn sollten, hassen mich und spotten meiner. Jesus Echristus, Freund und Retter aller unschuldig Leidenden, sey du mein Zeuge und Richter: höre mich und vernimm mein Versprechen, nur dir will ich leben und meine Kräfte deinem Dienste widmen; nichts, selbst der bitterste Tadel nicht, soll

mich

mich von dir abwendig machen können. Mögen dann die argen Menschen immer meiner spotten und mich verfolgen, so bleibe ich dir selbst in den bängsten Stunden meines Lebens treu, und den Glauben, daß einst ein Tag kommen werde, wo selbst die verborgensten Dinge ans Licht kommen werden, diesen Glauben, der mein Staab und Trost ist, soll mir keine Welt rauben. Ganz will ich meinem Gefühl und den innern Trieb meines Gewissens folgen; nichts thun oder vollbringen, als was dein Wort mich thun heißt. Nicht auf Menschengunst will ich sehen, sondern der Beifall deines Vaters soll mein bestes Gut seyn.

Sollten auch, o Gott! die Verläumdungen und Kränkungen noch so groß werden; so will ich schweigen und still zu dir aufsehen. Mein Herz sagt es mir laut, du wirst nicht ewig schweigen, sondern du wirst meine Unschuld retten, meine Redlichkeit und Tugend offenbaren, ja du wirst so mich zeigen, wie du mich kennst, Allwissender!

Jesus, mein Heiland, du hast ja in deinem Leben als Mensch auf der Erden oft empfunden, wie wehe es thut, Verläumdungen dulden zu müssen, und du warst ja die Tugend selbst; dein Wandel der reinste und beste! Wie so oft mußtest du von den Menschen, welche die wohlthätigsten Proben deiner Güte erhalten hatten, in dein heilig Angesicht gescholten werden? aber doch hast du ihnen nicht Haß mit Haß vergolten. Du schaltest nicht wieder, da du gescholten wardst; du dräuetest nicht, da du littest; sondern stelltest alles dem heim, der da recht richten wird. Du batest selbst für deine Feinde: Vater vergieb ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun. Dein Vertrauen, deine Hofnung, war selbst unter den bittersten Leiden nur auf den gerichtet, der im Himmel wohnt, der die Unschuld nicht verläßt. Der gerechte Gott im

Him-

Himmel sey also mein Trost in aller Trübsal; ihn will ich stets mit Freuden vertrauen, er wird alles wohl machen. Jesus sey mein Muster und Vorbild, wenn ich um meiner Tugend und Redlichkeit willen leiden muß; kein Leiden oder Unrecht soll mich von ihm scheiden!

Ist aber deinem Kinde eine Bitte erlaubt, o mein Herr und Vater! so belehre du die selbst, welche es mit Spott und Neid ansehen, wenn ich auf dem Pfade der Tugend und Redlichkeit wandle. O wäre es möglich, daß sie sich heute belehrten und sich mit mir vereinigten, um dich ewig zu ehren. Mich aber lasse heilig und unsträflich wandeln, bis ich würdig erfunden werde in jenem bessern Leben von dir den Lohn der Tugend und Treue zu erhalten!

Hier, wo die Tugend öfters leidet,
Das Laster öfters glücklich ist,
Wo man den Glücklichen beneidet,
Und des Bekümmerten vergißt;
Hier übt die Tugend ihren Fleiß,
Und jene Welt reicht ihr den Preiß!

Gebet bei harten Führungen Gottes.

O Gott! der du aus den besten, weisesten und liebevollsten Absichten Gutes und Böses in unsere Schicksale mischest; der du im Leiden eben so, wie in frohen Tagen unser Wohl beförderst; du mein Gott, mein Erbarmer! mein Vater! Vater auch alsdann, wenn die schwache Menschheit dein freundliches Angesicht für sich mit furchtbaren Dunkel bedeckt hält. Mein Tröster! mein allgenugsamer Helfer, wenn mir Trost und Beistand

nö-

nöthig ist. O lehre, lehre es meinen Geist, wie du uns immer am sichersten und besten führest; über die dornenvollen Wege des Lebens an deiner Hand leitest, und am Ende derselben gewiß Wohlthat und Seegen und Heil finden lässest.

Ich, Staub vom Staube, ich bin von gestern her; ich sehe nicht weit, und wohne in einem kleinen Theile deines unermeßlichen Reiches; wie könnte ich die verborgenen Absichten deiner Regierung ergründen? Du ordnest alles nach deiner unendlichen Weisheit, Gerechtigkeit und Güte zum Besten des Ganzen und der einzelnen Theile. O welch eine Tiefe der Weisheit und der Erkenntniß! Wer hat des Herrn Sinn erkannt? Wer ist sein Rathgeber gewesen? Allweiser Gott, der du beständig für die Glückseligkeit der Deinigen wachest! Dein, dein, nicht mein Wille geschehe! Vortheilhaft, ewig gut sind die Wege, die du mich führest, wenn sie gleich meinen Einsichten und Neigungen hart vorkommen. Alles muß denen, die dich kennen und lieben, zum Besten dienen. Nichts kannst du über mich verhängen, das nicht zu meinem Heile dienen sollte. Ach, befördere du doch selbst diesen Grund einer dauerhaften Ruhe des Geistes in mir; gieb, daß ich alle meine Begierden und Wünsche mit dem Gehorsam eines Kindes dir unterwerfe, ohne Murren das Ende deiner Führungen erwarte, und beständig lebhaft überzeugt bleibe, daß deine Wege nichs als Güte und Wahrheit sind.

Es stehet ja bei dir, Allmächtiger, die geschwindesten Veränderungen meines Zustandes erscheinen zu lassen! Schnell hast du schon oft den Reichen arm, und den Dürftigen reich, und den Elenden glücklich gemacht. Nichts um mich ist fest; alles in einem beständigen Lauf und mannichfaltigen Wechsel. An wen oder an was

soll

soll ich mich in dieser Ungewißheit halten? Womit kann ich mich trösten, wenn das was mir lieb ist, entweicht; was ich wünsche, vereitelt wird, und was mir Kümmerniß und Verdruß macht, geschieht? — Das sey mein Trost, daß alles, was du geschehen lässest, mir doch endlich heilsam ist, und mir nicht schaden kann, wenn ich dem Guten anhange und deinen Beschließungen mich unterwerfe; denn du, Herr, hältst mich bei meiner rechten Hand; du leitest mich nach deinem Rath, und nimmst mich endlich zu Ehren an! Gott, stärke du selbst in mir diese frohe Ueberzeugung von deiner weisen und gütigen Fürsehung. Laß diesen Glauben durch keine Widerwärtigkeiten und Zweifel geschwächt, durch keine Geschäfte und Zerstreuungen dieses Lebens verdunkelt werden! Laß ihn doch immer, selbst in den bedenklichsten Umständen, so feste, so wirksam, so fruchtbar an frommer Freude und an guten Werken in mir seyn, als er in Menschen seyn soll, denen du durch Jesum Christum so starke Gründe der Zuversicht zu dir gegeben hast!

Gelobet sey der Herr täglich! Er legt uns eine Last auf, aber er hilft uns auch. Den Gerechten muß doch das Licht des Heils aufgehen, und Freude den frommen Herzen. Ich harre des Herrn; meine Seele hoffet auf dich, mein Gott! ich will schweigen, und meinen Mund nicht aufthun. Du Herr wirst es wohl machen!

Der Herr erhört dein Weinen,
Sey, Seele, nicht gebückt!
Gott kennt die Noth der Seinen,
Das Leiden, das sie drückt.

Sind dir gleich seine Steige
Hier eine dunkle Bahn:
Gott ist die Liebe! — schweige,
Sey still und bete an!

Anbetung Gottes in seinen verborgenen Schikkungen.

Anbetungswürdiger Gott! Allweiser Beherrscher der Menschen und aller Verhängnisse, die sie treffen! Dein Rath ist wunderbar, und du führest ihn herrlich hinaus! Wir würden weit glücklicher seyn, wenn wir unsere Ruhe mehr in einer stillen Unterwerfung unter deine Führungen und Befehle, als in der Verfolgung eigensinniger Wünsche suchen wollten. Mit welcher Zufriedenheit würden wir dann unsere Schicksale ertragen, wenn wir den Gedanken stets lebhaft und voll Ueberzeugung dächten, daß dein Wille doch immer der beste für uns sey; daß bei allen Veränderungen deiner Geschöpfe dieß der hohe Entzweck deiner Regierung bleibe, deine vernünftigen Geschöpfe zu derjenigen Stufe der Seligkeit zu führen, welche sie zu erreichen im Stande sind; daß ich auch nur ein kleiner, wenig bedeutender Theil des Ganzen sey, und sehr unbillig verlange, daß sich alles in der Welt nach meinem Sinne richten, und jeden zum Theil oft sehr thörichten Wunsch meines verderbten Herzens erfüllen soll.

Ja, ich bin von gestern her, sehe nicht weit, und wohne in einem kleinen Theile eines unermeßlichen Reiches — wie könnte ich denn, du Herrscher Himmels und der Erde, deine verborgenen Absichten ergründen? Wie von deinem Verhalten urtheilen, der du die Millionen Verbindungen aller geschaffenen Dinge mit einem Blicke überschauest, nach Gerechtigkeit ordnest, und nach deiner Güte zum besondern und allgemeinen Besten anwendest? O welch ein Abgrund von Weisheit und von Barmherzigkeit!

Dir, o mein Gott, will ich jetzt und künftig mit stillem Geiste gehorchen, dir, dessen Gerechtigkeit sehr hoch ist, und der du große Dinge thust! Dich, dem Niemand im Himmel und auf Erden gleich ist, dich, meinen Herrn und Gott, den einzigen und höchsten Beherrscher der Welt, dich will ich verehren, im Staube gebückt anbeten und schweigen.

Durch Leiden und Trübsale führest du mich ja, wie alle deine Kinder, zur Herrlichkeit! Du lässest mich erfahren viele und große Angst, und errettest und erfreuest und tröstest mich wieder, und machest mich dadurch sehr groß und stark in ernstlichen und christlichen Gesinnungen! Ach, so befestige du doch selbst diesen Grund einer dauerhaften Ruhe des Geistes in mir! Erfülle mich täglich mit dem erhabenen Muthe, der alle Widerwärtigkeiten nicht achtet; mit der demüthigen Gelassenheit, die alles, was du schickest, zufrieden über sich nimmt! Gieb, daß ich alle meine Wünsche und Neigungen mit dem Gehorsam eines Kindes dir unterwerfe; ohne Murren das herrliche Ende deiner verborgenen Führungen erwarte, und beständig lebhaft überzeugt bleibe, daß alle deine Wege nichts als Güte und Wahrheit sind.

Mit vollem Vertrauen auf deine Weisheit und Güte, o mein Vater, kann ich getrost alle Pfade, die du mich führest, freudig wandeln. Nur, o unerforschlicher Gott! nur erhalte mich in der gewissen Zuversicht, daß du es nicht böse mit mir meinen kannst! Das Unbegreifliche in deiner Weltregierung erfülle mich mit Ehrerbietung, und Dank und Anbetung gegen dieselbige! Erwecke mich bey deinen verborgenen Verhängnissen meine Christenpflicht willig zu erfüllen, in wahrer Frömmigkeit vor dir zu wandeln, und im Gebet und Vertrauen, in Geduld und Standhaftigkeit zu verharren! Das Licht,

das mir einst aufgehen soll, beruhige mich, wenn ich voll Unruhe bin; deine göttliche Verheissung einer vollen Vergütung meiner Leiden im bessern Leben mache mich fest entschlossen, jeden Weg, den du mich führen willst, mit kindlichem Gehorsam zu gehen. Du, Herr! leitest mich nach deinem Rathe und nimmst mich endlich zu Ehren an! Meine Seele harret auf dich. Du wirst es wohl machen! Ehre sey dir, und Anbetung deinem grossen Namen! Es geschehe also!

Nah' ist meines Helfers Rechte,
Sieht sie gleich mein Auge nicht,
Weiter hin im Thal der Nächte
Ist mein Retter und sein Licht!

Stille Seufzer und Tröstungen einer bekümmerten Seele.

Fürchte dich nicht, ich bin mit dir; weiche nicht, ich bin dein Gott. Ich stärke dich, ich helfe dir auch durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit!

Ach! aber mein Gott! meiner Trübsalen sind viele. Wer kann meinen Kummer wägen? Wer meine Thränen zählen? Herr mir ist bange; lindere meine Angst.

„O werfet euer Vertrauen nicht weg, das eine große „Belohnung hat!"

Ja ich traue auf dich, mein Vater! Auf wen dürfte ich mich sonst verlassen? Aber bin ich auch deiner Hülfe werth? Habe ich nicht durch so manche Sünden mich deines Wohlgefallens und Schutzes unwerth und vielleicht unfähig gemacht?

„Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig „und von großer Güte und Treue. Wie sich ein Vater „über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der Herr über „die, so ihn kindlich fürchten.“

Ja, über die, so ihn kindlich fürchten. Aber ich habe ihn nicht stets kindlich gefürchtet, habe so oft die göttlichen Gebote muthwillig übertreten und mich schwer versündiget; habe so mannichfaltige Vergehungen zu Schulden kommen lassen gegen den heiligen Willen und Befehl meines Gottes. Ach, wo soll ich hingehen vor seinem Geiste, wo soll ich hinfliehen vor seinem Angesicht!

„Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und „beladen seyd; ich will euch erquicken. Wer seine Mis„sethaten bekennet und lässet, dem wird Barmherzigkeit „wiederfahren. Gott ist getreu, daß er uns die Stra„fen gebesserter Sünden vergiebt, und reiniget uns von „aller Untugend.“

Wenn mir dann nun meine Sünden vergeben sind, warum finde ich doch keine Ruhe im Herzen? warum ist mir so bange?

„Ich habe dich einen kleinen Augenblick verlassen, aber „mit großer Barmherzigkeit will ich dich zu mir sammeln. „Selig ist der Mann, der die Anfechtungen erduldet; „nachdem er bewähret ist, wird er die Krone des ewi„gen Lebens empfangen.“

Wenn Gott mir gnädig ist, warum höret er mein Gebet nicht? Warum nimmt er meinen Kummer nicht weg? Warum muß ich so lange sorgen und seufzen: hat denn mein Gott vergessen mir gnädig zu seyn? Hat er sein Angesicht auf ewig vor mir verborgen?

„Was ich izt thue, das weißt du nicht, du wirst es „aber hernach erfahren. Willst du so viel als der Allmächti„ge wissen? Rufe mich nur an in der Noth und harre mein;

„ich

„ich werde dich erretten, und du wirst mich preißen. Des „Herrn Gedanken sind höher denn unsere Gedanken; seine „Wege sind höher denn unsere Wege, so viel der Himmel „höher ist als die Erde. Sein Rath ist wunderbar; „aber er führt am Ende alles herrlich hinaus.“

Ich habe mich unterwunden mit dem Allmächtigen zu reden, wiewohl ich Staub und Asche bin. Zürne nicht, Herr, daß ich noch einmal rede; du bist ja Vater aller deiner Kinder, und mich verlanget nach deinem Troste! Schenke mir deinen freudigen Geist; mache mich tüchtiger dir nach deinem Herzen zu dienen; bewahre mich, daß ich nicht strauchle und deine Gnade verliehre. Ach Herr hilf!

„Er begehret mein, so will ich ihm aushelfen; er „kennet meinen Namen, so will ich ihn schützen; er rufet „mich an, so will ich ihn erhören. Ich bin bei ihm „in der Noth, ich will ihn herausreissen und zu Ehren „machen; ich will ihn sättigen mit langem Leben und „ihm zeigen mein Heil.“

Gelobet sey der Herr, der mein Gebet nicht verwirft. Siehe, um Trost war mir bange; aber du hast dich meiner Seele herzlich angenommen, daß sie nicht verderbe. Ach! wenn dein Wort nicht wäre mein Trost gewesen; so wäre ich vergangen in meinem Elende. Deine Tröstungen, die erquicken meine Seele. Ach mein Gott! verlaße nur mich Schwachen nicht. Verwirf mich um meiner so mannigfaltigen Fehler willen nicht von deinem Angesicht. Ich will wachen und beten: der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach!

„Gott ist getreu, der euch nicht lässet versuchen über „Vermögen, sondern machet, daß die Versuchung so „ein Ende gewinnet, daß ihrs könnet ertragen.“

Nun mein Gott, so stehe mir dann kräftig bei; vollführe das gute Werk in mir, das du angefangen hast. Stärke mich in dieser Trübsal, daß ich feste stehe im Glauben und auf keine Thorheit gerathe. Rette mich aus meinen Nöthen: siehe an meinen Jammer und Elend. Erbarme dich mein!

„Fürchte dich nur nicht! Ich habe dich erlößt; ich habe „dich bey deinem Namen gerufen; du bist mein. Ich „erkenne die Meinen; niemand wird sie mir aus meiner „Hand reissen. Ich kenne sie; ich gebe ihnen das ewige „Leben. Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hin„fallen. Aber der Bund meines Friedens soll nicht hin„fallen: spricht der Herr dein Erbarmer!“

O Seele thu das Deine,
Und traue dem alleine,
Der dich erschaffen hat.
Der Vater in der Höhe,
Der weiß, was nütz und wehe,
Weiß was zu deinem Frieden dient.

Erhebung des Herzens zu Gott für unbestimmte Zeiten.

Jezt, o Gott, habe ich wieder einige Augenblicke gewonnen, wo ich meine Gedanken zusammennehmen, meinen Zustand betrachten, meinem wahren Glücke nachforschen, und überlegen kann, auf welchen Wegen ich es suchen muß. Und wohin anders könnte ich denn zuerst mein Gemüthe richten, als zu dir, mein Vater und Schöpfer, mein Wohlthäter und mein Gott, von dem

ich

ich alles empfangen und alles noch zu erwarten habe, was mir gut, heilsam und nützlich ist? Ich bin dein Eigenthum, das Werk deiner Hand, mir, der du allem, was im Himmel und auf Erden ist, Daseyn und Leben gegeben hast, schenktest du auch Daseyn und Leben. Ich stehe beständig unter deiner Aufsicht und Leitung; vermag nichts ohne dich; und würde bei der Schwäche meiner Einsicht und Kräfte in der Welt wie in einer unsichern Wüste, wandeln, wenn ich mich nicht dir, bester Vater, mit völliger Zuversicht anvertrauen könnte.

O bewahre mein Herz, daß ich deiner nicht vergesse, da mir meine gänzliche Abhängigkeit von dir so augenscheinlich ist, und da ich für meine Wohlfahrt keine andere zuverläßige Stütze haben kann, als deine väterliche Liebe und Fürsorge.

Wo ich mich nur hinwende, gehe oder stehe, aller Orten, überall bist du mir nahe; überall bin ich mit den Wirkungen deiner Macht, Weisheit und Güte umgeben, und mein eigenes Leben ist voll von deinen gnädigen Wohlthaten und Führungen. Darum will ich dir danken, barmherziger Vater, und mit freudiger Anbetung vor dein Angesicht kommen, wegen alles des Guten, was ich an dir erkenne und von dir genieße. Möchte ich auch nur dir wohlgefallen und in meinem Herzen und Leben so vor dir erfunden werden, daß deine liebreichen Absichten, zu welchen du mich auch erschaffen hast, an mir und durch mich erreicht würden! Dieß ist mein ernstlicher Vorsatz; aber stärke du ihn in mir, daß er nicht wanke und fruchtlos werde.

Lehre mich das große Glück eines unverlezten ruhigen Gewissens mit wahrer Weisheit schätzen und mit treuem Eifer suchen. Stelle mir stets meine Bestimmung zu einem zukünftigen ewigen Leben vor Augen, damit nicht

die sobald vorübergehenden Dinge der Eitelkeit mein Herz an sich ziehen und verderben. Erinnere mich durch deinen Geist oft und lebhaft daran, daß ich ein Christ bin, daß ich durch das theure Evangelium Jesu Christi so viel dringender zur Liebe gegen dich, zum herzlichen Wohlwollen gegen meine Nebenmenschen, und überhaupt zu jeder wahren Tugend berufen bin, und setze mich dadurch in die Verfassung des Gemüths, daß innerliche Ruhe und freudige Hofnung mir nicht fehlen dürfe. Du, o Gott, kennest am besten meine Mängel und Fehler; gieb sie auch mir zu erkennen, daß ich sie ablege und immer besser werde. Verzeihe mir nach deiner Erbarmung, was unrecht gethan ist, und habe Geduld mit den Schwachheiten, die mir noch ankleben. Wenn auch bisweilen Sorgen und Kummer in meinem Gemüthe aufsteigen, oder wenn ich in wirkliche Leiden und Trübsale des Lebens gerathe, so hilf meiner Seele aus der Unruhe und flöße ihr getrostes kindliches Vertrauen zu dir ein, meinem gütigen Vater und meinem sichern Führer, der du doch am Ende gewißlich alles wohl machest. Erhalte in mir immer gute und fromme Gedanken, daß ich oft dich suche, oft und gerne meine Gedanken zu dir richte; dann, ja dann werde ich es an mir selbst empfinden und erfahren, daß dies die Quelle der reinsten und besten Freude ist!

Mein bester Trost in diesem Leben
Ist ein Gebet zu meinem Gott.
Das kann mir Kraft in Schwachheit geben;
Geduld und Muth in jeder Noth;
Bei jedem Gram, bei jedem Schmerz,
Ein ruhiges, zufriednes Herz!

Lobpreißung der göttlichen Güte.

Schenke mir, Vater der Güte, immer die Kraft dazu, meine ganze Aufmerksamkeit auf dich, meinen himmlischen Wohlthäter zu richten, und auf die Menge der Wohlthaten, die deine Güte mir erzeiget hat, und noch täglich erzeigt. Ich fühle und empfinde es in meiner Seele, wie freundlich du, o Herr, bist! und es fehlet mir an Worten deine Güte nach Würde zu preißen. Mein stärkster Dank ist vor dir nur ein Schwaches Lallen; aber meinen schwachen Dank wirst du doch mit Wohlgefallen annehmen. Ach, Herr, wie sehr müssen wir dir danken; denn wie unermüdet arbeitest du für unser Wohl. Welche unschätzbare Freuden verschaft mir deine Vatergüte? Je mehr ich an dich denke, o Allweiser, Allmächtiger, daß du mein Glück besorgest, desto heller wird es in meiner Seele. Gram, Unzufriedenheit, alle bange Sorgen für die Zukunft entfliehen von mir. Vor mir weicht der dicke Nebel, der mir die Zukunft verbarg. Ich sehe allenthalben dich, o Vater, sehe einen Weg vor mir, denn du mit Freuden besäest, und der endlich zu dir, du Quelle aller Freuden führt.

Um meine Freude vollkommen zu fühlen; so laß mich nur meine Gedanken stets auf die Wohlthaten richten, die du, gütiger Vater, mir erzeiget hast. Was war ich ehemals? Nichts. Aber du sprachst: du sollst leben! und der schwache Keim entwickelte sich zum Leben durch deine Allmacht!

Dir dank ich für mein Leben
Gott, der du mirs gegeben;
Ich weih' es kindlich dir!
Du hast, durch Huld bewogen,
Mich aus dem Nichts gezogen;
Durch deine Güte bin ich hier!

Durch deine Güte bin ich von dem ersten Augenblick meines Lebens bis heute erhalten worden. Denn wo wäre ich, wenn nicht dein Schutz mich gedeckt hätte? Längst wären schon diese meine Augen geschlossen. In den ersten Wochen meines Lebens, wie schwach lag ich da. Ich hatte keine Schutzwehr, als meine Thränen, und meine jammernde Stimme; aber mit diesen drang ich bis in das Innerste des Mutterherzens; es fühlte meinen Schmerz, und sie eilte, um meine Thränen zu stillen. Du, meines Lebens Erhalter, richtetest mich von der Wiege auf, lehrtest meine Zunge lallen, und meines Herzens Wünsche ausdrücken, und mein Geist wurde täglich weiser. So wandelte ich fort, immer mit Gefahr und Noth umgeben, und immer warst du mein Helfer noch. Sahe ich von ferne ein Unglück; ich rief: Herr hilf mir, ich verderbe! und deine Hülfe war da, die Plage, die ich fürchtete, triebst du zurück. Ich kam in solche Lebens-Umstände, daß mir um Trost bange wurde, daß ich seufzte und glaubte, nun wäre es aus mit mir, nun wäre ich zertretten, und müßte durch das Elend niedergedrückt, mein Leben endigen. Ich seufzte, und meine Thränen floßen vor dir; und keiner meiner Seufzer, keine meiner Thränen gieng verlohren. Ich ward gerettet; meine Thränen wurden getrocknet!

Oft warf mich Krankheit nieder, in jeder Ader tobte der Schmerz. Schon floß des Todes kalter Schweis über die bleiche Wange, Nacht des Todes schwebte um die

trüben Augen, und das bebende Herz erwartete ängstlich den lezten Stoß — da sprachst du Vater meines Lebens: du sollst leben! und des Lebens wohlthätige Kraft drang wieder in meine Gebeine. O was bin ich, Herr, daß du mich bis hieher gebracht hast!

Wenn Angst und Noth sich mir genaht!
So hörtest du mein Flehen,
Und lässest mir nach deinem Rath,
Hülf und Errettung sehen.
Wenn ich in Schmerz und Krankheit sank,
Und rief, Herr, rette mich!
So halfst du mir, mit welchem Dank,
Mein Gott, erheb ich dich!

Zwar sind aber, guter Gott, der Leiden viele in der Welt. Nicht immer gehet die Sonne heiter auf; oft verbirgt ein dicker Nebel uns dieselbe. Oft nagt auch heimlicher Gram am Herzen, wenn meine süssesten Hofnungen vereitelt werden. Gott! wer vermag die Thränen, die Seufzer zu zählen, die deinem Kinde ausgepresset werden! Aber selbst diese Thränen, diese Seufzer sind Zeugen deiner Huld und Vaterliebe. Wann hab ich wohl gelitten, ohne in der Folge süsse Früchte meines Leidens einzuerndten? Wann wurde mein Stolz am tiefsten gebeugt? wann mein Herz zur Sinnlichkeit am meisten gemäßiget? wann suchte ich am eifrigsten deine Hülfe, o Allmächtiger? Gewiß in den Stunden des Leidens. Auch dafür danke ich dir also, gütiger Wohlthäter, daß du mein Vergnügen mit Schmerz, meine Freuden mit Leiden vermischt hast.

Du bereitest mich durch Leiden
Nachmals glücklicher zu seyn.
Weisheit und beständ'ge Freuden
Folgen kurzer Sorg und Pein.

Die

Die wir jetzt mit Thränen säen,
Erndten einst in Ewigkeit
Himmlisch hohe Seligkeit;
Wann wir vor dem Throne stehen,
Und frohlokken, daß dein Rath
Diesen Weg geleitet hat.

Möchte ich es doch, mein Vater und Erhalter, in meinem Leben stets erkennen und fühlen, was für einen gütigen Gott ich an dir habe. Möchte das Andenken an dich mich stets begleiten unter allen meinen Arbeiten! Möchte jede Morgenröthe mir zurufen: wache auf, o Mensch, und preise deinen höchsten Wohlthäter! Möchte doch jeder Schlag meines Herzens mich erinnern: der Herr hat deiner nie vergessen, vergiß, o Herz, auch seiner nicht! Möchte das Andenken an dich, mein Gott, alle bangen Sorgen und allen Gram aus meinem Herzen verbannen; mich von jeder bösen Gesinnung und That abschrecken! Möchte doch dein guter Geist, mein kaltes Herz erwärmen, daß ich meinen Brüdern gern wohl thäte und sie erfreute, so wie du mir wohl thust und mich erfreuest. O möchte doch mein ganzes Leben Dank und Preiß gegen den wohlthätigen Vater meines Lebens seyn!

Ich singe dir mit Herz und Mund,
Herr meines Herzens Lust!
Ich sing und mach auch andern kund,
Was mir von dir bewußt.

Ich weiß, Gott, groß von Macht und Rath,
Daß du die Quelle bist,
Daraus uns allen früh und spat
Viel Heil und Gutes fließt.

Was sind wir doch, was haben wir
Auf dieser ganzen Erd,
Daß uns, o Vater, nicht von dir
Allein gegeben werd!

Gebet

Gebet am Geburtstag.

Ehrfurchtsvoll, mit einem, von der Größe und Menge deiner Wohlthaten, gerührtem Herzen, nahe ich mich zu dir, gütigster Vater, Schöpfer und Erhalter meines Lebens! um dir die freudigen Opfer meines demüthigen Dankes darzubringen für alle Barmherzigkeit und Treue, welche du bisher an mir gethan hast. Der heutige Tag ist der, mit welchem sich ehemals mein Leben hier auf Erden anfieng, und auf den nun schon so viele Tage und Jahre gefolgt sind, die alle von deiner Güte zeugen, welche täglich über mir neu gewesen ist. Ja, wie groß, wie unaussprechlich sind nicht die Wohlthaten, die mir von deiner Vaterliebe zugeflossen sind. Du gabst mir das Leben; du seztest mich in die Reihe vernünftiger Geschöpfe und bestimmtest mich für ein ewiges Heil. Von dem ersten Augenblick meines Lebens an, hörtest du nicht auf, deine Vaterliebe an mir zu verherrlichen. Von meiner zarten Kindheit an bis auf diesen Tag und Stunde, wie groß waren nicht die Gefahren, die meinem Leben droheten, die es oft gar mit mir auszumachen schienen? Aber du hast mich erhalten. Ich lebe noch, da schon so viele meiner jüngern Brüder und Schwestern vor mir aus der Welt gegangen sind. Du hast mich erhalten! denn wie väterlich, o Gott, hast du für meine Nahrung und Unterhalt, für meine Unterweisung und Erziehung, für meine Gesundheit und irdische Wohlfahrt, durch die, denen ich nächst dir, meine Geburt und mein Leben zu danken habe, gesorget; wie manchen glücklichen, frohen und heitern Tag hast du mir in der ganzen, nunmehr schon vergangenen

genen Zeit meines Lebens, geschenkt — wie oft selbst meine Klagen, die zu dir gen Himmel gestiegen sind, und meine Leiden, Trübsale und Widerwärtigkeiten in Glück und Freude verwandelt. Ja ich muß mit gerührter Seele bekennen: Herr! du hast alles mit mir wohl gemacht und wirst es ferner wohl machen!

Preiß und Dank sey dir, mein Erbarmer! für alle diese Proben und Beweise deiner Liebe und deines Wohlthuns gegen mich — für das Leben, welches du mir bis diesen Augenblick gefristet; für alle erkannte und unerkannte Wohlthaten, mit welchen du mich überhäuft hast. O mein Gott! ich verliehre mich in Anbetung, Dank und Preiß deines herrlichen Namens; denn ich weiß nicht Worte zu finden, das auszudrücken, wovon mein Herz voll ist. Ja, Herr Gott, mein Vater, ich bin viel zu geringe aller der Barmherzigkeit und Treue, die du bisher an mir gethan hast! Ich kann nichts, als dir eine beständige Treue in deinem Dienste, einen unverbrüchlichen Gehorsam gegen deine Gebote, und einen fortgesezten Fleiß angeloben, meine Besserung und Heiligung in deiner Furcht immer mehr zu vollenden, und so die Absicht zu erfüllen, zu welcher du mich erschaffen und durch Jesum Christum zu einem ewig seligen Leben berufen hast! Ach, Herr verzeihe mir nur gnädig meine bisherigen Fehltritte, die ich ernstlich bereue und beweine, und stärke du mich selbst zu allem Guten! Und ist das Ziel meiner irdischen Pilgrimschaft vielleicht näher, als ich glaube, so laß mich nach deinem göttlichen Willen freudig sterben und in das vollkommene Leben eingehen!

Daß du mein Leben fristest,
Und mich mit Kraft ausrüstest;
Dies, Vater, dank ich dir.

Daß

Daß du mich liebreich führest,
Mit deinem Geist regierest;
Dieß alles, Vater dank ich dir!
Was mir in diesem Leben
Noch nützt, wirst du mir geben.
Du giebsts; ich hoff auf dich.
Dir Vater, dir befehle
Ich meinen Leib und Seele:
Herr seegne und behüte mich!

Gebet für die Jugend.

Vater meines Lebens und meiner Jugend! ich komme jezt mit einem kindlich demüthigen Herzen, und bringe dir die Wünsche meiner Seele dar. Ich weiß es von deiner unendlichen Vatergüte, du wirst mein kindlich Bitten nicht verschmähen, und mein Flehen wird dir nicht mißfallen. Dir habe ich, Erbarmer, mein Leben und Daseyn, und was mich bis jezt auf dieser Erde erfreute zu danken — Aber was hilft mir aller Erdengenuß, wenn mir die besten Güter mangeln, Weisheit, Tugend und Frömmigkeit, die ich so nöthig habe, wenn ich meine Wege unsträflich wandeln soll. O! diese wollest du daher deinem bittenden Kinde nicht versagen; denn ohne sie kann ich nicht glückselig werden. Jezt ist mein Herz zwar noch von Vergehungen und Lastern frei; aber es ist jung und unerfahren, unbekannt mit den Gefahren, die dem Menschen auf seiner Lebensreise aufstoßen können. Wie so leicht kann ich in Irthum und Sünde fallen. Gieb, o Gott aller Weisheit, mir nur Weisheit und Verstand, immer und beständig nur das, was recht und gut ist, zu wählen, damit ich meines wahren Heiles nicht verfehle.

Du hast zwar, mein Gott, in meine junge Brust die Neigung zur Freude und zum Vergnügen gepflanzt. Gieb mir Kraft und Beistand, daß ich immer nur die unschuldige und rechtmäßige Freude, und auch diese mit weiser und christlicher Mäßigkeit genießen möge. Immer soll meiner Seele der Gedanke an dein unausbleibliches Gericht vorschweben, daß ich den Pfad zur Tugend niemals aus den Augen verliehre, sondern unter günstigen und ungünstigen Auftritten, unter Freuden und Leiden fest an der Tugend hänge. Sollten aber verführerische Menschen mich durch böse Beispiele oder Ueberredungen auf die Bahn des Lasters führen wollen, so will ich eiligst fliehen und meine Seele erretten! Weder ihr verführerisches Beispiel, noch ihr Spott und Hohngelächter über die Tugend soll mich im Guten wankend machen, und mein Herz von dir, o Gott, abziehen. Ganz soll mein Thun und Lassen, mein ganzes Leben der Tugend und Rechtschaffenheit geweihet und geheiliget seyn. Sie sey und bleibe meiner Jugend Zierde und einst mein Trost im Alter. Laß mich, o Gott, meine ganze Lebenszeit zum Guten anwenden, und von nun an immer recht viel Gutes aussäen, damit ich einst habe zu erndten; denn nur der Weg der Tugend ist der Weg zur Glückseligkeit für die Zeit und für die Ewigkeit!

Wer von der Tugend weicht,
Der weicht von seinem Glücke!

Gebet eines christlichen Dienstboten.

O mein Gott und Schöpfer! auch ich werfe mich vor deinem Throne nieder, um dir zu danken, und dir mein Leben

Leben und alle meine Schicksale anzubefehlen. Denn obgleich mein Stand auf Erden gering ist, so hast du mich doch erschaffen, und es ist meine Pflicht, daß ich mich deiner freue. Mein Loos erfordert es zwar, daß ich andern Menschen hier dienen muß, und unter ihren Befehlen stehe; allein ich unterwerfe mich diesem Schicksal mit Freuden und ergebe mich ganz deinem väterlichen und guten Willen. Erfülle ich mit Treue und Gehorsam alle Winke und Befehle meiner Herrschaft, so vollbringe ich dadurch nur deinen Willen, und folge dir mein Gott! Stärke du mich selbst, wenn ich in der Ausübung meiner Pflichten wollte träg oder saumselig werden, daß ich immer gern und froh den Willen meiner Herrschaft erfülle. Alle Klagen und Unzufriedenheit über mein Schicksal seyen ferne von mir! Vielmehr laß mich das Joch, das du mir aus heiligen Absichten in meinem Prüfungsstand auferlegt hast, mit Geduld und Gelassenheit, wie es einem Christen geziemet, ertragen, und meine Gedanken und Sinnen müssen bei allem, was ich thue, nur allein auf dich gerichtet seyn. Lehre mich doch, wenn es mein Stand erlaubt, reden, und, wenn es meine Pflicht ist, schweigen; mich immer bei kleinen oder wichtigen Sachen, die mir anvertraut werden, redlich und treu bezeigen und redlich wandeln. Mein Herz, o Gott! bewahre vor Frechheit, Stolz und Neid, vor List und Schadenfreude. Begegnet meiner Herrschaft ein Unfall, der sie in Unmuth und Traurigkeit versenket, so laß mich den Schmerz mit ihr theilen.

Ich will mich eifrigst bestreben, sie immer durch mein Betragen zu erfreuen, und sollte ich auch aus menschlicher Schwachheit ein Versehen begehen; ach! so will ich meinen Fehler bereuen und beweinen, und durch Treue und Folgsamkeit die Liebe derselben zu erwerben trachten.

Trägheit und Müßiggang will ich scheuen, und die mir von dir, mein Gott, mitgetheilten Kräfte und Gaben ganz dem Fleiß und der Thätigkeit in meinen Geschäften widmen. Immer mit der bestmöglichsten Treue meine Pflichten zu erfüllen, das allein sey mein innigstes Vergnügen und meine größte Freude. Was ich nur thue, rede und denke, alles geschehe vor deinem Angesicht. Ist gleich mein Loos nicht das beste und angenehmste, so sey das mein Trost, daß mein höherer Lohn gewiß bei dir mir bereitet ist. Preiß, Ehre und unvergängliche Seligkeit soll allen denen zu Theil werden, die in Geduld und guten Werken trachten nach dem ewigen Leben! Dies ermuntere mich, daß ich unter allen Umständen meines Lebens, deiner niemals vergesse, sondern mit Freuden meinen Dienst redlich fortseze, bis mein Lauf auf dieser Erde vollendet ist!

Du Gott bist der Gerechte,
Der Herr der Herrn und Knechte,
Und aller Trost und Heil;
Der Niedrigste auf Erden
Kann groß im Himmel werden,
Und Seeligkeit ist dort sein Theil!

Gebet einer mit Leibesfrucht gesegneten Ehefrau.

Herr Gott! mein weiser und gütiger Schöpfer! Du hast mich gesegnet mit Leibesfrucht. Ich nahe mich demüthig zu deinem Thron und danke dir mit Freuden und bitte dich herzlich, du wollest diese gesegnete Frucht meines Leibes vollkommen reifen und zu rechter Zeit glücklich

zum

zum Leben und zur Welt gelangen lassen! Du Herr bist der Allmächtige und Allgegenwärtige; nichts ist vor dir verborgen und von dir entfernt; alle deine Geschöpfe vermagst du mit deinem väterlichen Schutze zu decken — Nun so schütze auch dieses Werk deiner Macht, Weisheit und Güte, und bewahre mich gnädiglich vor Furcht, Angst und allem Unheil, das mir begegnen könnte. Schmükke meines lieben Kindes Seele mit Weisheit und Verstand, und laß es mit zunehmenden Jahren seines Lebens auch an Weisheit und Tugend, an Gnade bei dir, o Gott, und bei den Menschen wachsen; gieb, daß es jederzeit den Tugendpfad wählen, und die Bahn der Sünde und des Lasters fliehen möge. Schenke seinem Leibe Gesundheit und wohlgebaute Gliedmaßen und vollkommene Sinnen, und bewahre es vor unglücklichen Gebrechen. Stehe mir schwachem Weibe bei mit deiner Kraft in der Stunde der Geburt und rette mich wohlbehalten aus diesen Nöthen. Behüte mich vor Schaden, stärke mich mit Muth und mit Vertrauen auf deine Gnade und auf deinen Beistand; denn du Herr bist ja unser aller Helfer in der Noth! Lindere meine Schmerzen, und der frohe Anblick einer glücklich gebohrnen und gesegneten Leibesfrucht mache mir nach einer baldigen Entbindung alle Schmerzen des Leibes und Aengsten des Herzens vergessend und verwandle sie in hohe Freude, Ach der Freude! wenn nun mein Kind gesund an das Tageslicht dieser Welt gekommen ist: wenn es durch die heilige Taufe dem Reiche der Christenheit geweihet und geheiliget worden ist! Ich gelobe dir alsdenn voll Dank, o mein Gott, daß ich es ganz dir und der christlichen Tugend und Rechtschaffenheit erziehen will; und du giebst mir die selige Verheissung: ich segne dein Bemühen und will es als Vater lieben, unter meiner Obhut bewahren, und

ihm einst das Erbtheil schenken, das allen frommen Kindern Gottes bereitet ist. Ach Herr! erhöre mein Flehen, und erfülle meine mütterlichen Wünsche um Jesu willen!

Daß du, o weiser Schöpfer, mir
Jezt Leibesfrucht gegeben:
Vom Herzen dank ich dir dafür;
Laß Herr sie nun auch leben!
Es kann dein liebreich Augenmerk
Vor allem Uebel decken;
So schütze deiner Hände Werk,
Und mich vor Furcht und Schrecken,
Vor Schwermuth, Angst und Unfall!

Gebet einer Sechswöchnerin.

Mit dem innigsten Danke erscheine ich vor dir, o allmächtiger und allgütiger Gott, an dem heutigen Tage, mit welchem die Zeit von einigen Wochen, in denen mir so viele Gefahren droheten, so glücklich verflossen sind. Mancherlei Zufälle, Krankheit, Schmerz und Tod, der Anblick eines ungesunden Kindes, und anderes Elend hätte mir und den lieben Meinigen so viele Traurigkeit verursachen können, daß wenig Freude auf Erden für mich zu hoffen gewesen wäre. Alles dieses Uebel hast du, o Gott, gnädig von mir abgewendet. Gelobet seyst du, mein Vater, daß alle meine Furcht verschwunden und mein Herz erleichtert ist! Ich will meinen guten Muth immer mehr befestigen, und mein Vertrauen auf Gott niemals sinken lassen. Ich will mich auch bemühen, so zu denken und so zu leben, daß ich der Liebe und Fürsorge meines guten

guten Gottes jederzeit gewiß seyn kann, denn er gab seinen frommen Verehrern die Verheissung: ich bin mit dir; ich will dich nicht verlassen noch versäumen. Ja, mein Gott, du hast auch bisher an mir alles wohl gemacht, und wirst es ferner thun! Du halfst mir in der Stunde, da die Hülfe am nöthigsten war; du wirst ferner helfen! Du erfreutest, und segnetest mich da, wo manche Andere Thränen des Kummers vergießen; du wirst mich ferner segnen. Da wo mir Trennung drohete, verbandest du mich aufs neue mit den Meinigen, und vermehrtest die Freuden meines Hausstandes durch das Geschenk eines neuen Lieblings. Ich freue mich herzlich deiner göttlichen Güte. Ich danke dir, daß du dich meiner annahmst. Als ich dich anrief in meiner Noth, da halfest du mir. Nie will ich das vergessen. Oft will ich mich daran erinnern, und mich dadurch stärken, dich zu lieben, dir zu vertrauen, dir mich zu ergeben, und dir zu dienen. Stärke mich dazu. Schütze mich dann auch vor allem Uebel. Verleihe mir ferner Leben, Kräfte, Gesundheit. Besonders gieb mir Kräfte, Weisheit und Muth zu der großen und heiligen Pflicht, mein Kind gut und christlich zu erziehen. Ich gelobe dir, mein Gott, hierin, so viel an mir ist, nichts zu versäumen. Gern will ich alles thun, und anwenden, was ich kann, daß es ein guter, nützlicher und glückseliger Mensch werde. Wenn ich solches hoffen darf, so bitte ich: erhalte sein Leben! Gieb ihm guten und gesunden Wachsthum! Segne es an der Seele und am Leibe! Regiere und beglücke sein ganzes Leben um deiner Güte Willen!

Durch deine Weisheit, Macht und Güt',
Für schweren Unfall es behüt;
Führ' du es selbst auf rechter Bahn,
Und nimm in Noth dich seiner an.

Gieb, daß an jenem großen Tag
Mein Mund erfreuet sagen mag:
Sieh! ich bin mit dem Kinde hier,
Das du, mein Vater, schenktest mir!

Gebet einer Sechswöchnerin, deren Kind gestorben ist.

Mein Herr und mein Gott! Es hat dir zwar nicht gefallen, das Kindleiu, womit du mich beschenktest, am Leben zu erhalten; aber auch hierbei hast du sicherlich nach deiner Vaterliebe gehandelt. Du wußtest am besten, ob es demselben besser sey, länger auf Erden zu leben, oder frühe in die Ewigkeit zu gehen. Du hattest, so wie gegen alle Menschen, so auch gegen mein Kind gewiß eine herzliche Vaterliebe; denn du warst ja sein Schöpfer, sein Erlöser, sein Beglücker. Ohne allen Zweifel hast du das Beste meines Kindes bedacht. Du hast es allen Uebeln dieser Welt entrissen. Du hast es zur Vollendung, Herrlichkeit und Freude eingeführt. Es ist unter den Verklärten und Vollendeten an deinem Throne. Es ist selig. Ich danke dir, o mein Gott, für diese Erhöhung und Seligkeit meines Kindes. Ich danke dir für die Barmherzigkeit, die du an ihm und an mir erwiesen hast. Du hast mich in der Zeit meiner Schwangerschaft gnädig behütet; du hast mein Leben beschützet und erhalten und mich wieder mit neuen Kräften gesegnet. Ja, allmächtiger Vater, der du nach deiner unerforschlichen Weisheit alles lenkest und regierest; ich danke dir mit gerührtem demüthigem Herzen für alle Gnade, Hülfe und Rettung. Deinem unerforschlichen Rathschluße un=

unterwerfe ich mich, da es dir nicht gefallen hat, das Kind, welches du mir schenktest, in meinen Armen zu lassen. Was du thust, das ist wohl gethan! Ich flehe um deine Gnade. Dich will ich verehren. Nach deiner Lehre will ich denken, wandeln und hoffen. Schütze und segne mich und die Meinigen. Beglücke uns zu allen Zeiten! — Und du, mein geliebtes Kind,

In Frieden schlummre du!
Himmelsruh
Strömt dir vom Throne Gottes zu.
Bald legen unsern Pilgerstab
Auch wir bei unsern Gräbern ab!

Gebet der Eltern für ihre Kinder.

Herr unser Gott und Vater! Du hast uns unsere Kinder zur Bildung und Pflege anvertraut. Sie sind theuer in deinen Augen; denn du hast sie als vernünftige Geschöpfe für eine ewige Seligkeit zu erziehen beschlossen. Du willst, daß auch wir sie und ihre hohe Bestimmung hochschätzen sollen. Du wirst uns zur strengsten Rechenschaft ziehen über die Sorgfalt und Pflichten, die wir unsern Kindern schuldig sind. Gieb, das wir die Wichtigkeit dieser Pflicht recht erkennen. Laß uns oft an die Folgen unsers Verhaltens in dieser Absicht und an dein zukünftiges Gericht gedenken, damit wir für die Erziehung und Beglükkung der Unsrigen alles so treu, sorgfältig und gewissenhaft thun, als es in unsern Kräften steht. Hilf uns auch alle die Schwierigkeiten, die wir dabei antreffen, glücklich überwinden. Erfreue uns mit ermunternden Aussichten eines guten Erfolgs unserer Bemühun-

 gen,

gen; und laß es uns gelingen, die du uns anvertraut hast, auf dem Wege der Weisheit, der christlichen Tugend und wahren Glückseligkeit immer weiter zu bringen. Laß uns, o Gott!

Mit vereinter Sorgfalt wachen,
Unsere Kinder fromm zu machn;
Sie durch gutes Beispiel ziehn,
Und selbst Sünd und Laster fliehn!

Schenke uns überhaupt zu diesem wichtigen Geschäfte, und zu allen Pflichten, die uns dabei obliegen, so viel Einsicht, Eifer und Treue, als wir dazu nöthig haben. Unsern Kindern aber verleihe gute und folgsame Herzen; damit unsere Lehren und Ermahnungen bei ihnen Eingang finden, und leite sie selbst durch deinen guten Geist auf die ebene Bahn der Tugend und Rechtschaffenheit. Ach, barmherziger Gott! Hilf mir dazu, daß meine Kinder am Tage der Auferstehung und des Gerichts vor meinem Heilande Jesu, meine Hofnung, Freude und Ruhm seyn mögen! Laß mich einst mit ihnen vor deinem Throne stehen und frohlocken! Siehe, hier bin ich und die du mir gegeben hast! es ist keines verlohren!

Wächst der Mensch in seiner Jugend
Ungebildet roh heran,
Ohn Erkenntniß, ohne Tugend;
Kann er dann des Lebens Bahn
Würdig, mit Vernunft betreten?
Würdig seinen Gott anbeten?
Seinen Nächsten brauchbar seyn?
Einst den Himmel erben? nein!

Kinder gut und fromm erziehen,
Dies ist für die Menschlichkeit
Stets das wichtigste Bemühen:
Glücklich sie hier in der Zeit,

Nütz-

Nützlich sie der Welt zu machen,
Sie des Himmels fähig machen:
Diese Pflicht ist theur und groß;
Nichts spricht Eltern davon los!

Gebet eines Kindes für seine Eltern.

Gott! der du der rechte Vater bist, über alles was Kinder heißt, erhöre auch jezt das demuthsvolle Gebet deines betenden Kindes für seine Eltern und laß dir mein kindlich Flehen wohlgefallen. Ich bete für die, denen ich nächst dir auf dieser Welt leben, Glück und alles zu verdanken habe, und meine vorzüglichste Bitte ist: daß doch dein Gebot, o Gott und Vater! mir tief ins Herz geschrieben sey: daß ich meine rechtschaffene Eltern liebe und ihnen bis in den Tod gehorche. Laß meine Seele dieser süßen, theuern und heiligen Pflicht niemals vergessen. So lange ich lebe, will ich trachten, sie von ganzem Herzen zu lieben, ihnen in allen erlaubten Dingen zu gehorchen; sie nicht kränken und nicht betrüben; sondern meine größte Freude müsse die seyn, daß ich sie durch Sittsamkeit zu erfreuen trachte. Denn vom ersten Augenblick meines Lebens an erzeigten sie mir unendlich viel Gutes — mehr als ich jemals in Stande bin ihnen wieder zu vergelten; und noch immer sind sie gegen mich so gut, so liebevoll gesinnt. Ich will sie dann auch wieder zärtlich lieben, gern ihnen folgen, und ihnen durch Treue und Gehorsam ihre Güte vergelten. Laß mich, wenn sie alt oder wunderlich werden, auch mit ihren Schwachheiten und Gebrechen Geduld tragen, mich nicht an ihnen versündigen, sondern stets ihre Freude, ihr Trost und

ihre Stütze seyn. Das verleihe mir, und allen Kindern, lieber himmlischer Vater!

Gieb, daß sich meine Eltern freun,
Mich tugendhaft zu sehen.
Laß ihre Zucht an mir gedeihn
Zu meinem Wohlergehen.
Das Gute, was sie mir gethan
Von meiner ersten Kindheit an,
O! das vergelte ihnen!

Gebet eines Waisen.

Mein himmlischer Vater! verlasse du mich nicht! Vater und Mutter haben mich verlassen, und ich bin ein Waise. Nimm du mich auf. Du bist ja der rechte Vater über alles, was Kinder heißt, im Himmel und auf Erden. Ich hab keine leibliche Eltern mehr auf der Welt, die ich nach deinem Gebote ehren kann. Aber ich will dich über alle Dinge ehren, fürchten und lieben, weil du mein Gott und Vater bist; ich will dir folgen und gehorsam seyn. Freilich gehet so manche trübe Wolke über mich, und wer weiß, was mir in Zukunft noch begegnen wird? Allein es gehe, wie es gehe; du Vater in der Höhe, du weißt zu allen Sachen Rath! Ich will gern unter Menschen verachtet seyn, wenn ich nur dir wohlgefällig bin. Wenn mir etwas fehlet, wende ich mich zu dir! und zweifle nicht an deinem hülfreichen Beistand. Zu dir habe ich das beste Zutrauen, und kann es haben. Schärfe doch allen, die mir Schaden thun wollen, oder die mir zu meinem Glück behülflich seyn können und sollen, dein theures Wort ein: ihr sollt keinen

nen Waisen beleidigen. Erwecke mir hie und da mitleidige Herzen, die sich meiner in deinem Namen mit Rath und That annehmen. Laß mir nur den Verlust meiner Eltern an meiner Seele nicht schaden. Gieb, daß ich meines Waisenstandes wegen desto frömmer, wohlgezogener und rechtschaffener vor dir und vor den Menschen wandeln, und ein lebendiges Beispiel davon seyn möge, daß du auch Waisen aufs beste versorgen könnest. Erhöre mein Bitten um Jesu willen! Erbarme dich über mich, wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmet!

Zu dir erbarmungsvoller Gott,
Nach dessen weisen Rath der Tod
Mir meine Eltern nahm,
Zu dir flieht mein gebeugter Sinn,
Zu dir dem höchsten Helfer hin!

Ach flöß mir wahre Tugend ein,
So werd ich immer glücklich seyn;
Herr, leit und führe mich;
Laß mich bei dir in Gnaden stehn,
So wirds mir immer wohlergehn!

Gebet einer Wittwe.

Der Herr behütet die Fremdlinge und Waisen, und erhält die Wittwen! —

Ja! du wirst es thun, wirst auch an mir deine gnädige Verheissung erfüllen, o du getreuer Gott! Mein Zustand ist zu kläglich, der Kummer meiner Seele ist zu groß, als daß du mir dein väterliches Mitleiden versagen könnest. Nach deinem unerforschlichen Rathschluß habe ich meinen besten Freund verlohren; ich habe den

Theu-

Theuersten verlohren, der meines Herzens Freude, mein treuer Versorger, mein Trost in Widerwärtigkeiten, mein Rathgeber in zweifelhaften Fällen, der die Stütze meiner ganzen irdischen Glückseligkeit war. Vater! es ist die allerschmerzlichste Prüfung, die du mich konntest erfahren lassen.

Allwissender, der du alle meine Anliegen kennest, meine geheimsten Sorgen weißt, und meine Thränen zählest! dir ists bekannt, wie groß mein Leiden ist. Nach deinem unendlichen Mitleiden gegen alle Hülflose, wirst du mich gewiß nicht ohne Hülfe lassen. Du wirst mein Freund, mein Ernährer, Beschützer und Trost seyn. Du wirst mir in meinem einsamen Wittwen-Stande Einsicht, Muth und Kräfte verleihen, mir meinen Unterhalt zu erwerben. Du wirst deinen Segen geben zu dem, was ich thue; du wirst mir mit deinem Beistande helfen, alle schweren Vorfälle zu überwinden; du wirst mir fromme Freunde erwecken, die mir gerne guten Rath ertheilen, und sich meiner Wohlfahrt uneigennützig annehmen.

Mitleidiger Helfer aller Traurigen! Ich kann es mit gewisser Zuversicht von dir erwarten, daß du auch in meinem verlassenen Zustande meine Hülfe seyn werdest. Ich kann alle meine Sorgen getrost auf dich werfen, wenn ich dich nur von Herzen fürchte; denn du hast allen gottesfürchtigen Wittwen deine besondere Fürsorge in deinem Worte verheissen. Du hast ein ausdrückliches Gesetz gegeben, daß man sie nicht beleidige, sondern ihrer Sache helfe. Du willst ihr Richter seyn, der ihnen Recht schaffet, wenn sie gekränket werden. Du willst für ihren Unterhalt sorgen, und ihr Gebet erhören, wenn sie dich in der Noth anrufen. Gieb mir daher Gnade, daß ich als eine christliche Wittwe in Gottseligkeit, Ehrbarkeit, Demuth und Eingezogenheit vor dir wandle; daß ich dein

Wort

Wort lieb habe, häuslich und arbeitsam sey, gerne bete, und in all meinem Anliegen mit kindlichem Vertrauen zu dir meine Zuflucht nehme. Hilf mir, Geduld bei meinem großen Verlust, und Zufriedenheit bei allen Leiden meines traurigen Zustandes zu beweisen! Rufe auch mir das kräftige Trostwort Jesu zu: Weine nicht! Ach, noch immer ist die Betrübniß meiner Seele groß! Herr! lindere sie und erquicke mich insbesondere mit der Hofnung, daß du mich in der ewigen Seligkeit einst wieder zu dem Freunde führen willst, um dessen Verlust ich jezt so viele Thränen vergieße, daß uns alsdann kein Unglück treffe, und kein Tod mehr trenne!

Den ich, und der mich liebte,
Deß Abschied mich betrübte,
Find ich in Gottes Hand.
Wie wollen wir uns freuen,
Und unsre Lieb erneuen
Im Thränenfreien Vaterland.

Mich tröstet Gottes Gnade;
Gott ist auf jedem Pfade
Bei mir bis an das Grab.
Er will mich nicht verlassen:
Dies Trostwort will ich fassen
Als meinen Wittwen-Wanderstab!

Gebet

Gebet einer Wittwe, mit unerzogenen Kindern.

Wie sollte ich nicht traurig seyn, o mein Gott und Vater! Der geliebte Freund ist dahin, der im Leben mein Trost, mein Rath, mein Beistand und meine Freude gewesen ist! Und siehe hier diese Kinder! — ach! die soll ich versorgen und bilden, und nach deinem Wohlgefallen erziehen. Welch ein schweres, mich zur Erde drückendes Geschäfte! Ach, verleihe Einsicht, Klugheit und Thätigkeit! Gieb mir den Geist der Geduld, daß ich durch Sorge und Arbeit nicht mürrisch und verdrüßlich werde. Erquicke mich in allen den Kümmernissen, welche dieser mein Stand mit sich führt, mit den Tröstungen deines göttlichen Wortes. Erwecke mir treue Freunde, die uneigennützig und redlich mir rathen, was das Beste zu thun sey. Laß deinen Segen von mir und den Meinigen nicht weichen; sey du mein Vater, mein Versorger und mein Schutz!

O du Trost der Betrübten, erfreue mich! Du Freund der Verlassenen, erbarme dich mein! Lenke denen das Herz zum Guten, die Wittwen und Waisen wohl und wehe thun können. Lenke meine Sachen zu meinem Besten und zum Wohl meiner Kinder. Ja, Vater! diese Kinder sind auch die deinen. Belebe sie zu wahrer Tugend und Rechtschaffenheit und führe sie durch dieses Leben glücklich zum ewigen Leben. Erhalte sie bei dem Einigen, daß sie deinen Namen fürchten. Laß deren keines verlohren seyn, die du mir gegeben hast. Ihr Glück auf dieser Welt stehet ja auch in deiner Vaterhand. Du

kleidest

kleidest die Blumen des Feldes; du nährest die Vögel unter dem Himmel; du wirst auch dieser deiner Kinder Erhalter und Versorger seyn! Dir, o Gott, will ich unwandelbar vertrauen. Du bist mein Trost, meine Hülfe, mein Freund, dem ich mich ganz übergebe. Meine Hofnung stehet zu Gott, der getreu ist, und die Frommen nicht verlässet noch versäumet. Meine Hülfe kommt von dem Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat!

Hierher, ihr meine Waisen!
Mit mir den Gott zu preisen,
Der euch erhalten kann.
O Gott! sey du ihr Vater,
Ihr Schutzherr, ihr Berather!
Nimm dich der armen Kinder an!

Gebet im beschwerlichen hohen Alter.

Gott, meine Zuversicht und meine Stärke! Herr, Herr! meine Hofnung von meiner Jugend an! Auf dich habe ich mich von Kindesbeinen an verlassen; deiner Führung habe ich mich in allem, mein ganzes Leben hindurch, unterworfen. Ich habe es auch immer erfahren, daß gut es ist, auf dich zu vertrauen, und daß die nicht zu Schanden werden, die ihre Hofnung auf dich setzen. Darum verkündige ich auch noch im Alter deine Wunder.

Ich habe dich in vielen guten Tagen meines Lebens als einen Gott kennen lernen, dessen Güte unermeßlich ist. Ich war vor vielen gesegnet, und mein Mund war täglich deines Ruhmes voll. In Trübsalen fand ich an dir den treuen Gott, der mir dieselben erleichterte, der

mir

mir aus der Noth half, und auf die Thränen Freude, auf den Verlust mannigfaltigen Segen folgen ließ. Ach, gütiger Gott! wie soll ich dir vergelten die Barmherzigkeit, die du an mir gethan hast? Du hast mich schon frühe auf den Weg der Frömmigkeit geleitet. Du, der das Verderben des Sünders nicht will, du ließest mein Gewissen nicht schweigen, wenn ich fehlte; du strafest mich väterlich zu meiner Besserung und belohntest mich mit dem Segen der Tugend! Ja, Herr mein Helfer, meine Hofnung von meiner Jugend an, mein Fels in der Noth, mein Trost in der Trübsal! Vor dir beuge ich mein graues Haupt und meine zitternden Kniee; zu dir erhebe ich meine schwachen Hände und rufe im Namen Jesu Christi: ach Vater! himmlischer, bester Vater! verwirf mich nicht in meinem Alter; verlaß mich nicht, da ich schwach werde; bleibe du das Licht meiner Seele, da meine Augen dunkel werden; sey du meines Lebens Kraft, damit ich in meinen Schwachheiten alles tragen könne, und bei abnehmenden Geisteskräften doch immer Muth und Vertrauen behalte! Ach Vater! es ist die lezte Wohlthat, die lezte Gnade, die ich mir auf Erden von dir erflehe; du wirst sie mir nicht versagen.

Laß mich nur treu bleiben! treu im Glauben und im Dulden, und im Hoffen und im Leiden! Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft. Auf dich hoffet mein Herz; ich bleibe unverrückt und stets an dir; denn du hälst mich bei meiner rechten Hand, du leitest mich nach deinem Rath und nimmst mich endlich zu Ehren an. Welch ein Trost, daß ich dem Ende alles Leidens, daß ich dem Himmel nahe bin, nach welchem mich so sehnlich verlanget. O bleibe, Herr, bleibe bei mir; denn es will Abend werden, und der Tag meines Erdenlebens neiget sich! Zu rechter Zeit wirst du, Herr mein Heiland,

kom-

kommen, und mir dein ewiges Heil zeigen. So lange deine Stunde noch nicht erschienen ist, wirst du noch an meiner Seele und ihrer Besserung arbeiten und mich immer fähiger und würdiger machen zu höherer Vollkommenheit und ewiger Seligkeit. Ist sie aber da die lezte Stunde, dann empfehle ich meinen Geist in deine Hände, mein treuer Gott und Vater! Ja, hilf mir alsdenn, daß ich alles standhaft überwinde und des Ueberwinders Lohn empfahe!

Der lezte meiner Tage
Ist mir vielleicht nicht fern;
O dann wird meine Klage
Ein Lobgesang dem Herrn!

Gebet in Krankheit.

Es hat dir, o mein Gott, gefallen, mich mit schwerer Krankheit heimzusuchen, und ich weiß nicht, wie viel Stunden oder Tage meines Lebens mir noch übrig sind, und ob ich dies Lager je anders, als durch den Tod verlassen werde. Doch, nur dein Wille geschehe an mir! Ich habe mein Leben von dir empfangen, du hast mirs bis hieher erhalten, und es stehet bei dir, wenn du es wieder von mir nehmen willst. Du wirst hierin das Beste für mich wählen, und ich will mich dahin befleißigen, dasjenige mit Gelassenheit anzunehmen, was du über mich verhängen wirst. Soll ich länger leben, so hilf mir bald von meinem Lager auf, und schenke mir die völlige Gesundheit von neuem.

Setze mich wieder in den Stand meinen Beruf zu treiben, dir in guten Werken zu dienen, und die noch übrige Zeit meines Lebens zu immer mehrerer Ausbildung meines Geistes und Herzens anzuwenden.

Hast du aber meinen Tod beschlossen nach deinem heiligen Willen; nun so mache mich auch zu demselben bereit und fertig. Wichtig ist dieser Schritt, und es wird viel erfordert, um ihn mit Freudigkeit thun zu können. Mein Gewissen giebt mir das freudige Zeugniß, daß ich nach Christenpflicht stets zu denken und zu wandeln mich bestrebt habe. Aber dennoch finde ich bei genauer Prüfung meines Herzens und Lebens viele Fehler an mir, und sehe wohl ein, wie unvollkommen meine Tugend ist. Vater! ich demüthige mich vor dir, und bekenne dir meine vielen Verirrungen, und bitte um gnädige Vergebung aller mir bekannten und unbekannten Sünden um Jesu willen.

Für mich ist bei dir viel Vergebung und Barmherzigkeit, und dies beruhigt meine Seele. Aber es ist doch gewiß, daß ich mit den Gesinnungen, die ich mit mir aus dieser Welt nehme, in der zukünftigen fortleben werde, und wie meine Aussaat ist, so wird auch dort für mich die Erndte seyn. Das erwecke mich, mein Herz von Mängeln am Guten und vom irdischen Sinne immer mehr los zu reissen und noch so viel Gutes zu thun, als in meinen Kräften steht, und allen um mich her durch Geduld, durch Ergebung in deinen Willen, durch frohe Erwartung des zukünftigen erwecklich zu werden. Dann tröste mich, o Gott, deine Vaterliebe; dann sey mir die Dunkelheit des Grabes nicht fürchterlich; dann laß mich in der ruhigen freudigen Gesinnung beharren: Herr, ich

warte

warte auf dein Heil! Herr, ich traue auf dein Wort! Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist!

Erhalte mir diesen Trost, mein treuer Gott, bis an mein Ende. Stärke mich dadurch, alle Furcht vor dem Tode zu überwinden und getrost meine Augen zu schließen. Mache mir die Schmerzen des Leibes, die Angst der Krankheit und des Todes erträglich. Gieb mir Geduld und aushaltende Treue. Gedenke auch der Meinigen, die ich verlassen muß. Ich empfehle sie ganz deiner väterlichen Fürsorge. Dir übergebe ich alle Sorgen meines Herzens. Mein Geist soll sich von allem losreissen und freudig seiner höhern Vollkommenheit und Glückseligkeit entgegen gehen!

Soll ich nicht mehr, mein Gott, genesen;
Dein Wille, bestes aller Wesen,
Dein Vaterwille soll geschehn.
Ich weiß nicht, was ich soll erwählen;
Ich will mich deiner Huld empfehlen,
Und auf den Ausgang ruhig sehn!

Morgengebet eines Kranken.

Herr Gott und Vater meines Lebens! Du hast mir wieder durch eine traurige, leidensvolle Nacht hindurchgeholfen; darum sollen meine ersten Empfindungen an diesem Tage Lob und Dank, und meine ersten Worte Preis und Anbetung für deine Treue seyn, die sich auch in dieser harten Nacht an mir bewähret hat. Guter Gott, verlaß mich auch heute nicht; hilf mir dieses Tages Last

und Beschwerde tragen. Von neuem übergebe ich mich dir an diesem Morgen. Laß, ach! laß mich auch heute bei dir Ruhe finden und Erquickung für meine bekümmerte Seele! Stärke mich in allen Leiden und schmerzhaften Empfindungen, die mir bevorstehen. Dein Seegen tröste mich; deine Kraft unterstütze mich! Verlaß mich nicht, Herr mein Gott! Eile mir beyzustehen, Herr, meine Hülfe! und laß die Heilmittel, die ich gewissenhaft gebrauchen will, kräftig und wirksam seyn. Errette mein Leben und schenke mir wiederum eine baldige volle Gesundheit, wenn es dein väterlicher Wille für das Beste ersiehet. Ich werde dir Dank opfern mein Lebenlang und dem Herrn meine Gelübde bezahlen, daß er mir geholfen hat! O mein Gott!

Vermindre meine Plage,
Verlängre meine Tage,
Wenn es mir nützlich ist.
Im neu geschenkten Leben,
Da bin ich dir ergeben,
Und rühme, daß du hülfreich bist!

Abendgebet eines Kranken.

Herr, barmherziger Gott! Dieser Abend erinnert mich abermal an eine Menge Wohlthaten, womit du mich an diesem vergangenen Tage gesegnet hast. Ach! wie hat mich heute dein theures Wort erquicket und gestärket! Vergehen hätte ich müssen in meinem Elende, wenn deine Tröstungen nicht meine Seele ergötzet hätten. Liebreiche Freunde hast du mir erwecket, die mich durch mitleidige Pflege und durch tröstenden Zuspruch erquicket haben. Alles dies kommt von dir, o Herr! Gelobt sey

deine

deine Barmherzigkeit! Belohne sie alle, die sich meiner so treulich annehmen, mir mein Elend erleichtern und so viel Gutes thun! Belohne sie mit zeitlicher und ewiger Vergeltung, der du nichts unvergolten lässest!

Vergieb mir, gütiger Vater, wenn ich mich heute irgend durch eitle Gedanken, oder durch Ungedult und unchristliches Murren über mein fortdauerndes Leiden an dir versündiget habe. Ach, verzeihe mir alle meine Sünden um Jesu Christi willen! Nur in der Versicherung von deiner Gnade erwarte ich mit getrostem Herzen, was auch in dieser Nacht über mich kommen wird.

Denn Abendlang währet das Weinen, aber des Morgens die Freude — Gott mein Tröster und Helfer! Du wirst auch mir die Barmherzigkeit erweisen, daß ich einmal so frohlokken kann. Ists möglich, so lasse mit dieser Nacht den bittern Leidenskelch vorübergehen. Doch dein Wille geschehe! Mit kindlicher Zuversicht übergebe ich mich deiner väterlichen Obhut, deinem mächtigen Schutz. Mache mir diese Nacht erträglich. Aber laß meine Seele in steter Wachsamkeit erfunden werden, damit ich, wenn du mich abzurufen beschlossen hast, bereit bin, getrost und freudig dir überall zu folgen!

Auch diese Nacht bleibst du
Der Hüter über mir.
Leb ich, so leb ich dir;
Sterb ich, so sterb ich dir!

Dankgebet nach der Genesung.

Ich freue mich, und bin fröhlich in dir, und lobe deinen Namen, du Allerhöchster! Du hast mein Gebet nicht verschmähet, du hast mich aus der Noth herausgerissen, und errettet. Ich kann jetzt freudig rühmen: es ist gut auf den Herrn vertrauen! Er ist der Leidenden Trost, und eine Hülfe in der Noth! Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat. Wie groß, o Herr, ist deine Güte über mir, da du mich nun von meiner Krankheit befreiet hast, daß ich wieder völlig gesund bin, Munterkeit und Kräfte habe, meinen Beruf zu vollbringen, meinem Nächsten zu dienen und mein Brod zu erwerben! Wie könnte ich des Dankes vergessen, o mein Erretter und Erbarmer!

Ich habe dir in meiner Noth manche Gelübde gethan; durch deines Geistes Beistand will ich sie auch jetzo erfüllen. Ich will dich loben, so lange ich lebe. Gesinnungen und Wandel sollen davon zeigen, daß ich immer mehr beflissen seyn werde deinen heiligen Willen vor Augen und im Herzen zu haben. Allmächtiger, getreuer Helfer! nimm dann hin mein beruhigtes Herz, meine gesunden Glieder und Sinnen, nimm sie hin zu deinem Eigenthum, zum Dienste der Tugend und Rechtschaffenheit. Von nun an will ich wachen, und beten und kämpfen, daß ich meinen Geist und Leib nicht mehr mit Sünden beflecke. Ich will meine künftigen Tage und Stunden ganz nach deiner Absicht und zu deinem Wohlgefallen anwenden; den Meinigen und jedermann ein frommes Beispiel seyn, so viel

Gutes

Gutes stiften, als ich im Stande bin; Gerechtigkeit, Billigkeit, Sanftmuth, Versöhnlichkeit, Demuth, Barmherzigkeit und ungeheuchelte Liebe auszuüben, dieß soll mein beständiges Bestreben seyn. Stärke du mich selbst, o mein guter Gott, zur Ausübung dieser guten Entschliessungen und Vorsätze; ich flehe dich herzlich um deinen kräftigen Beistand!

Dir soll mein Leben heilig seyn,
Das du mir neu gegeben!
Dir will ich trauen, Dein mich freun,
Ung ewig dich erheben!

Gebete für Sterbende.

Herr über Leben und Tod! wie froh bin ich darüber, daß ich in gesunden Tagen mich gern schon mit dir unterhalten, und oft meine Zuflucht zu dir genommen habe. Siehe, ich komme und suche in dieser Stunde, wo mein Leib von Krankheit entkräftet ist und mich die Leiden foltern, dein Antlitz, um mein Herz in deinen Schoos auszuschütten. Vielleicht ist dies auf der Welt das leztemal, wo ich mein Herz, mein sterbendes Herz zu dir erhebe? Laß doch, mein bester Vater, um Jesu meines Erlösers willen, dies mein leztes Gebet dir wohlgefallen!

Ich fühle es lebhaft, das der wichtige Augenblick meines Lebens da ist, wo ich den wichtigsten Schritt desselben thun soll. Diese Hütte, die nach deiner weisen und gnädigen Absicht mir schon so lange bekannt und angenehm gewesen ist, soll ich verlassen, und du willst mich in eine

andere Wohnung führen, die ich noch nicht kenne. Mit kindlicher Demuth bitte ich dich, mache mich tüchtig und bereit, diesen Wechsel so einzugehen, wie es sich für dein Kind geziemt. Deinem heiligen Rathschluß, daß ich sterben soll, unterwerfe ich mich mit Freuden. Ich erkenne dabei deine Weisheit und Güte, daß du mir den Weg durch dieses dunkle Thal, worein ich jezt treten soll, bestimmt hast. Hilf mir, Gott, hilf mir! daß ich hier, so lang mein Erdenleben noch dauert, diese herrliche Gelegenheit ergreife, mein Vertrauen auf dich zu bestätigen! Vater aller Gnade! ich kann diese Erde, auf der ich so manche Freude genossen, und meine nun baufällige Wohnung, worinn mein Geist diese Lebenszeit hindurch seinen Aufenthalt gehabt hat, nicht ohne gerührten Dank gegen dich verlassen, für die so viele und große Güte, die du an mir gethan hast. Meine schwachen und erblassenden Lippen, die sollen noch deinen Ruhm verkündigen und meinen um mein Sterbelager stehenden Freunden (Eltern, Gatten, Kindern, Geschwistern ꝛc.) will ich die Wunder deiner Güte und Fürsorge rühmen. Denn so lange mein Daseyn auf dieser Welt gedauert hat, habe ich keinen Mangel an irgend einem nothwendigen Gute gehabt. Ich werfe mich also betend und mit einem über so manche Fehler und Vergehungen reuvollen Herzen vor deinem Throne nieder, allgütigster Gott und Vater, und bringe dir den wärmsten Dank meines Herzens dar, daß du mir bis auf diese Stunde mein sündiges Leben erhalten, und mir im Leben so vielen Freudengenuß geschenket hast. Ich danke dir für die Wohlthaten meiner Tage und Jahre, die mit schnellem Schritt zu Ende eilen. Ich danke dir für die Wohlthaten meiner Kindheit sowohl, als für die, welche ich in reifern Jahren genoßen habe durch deine Güte. O Gott! du hast mich mit Vaterliebe von meiner

Jugend

Jugend an geleitet; mich in so vielen Gefahren beschirmt, aus vielen Leiden errettet, unermüdet und weislich für meine wahre Wohlfahrt gesorgt. Oft verwandeltest du die bittersten Leiden in die süßesten Freuden. Ja Güte und Barmherzigkeit sind mir gefolgt mein Lebenlang! Habe ich nun Anlaß traurig und ängstlich zu seyn, bey dem Wechsel, der mir bevorsteht? Hat denn deine Gnade, dein Seegen und meine Glückseligkeit auch ein Ende, wenn dieses irdische Leben zu Ende geht? Nein, mein Gott, ich verkündige deine Güte und preise deine Barmherzigkeit, daß du mich durch Jesum, meinen Heiland zu einer bessern Erkenntniß gebracht hast. Ich lobe dich von ganzer Seele für die großen Wohlthaten des Geistes und Herzens, die mir durch ihn zu Theil geworden sind. Durch ihn habe ich mit dir einen Bund errichtet, der ewig gesegnete Wirkungen hat, und den der Tod nicht trennen kan.

Gelobt sey Gott! ich bin ein Christ!
Mehr als der Erde Reichthum ist
Mir diese Gnade wichtig.
Wie groß ist meine Seligkeit!
Ich hier ein Mensch der Sterblichkeit
Bin nun zum Himmel tüchtig!

* * *

Großer Gott! wie unendlich groß ist deine Güte in allen Stücken gegen mich; und wie viel Dank und Ruhm bin ich dir schuldig. Ich soll nun bald nach den unverbrüchlichen Gesetzen der Natur sterben; allein wie sorgest du väterlich für mich, daß ich meinen Geist nicht in einem ungebesserten Zustande aufgeben darf; sondern daß du mich zur Sinnesänderung erweckt, und mein Herz dir immer mehr geheiliget hast. Die theuren Verheissungen

Jesu sollen nun in diesen bangen Stunden mein Labsal, meine Stärke und mein einziger Trost seyn. O wie freut sich jezt in diesem traurigen Zustande meine arme Seele, daß du mir durch Jesum Christum, die Versicherung gegeben hast, du wollest in der Scheidestunde im Tode mein Beistand seyn, mich aus diesem mühseligen Leben in deine Herrlichkeit versetzen und zu einem ewigen Leben aufnehmen. Ich weiß, mein Gott, daß alle deine Zusagen gewiß nnd wahrhaftig sind, so groß und wunderbar sie uns scheinen möchten. Mit Freude, Ruhe und Heiterkeit des Geistes sehe ich nun der Erfüllung derselben entgegen, und setze mein volles Vertrauen auf Jesum, meinen Erlöser! O gieb, daß ich auch so ruhig, so sanft, so getrost, wie Er sterben kann, daß ich meinen Geist gleich ihm so vertrauungsvoll in deine Vaterhände empfehle: Vater in deine Hände befehle ich meinen Geist! Du hast ihn erlöset, Herr du treuer Gott! Ich bin dein! Hilf mir und mache mich selig!

Herr! Herr! ich weiß die Stunde nicht,
Die mich, wenn bald mein Auge bricht,
Zu deinen Todten sammelt.
Vielleicht umgiebt mich ihre Nacht,
Eh ich dies Flehen noch vollbracht,
Mein Lob dir ausgestammelt!
Vater! Vater! Ich befehle
Meine Seele
Deinen Händen,
Itzo, Vater, deinen Händen!

* * *

Mein Gott und Erlöser! Ich weiß mit froher Ueberzeugung meines Herzens, daß ich dein bin! — Ich bin

bin ganz dein Kind, dein Eigenthum, dein Erbe; mir wird nichts mangeln. Freilich muß ich beym Rückblick auf so viele Verirrungen und mannichfaltige Versündigungen bekennen, daß ich nicht werth bin, dein Kind zu heissen, oder an den Freuden der Engel und Seligen Theil zu nehmen. Aber Jesu Belehrungen, Verdienste und Verheissungen richten mich auf. Ich weiß an wen ich glaube; und bin gewiß, daß weder Tod noch Leben mich von seiner Liebe scheiden soll. Ich sterbe im Glauben auf Jesu Verheissungen, und darum fürchte ich den Tod nicht. Er starb selbst für mich, und hat mir Leben und unvergängliche Seligkeit ans Licht gebracht. Ich habe Lust abzuscheiden und bei Christo zu seyn! Ich danke dir, mein Heiland, daß du mich nun nicht länger in diesen Hütten des Elendes lassen willst; sondern mich jezt in deine bessern Wohnungen, in deine ewige Gesellschaft aufnimmst, auf daß auch ich sey, wo du bist. Gerne will ich sterben. Ich verlasse die Welt und gehe zum Vater! —

* * *

Ja ich verlasse die Welt — und auf der Welt die treuen Gefährten meiner Reise zur Ewigkeit, die Geliebten und Freunde, (Eltern, Gatten, Kinder ꝛc.) die mir mein Gott gab! Der Abschied von diesen guten mir so theuern Seelen, diese Trennung könnte mir mein Herz schwer, meinen Tod bitter machen; mir die Sehnsucht nach meiner Auflösung vermindern! Aber nein! — Ich sterbe, und Gott wird mit euch seyn! Ich wandere nur auf kurze Zeit voran; sie folgen mir bald; denn es ist uns allen nur eine kurze Spanne der Lebenszeit zugemessen hienieden! Vater! sterbend hebe ich meine Hände für sie auf zu dir! Deiner Leitung übergebe ich sie, die du mir

ge-

gegeben hast! Ach erhalte sie bei der Verehrung deines Namens; bewahre sie vor Uebel und Noth; laß es ihnen wohl gehen auf Erden! Vater! ich will, daß wo ich bin, auch die einst wiederum bei mir seyn, die du mir gegeben hast! In deinem Hause sind viele Wohnungen. Ach! über ein Kleines, so werde ich sie wieder sehen, unsere Thränen werden getrocknet, und unser Trauern in unaussprechliche Freude verwandelt!

So führe mich dann, o liebevoller Vater, zu der friedlichen seligen Wohnung, die du mir bereitet hast, und die mir Jesus erworben hat! Führe mich zu der Gesellschaft der heiligen Engel und zu den Seelen der vollendeten Gerechten! Laß mich deine Herrlichkeit immer mehr erkennen und deine Güte loben und preisen immer und ewiglich! Ja nun komm Herr Jesu! nimm meinen Geist auf!

Ach! so komm, o Tod und eile,
Eile, Ewigkeit herbei!
Daß ich hier nicht mehr verweile,
Daß ich bald bei Jesu sey!
Hier kann ich nicht Ruhe finden;
Dort, nur dort ihn ganz empfinden;
Dort von jeder Sünde rein,
Ihm und Engeln ähnlich seyn!

* * *

Sterben ist mein Gewinn. Es ist besser, außer dieser Hütte wallen, und daheim seyn bei dem Herrn. So nimm nun meine Seele, du liebreicher Freund, der du sie mit deinem Blute erkaust und von den Strafen der Sünde erlöset hast.

Du

Du lebst mein Heiland! und ich soll auch leben. Ewig soll ich bei dir seyn und deine Herrlichkeit erben. Welch ein Trost für mein mattes Herz in dieser schweren Stunde. Freudig will ich dich umfassen, da ich soll die Welt verlassen!

Gottlob! sie kommt die erwünschte Stunde des Todes, die mich von allem Uebel erlöset. Selig sind die Todten, die in den Herrn sterben von nun an! Herr ich warte auf dein Heil! In deine Hände empfehle ich meinen Geist!

Heil mir! Mein Lauf ist vollendet; mein Kampf gekämpfet! Ich glaube, ich hoffe, ich halte mich fest an dich mein Gott und Erlöser! mein Beistand! Herr Jesu, nimm meinem Geist auf!

Fürbitte für Sterbende, und Einsegnung.

Allmächtiger Erbarmer, treuer Schöpfer und Vater der Menschen, um der großen Barmherzigkeit willen flehen wir dich an, erquicke diesen unsern sterbenden Mitchristen in seiner Todesangst, und mache ihn den lezten Kampf kurz und erträglich! Hilf ihm nach deiner ewigen Gnade, daß er alles Leiden dieser Zeit bald überwinden möge! Gnädiger Gott und Vater! wir empfehlen dir seine

seine Seele! du hast sie zum ewigen Leben erschaffen; bringe sie bald zur Freude desselben! Stärke sie im Vertrauen auf dich so lange sein lezter Kampf dauert. Gedenke dieses Miterlößten nicht nach seinen Fehlern und Schwachheiten, sondern nach deiner Barmherzigkeit um Jesu willen, und hilf ihn aus zu deinem himmlischen Reich! dir sey Lob, Ehre und Preiß von nun an bis in Ewigkeit!—

Gott unser Schöpfer und Vater erbarme sich deiner, geliebter Sterbender! Er versorge und beglücke dich!

Jesus Christus erbarme sich deiner. Er nehme dich auf in sein Reich der ewigen Herrlichkeit; denn du bist sein!

Gott, der heiligste vollkommenste Geist, erbarme sich deiner! Er erfreue dich mit himmlischen Freuden einer ewigen Seeligkeit! Gott unser Gott segne deinen Ausgang und deinen Eingang zur frohen Ewigkeit! Hallelujah! Amen.

Gebet beym Donnerwetter.

Herr! du großer und allgewaltiger Gott! wie herrlich ist dein Name in allen Landen; und wie herrlich bist du in allen deinen Werken und Thaten; und wie herrlich sonderlich auch im Ungewitter, wenn deine Blitze auf den Erdboden leuchten, und dein Donner durch die Luft ertönt; wie deutlich erkennen wir nicht daraus insonderheit deine große Majestät und Herrlichkeit. O Herr! wer ist dir gleich? Wer so mächtig, heilig, schröcklich, löblich und wunderthätig? Auch gegenwärtig offenbarest du

dich

dich so bei diesem entstandenen Ungewitter, das über unsern Häuptern schwebt, und allbereits mit Blitzen und Donnern ausgebrochen ist. Zwar gehören die Wetter auch mit unter die großen Wohlthaten in der lieben Natur, dafür wir dir herzlich zu danken haben, indem sie, wenn es gnädige Wetter sind, zur nöthigen Reinigung und Abkühlung der Luft und der Beförderung der Fruchtbarkeit des Erdbodens dienen. Allein, wie dir auch alle Elemente im Reiche der Natur zu Züchtigungen dienen müssen, so lässest du auch den Menschen öfters durch Ungewitter deine Züchtigungen erfahren. Hagel, Sturmwinde, Platzregen, Wolkenbrüche und verzehrende Blitze verbreiten öfters so mannichfachen Schaden und Verderben. O, Herr unser Gott! wir bitten demnach demüthig, laß dieses jezt entstandene Wetter ohne dergleichen Schaden glücklich vorübergehen und erbarme dich unserer nach deiner väterlichen Gnade und Barmherzigkeit. Wir werfen uns mit kindlichem Vertrauen in deine Vaterhände und bitten in Jesu Namen um Schonung und Abwendung der Gefahr, und um den gnädigen Seegen, den die Gewitter nach deiner Macht, Weisheit und Güte über die Erde und ihre Bewohner verbreiten sollen. Behüte die Früchte des Landes und bewahre uns und die Unsrigen. Wir empfehlen uns zu dem Ende in deinen Schutz und in deine gnädige Obhut; laß uns darunter auch bei diesem Wetter sicher seyn, daß uns kein Unfall begegne; und wenn es allbereits schon hie und da Schaden gethan hätte, so verhüte doch väterlich allen weitern Schaden. Rüste uns mit Muth und Vertrauen auf dich aus, bei jeder Gefahr gefaßt und thätig zu seyn. Laß uns bald wieder hören Freude und Wonne, daß wir wiederum frölich werden und dir danken für Gnade und Güte. Laß dieß Wetter ein Zeichen deiner Gnade seyn, daß dadurch das Erdreich

reich befeuchtet, der Erdboden fruchtbar gemacht, und eine gesunde, erquickende Luft uns dadurch geschenket und Menschen und Thiere gelabet werden. Wir wollen dir dafür danken, wenn du so gnädig bist, und wollen uns dir von neuem zu deinem Dienste heiligen, wenn uns nach den dunkeln Wolken des Schreckens die fröliche Sonne der Freude wiederum leuchten wird. O, Herr Gott Vater! segne und behüte uns! Herr Jesu Christe, der Welt Heiland! erleuchte dein Angesicht über uns! Herr Gott, du heiliger Geist! erhebe dein Angesicht über uns und gebe uns deinen Frieden! —

Herr, ich will deine Güte loben;
Im Wetter wie im Sonnenschein
Werd deine Freundlichkeit erhoben!
Ich kann mich deiner Güte freun,
Mich schrecken deine Donner nicht;
Denn du bist meine Zuversicht!

Dankgebet nach glücklich vorübergegangenem Wetter.

Herr! du erhörest Gebet, darum kommt alles Fleisch zu dir. Du hast auch auf unser schwaches Bitten das erst ausgebrochene Ungewitter nunmehr glücklich abgewendet und ohne Schaden vorüber gehen lassen. Wir fangen daher jezt wiederum an, gleichsam als von neuem aufzuleben, da wir der erst angedrohten Gefahr nun durch deine Gnade entgangen sind. Ach, Herr! wie können wir dir genugsam danken, daß du so gnädig bist; unser Herz freuet sich, daß du so gerne hilfest. Preis, Ruhm und Lob

Lob sey dir daher deswegen von uns dargebracht, daß wir dir jezt mit fröhlichem Munde danken können. Nie laß uns diese deine Wohlthat, die du uns wieder von neuem erzeiget hast, vergessen. Vielmehr müsse sie uns kräftig antreiben, unserm Vorsatze gemäß, uns dir von neuem zu deinem Dienste zu heiligen. Ach, ja Herr! nimm uns hin zu deinem Eigenthum, und erwekke uns durch deinen guten Geist, daß wir uns sorgfältig vor Sünden hüten und dir nach deinem Wohlgefallen dienen. Wir empfehlen uns dir noch ferner zu deiner treuen Pflege, Aufsicht und Beschirmung; und so oft künftig ein neues Ungewitter über uns ausbricht, so laß uns gleiche Hülfe, wie du uns jezt erzeigt hast, wiederfahren um Jesu Christi willen! —

Ich preise dankbar den Erretter,
Der seine große Kraft bewies;
Den starken Gott, der sich im Wetter
So majestätisch hören ließ,
Der selbst des Blitzes Strahlen lenkte,
Und Seegen, Schutz und Gnade schenkte,

Gebet nach schädlichem Ungewitter.

Herr! du allmächtiger Gott! Dank sey dir gesagt, daß nunmehr dies schröckliche Wetter wiederum von uns gewichen ist. Wir zittern vor deiner Heiligkeit und großen Macht, und beten dich voll Demuth an, wegen deiner großen Majestät, nach welcher du dich durch dieses schröckliche Wetter uns geoffenbaret hast. O! laß es uns allen eine kräftige Erweckung zur Frömmigkeit seyn, daß wir niemals in sündliche Sicherheit verfallen, uns allezeit vor Sünden hüten und immer in deiner Furcht erfunden werden. Tröste insonderheit diejenigen, denen dadurch Scha-

den wiederfahren ist, und nimm dich ihrer gnädig an. Bewahre uns in Zukunft für dergleichen schädlichen Ungewittern und nimm uns allezeit in deinen väterlichen Schutz. Herr! wir übergeben uns dir von neuem, mit allem, was wir sind und haben, zu deiner treuen Pflege. Verlaß uns nicht, Gott unser Heil! Dir sey Ehre und Preiß in Ewigkeit!

Ach, laß in der Gefahr,
Bei Donner, Blitz und Stürmen,
Uns deine Lieb und Macht
Hinfüro stets beschirmen!
Vor allem gieb, daß auch,
Geht die Gefahr vorbei,
Für Seegen wie für Schutz,
Dir jeder dankbar sey!

Das Gebet des Herrn.

Unser Vater im Himmel! Schenke uns deine Liebe und deinen Segen!

Zu deiner Verehrung stärke und erwecke uns!

Dein Wahrheits- und Tugendreich wachse unter uns! Mache uns Erdenbürger so gut und fromm, so glücklich und einst so selig, wie deine Himmelsbewohner! Sorge auch für unser zeitliches Wohl. Gieb uns Leben, Kräfte und Gesundheit. Gieb Nahrung für Alte und Junge. Gieb Ehre und Friede, Freude und Wohlergehen!

Verzeihe unsere Fehler; denn wir wollen uns bestreben besser zu werden, Liebe gegen alle Menschen, Liebe gegen unsere Beleidiger zu üben! Schütze uns vor Sünde, und rette uns in Gefahr der Verführung! Entferne von uns alles Böse nach deiner Weisheit! Erhöre uns, Allherrscher, Allmächtiger, ewig Anbetungswürdiger! Amen.

Anhang
erbaulicher Gesänge

an

hohen Festtagen

nebst

Morgen- und Abendlieder

für

jeden Tag der Woche.

Morgenlied am Sonntag.

Mel. Herzliebster Jesu, was ꝛc.

Dir, Jesu, dir sey dieser Tag geweihet! ihn feyert gern, wer deines Heils sich freuet. O laß auch mich mit Freuden vor dich treten, dich anzubeten!

2. Dich preißt der Lobgesang der Himmelsheere! auch unser Tempel schall von deiner Ehre! auch unser Dank und unsers Geistes Flehn soll dich erhöhen.

3. Wie freu ich mich, die Stätte zu begrüßen, wo Dürstenden des Lebens Bäche fließen, und wo dein Heil von der Erlösten Zungen, froh wird besungen!

4. Vergebens lockt die Welt zu ihren Freuden. Mein Geist soll sich auf Gottes Auen weiden. Sein heilig Wort, das seine Boten lehren, das will ich hören.

5. Mit Andacht laß mich heute vor dich treten. Ich weiß, du liebst, die kindlich zu dir beten. Der Thoren Glück, die sich der Sünde freuen, kann nicht gedeihen.

6. O laß auch heute deinen Geist mich lehren, vom Weg, der dir mißfällt, mich abzukehren, regiere mich, daß meine ganze Seele zum Trost dich wähle.

7. Dein Tag sey mir ein Denkmal deiner Güte. Er bring mir Heil, und lenke mein Gemüthe auf jenen Trost, den du der Welt erworben, als du gestorben.

8. Dich bet ich an, du Todesüberwinder! An diesem Tag hast du, zum Heil der Sünder, die, fern von Gott, in Todesschatten sassen, dein Grab verlassen.

9. Dein Siegestag ist ein Tag des Heils der Erden. Als Sabbath müß' er mir stets heilig werden. Lob sey, Erlöser, deinem großen Namen, auf ewig. Amen.

Abendlied am Sonntag.

Mel. Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

Lobsinge, Seel, und sage, wie auch an diesem Tage, dein Gott dir wohlgethan. Ja, dankend fall ich nieder und bringe meine Lieder; o Vater, nimm sie gnädig an.

2. Dein ists, daß ich noch lebe, jetzt deine Treu erhebe, mich deiner Liebe freu. Du gabst mir Speis und Freuden, bewahrtest mich vor Leiden, und stundst mit deiner Kraft mir bey.

3. Du lenktest Thun und Dichten, da mir bey meinen Pflichten mein Fleisch oft widerstand. Zu jeglichem Geschäfte verliehst du Lust und Kräfte und führtest mich an deiner Hand.

4. Zwar strauchl' ich oft und gleite: ich weiß mein Gott, auch heute sind meiner Fehler viel. Doch du hast mich geleitet, und wenn mein Fuß gegleitet, doch nicht gestattet, daß ich fiel.

5. Stets bist du hochzuloben. Von deiner Liebe Proben zeugt nicht der Tag allein. Gott deine Liebe wollte, die stille Nacht auch sollte für mich reich an Erquickung seyn.

6. Ich darf nicht ängstlich beben: denn mir bewahrt mein Leben der selbst, der mir es gab. Bis ich die Wahlfarth schließe, dort seines Lichts genieße, zieht er von mir die Hand nicht ab.

7. Nun, Vater, ich befehle dir Haabe, Leib und Seele, und schlaf in sichrer Ruh. Ich trau auf deine Gnade. Was ist wohl, das mir schade? Allmächtiger, mein Schutz bist du.

Morgenlied am Montag.

Mel. Ich dank dir, lieber Herre ꝛc.

Mit freudigem Gemüthe sing ich dir meinen Dank. Es preise deine Güte mein erster Lobgesang. O du, der mir das Leben bis diesen Tag verlängt, mir Kraft und Heil gegeben, und täglich neu geschenkt.

2. Beherrscher aller Welten, mein Gott, wie dank ich dir? Wie soll ich dir vergelten, was du gethan an mir? Ich

bin viel zu geringe, doch du verschmähest nicht das Opfer, das ich bringe, diß Herz voll Zuversicht.

3. So will ich dir lobsingen, mich deines Namens freun, nach deiner Gnade ringen, mein ganzes Herz dir weihn. O Tilger meiner Sünden, mein Mittler, Jesu Christ, laß mich den Trost empfinden, daß du so gnädig bist.

4. Herr, send auf meinen Wegen mir deine Hülfe zu, und sprich du selbst den Segen zu allem, was ich thu. Ja, sende du mir Kräfte von deiner Himmelshöh, damit all mein Geschäfte erwünscht von statten geh.

5. Hilf, daß in meinem Stande ich thu, was dir gefällt, und laß mich nicht in Schande gerathen vor der Welt. Richt, Herr mein ganzes Leben nach deinem Willen ein: laß die du mir gegeben, von dir gesegnet seyn.

5. Gib, daß im Glück und Leide ich stets so leben mag, daß ich mit heil'ger Freude denk an den letzten Tag. Und kommt er, so vergönne, daß ich voll Freudigkeit des Glaubens sprechen könne: komm, Herr, ich bin bereit.

Abendlied am Montag.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt ꝛc.

Mein Gott, der Tag ist nun vergangen, du hast mit Huld an mich gedacht; ich hab ihn fröhlich angefangen und auch gesund zum Schluß gebracht. Du hast vom Morgen an bis itzt mir wohlgethan und mich beschützt.

2. Wie soll ich deinen Ruhm erhöhen, o Vater der Barmherzigkeit? Die Tage kommen und vergehen, dein Wohlthun dauert allezeit. Der Sonne erst- und letzter Blick bringt Heil und strahlet Heil zurück.

3. Du, Herr, hast mich die Bahn geleitet, die mich zu deinem Himmel führt, mein Herz zum Guten zubereitet, gestärkt, gegründet und regiert. Du hast mir deine Gnad entdeckt und gute Trieb' in mir erweckt.

4. Wie viel hast du mir Gnad erwiesen! Wie thätig hast du mich geliebt! Wie wenig hab ich dich gepriesen! Wie vielmal hab ich dich be-

trübt! Kein Tag, kein Augenblick geht hin, an dem ich nicht ein Schuldner bin.

4. Ach ja, gerechter Gott, mein Leben verdammt und schändet mich vor dir: doch willst du mir die Schuld vergeben, nicht handeln nach Verdienst mit mir. Durch ihn, der für mich genug gethan, siehst du den Sünder gnädig an.

5. Der Leib, den Sorg und Arbeit schwächen, sucht zur Erquickung Bett und Ruh; Herr, decke liebreich mein Verbrechen mit deiner Vatergnade zu. Sey diese Nacht mein Heil und Licht, so schrekket mich kein Unfall nicht.

6. Gib mir im Schlafe neue Kräfte, daß ich dir ferner dienen kann. Willst du, so tret ich mein Geschäfte auch morgen wieder frölich an. Doch endigt sich mein Lebenslauf, so nimm den Geist, Herr Jesu, auf.

Morgenlied am Dienstag.

Mel. O Gott, du frommer Gott ꝛc.

Allmächtig großer Gott, wer kann dich genug erheben? Du gabst der ganzen Welt Bewegung, Kraft und Leben: was Geist und Körper heißt, was Erd und Himmel hegt, hat seine Hand gebaut, die itzt noch alles trägt.

2. Du schufst, ich dank es dir, auch mich zu deiner Ehre, und wolltest, Gütigster, daß ich dein Bildniß wäre. Darum hast du den Geist, der in mir lebt und denkt, mir zu Unsterblichkeit aus deiner Huld geschenkt.

3. O, welch ein großer Zweck, dazu du, Gott, mich schufest! Wie herrlich ist der Theil, dazu du mich berufest! Dir, Höchster, ähnlich seyn, vollkommen seyn, wie du, o wohl mir, wenn ichs bin! Hilf du mir selbst dazu.

4. Laß mir diß große Ziel doch stets vor Augen schweben. Mein allerstärkster Wunsch, mein eifrigstes Bestreben in allem meinen Thun sey diß, o Gott, allein, daß ich auch so, wie du, gesinnet möge seyn.

5. Laß deine Heiligkeit mich stets zum Muster nehmen. Hilf mir die Sünde fliehn, des Fleisches Lüste zähmen, nur das, was recht ist, thun,

des Guten mich erfreun, und dem, ders üben will, auch gern behülflich seyn.

6. Gib, daß ich so, wie du, ein Freund der Menschen werde, dem Wohlthun Freude macht, der Kummer und Beschwerde dem Nächsten gern erspart, sein Leiden ihm versüßt, und, wo er helfen kann, zum Helfen willig ist.

7. Noch bin ich weit entfernt, o Gott, von diesem Ziele. Du weißt, was mir noch fehlt; und ich, ich selber fühle, wie wenig ich dir noch im Guten ähnlich bin, o bilde du mich ganz nach dir und deinem Sinn.

8. Beglückt ist nun alsdann mein Lebenslauf auf Erden; wenn ich dir immer mehr schon hier kann ähnlich werden. Dann werd ich ewig auch mit dir vereinigt seyn, und mich ohn Unterlaß, Gott, deiner Güte freun.

Abendlied am Dienstag.

Mel. Was Gott thut, das ist ꝛc.

Mein letztes Wort, o Gott, seyst du am Tag, den ich durchlebet! o Vater! neig dein Ohr mir zu, da dich mein Geist erhebet. Du Herr der Nacht, von deiner Macht soll meine Zunge singen. Laß mir dein Lob gelingen.

2. Auf starken Händen trugst du mich auf allen meinen Wegen. Und jede Stunde Gott, durch dich verschaffte neuen Segen. Ich rief zu dir! du schenktest mir das Heil von deiner Höhe. Ich jauchze, da ichs sehe.

3. Ich fehlte: und auf meine Flehn vergabst du mir die Sünde. Du züchtigtest, Herr, mein Vergehn, als Vater, nur gelinde. Du trugst Geduld; doch deine Huld, die mich zur Buße führet, hat nicht mein Herz gerühret.

4. Vergib es, Herr, vergib es mir; ich bin der Ungerechte, nicht werth, erhört zu seyn von dir, wie deine frommen Knechte. Ach, gehe nicht in dein Gericht: bey dieses Tags Verbrechen laß Jesum für mich sprechen.

5. Ich lege mich vor dir in Staub, Herr, Gnade laß mich finden. Längst wär ich schon der Hölle Raub, verflucht durch meine Sünden. Doch

decke du die Schulden; durchstreich sie, mir zu gute, mit meines Mittlers Blute.

6. So kann ich voller Zuversicht mich itzt dem Schlaf vertrauen. Herr, meines Lebens Kraft, dein Licht laß mich im Dunkeln schaueu. Hältst du die Wacht, so wird die Nacht, wenns auch die letzte wäre, ein Tag der höchsten Ehre.

Morgenlied am Mittwoch.

Mel. Sey Lob und Ehr, dem etc.

Gott, unser Vater! der du bist im Himmel hoch erhöhet, und schauest, was auf Erden ist, und hörst, der zu dir flehet. Verwirf, Gott, unsre Zuversicht! das Flehen deiner Kinder nicht, wenn sie voll Innbrunst beten.

2. Dem Namen, der da heilig ist, laß uns die Ehre geben: wie groß und wunderbar du bist, mit Freudigkeit erheben; dich, deine Weisheit, Macht und Treu erkennen, und ohn Heucheley dir und dem Nächsten dienen.

3. Laß uns in deinem Gnadenreich des Heil'gen Geistes Gaben, dein Wort, durch dessen Kraft zugleich Glaub, Lieb und Hoffnung haben. Des Satans Reich zerstöre du; erhalte deine Kirch in Ruh, zu deines Namens Ehre.

4 Gleich als im Himmel, so gescheh dein Will auch auf der Erde, daß dir kein Wille widersteh, das Fleisch bezämet werde. Verleih uns unter Freud und Leid ein ruhig Herz, daß jederzeit, was du willst, uns gefalle.

5. Gib uns heut unser täglich Brod durch Arbeit unsrer Hände. Gestatte keiner Plag und Noth, daß sie von dir uns wende. Gib gute Obern, Fried und Heil, auch jedem sein bescheiden Theil, und laß uns dran begnügen.

6. Vergib uns gnädig unsre Schuld, durch unser ganzes Leben. Hilf, daß mit Lieb und mit Geduld wir andern auch vergeben. Straf uns nicht nach Gerechtigkeit, und laß uns Unrecht, Haß und Neid nicht an dem Nächsten ahnden.

7. In der Versuchung gib uns Stärk, und hilf uns überwinden das Fleisch, die Welt, des Satans Werk, und was

uns lockt zu Sünden; daß Wollust, Ehrsucht, oder Geitz durch ihren gleißnerischen Reitz uns dennoch nie besiegen.

8. Von allem Uebel, Angst und Noth erlös uns deine Gnade, daß uns im Leben und im Tod des Satans List nicht schade. Bedrängt uns hier schon manches Leid, so laß uns doch mit Freudigkeit des Glaubens End erhalten.

9. Diß alles, Vater! werde wahr, du wollest es erfüllen: erhör und hilf uns immerdar um Jesu Christi willen: denn dein, o Herr, ist allezeit von Ewigkeit zu Ewigkeit das Reich, die Macht und Ehre.

Abendlied am Mittwoch.

Mel. Unsre müden Augenlieder ꝛc.

Nacht und Stille führen wieder uns den milden Schlaf herzu, und die mattgewordnen Glieder sehnen sich bereits nach Ruh. Aber du, versäume nicht, meine Seele, deine Pflicht, dich zu Gott noch zu erheben, seinem Schutz dich zu ergeben.

2. Prüfe dich vor Gott, o Seele, nützest du auch deine Zeit? Wärst du, wenn er dir befähle, vor Gericht zu gehn bereit? Ach, erwäg es: Eins ist noth! mach dich auf und flieh zu Gott. Nahe dich zu ihm im Staube, denk an Jesum Christ und glaube.

3. Der du alles hast gesehen, führe mich nicht ins Gericht. Reuevoll muß ich gestehen, oft vergaß ich meine Pflicht, meines Lebens wahren Zweck, und verließ den rechten Weg, welchen Jesus mich ließ finden: thöricht irrt ich hin zu Sünden.

4. Herrscher über Tod und Leben! du willst nicht des Sünders Tod, willst die größte Schuld vergeben denen, die dich suchen, Gott! Meine Seele suchet dich, und mein Mittler spricht für mich. Ja, ich find in seinen Armen Trost, Vergebung und Erbarmen.

5. Gib nun bis zum frohen Morgen meinem Leibe sanfte Ruh. Durch dich schlaf ich ohne Sorgen. Wenn ich schlafe, wachest du. Seel und Leib befehl ich dir. Walt allmächtig über mir. Sey auch du der Gott der Meinen, zähl sie alle zu den Deinen.

6. Nur auf dich will ich vertrauen, du bist meines Lebens Kraft, wofür sollte mir dann grauen? Du bists, der mir Hülfe schaft. Wann dein Segen mich bedeckt, so ist nichts, das mich erschreckt. Meine Seele und mein Leben sey dir gänzlich übergeben.

7. Höre, Vater, ach! erhöre, was jetzt mein Gebet begehrt. O Sohn Gottes, dir zur Ehre, werd es mir durch dich gewährt. Heilger Geist, laß mit Vertraun auf des Mittlers Blut mich baun. Hör, Dreyeiniger, mein Flehen. Amen! Ja! Es wird geschehen!

Morgengebet am Donnerstag.

Mel. Aus meines Herzens ꝛc.

Des Morgens erste Stunde soll dir, Gott, heilig seyn! Das Herz stimmt mit dem Munde zu Lobgesängen ein. Ob ich dein Lob hier schon mit schwachen Lippen lalle; doch weiß ich, es gefallt dir, Herr, durch deinen Sohn.

2. Es hat mich deine Gnade in dieser Nacht bedeckt, daß mich kein Schmerz, noch Schade verletzt, ja nur geschreckt; der Schlaf hat mich erquickt, daß nun mit frischen Kräften zu den Berufsgeschäften mein Geist sich freudig schickt.

3. Beschütze mich auch heute, wenn Arglist Netze legt. Hilf, daß ich widerstreite, wenn böse Lust sich regt. Laß mich den ganzen Tag vor deinen Augen wandeln, daß ich nicht bloß fromm handeln, nein, auch fromm denken mag.

4. Komm laß mich, doch gesellig, klug, doch von Falschheit rein, freymüthig, doch gefällig, und stark zur Tugend seyn: daß nichts den Muth bestürzt, kein Zorn die Liebe hindert, den Ernst noch Sanftmuth lindert, den Scherz noch Weisheit würzt.

5. Was dein Gebot verletzet, laß nie mit Lust mich schaun. Wenn es die Welt ergötzet, erweckt es mir doch Graun. Schnell wirkt des Lasters Gift. Nichts, nichts sey mir verhaßter: doch, daß mein Haß das Laster, nicht meinen Mitknecht trift.

6. Bey Fleiß und Arbeit schleiche kein Geitz sich in mein Herz, und fremde Noth erweiche mich leicht zu edlem

Schmerz. Kein Glück, das andern blüht, empöre mich zum Neide: und kein Genuß der Freude verzärtle mein Gemüth.

7. Gib, daß an diesem Tage sich mir kein Unfall naht. Und trift mich eine Plage nach deinem weisen Rath, so gib, daß ich alsdann mein Leiden nicht verschulde, nicht murre, christlich dulde, froh dir vertrauen kann.

8. Wie bald ists überwunden, das Leiden dieser Zeit! auf wenig bange Stunden folgt Glück in Ewigkeit. Diß stärket mich in Noth, daß ich nicht ängstlich zage: am letzten meiner Tage gibt diß mir Muth im Tod.

Abendlied am Donnerstag.

Mel. Der goldnen Sonne Licht ꝛc.

Preis sey dir, meinem Gott, gebracht itzt, da der Tag sich neiget, itzt, da die sternenvolle Nacht von deiner Allmacht zeuget. Dich, Herr, lobt jeder Stern und ruft: auf, lobt den Herrn! erheb dich, Seele, Lob erfreut den Herrn des Himmels und der Zeit.

2. Wie groß, wie unermeßlich ist, Jehovah, deine Stärke! Daß du der Allerhöchste bist, sagt jedes deiner Werke: mit göttlichweiser Macht regierst du Tag und Nacht! das, was du schufst, thut dein Gebot und dienet dir, Herr Zebaoth.

3. Was bin ich, Ewiger, vor dir, daß du mich täglich liebest? Womit verdien ichs, daß du mir so viele Gaben giebest? Herr, deine Gnad ist groß! reiß, Seele, reiß dich los vom Eitein, was das Herz beschwert; Gott, Gott allein ist liebenswerth.

4. Mir ward der Tag, der itzt vergeht, durch dich zum Gnadentage. Dein Arm, dem niemand widersteht, beschützte mich vor Plage. Du gabst mir was ich bat; bey allem, was ich that, ward mir durch Glück und Segen klar: daß Gott mein Freund und Helfer war.

5. Ach, fordre mich nicht ins Gericht, Gott, bey des Tages Schlusse. Verschmäh mein Abendopfer nicht, das Opfer meiner Buße. Beweis an mir Geduld, vergib mir

alle Schuld, sieh von dem strengen Richterthron auf meinen Bürgen, deinen Sohn.

6. Gib nach der sanften Ruh der Nacht mir einen frohen Morgen; du thusts: nun, da dein Auge wacht, so schlaf ich ohne Sorgen. Ich wach und schlafe dir, du, Herr, bist stets bey mir. Ach Gott, du meine Zuversicht, verlaß mich einst im Tode nicht.

Morgenlied am Freytag.

Mel. Liebster Jesu, wir sind ꝛc.

Meine Seel, ermuntre dich, Jesu Liebe zu bedenken. Auf sein Leiden müsse sich itzt mein Herz voll Andacht lenken: daß ich mich der großen Treue meines Jesu recht erfreue.

2. Ach, ich sollte große Pein ewig in der Hölle leiden, und von Gott verstoßen seyn, ew'g fern von allen Freuden. Da trägt Jesus meine Sünden, daß ich könne Gnade finden,

3. Nun, was liegt dir ob mein Herz? Dem dich dankbar zu erweisen, der sogar durch Blut und Schmerz seine Lieb an dir will preisen. Kannst du wohl in schwachen Liedern ihm so große Lieb erwiedern?

3. Ach, ich kann ja nimmermehr das Geringste nur vergelten. Er verbindt uns ihm zu sehr. Meine Trägheit muß ich schelten, daß ich ihn so lau geliebet, ja durch Sünden oft betrübet.

4. Was geschehen ist, daß soll ferner nicht von mir geschehen. Fest entschlossen, eifersvoll, einen andern Weg zu gehen, will ich nun nur Jesum suchen, und was ihn betrübt, verfluchen.

5. Weg, ihr Sünden! fern von mir! euch kann ich an mir nicht leiden. Welch ein schnöder Gräul seyd ihr! Ach, von dem wollt ihr mich scheiden, ohne welchen ist kein Leben, keine Gnade, kein Vergeben.

6. Dir, mein Jesu, dir, mein Heil, will ich ganz mich übergeben, als dein Eigenthum und Theil, dir zu sterben, dir zu leben, dir zu reden, dir zu leiden, dir zu schweigen, dir zu meiden.

7. Du, mein Jesu, sollst es seyn, auf den stets mein Auge blicket. Wie du mein, so bleib ich dein immer ganz und unverrücket, was du liebst,

will ich auch lieben, was dich kränkt, soll mich betrüben.

8. Nun so bleib es vest dabey: Jesus soll es seyn und bleiben, dem ich lebe, deß ich sey; nichts soll mich von Jesu treiben. Du wirst, Jesu, mich nicht lassen. Ewig will ich dich umfassen.

Abendlied am Freytag.

Mel. O Gott du frommer ꝛc.

Mein Gott, auch dieser Tag ist itzt durch dich verflossen. Auch heut hab ich von dir viel Vaterhuld genossen. Erfüllt mit Dankbarkeit, bet ich dich kindlich an, und rühme laut: der Herr hat viel an mir gethan!

2. Wer sonst, als du, mein Gott, hat mir Gedeihn und Leben, Gesundheit, Unterhalt und Freud und Kraft gegeben, wer war es sonst, als du, der mir in der Gefahr, die mir verborgen blieb, mit Hülfe nahe war?

3. Herr, du erforschest mich: dir kann ich nichts verheelen. Du siehest jede That; du kennst den Rath der Seelen. Dir nah ich mich im Staub, und fleh in Demuth dich; erfahre, wie ich bin, erforsch und prüfe mich.

4. Mit Reue denk ich itzt der Menge meiner Sünden. An dir, Gott, sündigt' ich: laß mich Erbarmung finden. Gedenke nicht der Schuld, der oft versäumten Pflicht: verwirf mich Armen nicht von deinem Angesicht!

5. Allwissender, wer kann, wie oft er fehlet merken? Sey gnädig, handle nicht mit mir nach meinen Werken. Vergilt mir Sünder nicht nach meiner Missethat! Sieh Jesum an, der mich mit dir versöhnet hat.

6. Getrost leg ich mich nun, von Sorg und Arbeit müde: ich schlummre ruhig ein. Sterb ich, so lös' in Friede, mein Gott, mich selig auf, und führe meinen Geist in deinen Himmel ein, wo er dich ewig preist.

Morgenlied am Sonnabend.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

Voll Dank an diesem neuen Morgen, erhebe dich, mein Geist, zu Gott! er wird für dich auch heute sorgen und mit dir seyn in jeder Noth. Er schützte dich in dieser Nacht: durch ihn gestärkt, bist du erwacht.

2. Wem dank ichs sonst als deiner Güte, daß mich, o Gott, kein Unfall traf? Mit innig freudigem Gemüthe dank ich für Stärkung, Ruh und Schlaf. Auch heute wirst du mit mir seyn, und mir zur Tugend Kraft verleihn.

3. Wie viele tausend meiner Brüder sind itzund nicht mit mir erwacht, und sehn nicht diese Sonne wieder, nicht dieser neuen Schöpfung Pracht! Ich lebe noch, und mich erfreut des neuen Tages Heiterkeit.

4. Wie viele riß in ihren Sünden, in Wollust, Zorn und Trunkenheit der Tod hinweg! Wie viele finden zur Buße ferner keine Zeit! voll Schaam und Reue sieht ihr Blick auf die verschwundne Zeit zurück.

5. Erhalter, dir soll jede Stunde von diesem Tage heilig seyn! Ich schwöre dir mit Herz und Munde, der Laster Pfad mit Ernst zu scheun: damit nicht in der Ewigkeit mich einstens dieser Tag gereut.

6. Bewahre mich, o Gott der Liebe! auch heute wie du sonst gethan! Du kennst mein Herz und seine Triebe. Nimm meiner dich erbarmend an: so oft die Sünde mich betrügt und mein zu schwaches Herz besiegt.

7 Regiere Sinnen, Geist und Glieder zum Dienste der Gerechtigkeit Stärk mich zum Nutzen meiner Brüder, zu dem was mein Beruf gebeut. Laß mich die Armen gern erfreun, und frey von Neid und Feindschaft seyn!

8. So will ich froh den Tag vollenden, vertraut mit dir und meiner Pflicht, mein Leben steht in deinen Händen, ich, dein Erlöster, zittre nicht. Und schließt sich heut mein Pilgerlauf: so eilt mein Geist zu dir hinauf.

Abendlied am Sonnabend.

Mel. Herr Jesu Christ, mein's Lebens Licht 2c.

Unwiederbringlich schnell entfliehn die Tage, die uns Gott verliehn. Die Woche kommt, und eilt davon. Vergangen ist auch diese schon.

2. Dank sey dir, ewigtreuer Gott, für deinen Beystand in der Noth, für tausend Proben deiner Treu. Denn deine Huld war täglich neu.

3. Wenn unser Herz, von Schuld befreyt, sich mancher guten That erfreut, weß war die Kraft? Wer gab Gedeihn? Dir, Herr, gebührt der Ruhm allein.

4. Oft fehlten wir und merktens nicht. Verzeih uns die verletzte Pflicht. Du siehst, Erbarmer, unsre Reu: Um Christi Willen sprich uns frey.

5. Wir eilen mit dem Strom der Zeit stets näher hin zur Ewigkeit. Du hast die Stunden zugezählt, die letzte weislich uns verheelt.

6. Herr unsers Lebens, mache du uns selber recht geschickt dazu, daß nicht, indem wir sicher sind, der Tod uns unbereitet findt.

7. Ist einst die Zahl der Stunden voll, die unser Heil entscheiden soll, so führ uns aus der Prüfungszeit zu deiner frohen Ewigkeit.

8. Da sind wir unsers Heils gewiß. Da wechseln Licht und Finsterniß nicht mehr, wie hier. Du ewges Licht, Herr, unser Gott, verlaß uns nicht!

Am Adventstage.

Mel. Lobet Gott mit 2c.

Heiland, den uns Gott verhieß, den der Himmel jauchzend pries, als du Sterblichen zum Dienst, huldreich auf der Welt erschienst.

2. Wie dein Nam ist auch dein Ruhm, Jesu, wir, dein Eigenthum, ehren dankbar und erfreut, deine große Gütigkeit.

3. Du, des Hand den Himmel hält, du kommst willig in die Welt; uns von Sünden zu befreyn, unser Licht und Trost zu seyn.

4. Stark in deines Vaters Kraft, hast du Leben uns ver-

schaft. Wir, von Rath und Hülf entblößt, sind o Herr durch dich getröst.

5. Preis sey dir in Ewigkeit. Auf! die ihr erlöset seyd, rühmt den, der mit Lehr und That, euch vom Tod erlöset hat.

6. Der du liebreich zu uns kamst, uns're Rettung übernahmst; dein uns theuer erworbnes Heil, sey auf ewig unser Theil.

7. Unsre Seele trau auf dich; unser Leben preise dich. Und du selber, Heil der Welt, hilf uns thun, was dir gefällt.

Am Tage der Geburt Christi.

Mel. Wir Christenleut ꝛc.

Auf schicke dich, recht feyerlich, des Heilands Fest mit Danken zu begehen. Lieb ist der Dank, der Lobgesang, durch den wir ihn, den Gott der Lieb erhöhn.

2. Sprich dankbar froh: also, also, hat Gott die Welt in seinem Sohn geliebet. O wer bin ich, Herr, daß du mich so herrlich hoch, in deinem Sohn geliebet?

3. Er, unser Freund, mit uns vereint, zur Zeit da wir noch seine Feinde waren. Er wird uns gleich, um Gottes Reich, und seine Lieb im Fleisch zu offenbaren.

4. An ihm nimm Theil. Er ist das Heil, verehr ihn treu, und glaub an seinen Namen. Der ehrt ihn nicht, der Herr, Herr spricht, und doch nicht sucht sein Beyspiel nachzuahmen.

5. Aus Dank will ich, in Brüdern dich, dich Gottes Sohn, bekleiden, speisen, tränken. Der Frommen Herz in ihrem Schmerz, mit Trost, erfreun und dein dabey gedenken.

6. Rath, Kraft und Held, durch den die Welt, und alles ist im Himmel und auf Erden. Die Christenheit preist dich erfreut, und aller Knie soll dir gebeuget werden.

7. Erhebt den Herrn, er hilft uns gern, und wer ihn sucht, den wird sein Name trösten. Haleluja, Haleluja! Freut euch des Herrn, und jauchzt ihm, ihr Erlösten.

Am neuen Jahrstag.

Mel. Werde munter mein Gemüthe ꝛc.

Lieber Tag seh ich dich wieder, sey mir festlicher gegrüßt. Du der würdig meiner Lieder, meiner Tage erster bist. Heitrer lacht mir heut der Morgen, schöner scheint die Sonne mir; ich vergesse alle Sorgen, bist du lieber Tag doch hier.

2. Dem ich meine Lieder singe, dem mein heisser Dank gebührt, Herr und Schöpfer aller Dinge, hast du mich nicht treu geführt, floß nicht seit dem ersten Tage, der mir einst mein Daseyn gab, deine Huld mehr als ichs sage, segensvoll auf mich herab?

3. Da ich ungewiß noch wankte, jeder Schritt noch strauchelnd war; da kein Lallen dir noch dankte, da schon nahmst du meiner wahr; sorgtest schon im schwächsten Alter, mehr als väterlich für mich. Welcher Dank o mein Erhalter, ist wohl groß genug für dich.

4. Sicher hast du mich geleitet, hieltest mich mit starker Hand; hattest mir mein Glück bereitet, eh mein Herz dich noch gekannt, ließest noch mit treuen Sorgen, für mich niemals, niemals ab, sorgest heute, sorgest morgen, und versorgst mich bis ins Grab.

5. Gibst du mir ein langes Leben, oder einen frühen Tod! Willst du mir viel Freuden geben, oder gibst du Schmerz und Noth! Wie du willst! Von deinen Händen, nehm ich Vater alles an; endlich wirst du alles wenden, besser als ichs wünschen kann.

6. Nimm denn, Vater, mein Versprechen, eines neuen Wandels hin; meine Treue nie zu brechen, schenke du mir Muth und Sinn. Gib daß ich stets meine Kräfte, die du mir zum wirken gibst, nur Gebrauch zu dem Geschäfte, reiner Tugend, die du liebst.

Am grünen Donnerstag.

Mel. Was Gott thut ꝛc.

Froh feierlich sey heut mein Dank, und festlich diese Stunden, und lauter töne mein Gesang, vom Tod den du empfunden. Du liebst mich und starbst für mich, für mich und meine Brüder! Du starbst und lebst nun wieder.

2. Und dich, o Freund, dich sollt ich nicht, vor aller Welt bekennen, und mich, nach meiner Christenpflicht nach deinem Namen nennen? Nicht Hand in Hand im festen Band, mit allen deinen Gliedern, dir ewig Dank erwiedern?

3. Nein, Jesu Tod vergeß ich nicht, nicht seine Huld und Treue; nicht meine Schuldigkeit und Pflicht, das schwör ich heut aufs neue. Du hörst den Schwur — Gott hör ihn nur, dein Beystand soll mich bringen, ihn standhaft zu vollbringen.

4. Bey deinem Mahl stärk mich o Herr, du bist der Gott der Stärke, daß ich stets treu und williger, auf Jesu Stimme merke. Und von ihm gern, die Weisheit lern, nach deinem Wort zu handeln, und recht vor dir zu wandeln.

5. Daß ich die Lust bey jeden Streit, noch glücklicher bezwinge, und Früchte der Gerechtigkeit, in größrer Schönheit bringe. O bilde mich, ich bitte dich, noch mehr nach Jesu Bilde, demüthig, sanft und milde.

6. Einst kommt die Zeit — so wahr ich hier, bey deinem Mahl — auch stehe, daß ich in Wonne, Herr, bey dir, Ihn meinen Heiland sehe. Wie freu ich mich, mein Heil auf dich, wo ich in frohen Chören, dich ewig werde ehren.

Am Charfreytage.

Mel. Nun laßt uns Gott dem Herren ꝛc.

Der du Gebet und Thränen, am Tage deiner Leiden, dem ewigen Erbarmer, zum Opfer willig brachtest;

2. Der du die Nacht des Todes, für unsern Fußtritt theiltest, und unsrer Gräber Ruhe, durch deinen Schlummer weih'test;

3. Wir bringen dir Versöhner, zu deines Thrones Füßen, Gebete voller Inbrunst, und reuerfüllte Thränen.

4. Wenn wir nun einst im Tode, zu dir, hinüber schlummern; dann laß uns ohne Schaudern, das Thal der Gräber grüßen.

5. Laß uns zu dir Vollender, durch Tod und Leben dringen. Wer kämpft und ringt und sieget, empfängt die Lebens-Krone.

Am Auferstehungstag Jesu.

Mel. Wachet auf ruft ꝛc.

Lobt den Herrn, o Gottes Kinder, preißt Jesum, preißt dem Ueberwinder! Wie groß wie heilig ist sein Tag! Er entriß des Todes Banden, mit Macht sich, ist nun auferstanden, er der für uns im Grabe lag. Sein ist Gewalt und Macht, preißt ihn, er hats vollbracht, er, der die Macht, des Todes und des Lebens hat.

2. Glorreich hat der Held gerungen, hat mächtig unsern Tod bezwungen, von allen Schrecken uns befreyt. Glaubt ihr tief gefallenen Sünder, und werdet wieder Gottes Kinder, und Erben seiner Seligkeit. Bald, bald entschlafen wir, entschlafen Jesu dir, ruhn in Friede die kurze Nacht, bis deine Macht, auch unsern Gräbern ruft, erwacht.

3. Ob uns Gräber gleich bedecken, wirst du doch unsern Staub erwecken, der du des Staubes Schöpfer bist. Du wirst unvergänglich Leben, und Kraft und Herrlichkeit ihm geben, dem Staube der dir heilig ist. Wir werden ewig dein, gerecht und selig seyn. Denn dein Gericht, erschröckt uns nicht, weil du o unser Mittler lebst.

4. Auferstandner! welch ein Segen, beglückt uns, wenn mir auf den Wegen, einher gehn, die dein Fuß betrat. Unnennbare Seligkeiten, die ewig währen sind die Beuten, die uns dein Sieg erkämpfet hat. Bald sind sie unser Theil, bald krönet uns das Heil, deines Lebens. Preißt unsern Herrn, er ist nicht fern! Bald ist der Tag des Sieges da.

Am Himmelfahrtstage.

Mel. Wie wohl ist mir 2c.

Vollendet ist dein Werk, vollendet, o Welterlöser, unser Heil! Der Sünde Fluch ist abgewendet, nun wird dein Segen uns zu Theil. Erheb, erhebe dich vom Staube, zum vollen Schaun wird nun dein Glaube! O Sieger, himmlisch wird dein Licht. Dich will nach deinem Leid und Thränen, dein Gott mit Herrlichkeiten krönen, vor aller Engel Angesicht.

2. Heil dir des Himmels Pforte schließen, sich auf der Engel Heere dir, wie Regenström herab zu gießen, und alle Seraphim sind hier; dir ihre Jubel darzubringen, dich ihren König zu besingen, der ganze Himmel ist Gesang; und tausend nie gesungne Lieder, ertönen von den Harfen wieder, und dich singt aller Harfen Klang.

3. Dein Wagen kommt — die Wolken wallen, herab voll Majestät und Licht, die Deinen sehen sie, und fallen, anbetend auf ihr Angesicht. Noch segnest du sie die Geliebten, und sendest Trost auf die Betrübten, und strömst Anbetung in ihr Herz; du bist, du bist von Gott gekommen, wirst mit Triumph dort aufgenommen, o welche Wonne wird ihr Schmerz.

4. Ich seh empor; zu dir Vertreter, dich bet ich still mit Thränen an. Ich weiß daß auch ein schwacher Beter, im Staube dir gefallen kann; zwar fallen vor dir Engel nieder, doch auch der Engel höh're Lieder, verdrängen nicht mein schwaches Lied, von meinen aufgehabnen Händen, wirst du nicht weg dein Antlitz wenden, du siehst den Dank, der in mir glüht.

5. Gieb meinem Glauben Muth und Leben, sich über Erde, Welt und Zeit, mit starken Flügeln zu erheben, zu dir in deine Herrlichkeit, o du der mich vom Tod errettet; von Erd und Himmel angebetet; durch den sich Gott mit uns vereint. Du aller Welten Herr und Führer, der Geister ewiger Regierer, du bist mein Bruder und mein Freund.

6. Einst wirst du herrlich wiederkommen; Erlöser komm, es seufzen hier, im Prüfungs-

stande deine Frommen: ihr Glaube seufzt nach dir, nach dir. Dann werden auf den Wolkenwagen, dich Millionen Engel tragen, du wirst in deiner Herrlichkeit, Herr allen die jetzt zu dir weinen, frohlockend als ihr Freund erscheinen, dann wird ihr Klagen Freude seyn.

7. Ja wenn ich einst mein Werk vollendet, so bist du's, meiner Seelen Heil, der seinen Engel zu mir sendet, mir seinen Himmel gibt zum Theil; dann, dann! erheb ich mich vom Staube, und anschaun, anschaun wird mein Glaube, dich Herr mein Gott in hellem Licht. Du wirst nach meinen Leid und Thränen, mit deiner Herrlichkeit mich krönen, vor aller Engel Angesicht.

Am Pfingsttage.

Mel. Lobt Gott ihr Christen ꝛc.

Nicht um ein flüchtig Gut der Zeit; ich fleh um deinen Geist, Gott! den zu meiner Seligkeit, dein theures Wort verheißt.

2. Die Weisheit, die vom Himmel stammt; o Vater lehr er mich. Die Weisheit die das Herz entflammt, zur Liebe gegen dich.

3. Dich lieben, Gott, ist Seeligkeit, gern thun was dir gefällt wirkt edlere Zufriedenheit, als alles Glück der Welt.

4. Alsdann hab ich Vertraun zu dir, dann schenket selbst dein Geist, das freudige Bewustseyn mir, daß du mir gnädig seyst.

5. Er leite mich zur Wahrheit hin, zur Tugend stärk er mich, beweise wann ich traurig bin, auch mir als Tröster sich.

6. Er schaff' in mir ein reines Herz, versiegle deine Huld, ja er bewaffne mich in Schmerz, mit Muth und mit Gedult.

Ermunterung zum Gebet.

Dir versöhnt in deinem Sohne, liegen wir vor deinem Throne, keiner kehrt mit trüben Blick, unerhört von dir zurück. Alles Fleisch von allen Enden, kommt mit

aufgehabnen Händen, kommt mit Hoffnung und Begier, Gott, der gern erhört, zu dir.

2. Du bist alles Guten Fülle; daß wir beten ist dein Wille, du verschmähst, o Vater, nicht, deiner Kinder Zuversicht. Und du hast so vielen Segen, weit mehr, als wir bitten mögen. Reich und Kraft und Herrlichkeit, Gott ist dein in Ewigkeit.

3. Was im Himmel und auf Erden, gut ist, ließ dein Wille werden, eh es ward, da dachtest du, es schon deinen Kindern zu. Alle sollten deiner Gaben, unerschöpften Reichthum haben, ewig sollten alle dein, guter Vater sich erfreun.

4. Sollten dann nicht deine Frommen, alle betend vor dich kommen, der du aller Vater bist, dem kein Ding unmöglich ist. Allen hast du Herr, ihr Leben, und was sie erfreut, gegeben, und versprichst Unendlicher, allen noch unendlich mehr.

5. Ja wir wollen, zu dir nahen, beten, glauben und empfahen: unsrer Thaten Lobgesang, sey in Ewigkeit dein Dank. Heil uns Christen, du beschützest deine Kinder! du besitzest, Heiligkeit und Kraft und Reich, wo ist dir ein Vater gleich?

Kraft des Gebets zur Beruhigung des Herzens.

Mel. Nun ruhen alle Wälder rc.

Könnt ich in meinen Nöthen, nicht Gott vertraun nicht beten, wie elend wär ich dann! Wenn Trost und Hoffnung wanken, wie soll ichs Gott verdanken, daß ich dann zu ihm beten kann.

2. Oft unterbrach der Kummer, mir meinen süßen Schlummer, und störte meine Ruh. Doch wenn er in mir wühlte, dann kniet' ich hin und fühlte, mein Flehn o Gott, erhörtest du.

3. Dann trug ich meine Leiden, mit größern Muth, und Freuden erfüllten meinen Geist. Ich fand dann im Gebete, den Trost um den ich flehte, den Trost den mir dein Wort verheißt.

4. Fleht ich zu dir am Morgen, so schwiegen meine Sorgen, den ganzen Tag in mir. Mit ruhigem Gemüthe, ver-

traut ich deiner Güte, und überlies mein Schicksal dir.

5. Und ruhig war mein Schlummer, wenn ich dir meinen Kummer, o Gott zuvor geklagt. Du Herr wachst für mein Leben, von diesem Trost umgeben, war meine Seele unverzagt.

6. Noch werden viele Tage, mir traurig unter Plage, und unter Gram vergehn. Laß Herr in meinen Leiden, mich nie dein Antlitz meiden, mich immer freudig zu dir flehn.

7. Und laß mich stets empfinden, daß die dein Antlitz finden, die gläubig dir vertraun. Mit ruhevollen Herzen, will ich in meinen Schmerzen, auf dich nur meine Hoffnung baun.

Gott ist die Liebe.

Mel. Sollt es gleich bisweilen ꝛc.

Vater Jesu Christi — treuer Menschensegner und Erfreuer, dir eilt meine Seele zu, was mir mangelt, Gott, hast du.

2. Du kennst alle Menschenschwäche, eh ich bitte, eh ich spreche, wird von dir mein Herz erquickt, siehst du Vater was mich drückt.

3. Mit dir im Vertrauen sprechen, das schon lindert die Gebrechen, Vater nur ein Blick auf dich, bessert und beruhigt mich.

4. O du meines Lebens Leben, Gott was kanst du, willst du geben, Allbeleber der Natur, du bist Vater — Vater nur!

5. Geber, Schoner, Schutz, Erretter, Gott der Menschen — Gott der Götter, o! wer hat, wer gibt so viel Freuden ohne Maas und Ziel?

6. Vater aller edlen Triebe, Vater aller Vaterliebe; lieben, Vater, nicht durch dich, alle Mütter mütterlich?

7. Jedem menschlichen Gemüthe, gabst du Menschlichkeit und Güte, deinem Vaterblick entquillt Freude die die Schöpfung füllt.

8. Vater auch mein Herz empfindet, der sey freudig der dich findet, groß und weiße wer dich kennt, selig wer dich Vater nennt.

9. Himmels Höhen, Thalgefilde, preisen deine Vatermilde, du bist Vater alles ruft, Feuer, Wasser, Erd und Luft.

10. Gott ist Vater, Liebe, Leben! Segnen seine Freud und geben seine Lust — uns zu erfreun, muß des Vaters Wonne seyn.

Gott ist Schöpfer.

Mel. Ach bleib mit deiner Gnade ꝛc.

Dich soll mein Lied erheben, dich Vater der Natur, und frommen Dank dir geben, auf dieser stillen Flur.

2 Dir dank ich jede Freude, dir dank ich jeden Schmerz, und mehr als diese beyde, ein weich-geschaffnes Herz.

3. Von deinen Schöpfer-händen, gieng alles aus was ist, du bist an allen Enden, wie du Erhalter bist.

4. Ich höre dich im Sturme, ich sehe dich im Thau, im Wallfisch wie im Wurme, wie in der stillen Au.

5. So lispelt mir die Quelle, die aus den Felsen fließt, von dir in jeder Welle, daß du ihr Schöpfer bist.

6. Wenn die erhitzten Lüfte dein Abendwind erfrischt, und süßer Blumen Düfte, sein linder Hauch vermischt;

7. Wenn dir die Haine schallen, so hör ich deinen Ruf, und preiße dich mit Lallen, der so viel schönes schuf.

Kindlicher Gehorsam gegen Gott.

Mel. Das alte Jahr vergangen ist.

Dein Gott ist Majestät und Macht, und alles ist dir unterthan, dir werde Dank und Ruhm gebracht; fallt nieder Menschen betet an.

2. Dich preiße jede Creatur, der höchste Engel und der Wurm, dich ehr gehorsam die Natur, dein Wink erregt und stillt den Sturm.

3. Wohin mein Auge Gott nur blickt, ist Ordnung, Eintracht, Harmonie, und ich mit deinem Bild geschmückt, empörte mich und störte sie.

4. Du schufst das menschliche Geschlecht, durch dich Gott sind wir, was wir sind, du bist mein Herr ich bin dein Knecht, du bist mein Vater, ich dein Kind.

5. Wie darf, wer Vater dich nicht ehrt, des Glücks dein Kind zu seyn, sich freun? Nur die sind dieser Ehre werth, die ganz zu deinem Dienst sich weih'n.

6. Wie billig, wie gerecht und gut, ist alles was uns Gott gebeut; wohl dem der seinen Willen thut, ihn thun ist Freud und Seligkeit.

7. Nur das was bös und schädlich ist, und uns entehrt verbeut uns Gott. Weh dem der seine Pflicht vergißt, er stürzet sich in Schand und Noth.

8 Leicht ist die Last und sanft sein Joch, wer's willig trägt, setzt seinen Lauf, stets freudig fort und fällt er noch, so hilft ihm Gott selbst wieder auf.

9. Bald heißt uns seine Lieb und Huld, gehorsam seyn aus Dankbarkeit, bald warnt er uns vor neuer Schuld, und übet uns durch Creuz und Leid.

10. Sein Wort ermahnt droht und verheist, und hält uns Tod und Leben vor, uns rühret und erweckt sein Geist, und ich verschlose Herz und Ohr.

11. Mein Gott dir sey mein Herz geweih't, gehorsam sey mein gröster Ruhm, verleihe mir Beständigkeit, und heilge mich dein Eigenthum.

Vertrauen auf Gott.

Mel. Was Gott thut das ist 2c.

Gott dir vertraun ist meine Pflicht, ist Seligkeit im Leben, sie kann dem Herzen Zuversicht, und Trost und Freuden geben. Des Pilgers Müh, versüsset sie, und lässet ihn hienieden, im Laufe nicht ermüden.

2. Auf Erden wechselt bis ins Grab, Zufriedenheit und Sorgen getreulich mit einander ab, wie Mitternacht und Morgen. Das Unglück flieh't; die Freude blüh't, und kaum ist sie empfunden, so ist sie auch verschwunden.

3. Wie würde da voll Aengstlichkeit, uns jeder Tag verfließen, und bei des Lebens Heiterkeit, das Herz schon beben müssen, wenn Zuversicht, zu dir uns nicht, dann Sicherheit gewährte, und ruhig bleiben lehrte.

4. Du theilst das alles aus

was hier dem Sterblichen begegnet, und Glück und Unglück werden mir, nach deinem Rath gesegnet. Wenn wir nur auch, durch den Gebrauch, so weise werden wollten, als wir es, o Gott, sollten.

5. Nicht unser Wille soll geschehen, du wählest stets das Beste, wenn Erd und Himmel untergehn, steht diese Wahrheit feste. O! daß wir sie, durch Leichtsinn nie, an unsern Seiten schwächten, sie nie verkennen möchten.

6. Dann würde diese Prüfungszeit, nicht traurig uns verschwinden, uns keine Widerwärtigkeit, des Lebens muthlos finden; dann sehen wir, voll Hoffnung dir, mit Palmen und mit Kronen, die Ueberwinder lohnen.

7. Gott, heilige du selbst mein Herz, damit ich dir vertraue, und mit Gelassenheit im Schmerz, hinauf gen Himmel schaue, einst preiß auch ich, auf ewig dich, für überstandene Leiden, im Lande sichrer Freuden.

Tägliche Busse.

Mel. Erbarm dich mein o Herre ꝛc.

Ich Staub von Staube, wer bin ich, der Sünder, daß du meiner dich, noch stets, du Heiliger, erbarmst, Weltrichter meiner stets erbarmst; zum Glauben und zum Thun zu schwach, gibt oft mein Herz der Sünde nach! Ich kämpf o Vater nicht genung den Kampf der ernsten Heiligung.

2. Wie schnell ist von der rechten Bahn, zum Irrweg oft der Schritt gethan, wie schnell! Mein ganzes Herz erschrickt, wenn es in diesen Abgrund blickt. Die Missethat, wie nah gränzt sie, an einen Fehl den Gott verzieh! Herr, Herr mein ganzes Herz erschrickt, wenn es in diesen Abgrund blickt.

3. Ergreif du, reiß mich mächtig fort, du Ausspruch Gottes, Donner-Wort, der, den von neuen Gott gebahr, der sündigt nicht; o heilige Schaar, die bis zum Sieg im Streite stand, gekrönt war, weil sie überwand. Umringt von meiner Fehle Schmach, und weinend schau ich dir noch nach.

4. Schmal ist der Weg zu

Gottes Höh'n, und wenige sind, die ihn gehn, die Pfort ist eng und der nur dringt durch sie zu Gott empor der ringt. Ich lieg auf meinem Angesicht, und fleh, und weine! Laß dein Licht, mir leuchten! Vater laß mich dein, im Leben und im Tode seyn.

5. Der mir in Jesu alles gab, mit Gnade blick auf mich herab, auf mich der Sünde schnellen Raub, den Himmels-erben, und den Staub. Sink tief o Seele nieder tief, vor dem, des Stimme stets dir rief, sink in den Staub vor dem hinab, der dir in Christo alles gab.

6. Ja du erbarmest über mich, Versöhnter und Versöhner dich; vom Leibe dieses Tods befreit, schau ich einst deine Herrlichkeit. Ob Angst des Todes in mir bebt, sterb ich doch dem, der ewig lebt. Verdamt, verdamt mich auch mein Herz, ist Gott doch größer als mein Herz.

Beruhigtes Gewissen.

Mel. Schmücke dich o liebe Seele.

Vom Geräusch der Welt geschieden, schmeck ich des Gewissens Frieden, und die Freude schon auf Erden, mit dir Gott vereint zu werden. Ich seh diese Welt der Sünden, unter meinem Fuß verschwinden, und das Glück von jenem Leben, den entzückten Geist umgeben.

2. Gott was bleibt der Reitz von Lüsten, über den erhabnen Christen! Was der Glanz der eitlen Freuden, was des Lebens kurze Leiden, wenn sie deinen Lohn erblicken, der sie ewig wird beglücken; und des Kranzes Werth empfinden, den dort Engel für sie winden.

4. Nun mag Elend auf mich stürmen, Gottes Trost wird mich beschirmen. Kurz sind diese Elends-Pfade, ewig währt der Lohn der Gnade. Mit des Dankes stillen Zähren, will ich Gottes Rath verehren; unter keiner Plage sinken, und den Kelch des Leidens trinken.

4. Du hast selbst der Menschen Plagen, Heiland voll Geduld ertragen, mit den schwersten Tod gestritten, tausendfach mein Leid gelitten. Laß mich deine Kraft beleben

wann die matten Hände beben, laß sie mir den Sieg gewähren! Trockne, trockne meine Zähren.

Vor der Kommunion.

Mel. Freu dich sehr o meine Seele.

Gläubig und voll sanfter Freuden, komm ich Herr auf dein Gebot, und gedenk an deine Leiden, und an deinen Marter-Tod. Mittler, der du für mich starbst, mir ein ewig Heil erwarbst. Ach möcht ich mich würdig nahen und das Leben hier empfahen.

2. Möcht ich, Jesu, nicht vergebens, mich zu deinem Creuze nah'n, möcht ich dieses Mahl des Lebens, mir nicht zum Gericht empfah'n! Ach es gründ und stärke mich, Heiland im Vertraun auf dich. Ach es lenke meinen Willen, dein Gesetz gern zu erfüllen.

3. Diesen Vorsatz, den ich habe, mich nicht wieder zu entweih'n, laß ihn Jesu bis zum Grabe, stark in meiner Seele seyn. Vor der drohenden Gefahr, der zu werden, der ich war, beb ich zaghaft und empfinde, schon von fern die Macht der Sünde.

4. Wenn sie mich von deinen Wegen, schmeichelnd abzuführen droht, laß mich ernstvoll überlegen; welch ein Tod war Jesu Tod. Gott, mein Gott ach leite mich, daß ich nie vergesse dich; nie von deinen Wegen gehe, niemals dich durch Sünden schmähe.

5. Wenn ich in der Irre wandle, geh du mir Erbarmer nach, zeig mir, wo ich unrecht handle, stärke mich, denn ich bin schwach. O verschone mit Geduld, meine Schwachheit meine Schuld; sage du, sollst Gnade finden, ich, ich tilge deine Sünden.

6. Dir will ich es ewig danken, daß du so barmherzig bist; laß mich nur nicht wieder wanken, mein Erretter Jesus Christ! Hilf mir, daß ich dir getreu, daß mein Vorsatz standhaft sey, jede Sünd und ihre Freuden, bis in meinen Tod zu meiden.

Nach der Kommunion.

Mel. Schmücke dich o liebe Seele.

Herr! ich falle vor dir nieder, danke dir und singe Lieder; wer, o theurer Freund der Seelen, wer kann deine Leiden zählen; willig und mit treuen Herzen, wolltest du die größten Schmerzen, Schmach und Spott für meine Schulden, ja den Kreuzestod erdulden.

2. Meine Sünden willst du decken, willst mich einstens auferwecken, willst ein ewig selig Leben, mir, wenn ich dir glaube, geben. Wenn ich hier in wahrer Treue, mich nach deinem Wort erneue, soll ich Trost an deinen Gaben, Theil an deinen Himmel haben.

3. Nun so sey der Bund erneuert, ganz sey dir mein Herz geweihet; wie du hier gelebt, zu leben, will ich täglich mich bestreben; dir gelob ich, deine Glieder, Jesu Christ, als meine Brüder, immer mit den reinsten Trieben, redlich, wie mich selbst zu lieben.

4. Ich gelobe dir von Herzen, meiner Brüder Noth und Schmerzen, täglich brüderlich zu lindern, Elend, wo ich kan, zu mindern. Ich gelobe dir mit Freuden, auch das Unrecht still zu leiden, ungeduldig nie zu klagen, an Gott niemals zu verzagen.

5. Was du hassest, will ich hassen, ganz von dir mich leiten lassen, nie mit Vorsatz dich betrüben, alles, was du liebest, lieben. Welt und Tand und alle Güter eitler sündiger Gemüther, sollen nie von deinen Wegen, abzuweichen mich bewegen.

6. Zwar ich kenne meine Schwäche, Jesu da ich dirs verspreche. Morgen hab ich oft gebrochen, was ich heute dir versprochen; darum hilf du mir und stärke, mich zu allem guten Werke; komm und eile mich von Bösen, das ich thun will, zu erlösen.

7. Hilf den ersten Reitz der Sünden, hilf ihn zeitig überwinden. Laß mich Aug und Herze schließen, eh der Geist wird hingerissen; laß mich ihre Folgen schrecken, des Gewissens Freuden schmecken, die mein Herz so oft empfunden, wann ich Sünden überwunden.

8. Gib daß ich und alle Chri-

sten, sich auf deine Zukunft rüsten, daß, wenn heut dein Tag schon käme, keiner Herr vor dir sich schäme. Schaff o Heiland aller Sünder, dir, viel Jünger, viele Kinder, die dir leben, leiden, sterben, deine Herrlichkeit zu erben.

9. Großes Abendmahl der Frommen, Tag des Heils, wann wirst du kommen, daß wir mit der Engel Chören, Herr dich sehn und ewig ehren. Halleluja ewig leben, all die sich dir ergeben. Halleluja welche Freuden, sind die Früchte deiner Leiden.

Mel. Schmücke dich o liebe Seele.

Frohe sanft erquickte Seele, ach du kommst erlöste Seele, kommst, Vergebung zu empfangen, denn dein Licht war aufgegangen. Denn der Herr voll Heil und Gnaden hatte, Seele, dich geladen, daß du deinen Bund erneutest und dich seines Todes freutest

2. Wie die Gottverlobten pflegen, eiltst du dem Herrn entgegen; denn der Schuld dich zu entladen, gab er seines Mahles Gnaden. Ach es war des Mittlers Wille, daß du nähmst aus seiner Fülle, dich der Sünde zu entladen, gab er seines Mahles Gnaden.

3. Gottmensch! und ich durfte nahen, Leben, Leben zu empfahen. Ach wie pfleg ich oft mit Thränen, mich nach deinem Mahl zu sehnen! Ach wie hat mich oft gedürstet, Gott, nach dir, mein Gott gedürstet, heute ließest du mich nahen, Leben, Leben zu empfahen.

4. Du dem unsrer Todten Schaaren, die wie wir auch Sünder waren, Dank und Preiß und Jubel singen, daß sie hier dein Mahl empfiengen. Sohn des Vaters, Licht vom Lichte, Lamm, dem tödenden Gerichte, hingegeben, Heil der Sünder, Retter, Todes-Ueberwinder.

5. König, Hoherpriester, Lehrer, du mein göttlicher Bekehrer, du für meine Schuld Verbürgter, Gottgeopferter, Erwürgter. Ach, ich fiel zu deinen Füßen, und du ließest mich genießen, Mittler deiner Himmels Speiße, mir zum Heil, und dir zum Preiße.

6. Zum Gedächtniß deiner Leiden, und zum Vorschmack jener Freuden, die du Gottmensch mir erstrittest, als du unaussprechlich littest, als dich

Todes Schweiße deckten, dich die Schrecken Gottes schreckten, als du bluteteſt, verlassen, ach von Gott, von Gott verlassen.

7. Deines Heils will ich mich freuen, dir will ich mich ewig weihen. Eng ist deines Lebens Pforte. Noch schau ich in dunklen Worte: einst werd ich dich ganz erkennen, ganz in deiner Liebe brennen. Laß sie mich auch hier empfinden, hilf, o hilf mir überwinden.

Mel. Nun sich der Tag geendet ꝛc

Anbetung, Ehre, Preiß und Dank, o großer Freund sey dir, dich ehrt der Engel Lobgesang, nimm auch das Lob von mir.

2. Gewohnheit nicht, nicht falscher Wahn, bewogen mich dazu, ich weiß was du für mich gethan, du großer Dulder du.

3. Aus Liebe gab der Vater dich, für seine Kinder hin; aus Liebe gabst du selber dich, für deine Brüder hin.

4. Und diese Liebe! ach, wie groß, wie edel war sie doch! Mein wahres Glück mein besser Los, dank ich ihr heute noch.

5. Wie helle leuchtet mir dein Wort, wie sicher ist das Licht, getrost geh ich zum Ziele fort, und irr und falle nicht.

6. Und Millionen wandeln nun, auf dieser ebnen Bahn, und lernen Gottes Willen thun, wie du ihn selbst gethan.

7. Auch dank ich dir für deinen Tod, du littest ihn für mich; für jeden Schmerz, für jede Noth, vereh'r ich Jesu dich.

8. Nun fürcht ich weder Tod noch Grab, nicht Höll und nicht Gericht, Gott, der dich mir zum Retter gab, verdammet mich nun nicht.

9. Du lebst o Held, ich lebe mit, der Himmel ist mein Theil; nur noch ein Kampf, nur noch ein Schritt, so seh ich dich mein Heil.

10. O! Jubel dir dem besten Freund, aus aller meiner Macht; so lang mir noch die Sonne scheint, sey dir mein Dank gebracht.

11. Und jezo dank ich feyerlich, mit meinen Brüdern dir, und unser Lob vereinigt sich, bey deinem Tische hier.

12. Zu deinem Opfer weih ich mich, dir heut aufs neue ein, und ewig lieb ich Jesu dich, und ewig bin ich dein.

13. Hinauf mein Geist zu Gottes Thron, weit über Welt und Zeit! Preiß dir dem Vater und dem Sohn, jetzt und in Ewigkeit.

Fröhliche Entschließungen zur Standhaftigkeit im Christenthum.

Mel. Ach was soll ich Sünder 2c.

Vater meine Seele kennet, dich und ehrt dich gern und nennet, gut und heilig dein Gebot. Ewig wünscht sie dich zu lieben, alles Gute auszuüben, dein allein zu seyn o Gott.

2. Ohne dich ist ja kein Friede, und die Seele sehnt sich müde, nach dem Schattenspiel der Zeit. Ihren Durst kanst du nur stillen, mögtest du sie ganz erfüllen, Gott in Zeit und Ewigkeit.

3. Gib, das ich die Lust der Sünde, täglich eckelhafter finde, keines Wunsches ist sie werth, Tugend ist das Glück der Seele; Gib daß ich nur diese wähle, Gott der mein Gebet erhört.

4. Friede werd ich im Gewissen, hier den Himmel schon genießen; lieb ich herzlich dich allein, such ich Vater mehr als allen, such ich dir nur zu gefallen, so sind wahre Freuden mein.

5. Mag die Welt mich immer hassen, kan ich Gott im Geist umfassen, und verdamt mein Herz mich nicht: o so bin ich voller Freude, glücklich selber wenn ich leide, bleib ich treu nur meiner Pflicht.

6. Laß den Reiz der Eitelkeiten, nie von dir mein Herz ableiten, bleibe du mein höchstes Gut: Hilf mir den Betrug der Sünden, Vater, redlich überwinden; schenk' mir Christenheldenmuth

7. Lenk du alles mein Bestreben, weg von hier zum bessern Leben, daß ich schon in dieser Zeit, mich am Ewigen ergötze, hier den Werth der Dinge schätze, wie einst in der Ewigkeit.

Liebe des Nächsten.

Mel. Herr Gott der du ꝛc.

Der du die Liebe selber bist, und gern uns Menschen segnest, ja selbst dem, der dein Freund nicht ist, mit Wohlthun doch begegnest: O bilde meinen Sinn nach dir, und laß mich doch mein Heiland! hier, wie du gewandelt, wandeln. Die können keine Christen seyn, die sich nicht andrer Wohlfarth freun, und menschenfreundlich handeln.

2. Dein Leben in der Sterblichkeit, war für die Menschen Segen, dir folgten Lieb und Freundlichkeit, auf allen deinen Wegen, wohin du giengst, gieng Wohlthun mit, dein Wort, dein Werk und jeden Schritt, begleitete Erbarmen, du übernahmst die schwere Pein, uns vom Verderben zu befreyn, und starbst zum Heil uns Armen.

3. Auch jetzt noch auf der Himmel Thron, bist du das Heil der Sünder; auch da bleibst du, o Gottes Sohn, ein Freund der Menschenkinder. Du schaffst den Deinen wahre Ruh, und die Verirrten suchest du, auf rechten Weg zu leiten; du hörst der Seufzenden Gebet, und brauchest deine Majestät, nur Segen auszubreiten.

4. O laß in meiner Pilgrimschaft, mich auf dein Vorbild sehen, erfülle mich mit Lust und Kraft, dem Nächsten beyzustehen: Betrübter Herzen Trost zu seyn, mich mit dem Fröhlichen zu freun, mit Weinenden zu klagen. Laß mich dem, der sein Herz mir weih't, ein Herz voll frommer Redlichkeit, und Treue nicht versagen.

5. Laß mich mit brüderlicher Huld, den Strauchlenden erwecken, durch Sanftmuth, Mitleid und Geduld, des Nächsten Fehler decken. Kein guter Armer fürchte mich, und meine Seele neige sich, zu des Bedrängten Flehen. So wird mich in der bessern Welt, die nur Beglückte in sich hält, der Liebe Lohn erhöhen.

Um ein seliges Ende.

Mel. Aus meines Herzens Grunde.

Der letzte meiner Tage, ist mir vielleicht nicht fern, o dann wird meine Klage, ein Lobgesang dem Herrn. Vollbracht ist dann mein Lauf, ich trete zu dem Throne, und Gott setzt mir die Krone der Ueberwinder auf.

2. Für seines Reiches Erben, hat Jesus mich erklärt, was fürcht ich mich zu sterben, wie er mich sterben lehrt. Mir ist der Tod Gewinn! Daß ich unsterblich werde, entschwing ich mich der Erde, ich der ich Erde bin.

3. Nicht mich, nur meine Bürde, verschließt die finstre Gruft, mich hebt zu höh'rer Würde, mein Vater, der mich ruft. Er führt mich durch den Tod, der wirft die Sündenglieder, den trägen Leib danieder, mich selbst führt er zu Gott.

4. Ich, der Gefahr entronnen, geh aus dem Grab hervor, hoch über alle Sonnen, hebt mich mein Glaub empor. Da tritt ich in die Reihen, der Engel, meiner Brüder, in ihre holde Lieder, stimm ich, selbst Engel, ein.

5. Gott schaut von seinem Throne, mit Huld auf mich herab, dem er in seinem Sohne, das Recht der Kindschaft gab. In seiner Ewigkeit, sind alle meine Freuden, die Folgen meiner Leiden, ihm selber Seligkeit.

6. Die Leiber seiner Frommen, sind Saat von Gott gesät; die Freudenzeit wird kommen, da reif die Ernde steht. Dann wird ihr Erndetag, ein neues ewigs Leben, auch meinem Staube geben, der tief in Tode lag.

7. Mit dir steh ich im Bunde, Herr meines Lebens Fürst; der du mir einst die Stunde, des Todes senden wirst. Erhalt mich stets bereit, im Glauben deiner Frommen, laß dann die Stunde kommen, die mich und sie befreyt.

8. Dann geh ich frey von Kummer, des Todes dunkle Bahn, mir bricht nach kurzem Schlummer, ein ew'ger Morgen an. Heil mir, er ist nicht fern, der letzte meiner Tage! Er kommt und meine Klage, wird Lobgesang dem Herrn.

Die zukünftige Welt.

Mel. Jesus meine Zuversicht ꝛc.

Laßt uns unsers Vaterlands, unsers großen Erbes freuen! Ach der Wehmuth Thräne rann, oft der Pilger Wange nieder, auch der Freude Thräne sey, in dem Blick der aufwärts schaut.

2. Sind wir etwa Sünder nur! Und nicht auch Versöhnte Gottes, dürfen wir nicht wissen, Gott, geb uns einst des Himmels Erbe; soll die Kleinmuth die entweihn, deren Hand einst Palmen trägt.

3. Deren Haupt die Kron umstrahlt, welche nie herunter sinkt? Wissen, wissen dürfen wirs, Gott geb uns des Mittlers Erbe, dürfen wonnevoll hinauf, wo sein Licht uns leuchtet, schaun.

4. Dort hinauf, wo uns ein Heil, das kein Auge sah, erwartet, das kein Ohr vernahm, und das, selber nicht das Herz erreichte! Ja, wir dürfen dieses Heils, uns mit Wonn und Jubel freun.

5. Freun mit lautem Lobgesang, daß es Erd und Himmel hören, freun so voll Verwunderung, daß der heisse Dank verstummet, denn kein Auge sahs, kein Ohr hört es, und kein Herz empfands.

Beym Donnerwetter.

Mel. Ich singe dir mit Herz ꝛc.

Es donnert, Mensch! wer donnert, wer, blitzt aus dem Wolkenzelt? schau auf o Sünder, wer? — der Herr, der große Herr der Welt.

2. In seiner ausgestrekten Hand, liegt schweigend die Natur, und Erd und Himmel ist ein Brand, ist nicht mehr, spricht er nur.

3. Es donnert, Gott, wie schröcklich ist, des Himmels Wetternacht; es blitzt, es donnert, Gott du bist, und groß ist deine Macht.

4. Gott sieht von seinem Wettersitz, auf dich und mich herab, zeigt seinen Ernst uns in dem Blitz, am Fuß das offne Grab.

5. Wann Gott sich auf die Wolken setzt, erzittert Mann und Held, wenn er das

Schwerd des Zornes wetzt, erblaßt die ganze Welt.

6. Gott donnert in des Sünders Ohr, der Sünder hörts — und zagt, hebt zitternd kaum das Aug empor, wenn das Gewissen sagt:

7. „Den, der dich schuf „ernährt und schützt, dich „väterlich umfieng, den Gott „der nun am Himmel blitzt, „den hieltest du gering.

8. „Gott kennt dein Herz „und weiß dein Thun, er, der „die Menschen wägt, was bist „du, wenn sein Donner nun, „dich schnell zu Boden schlägt„

9. Vor deines Gottes Majestät, erzittere nicht o Christ, wenn er im Donnerwetter geht, und um sich Blitze schiest.

10. Und wenn sein donnerndes Geschütz, den Frevler tief geschröckt, so wiß das Gott dich für den Blitz, und seinen Donner deckt.

11. Der Pfeil des Herrn fährt wunderbar, von seinem Wolken-Thron, trift wenn er will und krümmt kein Haar, wenn Gott ihm ruft, verschon.

12. Sprich wenn dein Gott dich töden will: „gerecht ist „sein Gericht, er ist der Herr! „ich halte still, und laß im „Tod ihn nicht.

13. „Des Donners König „ist mein Freund, wenn er „mich schnell entrückt, so weiß „ichs, daß ers gnädig meint, „und ewig mich entzückt.„

14. Wer Gott bey stillen Himmel ehrt, singt ihm ein frohes Lied, wenn er auf schwarzen Wolken fährt, steht, wenn der Sünder flieh't.

15. Umsonst verbirgt, verkriecht er sich, wer kann dem Herrn entflieh'n, ihn schlug der Blitz, wohin er wich, im Dunkeln träf er ihn.

16. Drum flieh o Sünder, fliehe nicht, nach deinem blinden Wahn, vor deines Schöpfers Angesicht, das stets dich finden kann.

17. Du zitterst vor des Donners Streich, und schlägst an deine Brust; doch nach dem Wetter eilst du gleich, zurück nach deiner Lust.

18. O Sünder, wenn du Gnad erlangst, so danke deinem Gott, vergiß — vergiß nicht deiner Angst, und hütte dich vor Spott.

19. Gott ist barmherzig und verschont, doch ewig schont er nicht. Er ist gerecht, der Richter lohnt, dem Sünder mit Gericht.

20. Was gegen jenem

großen Tag, ist dieser Donner? — Nichts! Zehntausend Wetter sind ein Schlag, vom Wetter des Gerichts.

Allgemeines Gebet.

Mel. Für deinen Thron tret ꝛc.

Ich komme vor dein Angesicht, verwirf, o Gott, mein Flehen nicht; vergieb mir alle meine Schuld, du Gott der Gnaden und Geduld.

2. Schaff du ein reines Herz in mir, ein Herz voll Lieb und Furcht zu dir, ein Herz voll Demuth, Preis und Dank, ein ruhig Herz mein Lebenlang.

3. Sey mein Beschützer in Gefahr; ich harre deiner immerdar. Ist wohl ein Uebel, das mich schreckt, wenn deine Rechte mich bedeckt?

4. Ich bin ja, Herr, in deiner Hand. Von dir empfieng ich den Verstand; erhalt ihn mir, o Herr! mein Hort, und stärk ihn durch dein göttlich Wort.

5. Laß, deines Namens mich zu freun, ihn stets vor meinen Augen seyn. Laß, meines Glaubens mich zu freun, ihn stets durch Liebe thätig seyn.

6. Das ist mein Glück, was du mich lehrst. Das sey mein Glück, daß ich zuerst nach deinem Reiche tracht, und treu in allen meinen Pflichten sey!

7. Ich bin zu schwach aus eigner Kraft zum Siege meiner Leidenschaft; du aber ziehst mit Kraft mich an, daß ich den Sieg erlangen kann.

8. Gieb von den Gütern dieser Welt mir, Herr, so viel, als dir gefällt; gieb deinem Knecht ein mäßig Theil, zu seinem Fleiße Glück und Heil.

9. Schenkt deine Hand mir Ueberfluß: so laß mich mäßig im Genuß, und, dürftge Brüder zu erfreun, mich einen frohen Geber seyn.

10. Gieb mir Gesundheit, und verleih, daß ich sie nütz, und dankbar sey, und nie, aus Liebe gegen sie, mich zaghaft einer Pflicht entzieh.

11. Erwecke mir stets einen Freund, ders treu mit meiner Wohlfahrt meynt, mit mir in deiner Furcht sich übt, mir

Rath und Trost und Beyspiel giebt.

12. Bestimmst du mir ein längres Ziel, und werden meiner Tage viel: so laß, Gott, meine Zuversicht, verlaß mich auch im Alter nicht.

13. Und wird sich einst mein Ende nahn: so nimm dich meiner herzlich an, und sey durch Christum, deinen Sohn, mein Schirm, mein Schild und großer Lohn!

Bayerische Staatsbibliothek München

an, 1997

Buchbinderei
H. Pantele
85376 Massenhausen
Tel.: 08165/80121

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Der betende Christ am Morgen und Abend, an festlichen und heiligen Tagen, und bei besondern Umständen und Anliegen eine Sammlung erwecklicher Gebete und Gesänge zur Förderung eines thätigen Christenthums

Nürnberg [1841]

Asc. 1063 m
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10261194-3